

ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DEN WASSERTOURISMUS IM LUXEMBURGISCHEN MOSELTAL

Endbericht



Foto: BTE

ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DEN WASSERTOURISMUS IM LUXEMBURGISCHEN MOSELTAL

Endbericht

Auftraggeber:

Lokale Aktionsgruppe LEADER Miselerland

BP 57
L-6701 Grevenmacher

info@miselerland.lu
www.miselerland.lu

vorgelegt durch:

BTE
Tourismusmanagement, Regionalentwicklung
Berlin

Projektleitung:
Prof. Dr. Hartmut Rein

Projektbearbeitung:
Melanie Pundre
Cathrin Rühle

Czeminskistr. 1a
D-10829 Berlin

Tel. +49 (0)30 – 32 79 31 - 0
Fax +49 (0)30 – 32 79 31 - 20
berlin@bte-tourismus.de

www.bte-tourismus.de

Berlin, Juni 2010

Inhalt

1	Einführung	1
1.1	Aufgabenstellung und Methodik.....	1
1.2	Einbeziehung regionaler Akteure	4
1.3	Definition des Begriffs Wassertourismus.....	5
1.4	Untersuchungsgebiet und Gewässer	5
1.5	Gewässer des weiteren Einzugsgebiets.....	8
2	Rahmenbedingungen und Ausgangssituation.....	9
2.1	Schiffsverkehr auf der Mosel	9
2.2	Rechtliche Voraussetzungen zur Nutzung der Gewässer	11
2.3	Rechtliche Voraussetzungen für die Infrastrukturentwicklung	14
2.4	Bestehende infrastrukturelle Planungen und Ideen	15
2.5	Naturschutz und Nachhaltigkeit.....	17
3	Wassertouristische Bestandsaufnahme.....	22
3.1	Erfordernisse wassertouristischer Infrastruktur	22
3.2	Motorisierter Bootstourismus	23
3.3	Nicht motorisierter Wassertourismus	26
3.4	Personenschiffahrt.....	27
3.5	Wasserski und Wakeboard.....	30
3.6	Angeln	31
3.7	Weitere wasserspezifische Angebote und Infrastruktur.....	31
3.8	Wassertouristische Infrastruktur und Angebote an der gesamten Mosel....	34
4	Allgemeine touristische Bestandsaufnahme	40
5	Wassertouristische Potenzialanalyse	52
5.1	Aktuelle Nachfragesituation	52
5.2	Allgemeine Nachfragepotenziale.....	53
5.3	Konkurrenz Betrachtung.....	56
5.4	Web 2.0-Vermarktungspotenziale.....	61
5.5	Potenziale Motorisierter Bootstourismus	62
5.6	Potenziale Kanutourismus	65

5.7	Potenziale Fahrgastschiffahrt	68
5.8	Potenziale Fährschiffahrt	70
5.9	Potenziale Flusskreuzschiffahrt.....	71
5.10	Potenzial Wasserski und Wakeboard	73
5.11	Potenzial Angeln.....	75
5.12	SWOT-Betrachtung	77
6	Entwicklungsstrategie Wassertourismus luxemburgische Mosel	79
6.1	Leitbildentwicklung	79
6.2	Entwicklungsziele	85
6.3	Grobeinschätzung der ökonomischen Effekte	93
6.4	Entwicklung des Motoryacht- und Hausboottourismus	95
6.5	Entwicklung des nicht motorisierten Wassertourismus.....	99
6.6	Zukünftige Rolle der MS „Princesse Marie Astrid“	103
6.7	Entwicklung der Fahrgastschiffahrt	105
6.8	Entwicklung der Flusskreuzschiffahrt.....	111
6.9	Entwicklung der Fährschiffahrt	113
6.10	Entwicklung des Wasserski- und Wakeboardsports	114
6.11	Entwicklung des Wassermotorradsports	118
6.12	Entwicklung des Angelsports.....	118
6.13	Entwicklung von Uferpromenaden, Esplanaden und Wiesen	119
6.14	Entwicklung des Wohnmobiltourismus.....	121
7	Ortsbezogene wassertouristische Maßnahmen	123
7.1	Wasserbillig	127
7.2	Mertert	132
7.3	Grevenmacher	133
7.4	Machtum	136
7.5	Ahn	138
7.6	Wormeldange	140
7.7	Ehnen	142
7.8	Stadtbredimus	144
7.9	Remich	146
7.10	Bech-Kleinmacher	148
7.11	Schwebsange.....	150

7.12	Remerschen	152
7.13	Schengen	156
8	Entwicklungsprognose Wassertourismus im Miselerland	158
9	Quellen.....	159

Abbildungen und Tabellen

Abb. 1	Schematische Darstellung des Projektverlaufs.....	3	
Abb. 2	Beteiligte Einrichtungen	4	
Abb. 3	Definition Wassertourismus	5	
Abb. 4	Karte der Region Miselerland	Abb. 5 Karte der Gemeinden im Miselerland .	6
Abb. 6	Einordnung der Mosel im europäischen Wassernetz	7	
Abb. 7	Entwicklung der Schifffahrt auf der luxemburgischen Mosel (Schleuse Grevenmacher)	10	
Abb. 8	Entwicklung der Schifffahrt auf der deutschen Mosel (Schleuse Koblenz) ..	10	
Abb. 9	Rechtliche Vorgaben für Wassersport in D, F und LU	13	
Abb. 10	Naturschutzgebiete im Miselerland	18	
Abb. 11	Natura 2000-Gebiete im Miselerland	18	
Abb. 12	Bio-Betriebe bzw. Betriebe auf dem Weg zu Zertifizierung im Miselerland	19	
Abb. 13	Platzierung von Luxemburg und Nachbarländern im T+T Competitiveness Report 2009	20	
Abb. 14	Kategorisierung von Sportbootanlegestellen	22	
Abb. 15	Hafen von Schwebsange	24	
Abb. 16	Informationen für Sportbootfahrer an einem Anleger der MS „Princesse Marie-Astrid“	25	
Abb. 17	Bestandsaufnahme Sportbootanleger Luxemburgische Mosel	26	
Abb. 18	Anleger der MS „Princesse Marie-Astrid“	28	
Abb. 19 & Abb. 20	Fakultativer und obligatorischer Anleger	28	
Abb. 21	Gewinnentwicklung MS „Princesse Marie-Astrid“	29	
Abb. 22	Passagierzahlen der MS „Princesse Marie-Astrid“	30	
Abb. 23	Fahrplan der Fähre Sankta Maria.....	30	
Abb. 24	Wohnmobile bei Remich	32	
Abb. 25	Willkommensschild in Schengen/Apach für Wassertouristen.....	32	
Abb. 26	Darstellung der wassertouristischen Infrastruktur im Kondominium Mosel	33	

Abb. 27	Sportbootanleger mit Basisinfrastruktur an der Mosel, Saar und dem Rhein-Marne-Kanal	38
Abb. 28	Wassertouristische Ausstattung der gesamten Mosel.....	39
Abb. 29	Öffentlicher Verkehr im Miselerland	41
Abb. 30	Netz der Fahrradtouren im Miselerland bei Rent-a-bike Miselerland	44
Abb. 31	Fahrradweg an der luxemburgischen Mosel.....	45
Abb. 32	Touristische Bestandsaufnahme für die einzelnen Moselorte.....	47
Abb. 33	Kellereien und Restaurants an der Mosel	47
Abb. 34	Wassertouristische Broschüren im Miselerland	49
Abb. 35	Logo des Bureau d'information reconnu.....	51
Abb. 36	Übernachtungszahlen der touristischen Regionen Luxemburgs	52
Abb. 37	Übernachtungszahlen im Miselerland	53
Abb. 38	Vergleich von deutschen und luxemburgischen Tourismuskennzahlen	57
Abb. 39	Broschüren Mosellandtouristik.....	59
Abb. 40	Entwicklungsszenarien für den Motoryachttourismus.....	64
Abb. 41	Umsatzpotenzial im Kanutourismus	67
Abb. 42	Anlegezeiten und -häufigkeit der Fahrgastschiffe an der Luxemburger Mosel	69
Abb. 43	Umsatzpotenzial in der Fahrgastschiffahrt	70
Abb. 44	Umsatzpotenzial in der Flusskreuzschiffahrt	73
Abb. 45	Darstellung der Leitbildentwicklung	80
Abb. 46	Übersicht Zielgruppen und Interessen	83
Abb. 47	Darstellung zum Aufbau einer Tourismusmanagementorganisation	85
Abb. 48	Entwicklungsstandorte für Kanutourismus auf Basis der Vorschläge zur gemeinsamen gesetzlichen Grundlage zur Nutzung der Sauer (km-Angaben nach DKV Auslandsführer).....	100
Abb. 49	Notwendige Größe von Anlagen für Wasserski & Wakeboard	117
Abb. 50	Empfohlene Standorte und Ausstattung für Wohnmobilstellplätze.....	122
Abb. 51	Priorisierung der Entwicklungsmaßnahmen in den Moselorten	123
Abb. 52	Darstellung der Maßnahmenpriorisierung an den einzelnen Standorten ..	126

1 Einführung

1.1 Aufgabenstellung und Methodik

Die Mosel ist das prägende Gewässer des Miselerlands, das sich im Osten Luxemburgs entlang des Flusses von Wasserbillig im Norden bis Schengen im Süden erstreckt. In der Region finden sich jedoch noch weitere Flüsse und Wasserflächen: die Sauer, die Baggerweiher des Haff Remich, die Syr und die Gander.

Die Darstellung der gegenwärtigen Situation des Wassertourismus, das Aufzeigen von Potenzialen und die Darlegung von empfohlenen Maßnahmen zur Stärkung des Wassertourismus im Miselerland sind Gegenstand des Berichts.

In die Analyse wurden sowohl die Anlagen und bestehenden Infrastrukturen beider Flussufer der Mosel als auch das Haff Remich sowie die Sauer und angrenzende Gewässer einbezogen. Auch die Infrastruktur in den angrenzenden Moselabschnitten Deutschlands und Frankreichs wurde betrachtet.

Der Begriff Wassertourismus bezieht sich dabei nicht nur auf direkte Aktivitäten auf dem Wasser, sondern schließt auch wasserbezogene und landseitige Aktivitäten ein.

Auf dieser Grundlage wurden die Potenziale der Region herausgearbeitet und darauf aufbauend ein Maßnahmenkatalog entwickelt für die Themenfelder Fahrgastschifffahrt, Flusskreuzschifffahrt, Motoryacht- und Hausboottourismus, nicht motorisierter Boottourismus und Wasserski bzw. Wakeboard sowie die Gestaltung der Uferbereiche und die Lenkung des Wohnmobilverkehrs. Diese allgemeinen Maßnahmen wurden in einzelnen Standortbögen für die Orte der Region konkretisiert.

Die Studie kann somit als Masterplan fungieren, der für die Tourismusträger der Region, Investoren und die politisch Verantwortlichen eine klare Richtlinie für die zukünftige Entwicklung darstellt.

Des Weiteren gibt das Konzept auch Hinweise zu erforderlichen organisatorischen Strukturen für die Entwicklung des Wassertourismus. Bei der Konzeptentwicklung ist das Thema Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit der Maßnahmen besonders berücksichtigt worden.

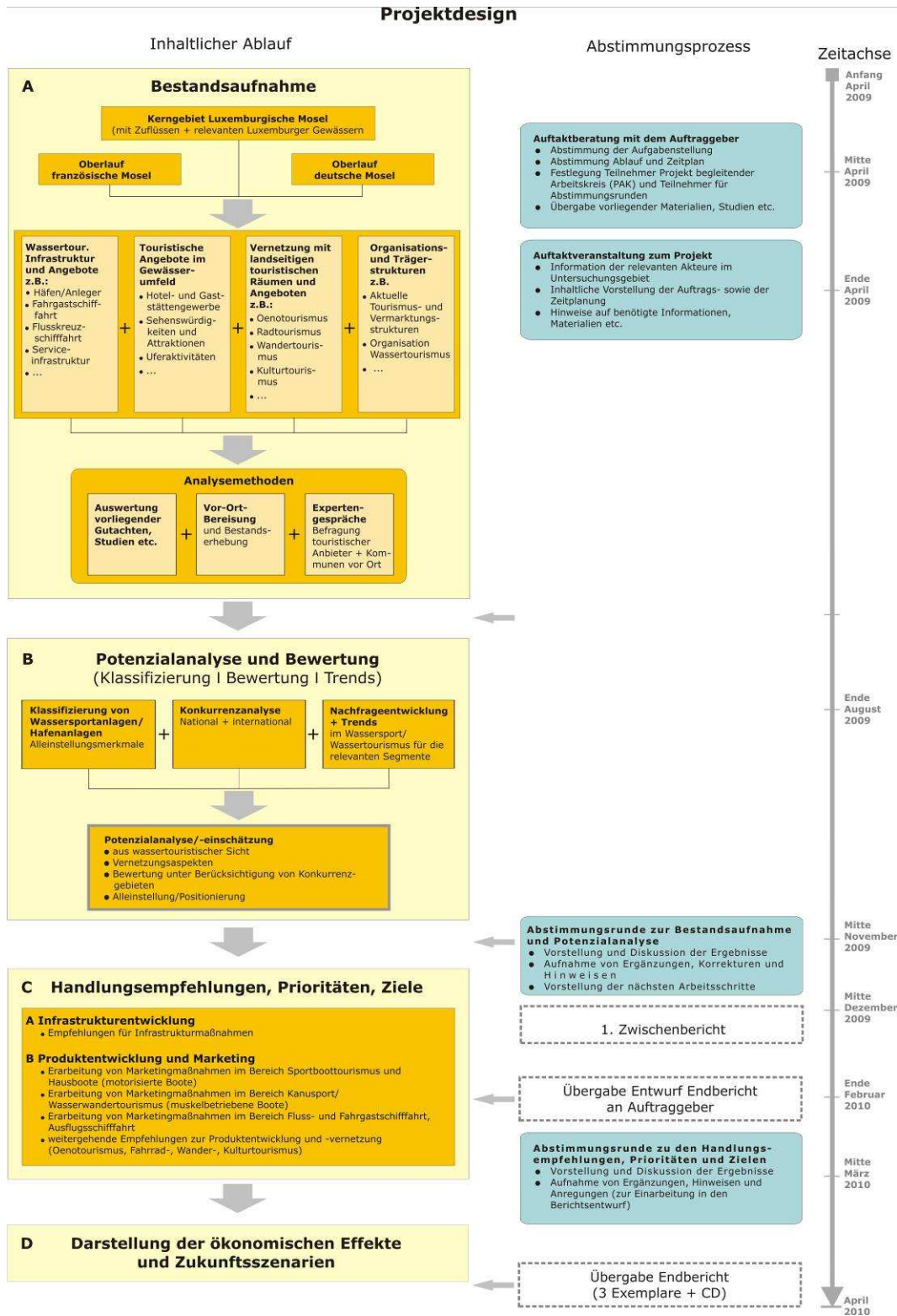
Die Konzepterstellung erfolgte in folgenden Arbeitsphasen- und schritten:

- Bestandsaufnahme
 - Auswertung vorliegender Konzepte, Studien, Gutachten, etc.
 - Befragung touristischer Anbieter und Gemeinden (Akteursanalyse)
 - Vor-Ort-Besichtigung, landseitige und wasserseitige Befahrungen
- Potenzialanalyse
 - Einschätzung der Potenziale aufgrund von Nachfrageentwicklung und Alleinstellung, Konkurrenzanalyse
 - Zusammenfassung der Ausgangssituation in Form einer Stärken und Schwächen- Chancen und Risiken-Analyse
- Formulierung einer wassertouristischen Strategie
 - Darstellung einer Leitbildidee

- Darstellung von empfohlenen Infrastrukturmaßnahmen
- Empfehlungen zur Produktentwicklung und zum Marketing
- Darstellung der ökonomischen Effekte und Zukunftsszenarien
 - Grobdarstellung eines Kosten-Nutzen-Verhältnisses
 - Prognose zur Entwicklung des Wassertourismus im Miselerland

Auftraggeber der Studie „Entwicklungskonzept für den Wassertourismus im Luxemburger Moseltal“ ist die lokale LEADER Aktionsgruppe Miselerland, mit der die Realisierung des Konzepts in enger Zusammenarbeit erfolgte.

Abb. 1 Schematische Darstellung des Projektverlaufs



Folgende Termine fanden statt:

- 27.06.2009 Auftaktveranstaltung in Ehnen, erste Standortbegehung
- 09.-16.08.2009 Standorterfassung und Expertengespräche
- 28.11. 2009 Zwischenpräsentation in Remich
- 09.-12.02.2010 wasserseitige Erfassung und Expertengespräche
- 05.05.2010 Präsentation des vorläufigen Endberichts in Grevenmacher

1.2 Einbeziehung regionaler Akteure

Die im Folgenden genannten Akteure wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme in die Erarbeitung einbezogen und haben Hinweise zur wassertouristischen Entwicklung in der Region gegeben.

Abb. 2 Beteiligte Einrichtungen

Gesprächspartner	Institution
Herr Eschenauer, Herr Weyer	LEADER Miselerland
Herr Schadeck, Frau Birgen	Ministère des classes moyennes et du tourisme
Herr Fusenig, Herr Schauss	Departement ministeriel des sports
Herr Meyer	Service conservation protection de la nature
Herr Wagner	Naturverwaltung
Dr. Phillipart	Office national du tourisme
Herr Sertznig	Entente touristique de la Moselle/ Commune de Grevenmacher
Herr Merten	Service de la Navigation
Herr Casel	Commune de Betzdorf
Herr Willems (Herr Homan)	Commune de Burmerange
Herr Weirich	Commune de Flaxweiler
Herr de Jong	Commune de Manternach
Herr Stefanetti	Commune de Mertert
Herr Belling, Herr Kox	Commune de Remich
Herr Weber	Commune de Schengen
Herr Bonifas	Commune de Stadtbredimus
Herr Oberhag	Commune de Waldbredimus
Herr Beining	Commune de Wormeldange
Frau Kneip	Schengen a.s.b.l.
Frau Spelz und deutsche Kollegin	Deutsch-Luxemburgische Touristinfo Wasserbilligerbrück
Herr Kieffer	Navitours
Herr Hilbert	Youthwake Wasserski
Herr Kayil	Cercle Nautique Wasserbillig
	Union Luxembourgoise de Ski Nautique
Herr Koster	Club Nautique du GDL
Frau van den Bougaard	Outdoorfreizeit Luxemburg

Herr Vollmann	Wasserschiffahrtsamt Koblenz
Herr Hüller	Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband e.V.
Herr Kalf	Mosellandtouristik Deutschland

1.3 Definition des Begriffs Wassertourismus

Der Begriff Wassertourismus gliedert sich in eine Definition im engeren und eine im weiteren Sinne. Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen Wassertourismus, bei dem Wasser Hauptmotiv für Tagesausflüge oder Übernachtungsreisen ist und zwischen dem wasserbezogenen Tourismus, bei dem Wasser nur ein ergänzendes Element, jedoch nicht Hauptgrund der Reise ist. Mit dem Wassertourismus verbundene Segmente meinen ein eher passives Erleben des Wasser (z.B. Aufenthalt an Uferpromenaden)

Unter dem Thema Wassertourismus werden in dieser Studie Schwerpunktmäßig Aktivitäten auf dem Wasser, also im engeren Sinne, betrachtet. Die Gestaltung und Nutzung der Uferbereiche spielt jedoch eine wichtige Rolle und wird daher ebenfalls betrachtet.

Abb. 3 Definition Wassertourismus



Quelle: BTE/dwif, 2002

1.4 Untersuchungsgebiet und Gewässer

Das Untersuchungsgebiet Miselerland liegt im Osten des Großherzogtums Luxemburg und erstreckt sich von Wassbillig im Norden bis Schengen im Dreiländereck. Das Gebiet umfasst 260,7 km² und hat eine Einwohnerzahl von 35.639 Menschen (Stand 2009). Im Westen reicht die Region bis ans östliche Ende des Großraums Luxemburg Stadt, im Westen markiert die Mosel die natürliche Grenze zu Deutschland. Das Miselerland umfasst 16 Gemeinden aus zwei Kantonen:

- Kanton Grevenmacher: Betzdorf, Flaxweiler, Grevenmacher, Manternach, Mertert und Wormeldange.

- Kanton Remich: Bad-Mondorf, Bous, Burmerange, Dalheim, Lenningen, Schengen, Remich, Stadtbredimus, Waldbredimus und Wellenstein.

Abb. 4 Karte der Region Miselerland



Quelle: www.miselerland.lu

Abb. 5 Karte der Gemeinden im Miselerland



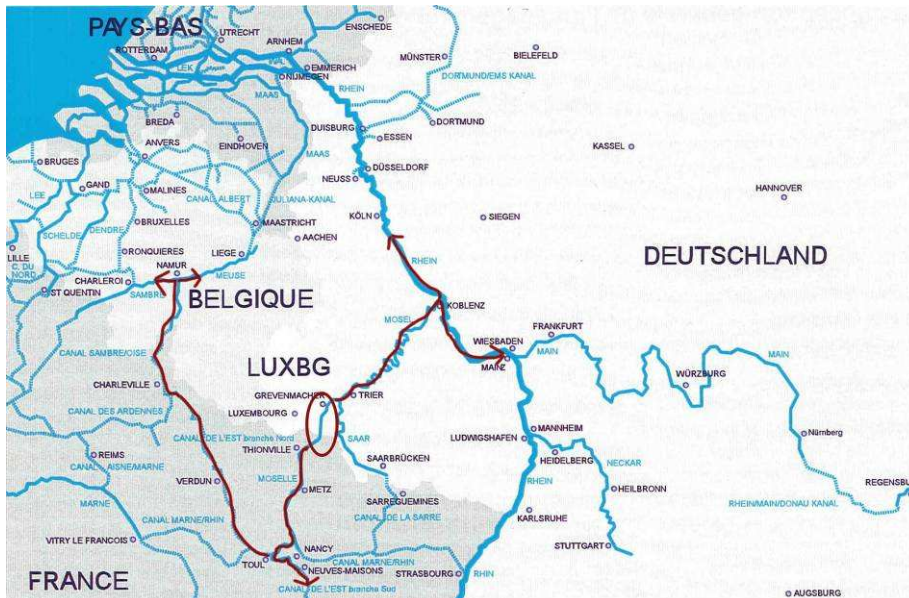
Quelle: Miselerland Magazin

Mosel

Die Mosel entspringt in den Vogesen, am Col de Bussang in einer Höhe von 735 m über dem Meeresspiegel. Sie ist mit einer Gesamtlänge von 520 km der größte Nebenfluss des Rheins und mündet bei Koblenz, am Deutschen Eck in den Rhein. Das gesamte Einzugsgebiet umfasst eine Fläche von 28.000 km². Von der Quelle fließt sie zunächst als „Moselle“ auf einer Strecke von 278 km durch Frankreich, von denen aber nur 157 km, von Neuves-Maisons bis zur französischen Grenze bei Apach, schiffbar sind. Anschließend bildet sie auf einer Länge von rund 37 km die Grenze zwischen Luxemburg und Deutschland. Hier ist sie **gemeinschaftliches Hoheitsgebiet (Kondominium) des Großherzogtums Luxemburgs und der Bundesrepublik Deutschland**. Danach fließt die Mosel auf 206 km auf deutschem Gebiet bis zur Einmündung in den Rhein. Insgesamt ist die Mosel auf einer Länge von 394 km schiffbar. Die Mosel wird auf der gesamten Strecke durch 28 Staustufen geteilt und überwindet 161 m Fallhöhe. Die **deutsch-luxemburgische Strecke** von Apach bis zur Saueremündung hat 10 m Fallhöhe und **drei Staustufen** (Grevenmacher, Stadtbredimus-Palzem und Schengen/Apach), die deutsche Mosel hat 10 Staustufen, die französische 14 und auf der internationalen Ausbaustrecke zwischen Apach und Thionville finden sich zwei Staustufen. Die amtliche Kilometrierung der Mosel beginnt bei Koblenz bei der Einmündung in den Rhein mit Kilometer „0“. Als **Großschiffahrtsstraße der Kategorie Vb ist die Mosel ganzjährig befahrbar**.

Die luxemburgische Mosel fügt sich mit ihren rund 37 km Länge ein in das Wasserstraßensystem Europas. Von der Mosel ausgehend kann in Richtung Süden das Mittelmeer und nach Nord-Westen der Ärmelkanal ebenso erreicht werden wie die Nord- und Ostsee.

Abb. 6 Einordnung der Mosel im europäischen Wassernetz



Quelle: Service de la Navigation, 2009

In Richtung Süden ist die Mosel bis Nancy schiffbar, dort kann über den Canal des Vosges, die Saône und schließlich den Rhône das Mittelmeer erreicht werden. In Richtung Westen wird u.a. Le Havre am Ärmelkanal über den Canal de la Marne au Rhin und die Seine erreicht. In Richtung Norden können über den Rhein die Niederlande und über den Emskanal Nordwestdeutschland erreicht werden. Der Main führt vom Rhein ausgehend später als Main-Donau-Kanal und schließlich als Donau bis nach Zentraleuropa.

Sûre / Sauer

Die Sauer (franz.: Sûre) ist ein 173 km langer, linker Nebenfluss der Mosel mit einem Wassereinzugsgebiet von 4.259 km². Sie entspringt als Sûre in einer Höhe von 510 m über dem Meeresspiegel im Südosten von Belgien in den Ardennen. Von dort aus fließt der Fluss nach Osten und überquert die belgisch-luxemburgische Grenze bei Martelange. Auf seinem Weg durch den bergigen Norden Luxemburgs (das Ösling) durchfließt er den Stausee „Lac de la Haute Sûre“ westlich von Esch-sur-Sûre im Zentrum des „Naturparks Obersauer“. Auf etwa 50 km Länge bis Wasserbillig bildet die Sauer die deutsch-luxemburgische Grenze und ist dort **gemeinsames Hoheitsgebiet**. Die Sauer mündet bei Wasserbillig in die Mosel.

Syre

Die Syr (lux.: Sir, franz.: Syre) ist ein 32 km langer, linker Nebenfluss der Mosel in Luxemburg. Sie entspringt bei Syren auf einer Höhe von 320 m über dem

Meeresspiegel und verläuft dann in nordöstlicher Richtung bevor sie bei Mertert in die Mosel fließt.

Haff Remich

Zwischen Schengen und Remich liegt ein ehemaliges Kiesgrubengebiet, das nach der Kanalisierung der Mosel in den 1960er Jahren den Kontakt zum Fluss verloren hat. Es entstand auf etwa 350 ha und ist eines der **bedeutendsten Feuchtgebiete im Großherzogtum**, von dem seit 1998 etwa 80 ha unter Naturschutz stehen. Hier finden sich heute fast vierzig, in Größe und Beschaffenheit sehr verschiedene Baggerseen, die der Tier- und Pflanzenwelt ideale Lebensbedingungen bieten. 130 ha sind als Naherholungsgebiet ausgewiesen, davon sind 25 ha Wasserfläche.

Gander

Die Gander ist ein 12,3 km langer, linker Nebenfluss der Mosel an der Grenze von Frankreich und Luxemburg. Sie mündet bei Haute-Kontz (Frankreich) in die Mosel.

1.5 Gewässer des weiteren Einzugsgebiets

Obersauer Stausee (Lac de la Haute Sûre)

Gut 1 km westlich von Esch-sur-Sûre, inmitten des Naturparks Obersauer, erreicht man den seit 1961 aufgestauten Obersauer Stausee. Neben der Trinkwasserversorgung und der Elektrizitätsgewinnung dient eine Fläche von 380 ha heute als vielgenutztes **Freizeitgebiet**.

Echternacher See

Der 35 ha große, künstlich angelegte Echternacher See befindet sich inmitten des **Echternacher Erholungszentrums**. Hier sind verschiedene Wassersportarten möglich: Schwimmen, Segeln, Paddeln, Tretbootfahren, Surfen und Angeln. Der Tretbootverleih ist vom 1.03. bis 31.10. geöffnet.

Rosporter Stausee

Unterhalb Rosports erstreckt sich der Stausee, der durch das 1957 bis 1960 errichtete Wasserkraftwerk entstand. Hier besteht ein grundsätzliches Verbot für Motorboote vom 1.11. bis 30.4. Während der Sommermonate ist das Fahren von Motorbooten nur für das Ausüben von Wasserski auf festgelegten 200 m gestattet. Vom 15.6. bis 31.8. ist das Ausüben von Wasserski nur zu bestimmten Tageszeiten gestattet.

Our

Die Our ist ein gut 96 km langer Nebenfluss der Sauer und entspringt beim Eichelsberg (653 m) in den östlichen Ardennen (Belgien) und bildet von dort an teilweise die deutsch-belgische Grenze. Ab dem Dreiländereck am Europadenkmal zwischen Ouren (B), Sevenig (D) und Lieler (L) verläuft er fast vollständig auf der Grenze zwischen Deutschland und Luxemburg bis ins deutsche Wallendorf, wo er in die Sauer mündet.

Die Our ist, wie Mosel und Sauer, Kondominium von Deutschland und Luxemburg. Der Flusslauf ist sowohl Natura 2000- als auch Vogelschutzgebiet (SPA). Es gibt eine offiziell ausgewiesene Badestelle bei Stolzemburg. Eine touristische Nutzung ist aufgrund des Schutzgebietsstatus nicht möglich.

Für die Our wird derzeit ein Flussvertrag ausgearbeitet.

Saar

Die Saar entspringt als Rote und Weiße Saar am Nordhang der Vogesen etwa 670 m über dem Meer und mündet nach 235 km Lauflänge bei Konz in die Mosel. Das Einzugsgebiet der Saar ist insgesamt 7.346 km² groß. Das Tal der mittleren Saar umfasst das Saarkohlenbecken mit dem dicht besiedelten Montanrevier von Saarbrücken bis Dillingen; die untere Saar durchbricht in einer steilen landschaftlich reizvollen Felsenstrecke das rheinische Schiefergebirge (Saarschleife bei Mettlach). Die Wasserführung wechselt schnell und stark. Die Saar ist auf 105 km Länge **durch 8 Schleusen zur Bundeswasserstraße** ausgebaut.

Das Thema Wassertourismus spielt für die Saar bislang keine große Rolle. Allein Hausboottourismus wird von der Tourismuszentrale Saarland vermarktet, jedoch an untergeordneter Stelle.

2 Rahmenbedingungen und Ausgangssituation

2.1 Schiffsverkehr auf der Mosel

Die Mosel ist **eine der am stärksten befahrenen Wasserstraßen Europas**, was sich an den Zahlen des Güterverkehrs ablesen lässt. Die Moselkommission¹ verzeichnete in ihrem letzten Bericht vom Dezember 2008² **an allen Schleusen einen Zuwachs an Verkehr und Tonnen**. So wurde an der Schleuse Koblenz eine Steigerung der Gütertonnen um 5,5 % auf insgesamt 15,7 Millionen Tonnen erreicht. Auch an der französischen Schleuse Apach wurde ein Zuwachs registriert. Dieser betrug 3,7 % gegenüber dem Vorjahr und erhöhte die Gütermenge auf 9,6 Millionen Tonnen. Noch etwas höher war das Aufkommen an der Schleuse in Grevenmacher. Hier wurden 2008 9,8 Millionen Tonnen abgefertigt, ein Zuwachs von 3,3% gegenüber dem Vorjahr.

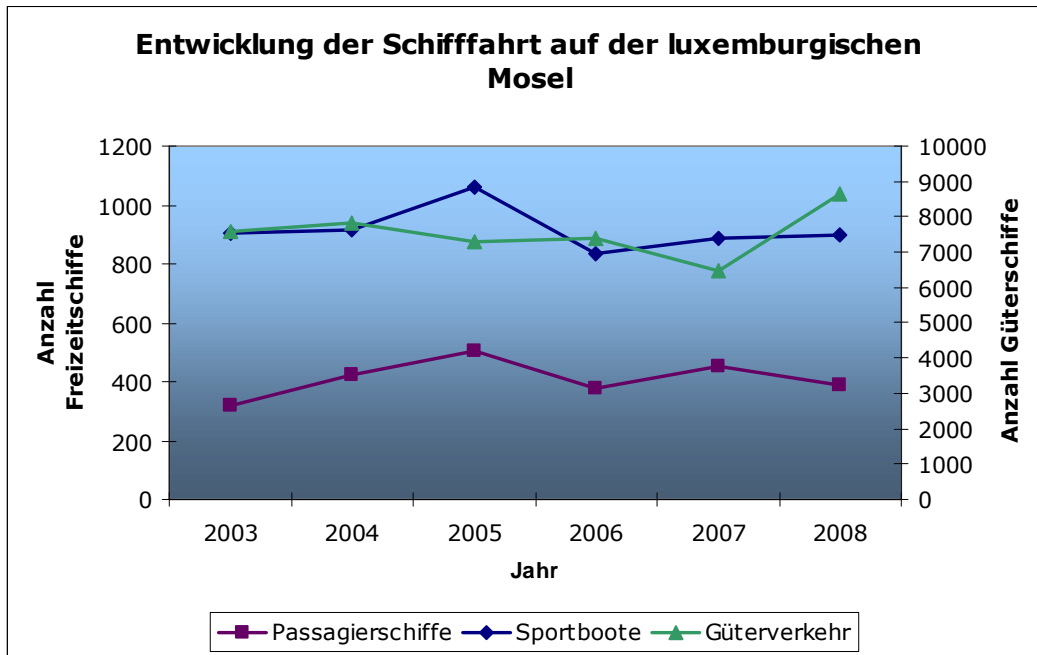
Es ist somit festzustellen, dass auch in Zukunft die **Gleichzeitigkeit von Güter- und Freizeitschifffahrt** für die Mosel eine Herausforderung darstellen wird.

In der Freizeitschifffahrt verzeichnete die Schleuse Grevenmacher für das Jahr 2008 eine Anzahl von 386 Fahrgastschiffen (Tagesausflugsfahrten und Kabinenschiffe) sowie 899 Sportboote. Nur ein Drittel der Boote waren luxemburgischer Kennzeichnung, die meisten kamen aus dem Ausland.

¹ Länderübergreifende Kommission (Deutschland, Frankreich, Luxemburg) zur Wahrung und Förderung der Interessen der Schifffahrt auf der Mosel. Rechtsgrundlage: Moselvertrag von 1956

² Moselkommission, 2008

Abb. 7 Entwicklung der Schifffahrt auf der luxemburgischen Mosel (Schleuse Grevenmacher)

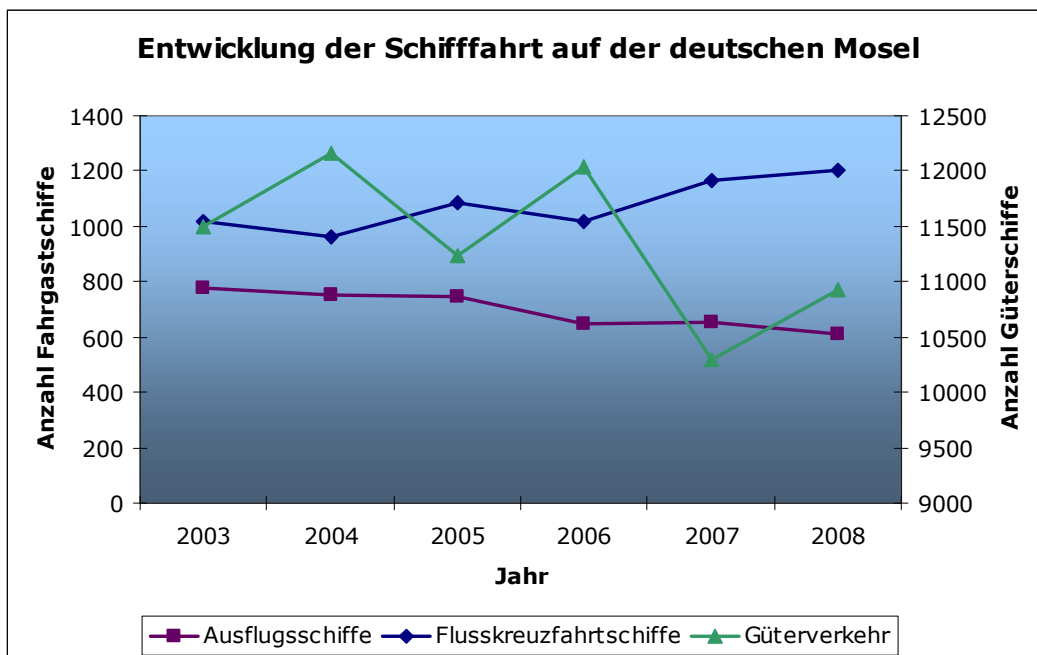


Quelle: Ministerium für Verkehr und Energiewirtschaft, 2008

Auf der deutschen Mosel wurden 655 Ausflugsschiffe sowie 1.168 Flusskreuzfahrtschiffe gezählt. Es liegen keine Daten über die Anzahl an Freizeitsportbooten vor, da diese an den Schleusen von Abgaben befreit sind und seit ca. 30 Jahren nicht mehr statistisch erfasst werden.

Insgesamt wurden auf der deutschen Mosel im Jahr 2008 12.744 Schiffe registriert, davon ca. die Hälfte auf Tal-, die andere auf Bergfahrt, wobei Talfahrten fast doppelt so häufig ohne Ladung stattfanden wie Bergfahrten.

Abb. 8 Entwicklung der Schifffahrt auf der deutschen Mosel (Schleuse Koblenz)



Quelle: Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, 2007

Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass längst nicht alle Fahrgastschiffe, die auf der deutschen Mosel verkehren, auch die Schleuse in Koblenz passieren. Die Ausflugsfahrten bewegen sich in der Regel zwischen Trier oder Cochem und Koblenz und stellen nur maximal 1/5 der Fahrgastschiffahrt auf der Mosel. Die Anzahl der Flusskreuzfahrtschiffe kann als definitiv angenommen werden.

2.2 Rechtliche Voraussetzungen zur Nutzung der Gewässer

Fahrgastschiffahrt

Grundsätzlich kann jede Reederei die Gewässer der Mosel befahren und die Anleger der luxemburgischen Mosel nutzen. Hierfür gelten jedoch gewisse Einschränkungen. Die existierenden Fahrgastanleger sind primär für die MS „Princesse Marie-Astrid“ angelegt, die Anleger selbst befinden sich im Besitz der Gemeinden und des Service de la Navigation. Unternehmen, die einen regelmäßigen Dienst versehen, haben die Möglichkeit, über einen Antrag beim Service de la Navigation eine vorrangige Nutzung der öffentlichen Quaianlagen zu erhalten. In dieser Erlaubnis wird festgehalten, an welchen Anlegern wann festgemacht werden darf.

Unregelmäßig verkehrende Schiffe können alle öffentlichen Anlegeplätze nutzen, sofern der Quai nicht für eine vorrangige Nutzung reserviert ist (und für den entsprechenden Zeitraum ein Liegeverbot ausgesprochen ist).

Fahrgastschiffe, welche im luxemburgischen Binnenschiffahrtsregister eingetragen sind und auf der Mosel verkehren, müssen im Besitz einer Betriebsgenehmigung sein, welche u.a. die Anlegestellen sowie die Nutzungsrechte der Quaianlage regelt.

Motorbetriebene Freizeitschiffahrt

Die Mosel ist als Grenzfluss zwischen Luxemburg und Deutschland Kondominium, also gemeinsames Hoheitsgebiet des Großherzogtums und der Bundesrepublik. Es gelten folgende Befahrungsregeln, die für beide Seiten der Mosel durch die Moselkommission festgesetzt wurden:

- Internationale Moselschiffahrtspolizeiverordnung (MoselSchPV)
- Handbuch Binnenschiffahrtfunk

Des Weiteren gelten die Sportführerscheinverordnung Binnen, die Wasserskiverordnung, die Verordnung über das Fahren mit Wassermotorrädern sowie die Verordnung über die Kennzeichnung von Kleinfahrzeugen. Für ausländische Boote sind die im jeweiligen Land geltenden Vorschriften für das Führen von Kleinfahrzeugen anwendbar.

Auf der **luxemburgischen Mosel** ist der Führerschein für Vergnügungsschiffahrt ab 10 PS, mehr als 7m Rumpflänge und für Kabinenboote sowie für das Führen von Wassermotorrädern (**Jetski**) verpflichtend. Wassersportboote und Kleinfahrzeuge sind mindestens amtlich zu kennzeichnen. Dies gilt auch für ausländische Boote. Wassermotorräder dürfen grundsätzlich auf der gesamten luxemburgischen Mosel verkehren, sofern sie einen Geradeauskurs halten und die Sicht mindestens 1000 m beträgt. Eine Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h ist zulässig, solange die in Fahrtrichtung einsehbare Wasserfläche frei von anderen Benutzern ist.

Auf allen anderen Gewässern des Untersuchungsgebiets ist das Fahren mit Motorbooten nicht gestattet.

Für das Führen von Sportbooten (inklusive Hausbooten) ab 5 PS ist für die **deutschen Gewässer** der Sportbootführerschein Binnen vorgeschrieben. Dies gilt auch für Wassermotorräder (**Jetski**). Diese Fahrzeuge dürfen nur auf extra ausgewiesenen Bereichen gefahren werden (Kennzeichnung „E 22“). Außerhalb dieser Bereiche dürfen Wassermotorräder nur fahren, um nächstgelegene freigegebene Fahrgewässer zu erreichen oder als Wander- bzw. Tourenfahrten. In diesem Fall ist ein klarer Geradeauskurs festgeschrieben. Die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h darf nur in den ausgewiesenen Bereichen mit Wassermotorrädern auf bis zu 60 km/h erhöht werden. Im deutschen Moselgebiet ist allein die Wasserfläche von Stromkilometer 13,5 bis 14,5 (Raum Winnigen) für Wassermotorräder frei gegeben. Auf dem Rhein finden sich 11 Standorte, an der Saar keiner.

Die gesamte **französische Mosel** so wie auch der Rhein-Marne- und der Saar-Kanal sind **führerscheinfrei mit Sport- und Hausbooten befahrbar**. Es ist jedoch eine gültige Vignette vorgeschrieben. Diese ist erhältlich an den Schleusen Thionville (Mosel), Sarreguemines (Saar-Kanal) und Straßbourg (Rhein-Marne-Kanal). Außerdem obligatorisch für Binnengewässer ist der internationale Bootsschein (IBS)³. Ruderboote dürfen sich nicht in der Fahrrinne aufhalten. Die Höchstgeschwindigkeit von Booten bis 20 t Verdrängung liegt auf den Flüssen zwischen 10 und 25 km/h, auf den Kanälen zwischen 6 und 10 km/h. Für Schiffe mit mehr als 20t Verdrängung gelten Sonderregelungen.

Für alle Gewässer gilt:

- Kleinfahrzeuge weichen großen Schiffen aus.
- Motorbetriebene Kleinstfahrzeuge weichen nicht motorbetriebenen aus.
- Kleinfahrzeuge ohne Segel und Motor weichen Segelbooten aus.

Spezielle Grenzformalitäten sind im gesamten Untersuchungsgebiet nicht zu beachten.

Die Schleusung von Sportbooten erfolgt grundsätzlich über die Sportbootschleusen. Diese funktionieren (bis auf die in Koblenz) über Selbstbedienung und sind während der Saison kostenfrei nutzbar. Vom 1.11. bis 31.3. sind die Sportbootschleusen geschlossen; Sportboote und Kanus nutzen in dieser Zeit die Großschleusen, seit dem 1.1.2009 gebührenfrei.

³ IBS: Internationale Bootsschein, weltweit amtlich anerkannte Kennzeichnung von Sportbooten

Abb. 9 Rechtliche Vorgaben für Wassersport in D, F und LU

	Luxemburg	Deutschland	Frankreich
Führerscheinpflicht Hausboote	✓	✓	Keine
Führerscheinpflicht Motorboote	ab 10 PS, 7m Rumpflänge	ab 5 PS	Keine
Führerscheinpflicht Jetski	✓	✓	Keine
Fahrerlaubnis Jetski	Wasserwandern	Wasserwandern: gesamte Mosel, Freies Fahren km 13,5-14,5	im Rahmen der Geschwindigkeitsbeschränkungen
Höchstgeschwindigkeit	30 bzw. 60 km/h	30 bzw. 60 km/h	Fluss: 10-25 km/h Kanal: 6-10 km/h
Kennzeichnung	amtliches Kennzeichen	amtliches/amtlich anerkanntes Kennzeichen ab 3 PS	internationaler Bootsschein (IBS)

Quelle: Service de la Navigation LU, Moselkommission, Zusammenstellung BTE

Kanutourismus

Unter dem Begriff Kanutourismus subsumieren sich verschiedene Bootstypen. Dazu gehören Kanadier (ein Stechpaddel) und Kajaks (Doppelpaddel). Während Kanadier sowohl als Ein- wie auch als Mehrsitzer auftreten, werden Kajaks überwiegend als Einsitzer gefahren⁴. In dieser Studie werden auch Ruderboote in dieser Kategorie aufgeführt, auch wenn sie nicht zur Gruppe der Kanus gehören.

Eine Richtlinie für den Kanutourismus aus dem Jahr 1994 regelt die Nutzung der Gewässer Luxemburgs für diesen Sport. Es gibt Bestrebungen, dieses Gesetz zu novellieren. Angedacht ist hierbei, die Nutzung nicht mehr nach einem bestimmten Zeitraum festzulegen, sondern nach Pegelständen des Wassers und Kontingenten. Außerdem soll eine Ausweitung des Kanutourismus auf die Obersauer, den Stausee und die Our erreicht werden⁵.

Die Mosel ist auf der gesamten Strecke von Wasserbillig bis Schengen mit Kanus befahrbar. An den meisten Schleusen der Mosel stehen Bootsgassen zur Verfügung. Sportbootschleusen sollten von Kanuten nur befahren werden, wenn keine Bootsgasse zur Verfügung steht. Die Bootsgassen funktionieren über eine Bedienung vom Boot aus auf Knopfdruck. Bootsgassenstrecken auf deutscher Seite befinden sich zwischen Schengen und Trier, Detzem und Bullay, St. Aldegund und Alken. In Luxemburg ist in Grevenmacher eine Bootsgasse vorhanden.

Die Befahrung mit muskelbetriebenen Booten ist auf der **Sauer** von km 32,0 bis 99,0 (Martelange – Ettelbrück) in der Zeit vom 1.10. bis 31.03. erlaubt, von km 99,0 bis 161,0 (Ettelbrück – Wasserbillig) in der Zeit vom 1.10. bis 15.07. Die Anzahl der Boote, die pro Tag auf der Sauer fahren dürfen, ist aus Naturschutzgründen begrenzt. Von der deutschen Seite existieren keine Einschränkungen.

⁴ BKT, 2005

⁵ vgl. Expertengespräche

Andere wichtige Kanureviere außerhalb des Miselerlandes stellen die Alzette flussabwärts von Hesperange und die Schutzzone II des Obersauersees dar. Die Wildwasserreviere der Ardennen (Clerve flussabwärts von Clervaux, Wiltz flussabwärts von Wiltz, Our flussabwärts von Dasburg, Sauer von Martelange bis zur Einmündung der Alzette in Ettelbrück) sind prinzipiell vom 1.10. bis 31.03. befahrbar. **Auf allen anderen Wasserläufen ist das Befahren mit Booten verboten.**

Wasserski

Das Ausüben von Wasserski und Wakeboard ist auf sieben ausgewiesenen Strecken auf der Mosel gestattet: in Wasserbillig, zwischen Grevenmacher und Machtum, zwischen Machtum und Ahn, zwischen Ehnen und Hettermillen, in Stadtbredimus und zwischen Remich und Bech-Kleinmacher. Aller Voraussicht nach werden im Laufe der kommenden Jahre auf ausgewiesenen Bereichen des Haffs Remich Wasserskimöglichkeiten geschaffen.

Angeln

Für das Angeln in den luxemburgischen Binnengewässern wird ein jährlicher oder monatlicher Fischerei-Erlaubnisschein benötigt, der für beide Seiten der Grenzflüsse gilt. Dieser ist in der Moselregion beim Distriktskommissariat Grevenmacher und bei der Deutsch-Luxemburgischen Touristinformation in Wasserbillig erhältlich. Außerhalb der Region stellen weitere Kommissariate und Gemeindeverwaltungen den Schein aus. Die Preise variieren je nachdem, ob vom Ufer oder vom Boot aus geangelt wird und ob innerhalb Luxemburgs oder an Grenzgewässern. Die Preise liegen zwischen 3 € pro Monat und 40 € pro Jahr.

Auf Mosel und Sauer ist das Angeln von einem Boot aus gestattet. Dieses muss während des Angelns am Ufer oder im Fluss verankert sein.

In Frankreich ist das Angeln von Moselfisch aufgrund von Giften im Wasser verboten. In Deutschland wird davon abgeraten, Mosel-Aal zu verspeisen. Weißfisch sollte nur in einer Menge von maximal 460 g/Woche verspeist werden⁶.

An der Sauer ist Angeln in der Schutzzone II des Obersauer Sees sowie zwischen der Alzette in Ettelbrück und der Ourmündung in Wallendorf erlaubt. Im Bereich der Staustufen herrscht grundsätzlich Angelverbot. Ebenso während der Schonzeiten. Für Mosel und Sauer ist dies der Zeitraum 1.März bis 14.Juni. Der Fischfang an der Sauer darf nur mit einer Handangel pro Person betrieben werden, an der Mosel sind zwei Handangeln zulässig. Es gilt eine Fangquote von maximal drei Salmoniden und einem Hecht pro Tag und Person. Spezielle Fischweiherr, in denen Angeln gegen das Entrichten einer entsprechenden Gebühr ohne weitere Formalitäten möglich ist, befinden sich in Olingen und Remerschen.

2.3 Rechtliche Voraussetzungen für die Infrastrukturentwicklung

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung von (touristischer) Infrastruktur sind dezentral angelegt. Die Kompetenz für Bauvorhaben liegt bei den Gemeinden und der Privatwirtschaft, das Tourismusministerium bezuschusst

⁶ Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, 2009

touristische Projekte. Diese können im Rahmen des touristischen 5-Jahres-Plans finanziert werden. Getragen werden Investitions- und Baukosten, Kosten zur Weiterführung des Betriebs (z.B. Wartungs- und Personalkosten) sowie in geringem Maße Marketingkosten. In jedem Fall muss das Projekt bereits von den Behörden genehmigt sein, bevor ein Förderantrag gestellt werden kann. Es findet keine strategische Infrastrukturentwicklung im touristischen Bereich statt. Stattdessen funktioniert die Entwicklung nach dem bottom-up-Prinzip.

Da sowohl die Mosel als auch die Sauer gemeinsames Hoheitsgebiet Luxemburgs und Deutschlands sind, müssen bauliche Veränderungen im Uferbereich mit dem jeweils anderen Land abgesprochen und genehmigt werden. Für Bauvorhaben in Luxemburg muss in Deutschland das Wasser- und Schifffahrtsamt beteiligt werden. Es besteht ein gemeinsamer rechtlicher Rahmen, für den die Moselkommission die Vorschriften ausgearbeitet hat. Die Bauanträge (z.B. für Häfen oder Stege) werden beim Service de la Navigation Luxemburg eingereicht und müssen sowohl vom luxemburgischen Wasserwirtschaftsamt als auch vom Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur genehmigt werden.

Touristische Beschilderungen, sowohl landseitige als auch wasserseitige, sind in Luxemburg **nicht einheitlich geregelt**, Genehmigungen für das Aufstellen von Schildern sind schwer zu erhalten, mit vielen Anträgen verbunden und werden immer nur im Einzelfall erteilt. In Deutschland ist national im Rahmen der Straßenverkehrsordnung als einziges amtliches Schild der „Touristische Hinweis“ geregelt. Nicht-amtliche Schilder variieren zwischen und manchmal auch innerhalb der Bundesländer. Für wasserseitige touristische Beschilderung gibt es ebenfalls keine einheitliche Regelung. In Deutschland wird die „Gelbe Welle“ vom Deutschen Tourismusverband (DTV) als wassertouristisches Zeichen für Gastliegemoöglichkeiten empfohlen (siehe: www.gelbe-welle.de).

2.4 Bestehende infrastrukturelle Planungen und Ideen

2.4.1 Wasserspezifische Infrastruktur

Aktueller Entwicklungsschwerpunkt im Wassersport ist der **Ausbau des Wasserskiangebots**. In Schengen ist ein Nationales Wasserskizentrum in Planung, für das zwei Projekte in Arbeit sind: zum einen eine nationale Wasserskistrecke, die nahe der Autobahnbrücke der A13 und dem Kreisel der N10 geplant ist. Auf einem neu entstehenden Baggersee sollen auf 500-600 m Wettbewerbe und Trainings stattfinden. Das zweite Projekt ist auf dem bestehenden Baggerweiher Remerschen angesiedelt. Hier soll im Rahmen des Naherholungsgebiets eine Seilzuanlage eingerichtet werden. Ein Steg soll Badegäste und Aktivsportler räumlich trennen. Eine Machbarkeitsstudie ist in Auftrag gegeben.

Die Gemeinde Schengen hat für das Jahr 2010 ein Budget von 720.000 € für das Projekt eingeplant.

An den Baggerweihern wird zudem das Café abgerissen und neugebaut. In diesem Zuge ist auch eine Erweiterung der Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten um Sportangebote (Beachvolleyball und Hockey) sowie eine Insel mit Skulpturen geplant.

Des Weiteren soll der **alte Quai in Grevenmacher zum Sportbootanleger ausgebaut** werden.

Aufgrund des erhöhten Aufkommens an Güterverkehr auf der Mosel ist von Seiten der Moselkommission die **Erweiterung der Schleusen um eine zweite Schleusenkammer geplant**. Dies gilt zunächst nur für die deutsche Mosel, langfristig soll dies jedoch auch auf der luxemburgischen Mosel umgesetzt werden.

Für die **Sauer** ist eine **wasserrechtliche Verordnung** in Arbeit, laut der die Sauer von Wasserbillig bis zur Ourmündung in zwei Abschnitte gegliedert werden soll⁷. Abschnitt I mit gut 21 km Länge reicht demnach von der Prümmündung bei der deutschen Stadt Minden bis zur Ourmündung, **Abschnitt II** mit gut 22 km Länge von **Wasserbillig bis nach Minden**. In Abschnitt I soll das Fahren mit Booten in der Zeit vom 1.3. bis 30.6. gänzlich untersagt sein. Für den Abschnitt II sind **keine Einschränkungen vorgesehen**. Die Fahrzeiten sollen auf den Zeitraum von 09 Uhr bis 20 Uhr begrenzt werden. Zudem soll das Ein- und Aussteigen nur an entsprechend ausgeschilderten und gestalteten Bereichen gestattet sein. Eine quantitative Einschränkung ist nicht vorgesehen, jedoch soll das Befahren nur bei einem Wasserstand über 65 cm gestattet sein.

Im **Hafen Mertert** wird in den kommenden Jahren die zweite **Kläranlage** für die Region entstehen (die erste liegt in der deutschen Gemeinde Perl und klärt auch die Gemeinden von Schengen bis Remich). Da der Hafen auf dem Gemeindegebiet von Grevenmacher liegt, wird diese auch die Kosten tragen und als Bauträger auftreten.

In den Gemeinden Mertert/Wasserbillig und Remich sind **Hochwasserschutzprojekte** in Arbeit.

Die Fähre zwischen Oberbillig und Wasserbillig muss in den kommenden 2-3 Jahren entweder eingestellt oder durch eine neue Fähre ersetzt werden.

Herr Kieffer, der Geschäftsführer von Navitours, wird den Hafen Schwebsange und den angegliederten Campingplatz betreiben und touristisch aufwerten.

Der Luxemburgische Anbieter für Fluss- und Hochseekreuzfahrten Neptun Cruises erwägt, einen Charterbootbetrieb an der Luxemburgischen Mosel zu eröffnen.

Im nahen Ort Basse-Ham in Frankreich ist die Erweiterung des dortigen Hafens in Planung.

2.4.2 Sonstige Planungen

Zusätzlich zu dem bestehenden Naturzentrum „A Wiewesch“ in Manternach ist ein **zweites Naturzentrum** (Arbeitstitel: „Biodiversum“) am Haff Remich gegenüber dem Café geplant. Betrieben werden soll das Zentrum von der Forstverwaltung und der Gemeinde und als Besucherzentrum für das Freizeitareal Haff Remich fungieren.

Das **Weinmuseum Ehnen** soll langfristig umgebaut und qualitativ aufgewertet werden.

Das **Centré Européen in Schengen** erfährt eine Neuausrichtung. Nach einem Umbau soll die Einrichtung einen stärkeren Museumscharakter erhalten.

⁷ Herr Winkler, SGD Nord

Im Bereich Hotellerie ist eine Steigerung der Übernachtungskapazitäten vorgesehen. Unter anderem ist die Nutzung des Schlosses in Schengen als Hotel ab Sommer 2010 vorgesehen.

In Grevenmacher wird in den kommenden Jahren die bestehende Brücke nach Deutschland durch eine neue ersetzt werden, die direkt neben der jetzigen angesiedelt sein wird.

Der touristische Fünf-Jahres-Plan für das Großherzogtum Luxemburg sieht die Einrichtung eines Naturparks Schengener Eck vor. Die Gemeinde Schengen will in Zusammenarbeit mit der deutschen Gemeinde Perl und der französischen Lorraine die Initiative hierfür ergreifen.

2.5 Naturschutz und Nachhaltigkeit

Alle permanent Wasser führenden Fließgewässer sind laut luxemburgischem Naturschutzgesetz unabhängig von ihrer Breite beidseitig der Ufer auf einer Breite von 30 m geschützt. Eine Unterscheidung von naturnahen und naturfernen Gewässern wird nicht gemacht, da die Gewässer unabhängig von ihrem Ausbaugrad geschützt sind.⁸

Geschützte Stillgewässer müssen eine Mindestgröße von 25 m² aufweisen.

Im Miselerland sind diverse Gebiete im Naturschutzplan 2007-2011 als Schutzräume ausgewiesen. Hierzu gehören z.B. Ahn/Pellembierg, Manternacher Fiels, Briedmesserbesch bei Greiweldange oder Teile des Haffs Remich.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich 9 Naturschutzgebiete, von denen eins ein Waldgebiet (RF), drei Feuchtgebiete (ZH) und fünf Trockenwiesen (PS) sind.

⁸ Umweltministerium, 2009

Abb. 10 Naturschutzgebiete im Miselerland



Außerdem sind fünf Gebiete im Rahmen von Natura 2000 geschützt.

Abb. 11 Natura 2000-Gebiete im Miselerland

Bezeichnung	Ort
LU0001024	Machtum - Pellembierg / Froumbierg / Greivenmaacherbierg
LU0001021	Vallé de la Syre de Manternach à Fielsmillen
LU0001029	Région de la Moselle supérieure
LU0001034	Wasserbillig: Carriere de Dolomie
LU0002012	Haff Remich (Vogelschutzgebiet)

Quelle: Ministerium für Umwelt, 2009

Die Naturschutzorganisation *Lëtzebuenger Natur- a Vulleschutzliga* – LNVL kritisiert, dass es an einer zentralen Erfassung und Zugänglichkeit der Informationen über Natura 2000-Gebiete mangelt. Es existiert demnach kein Nachschlagewerk zu den Schutzgebieten, ebenso wenig wie eine genaue Definition der Schutzziele, Richtlinien hinsichtlich der Nutzungsbestimmungen sowie zur Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP). Die Vereinigung regt eine bessere Weiterbildung lokaler Behörden an.⁹

Ein Instrument zur Lösung von Interessenkonflikten die Gewässernutzung betreffend ist der **Gewässervertrag**. Das Instrument eines Gewässervertrags bzw. einer Flusspartnerschaft wird v.a. genutzt für Grenzflüsse, um trotz unterschiedlicher rechtlicher Lage eine einvernehmliche gemeinsame Nutzung zu gewährleisten. Es kann

⁹ LNVL, 2009

aber auch für Gewässer eines Landes Anwendung finden, um unterschiedliche Interessengruppen (Angler, Sportler, Naturschützer) zu integrieren. In Luxemburg wurde bereits für die Flüsse Obersauer und Attert ein Gewässervertrag eingeführt, ein Vertrag für die Our ist in Arbeit. Die Partnerschaft für die Obersauer teilen sich der Naturpark Obersauer in Luxemburg und der Naturpark Forêt d'Anlier in Belgien. Während der Gewässervertrag in Belgien schon länger gesetzlich legitimiert ist und klaren Entwicklungsschritten folgt, wurde dieser Schritt in Luxemburg erst mit dem neuen Wassergesetz gemacht. Verwaltungsvorschriften stehen jedoch noch aus.

Im Rahmen der Regionalentwicklung nehmen die Themen **Slow Food** und ökologische Land- und Weinwirtschaft eine immer wichtigere Rolle im Miselerland ein. Die Region beherbergt diverse lokale Spezialitäten, die unter dem Oberthema „Genuss“ einen wichtigen Beitrag zur Identität nach innen und Authentizität nach außen leisten.

Diese **ökologische Nachhaltigkeit** schlägt sich in der steigenden Anzahl an ökologisch produzierenden Betrieben in der Region nieder. Bislang existieren 6 Biobetriebe, 5 sind auf dem Weg, sich zertifizieren zu lassen.

Abb. 12 Bio-Betriebe bzw. Betriebe auf dem Weg zu Zertifizierung im Miselerland

Name	Ort	Produkte
Caves Sonnen-Hoffmann	Remerschen	Wein, Traubensaft, Crémant
Beissel-Becker	Bous	Weine, Crémant
LNVL Lenningen/Canach Projekt „Canecher Wengertsbiert“	Lenningen	Wein
Nicolas Ries	Niederdonven	Wein
ProActif Am Gaertchen Duerfbuttek	Remich	Gemüse, Kräuter, Topfblumen, Jungpflanzen, Obst
Marc Thiel	Manternach	Honig
Johanns-Dostert	Assel	Schafe
Panelux S.A.	Roodt sur Syr	Backwaren
Boulangarie Artisanale Obertin	Remerschen	Backwaren

Quelle: Journal Miselerland Herbst/Winter 2009/10

Einige Betriebe nehmen an dem von der Landwirtschaftskammer für ganz Luxemburg entwickelten Projekt **„Produit du terroir“** teil. Das Programm umfasst die Sicherung der gesamten Produktionskette für Backwaren, Kartoffeln und Rindfleisch: vom Anbau bzw. der Haltung über die Verarbeitung bis hin zu den Verkaufsstellen.

13 Metzgereien im Miselerland verkaufen Fleisch, das als „Produit du terroir“ gekennzeichnet ist. Die Bäckereien, die Produkte des „Produit du terroir“ verkaufen, sind mit dem „Certificat d'adhésion“ versehen.

Mit der **„Initiativ Bongert“** soll die Bewirtschaftung der traditionellen Streuobstwiesen (Bongerten) gestärkt und der Verkauf von lokalen Säften gefördert werden. Die Bewirtschaftung der an der Initiative beteiligten Bongerten findet ohne Kunstdünger und chemische Zusätze statt.

Weitere regionale Produkte sind Honig und Brände sowie der Käse „De Miselerer“.

Das World Economic Forum bewertet in seinem **„Travel & Tourism Competitiveness Report 2009“** 133 Länder hinsichtlich ihrer touristischen Wettbewerbsfähigkeit in

verschiedenen Bereichen. Generell ist Luxemburg im internationalen Vergleich gut bis sehr gut aufgestellt was den Bereich Umwelt- und Artenschutz sowie Umweltschutzgesetze und deren Einhaltung angeht. Wie in allen Industrieländern ist die CO²-Bilanz des Landes jedoch schlecht und auch im Bereich nachhaltige touristische Infrastrukturentwicklung besteht noch Entwicklungspotenzial¹⁰.

Abb. 13 Platzierung von Luxemburg und Nachbarländern im T+T Competitiveness Report 2009

Land	Indikator + Platzierung	Nachhaltigkeit der Entwicklung des Tourismussektors	CO ² -Emission
Luxemburg		34	126
Deutschland		73	104
Frankreich		19	86
Belgien		60	102
Niederlande		36	98

Quelle: World Economic Forum, 2009

Luxemburg gehört zu den 15 europäischen Ländern, die sich unter den oberen 50 im Bereich nachhaltiger Tourismusedwicklung befinden. Umfassende Schutzbestimmungen und eine strikte Umsetzung von Naturschutzrichtlinien bilden hierfür die Grundlage. **Bei der CO²-Bilanz jedoch belegt das Land noch nach den USA den viertletzten Platz** von 129 erhobenen Ländern. Dies hängt wesentlich mit dem Tanktourismus zusammen. Hier besteht noch ein erheblicher Entwicklungsbedarf.

Die **wirtschaftliche Nachhaltigkeit** der Region ist bei Planungsvorhaben zwar in den einzelnen Gemeinden im Blickfeld. Auf die gesamte Region bezogen muss jedoch festgestellt werden, dass noch erhebliches Potenzial besteht, in Kooperation Gelder sinnvoller einzusetzen und mit gemeinsamen Konzepten die Zukunft zu gestalten.

Prägnantestes Beispiel für eine fehlende Nachhaltigkeit in diesem Bereich sind die **verschiedenen Hochwasserschutzprojekte**, die in den einzelnen Moselgemeinden in Planung sind. Eine 80%ige Förderung von Hochwasserschutzmaßnahmen durch den Staat ist gewährleistet, wenn den Projekten eine überregionale Bedeutsamkeit zugeschrieben werden kann. Im Falle nur lokaler Bedeutsamkeit beträgt die Förderung lediglich 50% der Investitionssumme. Da jede Gemeinde ihr eigenes Projekt forciert, fehlt es an einem einheitlichen Auftreten gegenüber dem Staat, die überregionale Bedeutung des Hochwasserschutzes kann nicht effektiv dargelegt werden. Ein weiterer negativer Aspekt der fehlenden Koordination besteht in höheren Einzelkosten der Gemeinden. Bei Erstellen eines regionsweiten Konzepts könnte die Effizienz erhöht werden. Zudem würde ein einheitliches System zu einem gemeinsamen Erscheinungsbild der Region führen, was für die Authentizität als Tourismusdestination ein wichtiger Aspekt ist.

Die geplanten Fusionen von Gemeinden sind ein Schritt in Richtung eines vernetzten und regional bedeutsamen Wirtschaftens. Dennoch bleibt ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Themen und Vorhaben zwischen den Gemeinden notwendig. Auch die Bürgerbeteiligung ist in diesem Sinne zu stärken.

¹⁰ World Economic Forum, 2009

Im Bereich **soziale Nachhaltigkeit** sind die Ateliere von Yolande Coop und weiteren sozialen Einrichtungen hervorzuheben, in dem Menschen mit Behinderung unter Anleitung von Fachpersonal beschäftigt sind. Auch das Schmetterlingsatelier in Grevenmacher wird in dieser Art betrieben.

In dem Projekt „Rent-a-bike“ der Entente touristique, Centre d’initiative et de gestion und der LEADER-Gruppe werden Arbeitslose beschäftigt.

Fazit: Rahmenbedingungen und Ausgangssituation

Auf der Mosel gelten in den drei Moselländern unterschiedliche Regelungen zum Ausüben von Wassersport. Dies betrifft v.a. Führerscheinregelungen und Geschwindigkeitsbeschränkungen.

Für die kommenden Jahre wird mit einem weiteren Anstieg des Güterverkehrs auf der Mosel gerechnet.

Infrastrukturmaßnahmen müssen sowohl an der Sauer als auch an der Mosel von der deutschen Seite genehmigt werden. Doch auch innerhalb Luxemburgs sind unterschiedliche Stellen für Baugenehmigungen zuständig, was die Umsetzung von Maßnahmen z.B. zur touristischen Beschilderung verlangsamt.

Ein relativ großer Teil des Miselerlands, u.a. alle Fließgewässer (also auch die Mosel), ist auf unterschiedliche, sich teilweise überlagernde Arten unter Natur- oder Landschaftsschutz gestellt, was eine touristische Entwicklung erschwert.

3 Wassertouristische Bestandsaufnahme

Das touristische Angebot im Bereich Wassertourismus ist im Miselerland sehr beschränkt. Die **meisten Angebote finden im Rahmen von Vereinsaktivitäten** statt, die überwiegend nur Mitgliedern zugänglich sind.

Von 23 Wassersportvereinen, die für das Miselerland registriert sind, widmen sich:

- 12 Vereine dem Angeln
- 6 Vereine dem Wasserski- und Wakeboard fahren
- ein Verein dem Rudern
- ein Verein dem Kanusport
- ein Verein dem Surfen
- zwei Vereine dem Motorbootsport (Motoryachtclub Schwebsange und Cercle Nautique in Wasserbillig).

3.1 Erfordernisse wassertouristischer Infrastruktur

Ein für Wassertouristen attraktives Revier sollte grundlegende Anforderungen in Bezug auf Erreichbarkeit und Service erfüllen. Sportbootfahrer sind durchschnittlich vier Stunden pro Tag auf dem Wasser unterwegs und legen eine durchschnittliche Distanz von 9 km/h zurück. Werden die Wartezeiten an Schleusen einbezogen, sollte demnach alle 35 km ein Übernachtungs-Standort zu finden sein. Folgende Tabelle zeigt die Anforderungen an die Ausstattung unterschiedlicher Motorbootanleger.

Abb. 14 Kategorisierung von Sportbootanlegestellen

Kategorie	Ausstattung
Kategorie 1: Sportboothafen/Marina	Geschützte Bootsliegeplätze für Dauer- und Gastlieger
	Mindestens 100 Dauerliegeplätze (Wirtschaftlichkeit)
	Mindestens 10 Gastliegeplätze
	Sanitärgebäude (Toiletten, Duschen)
	Ausgangs- und Rückkehrhafen des Wasserwanderreviers
Kategorie 2: Wasserwanderrastplätze für Motorboote	Umfangreiches Serviceangebot
	Unter 20 Liegeplätze, v.a. für Gastlieger
	An touristisch interessanten Orten gelegen
Kategorie 3: Sportbootanlegestellen	Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten (Lebensmitteln, Wasser, Strom, Fäkalienabsaugung)
	Rastplätze (keine Übernachtung)/ Pausenstandorte
	Anlegemöglichkeit im Bereich von Schleusen
	An touristisch interessanten Orten gelegen

	Versorgungsmöglichkeit mit Lebensmitteln und Wasser
--	---

Quelle: BTE, 1997

Wichtig sind hierbei die **Distanzen zwischen den einzelnen Standorten**. Für **Yacht- und Hausbootanleger** gilt für eine servicefreundliche Reviergestaltung:

- Übernachtungs-Rastplätze (Kategorie 1 und 2) sollten maximal 35 km voneinander entfernt liegen.
- Sportbootanlegestellen (Kategorie 3) sollten maximal 15 km von Übernachtungs-Rastplätzen entfernt liegen.
- Generell sollte an allen relevanten touristischen Attraktionen (Sehenswürdigkeiten, historische Ortskerne, reizvolle Natur) und auch Gaststätten Pausenstandorte bestehen. Diese Standorte sollten mindestens alle 15 km vorzufinden sein.
- Tankstellen sollten maximal alle 80 km zu finden sein.
- An den Übernachtungsorten sollte mindestens die Versorgung mit Wasser, Strom, sanitären Einrichtungen sowie die Entsorgung von Abfall und Fäkalien sicher gestellt sein.
- An allen Anlegern sollten touristische Informationen vorhanden sein. Dies beinhaltet Ortspläne, Hinweise zu Sehenswürdigkeiten, dem Gewässerabschnitt, Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten, verkehrliche Anbindung (ÖPNV, Straßen, Rad- und Wanderwege) sowie zu den nächsten Liegeplätzen.

Für den **Kanutourismus** gelten folgende Richtlinien:

- Übernachtungsstandorte sollten maximal 15 km voneinander entfernt liegen.
- Pausenrastplätze sollten maximal alle 5 km, besser alle 3 km zu finden sein.
- Wasserwanderzentren mit Verleihstation, touristischer Infrastruktur und sanitären Einrichtungen sollten alle 30 km eingerichtet sein.

3.2 Motorisierter Bootstourismus

Der **einzige Yachthafen** in Luxemburg befindet sich **in Schwebsange**. Er ist ausgelegt für 200 Boote (überwiegend Dauerlieger), ausgestattet mit Trinkwasser und Elektrizität an den Stegen, einer Tankstelle für Benzin und Diesel, W-LAN sowie Toiletten und Duschen. Im Hafen befinden sich ein Laden zur Versorgung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs sowie eine Gaststätte. Der Hafen verfügt nur über **wenige Gastliegeplätze**, der Großteil ist Mitgliedern des Vereins vorbehalten.

Abb. 15 Hafen von Schwebsange



Foto: BTE 2009

Interessierte Gastlieger finden **wenig Information zum Hafen**. Die Homepage des Motoryachtclubs, der den Hafen derzeit betreibt, ist nur auf Französisch abrufbar und umfasst nur wenige Informationen. Angaben zur Anzahl der Gastliegeplätze fehlen, es existiert keine Anfahrsbeschreibung, weder vom Wasser noch vom Land her. Die Suchanfrage über eine Internetsuchmaschine nach „Hafen Schwebsingen“ liefert nur Einträge auf Übersichtsseiten für Häfen, wie portpilot.de. Dort sind jedoch keine Informationen hinterlegt.

Der Wassersportverein **Cercle Nautique Wasserbillig a.s.b.l.** bietet als schwimmende Clubanlage (Hausboot mit Anleger) nur **wenig Platz für Dauer- und Gastlieger**. Jährlich machen ca. 50-100 Gastboote an am Steg fest, wobei die Nachfrage wesentlich höher eingeschätzt wird. Die Anlage ist ausgestattet mit Wasser, Strom und sanitären Anlagen. Positiv bewertet wird von den Gästen die gute Lage in der Ortschaft. Die Anlage wird auch von Wasserski-Fahrern genutzt.

An der luxemburgischen Mosel befinden sich **fünf Slipanlagen**: in Schwebsange, Ehnen, Grevenmacher, Bech-Kleinmacher und Wasserbillig. Letztere muss jedoch bei der Betrachtung vernachlässigt werden, da sie ausschließlich dem Fährbetrieb vorbehalten ist.

Sportbootfahrer haben die Möglichkeit, an den öffentlichen Quaianlagen (obligatorische Anleger der MS „Princesse Marie-Astrid“) anzulegen, sofern dies den Fahrgastschiffahrtsbetrieb nicht beeinträchtigt. Diese Anleger sind in Wasserbillig, Grevenmacher, Wormeldange, Remich, Bech-Kleinmacher und Schengen. Die fakultativen Anleger sind für Sportboote gesperrt.

Eine Informationstafel weist an den obligatorischen Anlegern auf die Anlegeeinschränkungen hin. Diese ist jedoch vom Wasser aus nicht lesbar. So wird in der Realität die Möglichkeit des Anlegens kaum genutzt, weil Konflikte mit der Fahrgastschiffahrt befürchtet werden. Die aufwendige Beschilderungsregelung basiert auf einer unzureichenden Anzahl an Gastliegeplätzen für Sportbootfahrer. Die öffentlichen Quaianlagen stammen überwiegend aus der 60er Jahren und wurden neuen Bedarfen nicht angepasst.

Auch an Land ist die Information für Wasserwanderer ausbaufähig. **So finden sich vom Anleger aus weder Wegweiser ins Ortszentrum, noch Informationstafeln mit Umgebungskarten und touristische Hinweise.**

Bootsverleih oder Bootscharter gibt es an der luxemburgischen Mosel nur vom Anbieter Navitours.

Abb. 16 Informationen für Sportbootfahrer an einem Anleger der MS „Princesse Marie-Astrid“



Foto: BTE, 2009

Die Luxemburgische Mosel erfüllt mit dem Hafen in Schwebsange, dem Anleger des Cercle Nautique in Wasserbillig sowie der Möglichkeit, mit Sportbooten an den obligatorischen Anlegern der MS „Princesse Marie-Astrid“ anzulegen, Grundvoraussetzungen für die Entwicklung als Wasserwanderrevier für Sportbootfahrer.

Diese Aussage ist jedoch einzuschränken. Der Anleger des Cercle Nautique in Wasserbillig bietet zwar Gastliegeplätze und wird auch in Revierführern erwähnt. Die Anzahl der Gastliegeplätze ist jedoch ungenügend und liegt stark unter der Anzahl an nachgefragten Gastliegeplätzen.

Für den Hafen in Schwebsange kann festgehalten werden, dass die erhältlichen Informationen zur Anzahl der Gastliegeplätze, der Kosten und vor allem des Serviceangebots unzureichend sind. Zudem besteht keine Möglichkeit der Fäkalienentsorgung.

Die Distanz zwischen den einzelnen Standorten ist ausreichend, was die Übernachtungsstandorte in Wasserbillig und Schwebsange angeht, bis (theoretisch) gut für Pausenstandorte in Form der Anleger der MS „Princesse Marie-Astrid“, sofern diese unproblematisch genutzt werden könnten.

Abb. 17 Bestandsaufnahme Sportbootanleger Luxemburgische Mosel

Sportbootanleger	vorhanden	Anzahl	Bemerkung
Kategorie 1	x	1	Schwebsange
Kategorie 2	x	1	Wasserbillig
Kategorie 3	x	5	Obligatorische Anleger MS „Princesse Marie-Astrid“
Tankmöglichkeit	x	1	Schwebsange
Fäkalienentsorgung	--	--	--
Entfernung Übernachtungsstandorte			31,5 km, Wasserbillig-Schwebsange

Quelle: BTE, 2009

3.3 Nicht motorisierter Wassertourismus

Trotz grundsätzlicher Befahrbarkeit der Mosel mit dem Kanu, existiert dort keine Infrastruktur für Kanuten oder Paddler.

Zwei Vereine im Miselerland widmen sich dem Rudern bzw. Kanu fahren: der Luxembourg International Rowing Club LIRC am Yachthafen/Campingplatz Schwebsange und der Kanuclub Grevenmacher. LIRC ist der einzige Ruderverein im Großherzogtum Luxemburg. Er bietet auf der Mosel bei Schwebsingen von Mai bis Oktober für Mitglieder Gelegenheit zum Rudern. Der Standort des Rudervereins ist das Gelände des Yachthafens/Campingplatzes Schwebsingen. Der Verein verfügt über einen eigenen Bootslagerplatz und Steg.

Obwohl das Kanu fahren auf den Baggerweihern des Haffs Remich gestattet ist, gibt es hier, außer einem Tretbootverleih, keine (touristischen) Angebote für muskelbetriebenen Wassersport.

Auch an der **Sauer**, wo zu bestimmten Zeiten gefahren werden darf, existiert **kaum offizielle Infrastruktur** in Form von Stegen, Rastplätzen, Müllentsorgungsmöglichkeiten und Beschilderung zum Gewässer und touristischen Attraktionen. Allerdings bieten einige Dörfer entlang des Flusses Kanuten die Möglichkeit des Anlandens.

Drei Anbieter für Kanutouren machen auch Angebote **für die Sauer**:

Outdoorfreizeit in Dillingen bietet während der Sommersaison vom 1.4. bis 30.9. Touren zwischen Dillingen und Echternach an. Während der Sommermonate ist das Ein- und Aussteigen von der luxemburgischen Seite aus Naturschutzgründen verboten, in dieser Zeit wird von der deutschen Seite aus gepaddelt. Eine Ausweitung der Strecke ist unwahrscheinlich, die Erlaubnis gilt nur für den ausgewiesenen Bereich. Der deutsche Anbieter Kanusport Schulte bietet geführte Touren an. TopCamp, eine Vereinigung von vier Luxemburger Campingplätzen, bietet in Zusammenarbeit mit Ronn's Bikes vergünstigte Leihpreise für Kanus/Kajaks und Fahrräder.

Der Thermalpark Mondorf-les-bains betreibt einen Kanu- und Tretbootverleih für die Gander. An den Baggerweihern Remerschen gibt es ebenfalls einen Tretbootverleih.

3.4 Personenschifffahrt

Tagesausflugsfahrten werden auf der luxemburgischen Mosel im Linienverkehr von zwei Betreibern angeboten: der Entente touristique de la Moselle und Navitours. Ausflugsfahrten von der deutschen Mosel aus halten mitunter auch an der luxemburgischen Mosel, Kreuzfahrtschiffe eher selten.

Flusskreuzschifffahrt

Luxemburgische Unternehmen existieren in diesem Segment nicht. Die meisten Flusskreuzfahrten führen von Koblenz die deutsche Mosel hinunter und dann weiter auf den Rhein.

Einige Unternehmen aus Deutschland und den Niederlanden (Radissimo, Fluvius und Spielmann Reisen) bieten kombinierte Fahrrad- und Schiffstouren auf der Mosel und der Saar an. Diese bewegen sich jedoch überwiegend auf deutschem Gebiet. In Luxemburg wird meist in Wasserbillig, Wormeldange, Remich und Schengen angelegt.

Die niederländische Reederei Feenstra Rijn Lijn macht auf ihrer Tour „Entdeckungen an drei Flüssen“ auf Rhein, Mosel und Saar auch Halt in Wasserbillig und Remich. Die Reederei Euro Shipping Voyages bietet eine Fahrt unter dem Namen „Serenade I Burgen, Wein und Luxemburg“. Das Schiff hält jedoch an keinem der luxemburgischen Anleger.

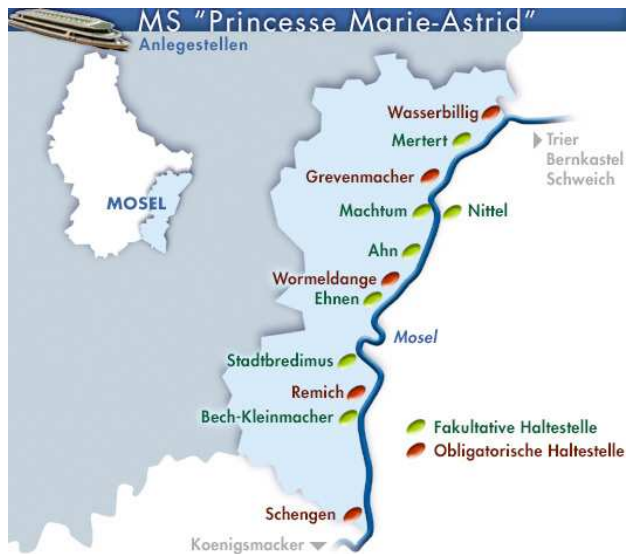
Fahrgastschifffahrt Navitours

Die drei Fahrgastschiffe der Firma **Navitours** („Musel II“, „Musel III“ und „Roude Léiw“) bieten Rundfahrten, Schleusenfahrten und Sonderfahrten mit Musik und Tanz auf der Mosel auf luxemburgischer Seite an. Ihre Fahrgastzahlen liegen zwischen 30.000 und 40.000 pro Jahr. Besonders nachgefragt sind einstündige Rundfahrten, die von Tagestouristen gebucht werden. Die Firma bietet auch Bootscharter an. Aktuell wird eine gestiegene Nachfrage von Familien und portugiesischen Gästen festgestellt. Portugiesen bilden eine große Minderheit in Luxemburg, entsprechend stellen Verwandtenbesuche aus dem Süden ein wachsendes Segment dar. Die Stammklientel aus dem Dreiländereck kommt oft 3-4 Mal pro Jahr. Die Vermarktung der Angebote konzentriert sich auf die umliegenden Länder, vor allem Deutschland und Frankreich.

Fahrgastschifffahrt MS „Princesse Marie-Astrid“

Die auf der luxemburgischen Mosel betriebenen Fahrgastschifffahrten werden zum überwiegenden Teil von dem Restaurantschiff **MS „Princesse Marie-Astrid“** durchgeführt. Dieses bedient fünf obligatorische Anlegestellen und sechs fakultative auf luxemburgischer Seite sowie eine auf der deutschen Seite.

Abb. 18 Anleger der MS „Princesse Marie-Astrid“



Quelle: www.moselle-tourist.lu, 2009

Abb. 19 & Abb. 20 Fakultativer und obligatorischer Anleger



Fotos: BTE, 2009

Von Ostern bis September werden Linienfahrten entlang der Mosel von Wasserbillig bis Schengen, aber auch bis nach Trier, Berncastel und Saarburg in Deutschland angeboten. Eine Schiffsvermietung außerhalb der fahrplanmäßigen Fahrten ist möglich. Zudem werden Sonderfahrten mit musikalischer Unterhaltung angeboten.

Tickets sind bei der Touristinformation in Grevenmacher, auf dem Schiff oder per Telefon buchbar.

Die MS „Princesse Marie-Astrid“ ist das Aushängeschild der Region. Sie wird betrieben von der Entente touristique und finanziert über Beiträge der direkt an der Mosel liegenden Gemeinden sowie Subventionen des Tourismusministeriums.

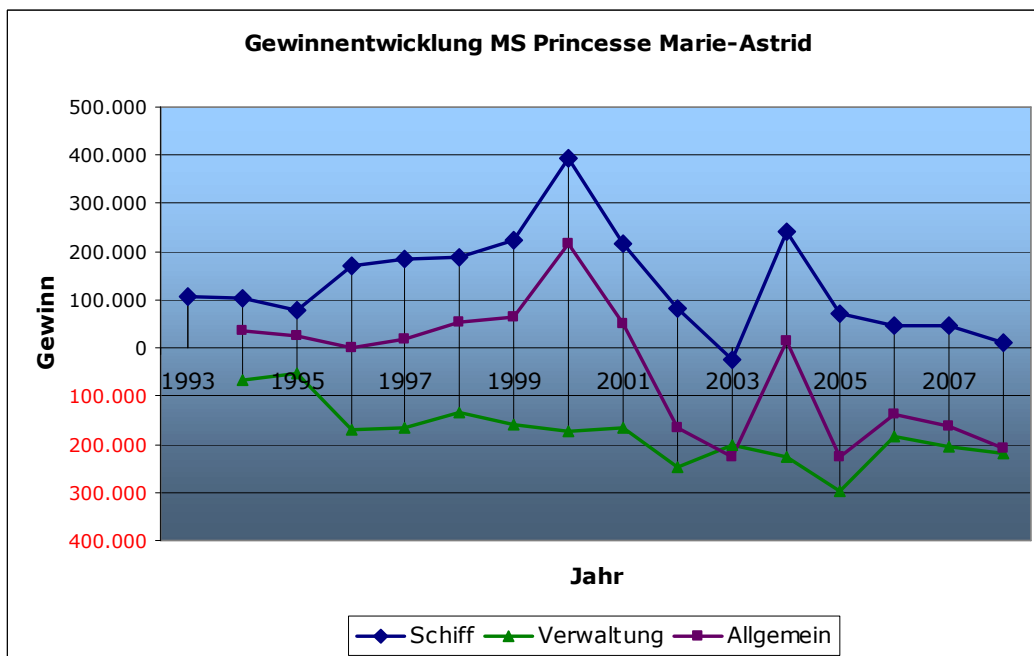
1996 wurde der Betrieb des Schiffes von einer gewerblichen sarl¹¹ umgestellt auf die heutige asbl¹².

¹¹ sarl: Société à responsabilité limitée (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)

¹² asbl: Association sans but lucratif (Verein ohne Gewinnzweck)

Alle 10 Jahre schafft die Entente ein neues Schiff an, zuletzt 1999 und aktuell 2009. Das Schiff, das 2009 rund 6,8 Millionen € kostete, wurde mit 1,7 Millionen € von den Gemeinden finanziert, das Tourismusministerium bezuschusste das Schiff mit rund 1,6 Millionen €. Durch den Verkauf des alten Schiffs wurden 2,8 Millionen € generiert. Die verbleibende Differenz wurde durch Eigenmittel der Entente ausgeglichen. Die MS „Princesse Marie-Astrid“ konnte im Jahr 2007 nach Abschreibungen von 135.000 € einen Gewinn von rund 45.000 € erzielen, 2008 waren es nur ca. 9.000 €. Dies sind jedoch nur die Zahlen des (subventionierten) Schiffes selbst. Unter Einbeziehung der allgemeinen Kosten für Personal, Tourismusaktivitäten und Werbung sind die Zahlen anders zu bewerten, wie die untenstehende Abbildung zeigt. Da der Entente selbst nur geringe Mittel für den Tourismus zur Verfügung stehen, wird der Großteil der Aktivitäten über die Einnahmen der MS „Princesse Marie-Astrid“ finanziert.

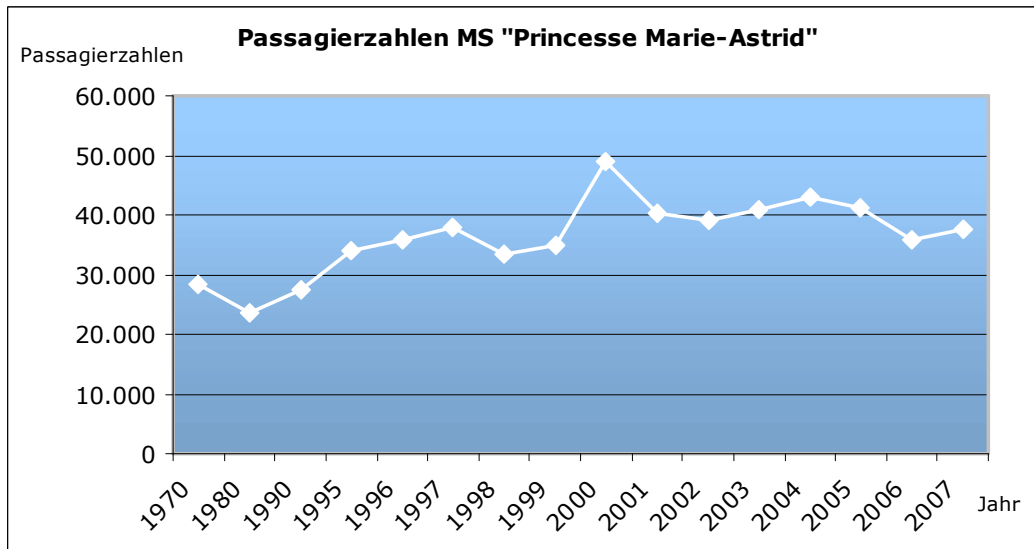
Abb. 21 Gewinnentwicklung MS „Princesse Marie-Astrid“



Quelle: Service de la Navigation, 2008

Auch die Fahrgastzahlen sind starken Schwankungen unterworfen und liegen zwischen gut 30.000 und 50.000 Gästen jährlich. Diese Zahlen beziehen sich jedoch nicht allein auf die Passagiere der angebotenen Fahrten, sondern schließen auch die Anzahl an Chartergästen ein. Die Hauptnutzer des Schiffs sind vermutlich Einheimische, die überwiegend im Rhythmus der Neuanschaffungen Fahrten unternehmen. Gesicherte Daten gibt es hierzu nicht, da bisher keine Erhebungen gemacht wurden. Nach dem Kauf eines neuen Schiffes steigt die Besucherzahl und nimmt im Laufe der Jahre sukzessive ab, bis ein neues Schiff ein neues Erlebnis bietet. Dies ist erkennbar an folgender Tabelle, nach der Neuanschaffung 1999 ist für das Jahr 2000 ein deutlicher Besucheranstieg zu verzeichnen, der dann wieder abflacht.

Abb. 22 Passagierzahlen der MS „Princesse Marie-Astrid“



Quelle: Service de la Navigation, 2008

Fährschifffahrt

Navitours betrieb während einer Brückensperrung einen **Fährbetrieb** zwischen Remich und Nennig auf der deutschen Seite. Die Fähre transportierte in der Saison 2009 allein 70.000 Fahrräder, überwiegend von der luxemburgischen auf die deutsche Seite.

Eine regelmäßige Fähre, die Autofähre „Sankta Maria“ fährt zwischen Oberbillig und Wasserbillig und wird von der Gemeinde Oberbillig betrieben.

Abb. 23 Fahrplan der Fähre Sankta Maria



Quelle: BTE, 2009

3.5 Wasserski und Wakeboard

Das Thema Wasserski bzw. Wakeboard ist auf der luxemburgischen Mosel sehr präsent, es befinden sich **7 Wasserskistrecken** auf luxemburgischem Gebiet, die 19% der Flusskilometer ausmachen: in Wasserbillig, zwischen Grevenmacher und Machtum, zwischen Machtum und Ahn, zwischen Ehnen und Hettermillen, in Stadtbredimus, zwischen Remich und Bech-Kleinmacher sowie zwischen Bech-Kleinmacher und Schwebsange.

In Wasserbillig, Grevenmacher, Ehnen und Bech-Kleinmacher finden **internationale Wasserski- und Wakeboard-Meisterschaften** statt, die bis zu 1500 Besucher anlocken.

In Remich wird das Ausüben dieser Sportarten durch **teils hohes Aufkommen an Wassermotorrädern** (Jetski) **in der Wasserski-Zone** beeinträchtigt.¹³.

Der **Club Nautique Luxembourg (CNL)** in Bech-Kleinmacher bietet auch Nicht-Mitgliedern Gelegenheit zum Wasserski- und Wakeboard fahren sowie zum Surfen. Die Preise liegen für Gäste bei 2 €/Minute. Für die Wochenenden ist die Anwesenheit eines Bootes und Fahrers garantiert. Das Clubhaus steht grundsätzlich nur Mitgliedern offen.

In Wasserbillig ist an der Hausbootbasis des Cercle Nautique die **Non-Profit-Wakeboard-Schule Youthwake** angesiedelt. Kinder und Jugendliche sind die Zielgruppe, 90% der 1100 Kunden in der Saison 2009 waren Einheimische. Der Verein bietet mit Minutenpreisen von 0,50 € bis 1,50 € Leistungen an, die bei Minutenkosten von 4,70 € über Sponsoringgelder gedeckt werden.

Ein explizit touristisches Angebot für Wasserski und Wakeboard gibt es nicht. Im Falle einer Förderung (z.B. durch Bau und Unterhalt von Infrastruktur) durch die Gemeinden, wird jedoch Potenzial gesehen¹⁴.

Derzeit wird die Infrastruktur von den Vereinen selbst gestellt und gewartet.

3.6 Angeln

Aufgrund seiner Fließgewässer und Seen ergeben sich in Luxemburg sehr gute Voraussetzungen für den Angelsport. Forellen, Hechte, Zander, Aale, Karpfen und viele andere Fischarten kommen in Luxemburgs Gewässern vor. Allerdings sind die Fische der Mosel aufgrund von ungeklärten Einleitungen giftbelastet.

Über die Hälfte der im Bereich Wassersport angesiedelten Vereine im Miselerland betreibt Angelsport.

Touristische Angebote im Angelsport existieren nicht, Touristen haben jedoch genauso wie Einheimische die Möglichkeit, einen Erlaubnisschein für die Gewässer zu erwerben.

3.7 Weitere wasserspezifische Angebote und Infrastruktur

Drei der vier **Campingplätze** des Miselerlands liegen direkt an der Mosel bzw. der Sauer. **Infrastruktur in Form von Bootsanlegern oder Verleihstationen existieren jedoch nicht.**

In Schengen gibt es die Möglichkeit, die dortige Schleuse zu besichtigen.

Die Verkehrsordnung besagt, dass die **Straßenränder (der Weinstraße) als Rastplätze genutzt** werden dürfen, um die Fahrtüchtigkeit wieder herzustellen. Hiervon machen auch viele Wohnmobilmfahrer Gebrauch, da es keine offiziellen Wohnmobilstellplätze gibt.

¹³ vgl. Expertengespräche

¹⁴ vgl. Expertengespräche

Abb. 24 Wohnmobile bei Remich



Foto: BTE, 2009

Die Beschilderung der Fahrgastschiffahrtsanleger ist auf Gäste der Fahrgastschiffe ausgelegt. Touristen, die mit dem Motorboot anlegen wollen, finden hier **keine „Einladung“, an Land zu gehen**, wie dies z.B. möglich wäre durch Willkommenstafeln oder unter Wassersportlern bekannte Zertifizierungen („**Gelbe Welle**“). Es finden sich jedoch **zwei Willkommensschilder in der Region**. Das eine befindet sich an der Grenze zur deutschen Mosel in Wasserbillig, das andere in Schengen/Apach. Dies wurde in Luxemburgisch-Deutscher Zusammenarbeit unter Initiative des Service de la Navigation umgesetzt.

Abb. 25 Willkommensschild in Schengen/Apach für Wassertouristen



Quelle: Service de la Navigation, 2009

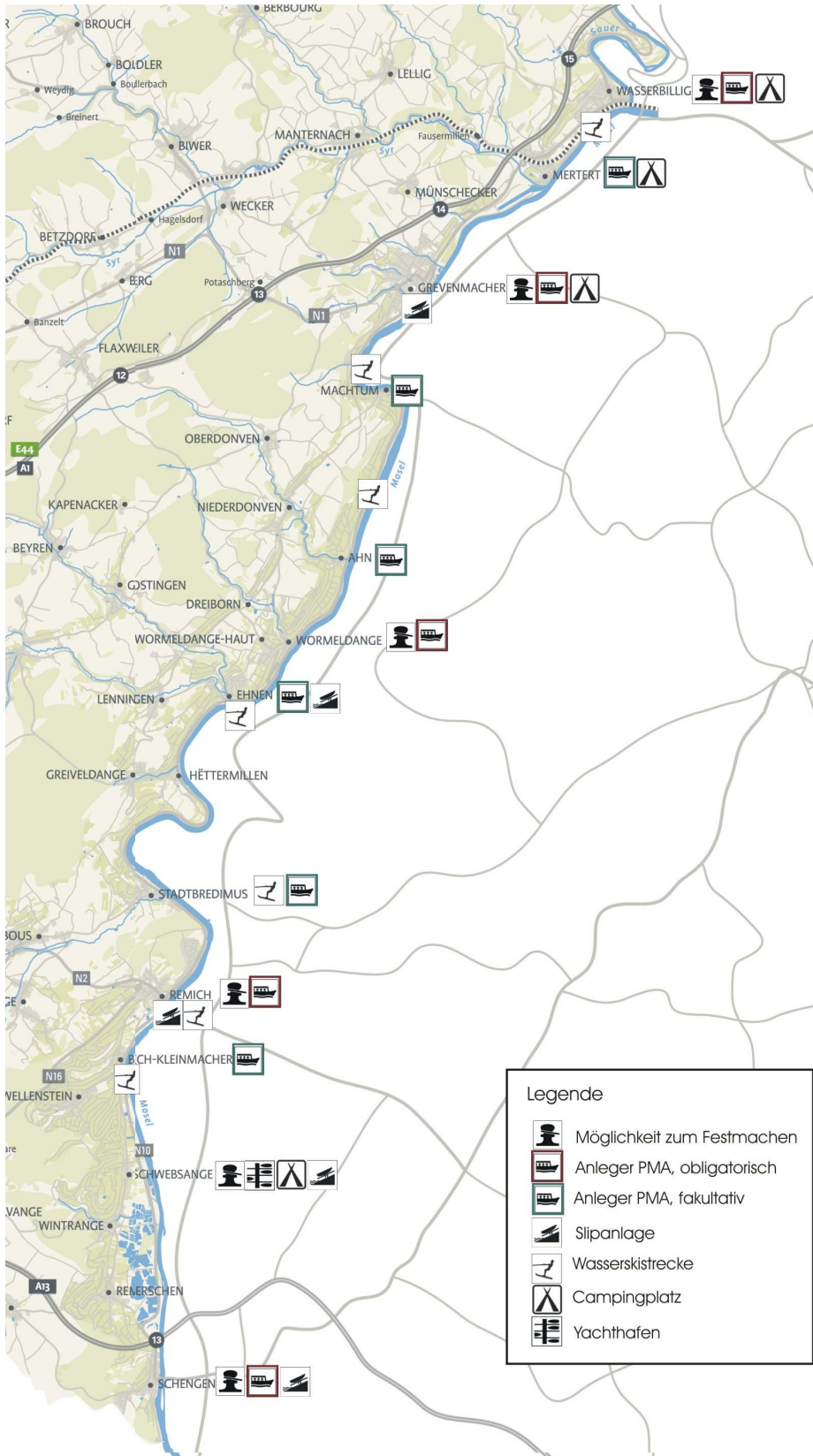
Fazit: Wassertouristische Bestandsaufnahme für das Miselerland

Die grundlegenden Voraussetzungen für eine Entwicklung des Wassertourismus auf der Mosel sind gegeben durch den Hafen in Schwebsange und die Möglichkeit, die Fahrgastanleger der MS „Princesse Marie-Astrid“ als Pausenanleger zu nutzen.

Defizite bestehen in der Anzahl der Gastliegeplätze im Untersuchungsgebiet, im Service (Informationen, Besucherlenkung, Ansprechpartner, Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten), der Gestaltung der Anleger (fehlendes Ambiente) sowie in der Angebotsgestaltung (buchbare Produkte).

Es geht in der Entwicklung demnach primär um eine Steigerung der Qualität, statt der Quantität.

Abb. 26 Darstellung der wassertouristischen Infrastruktur im Kondominium Mosel



Quelle: Service de la Navigation, Zusammenstellung BTE, Kartengrundlage Viaah!

3.8 Wassertouristische Infrastruktur und Angebote an der gesamten Mosel

An den 206 km der **deutschen Mosel** finden sich **37 Anleger für Motorboote**. Neben **14 Yachthäfen** gibt es eine Bandbreite von Anlegern an Restaurants, Campingplätzen und kleinen Vereinshäfen. Die Trägerschaft der Yachthäfen ist dabei fast paritätisch aufgeteilt zwischen gewerblichen Betreibern und Vereinen. Nur zwei Häfen (Cochem und Bernkastel-Kues) stehen unter städtischer bzw. Trägerschaft des Bundes.

Außerdem finden sich **48 Anleger für Fahrgast- bzw. Flusskreuzfahrtschiffe**, durchschnittlich alle 4,3 km einer.

Auch auf der deutschen Mosel wird **Wasserski** angeboten. Insgesamt finden sich hier 23 Abschnitte von insgesamt knapp 31 km Länge, auf denen Wasserski und Wakeboard gefahren werden kann. Dies entspricht ca. 15% der Gesamtstrecke der deutschen Mosel. Die Anbieter sind überwiegend Vereine, die oftmals auch Gästen offen stehen.

Seit 2008 wird auch der Kanutourismus gezielt gefördert, an der Mosel befinden sich **50 Anleger für Kanuten**.

26 der insgesamt 55 **Campingplätze** der Region liegen **direkt an der Mosel**, einige sind spezialisiert auf Wasserwanderurlauber, z.B. in Form von Anlegern, Werkstattservice.

In Deutschland wurde im Jahr 2008 nach zweijähriger Entwicklung eine „**Wasserwanderroute Mosel**“ für Kanuten eingeweiht.

Auf der gesamten Länge der deutschen Mosel wurde das Angebot an Anlegestellen von 27 auf 52 aufgestockt. Die 25 neuen Anleger wurden im Rahmen eines LEADER-Projekts finanziell gefördert. Alle Anlegestellen sind in Gemeindebesitz, wenngleich manche Anleger z.B. an Campingplätze angeschlossen sind. Die **Besuchersinformation und -lenkung** umfasst eine Beschilderung zu den Sehenswürdigkeiten und Orten, das Zeichen der Gelben Welle sowie Informationen zur Natur. Letzteres ist jedoch noch in der Entstehungsphase und noch nicht an allen Standorten umgesetzt. Auch an Möblierung in Form von Bänken und Überdachungen fehlt es vielerorts noch. Allerdings sind Gasthäuser und sanitäre Einrichtungen schnell zu erreichen. Für die Zukunft wird eine Erweiterung der Infrastruktur angedacht. Zudem soll das Angebot an Stegen erweitert werden. Viele Gemeinden, die zunächst skeptisch waren, wollen sich nun beteiligen. Vier Stege sind konkret geplant, weitere sollen folgen. Zurzeit findet der Wasserwanderer im Durchschnitt alle 4 km eine Anlegestelle, die längste Distanz zwischen zwei Rastplätzen beträgt 10 km. Die Wasserwanderroute wird jedoch kaum als durchgängige Route genutzt. **Hauptkunden** sind **Touristen aus dem deutschen Umland** (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz), die wenig Erfahrung mit Kanusport haben und in der Regel Touren von 4-5 km unternehmen.

Kanuverleih wird auf der deutschen Mosel von 11 Dienstleistern angeboten, zum Teil von professionellen Mietstationen, aber auch als Zusatzleistung z.B. von Hotels und Campingplätzen. Das Unternehmen „Mosel-Kanutours“ bietet außerdem die Möglichkeit, Kanu- und Fahrradtouren zu kombinieren. „Kanu XXL“ bietet in

Zusammenarbeit mit „Moseltours“ auch Komplettpakete an, z.B. Erlebnisfahrten mit Weinverkostung, Incentives und Schulausflüge.

Die Resonanz der Verleiher nach dem ersten Jahr des Bestehens der Route ist sehr positiv. Zwar liegen keine Zahlen vor, aber die Zufriedenheit mit der Entwicklung ist hoch.

Probleme mit anderen Nutzern sind bisher nicht aufgetreten. Die Kanuten müssen sich am Rand des Flusses aufhalten, wo weder Güter- noch motorisierte Sportboote fahren dürfen. Eine Vernetzung mit landseitiger Infrastruktur in Form von Ausschilderung der Rad- und Wanderwege ist nicht geplant. Eine Kombination von mehrstündigen Kanu- und Fahrradtouren erscheint aufgrund des wenig anspruchsvollen Gewässers der Mosel für Aktivsportler nicht zukunftssträftig. Für die derzeitigen Zielgruppen reicht eine der zwei Aktivitäten für gewöhnlich aus. Die Kunden, die eine Kombination wünschen, buchen dies bei den Anbietern und bräuchten dann keine gesonderte Beschilderung.

Der deutsche Anbieter für **Hausbootverleih Kuhnle Tours** bietet einen **Drei-Länder-Rundtörn auf Mosel, Rhein-Marne-Kanal und Saar** an. Die Strecke umfasst knapp 400 km, die Fahrt dauert 10-14 Tage. Das Unternehmen hat zwei Charterbasen, die beide in Frankreich liegen: in Sierck-les-bains an der Mosel und in Niderviller am Rhein-Marne-Kanal.

Die Region Zeller Land bietet den Besuchern Pauschalangebote für verschiedene Interessengruppen. So z.B. **„Aktiv unterwegs mit Kanu, Rad und Wanderschuh“**. In diesem Paket ist nicht nur Übernachtung, ein Essen und der Verleih von Kanu und Fahrrad integriert, sondern auch Wandervorschläge vor Ort und Lunchpakete. Das Boot wird vom Anbieter befördert, der Kunde kann selbst entscheiden, wo er paddeln, fahren und wandern möchte.¹⁵

In der **französischen Moselregion** ist das Thema Wassersport fast ausschließlich in Form von Motor- und Hausboottourismus präsent. Auf den 65 km des östlichen Rhein-Marne-Kanals befinden sich 25 Anleger und Häfen, auf den 154 km der schiffbaren französischen Mosel **52 Anleger für Sportboote**. Die Ausstattung divergiert stark zwischen einzelnen Häfen mit der Auszeichnung **„Blaue Flagge“**¹⁶ (**Metz, Nancy und Sarreguemines**), Yachtclubs und einfachen Anlegern. Häufigste Anlegerform ist der **Halte nautique** oder Halte fluviale. Diese Anleger sind für wenige Boote ausgelegt und nur als **Pausenstandorte** bis zu einer Aufenthaltsdauer bis zu 24 Stunden gedacht. Alle Standorte sind mit Müllbehältern und Wasserversorgung ausgestattet, die meisten auch mit sanitären Anlagen und Strom. Die **Nutzung** dieser Anleger ist grundsätzlich **kostenfrei**.

Obwohl die Mosel in Frankreich zu einem großen Teil noch natürlich verläuft und somit reizvoll für **Kanuten** ist, besteht **kaum Infrastruktur für selbstständige Touren**. In einigen Bereichen werden geführte Touren angeboten. Die wenigen Angebote beschränken sich jedoch auf den Saarkanal und die Nied.

¹⁵ Zellerland, 2009 http://www.zellerland.de/katalog_Puenderich/index.html, 2009

¹⁶ Blaue Flagge: Auszeichnung für Häfen und Strände mit Umweltmanagement- und Kommunikation, hohem Service und guter Wasserqualität. Seit 1987 weltweit verliehen.

Campingplätze finden sich in an der französischen Mosel kaum. Von den vorhandenen acht Campingplätzen bietet keiner spezielle Infrastruktur für Wasserwanderer an (motor- und muskelbetrieben) an.

In Frankreich liegt ein starker Fokus auf dem **Hausbootcharter**. An der französischen Mosel hat der Anbieter Kuhnle Tours in Sierck-les-bains eine Basis sowie eine weitere am Rhein-Marne-Kanal in Niderviller. An diesem Kanal haben außerdem vier weitere Anbieter Hausbootbasen, Locaboat, Nicols, Cardinal Boating Holidays und Le Boat. Letzterer betreibt noch eine weitere Basis in Saarbrücken.

Die Hauptquellmärkte der Region Moselle sind zwei innerfranzösische Regionen (Ile-de-France und le Grand Est) sowie Belgien und Deutschland.

Für den französischen Markt wurde im Jahr 2007 vermehrtes Interesse amerikanischer, australischer, spanischer und italienischer Kunden für Hausboottourismus festgestellt.¹⁷ Flusskreuzfahrten und Hotelboote lagen im Trend.

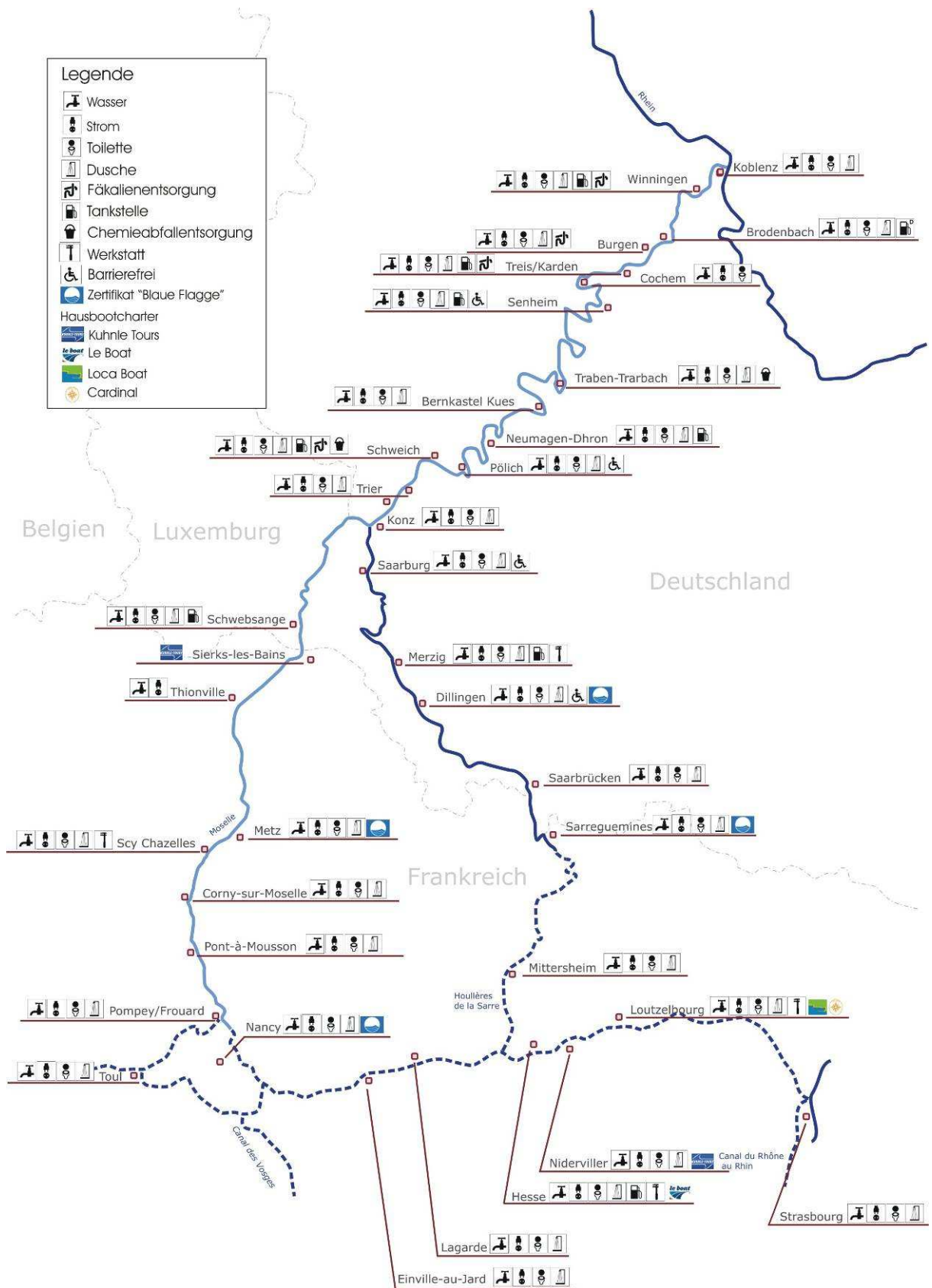
¹⁷ VNF. River tourism in France 2007

Netzbetrachtung der wassertouristischen Infrastruktur im europäischen Moseltal

Die Anwendung der unter 3.1 genannten Distanzkriterien führt zu folgenden Ergebnissen:

- Die Entfernung vom letzten Übernachtungsstandort in Deutschland (Konz, Flusskilometer 200) zu dem nächst größeren in Luxemburg (Schwebsange, Flusskilometer 237,5) liegt mit 37,5 km knapp über der empfohlenen Entfernung. Ein dringend abzubauenendes Defizit besteht somit nicht.
- Der nächste Standort nach Schwebsange in Richtung Süden, an dem auch für eine Nacht angelegt werden kann, ist in Frankreich der Halte nautique in Thionville. Dieser umfasst jedoch keinerlei Infrastruktur. Hier besteht derzeit ein deutliches Defizit auf französischer Seite, das mit einem neuen Hafen mit 90 Liegeplätzen beseitigt werden soll.
- Der nächste Hafen in Frankreich mit umfassender Ausstattung findet sich in Scy Chazelles bei Metz (Fluss-km 302), 64,5 Fluss-km von Schwebsange entfernt.
- Die Dichte an Tankstellen ist im deutschen Moselgebiet gut. Die Entfernung von Schwebsange zum nächsten Anleger mit Tankstelle in Schweich beträgt knapp 60 Flusskilometer. Auch für die Fäkalienentsorgung ist dies der nächste Standort.
- An der gesamten französischen Mosel findet sich keine Tankstelle. Erst an der Hausbootbasis von Kuhnle Tours in Hesse am Rhein-Marne-Kanal ist Tanken möglich. Ebenso fehlt es an Anlagen zur Entsorgung von Fäkalien.
- Werkstätten befinden sich in Deutschland in Koblenz, Winnigen und Schweich, in Frankreich in Scy Chazelles.

Abb. 27 Sportbootanleger mit Basisinfrastruktur an der Mosel, Saar und dem Rhein-Marne-Kanal



Quelle: Zusammenstellung BTE, Kartengrundlage Openstreet Map

Abb. 28 Wassertouristische Ausstattung der gesamten Mosel

	Deutsche Mosel	Französische Mosel	Luxemburgische Mosel
Km	206	157 (schiffbar)	37
Orte	45	52	11
Anleger			
Sportboote	37 (Ø alle 5,5 km)	52 (Ø alle 3 km)	2 (Ø alle 18,5 km)
davon Yachthäfen	14 (Ø alle 15 km)	3 (Ø alle 52 km)	1 (Ø alle 37 km)
Kanu	50 (Ø alle 4 km)	0	0
Fahrgastschiffahrt	48 (Ø alle 4 km)	5 (Ø alle 31 km)	11 (Ø alle 3 km)
Wasserskistrecken	23 (Ø alle 9 km)	0	6 (Ø alle 6 km)

Quelle: Zusammenstellung BTE

Fazit: Wassertouristische Infrastruktur und Marketing im europäischen Moseltal

In Luxemburg beschränkt sich wassertouristische Infrastruktur auf die Mosel und dort überwiegend auf die Anleger für die Fahrgastschiffahrt. Sehr präsent ist das Thema Wasserski, die Infrastruktur ist für eine touristische Ausrichtung jedoch ungenügend.

In Deutschland umfasst die wassertouristische Infrastruktur sehr ausgewogen Fahrgast-, Sportboot- und Kanuanleger. Es gibt auch Anleger an Restaurants und Hotels.

In Frankreich konzentriert sich die Infrastruktur auf Sport- und Hausbootanleger. Die Dichte dieser Anleger ist sehr hoch, die Ausstattung jedoch oft sehr einfach.

In Luxemburg ist das Thema Wassertourismus in erster Linie über den Bereich der Fahrgastschiffahrt in Form der MS „Princesse Marie-Astrid“ präsent. Eine wassertouristische Vermarktung für Sport- und Hausbootfahrer findet nicht statt. Auch eine Vermarktung der Sauer als Kanurevier findet nicht statt.

In Deutschland nimmt das Thema Wassertourismus einen hohen Stellenwert ein. Während der Bereich Sportboottourismus und Fahrgastschiffahrt bereits etabliert sind, wird jetzt die Entwicklung des Kanutourismus gefördert.

In Frankreich ist das Thema Wassertourismus unterrepräsentiert und stellt nur eines von vielen Themen der Region dar. Wichtigster Bereich ist, wegen des führerscheinfreien Fahrens, der Hausboottourismus. Kanutourismus wird nicht beworben.

4 Allgemeine touristische Bestandsaufnahme

Erreichbarkeit

Neben der Erreichbarkeit auf dem Wasserweg über die Mosel ist die Region **sehr gut angebunden** an das überregionale Straßen- und Schienennetz. Die Gemeinden Mertert, Manternach und Betzdorf sind direkt mit dem Zug zu erreichen. Die Gemeinden Schengen, Remich, Wormeldange und Grevenmacher sind trotz fehlendem Bahnhof per Bahn erreichbar, da auf deutscher Seite der Mosel die Bahnlinie Trier-Perl verläuft und diese Gemeinden durch Brücken über eine Verbindung zur deutschen Seite verfügen.

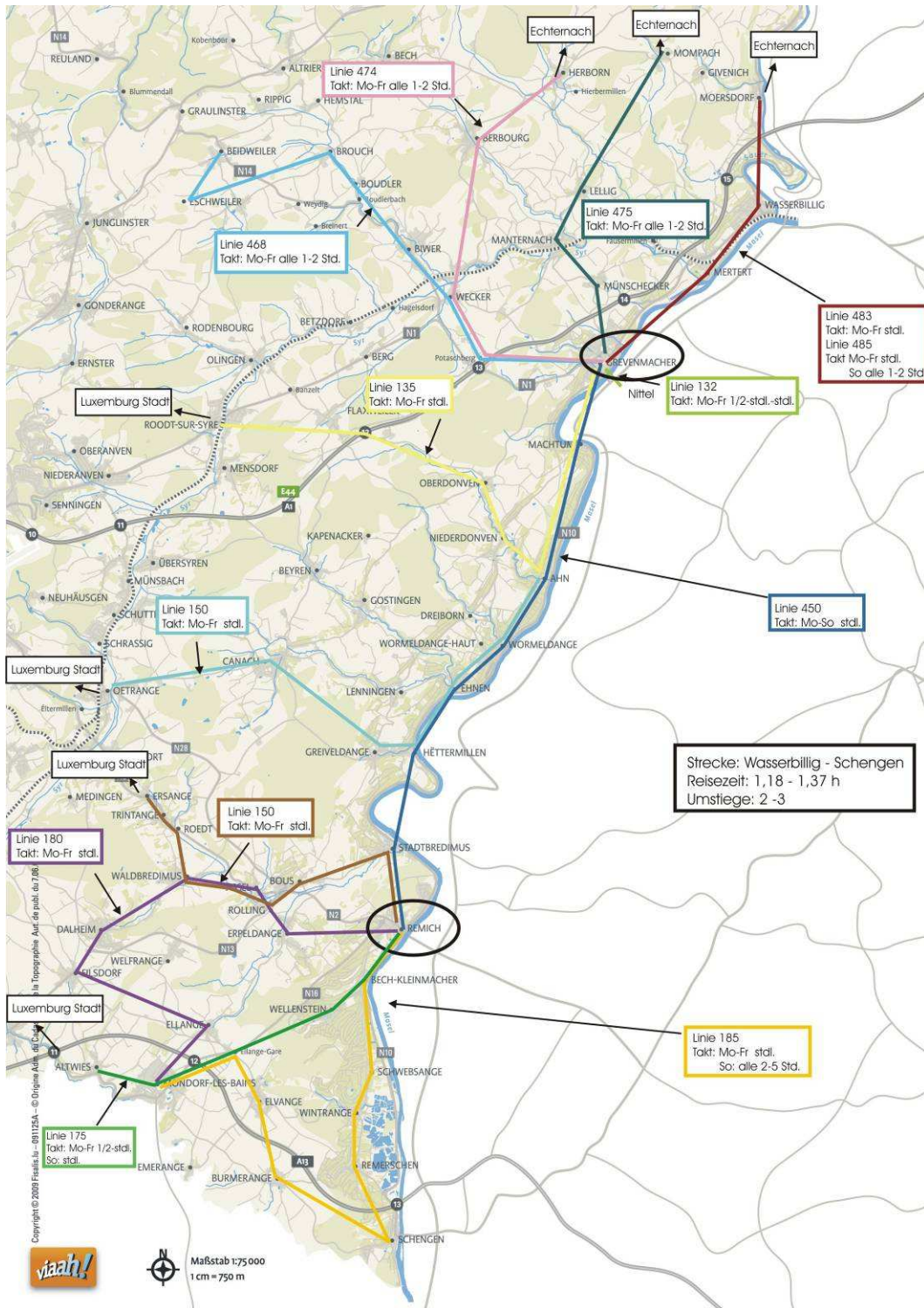
Auch der regionale öffentliche Verkehr mit Verbindung nach Luxemburg Stadt ist gut ausgebaut. Die Busse fahren überwiegend auch nach 20 Uhr, in einigen Gemeinden fährt am Wochenende auch ein Nachtbus. Von Mai bis September fuhr in den Jahren 2007-2008 zusätzlich sonn- und feiertags entlang der Weinstrasse der *"Wäistrooss-Bus"*. Außerdem gibt es Verbindungen auch in deutsche Gemeinden. Die **Erreichbarkeit innerhalb des Miselerlands mit dem öffentlichen Verkehr** ist jedoch **eher schlecht**. Eine Fahrt von Wasserbillig nach Schengen umfasst in der Regel 2-3 Umstiege und dauert ca. 1,5 Stunden. Grevenmacher und Remich sind als Kantonsstädte relativ gut an das überregionale Netz angebunden. Wasserbillig und Schengen sowie die weintouristisch wichtigen Orte der Gemeinde Wormeldange sind schlecht zu erreichen.

Sowohl der Flughafen Luxemburg als auch die beiden deutschen Flughäfen Frankfurt/Hahn und Saarbrücken bilden Zugangspunkte in die Region.

Die Region wird durchzogen von der N10, die als **„Weinstraße“** deklariert ist. **Dieses Thema wird jedoch nicht besetzt**, weder mit der Einfahrt ins Miselerland noch im weiteren Verlauf. Es fehlt an einer Willkommenstafel sowie an Ausschilderungen zu abseits der Straße gelegenen Weingütern.

Generell kann festgestellt werden, dass es sowohl an Land als auch am Wasser an einer Willkommenssituation für Gäste und Besucherlenkung fehlt.

Abb. 29 Öffentlicher Verkehr im Miselerland



Quelle: www.mobilitat.lu, Bildgrundlage: Viaah!, Zusammenstellung BTE

Beherbergungsangebot

Für die Region Miselerland sind vom Luxemburgischen Statistikkamt **22 Beherbergungsbetriebe mit 563 Zimmern** ausgewiesen. Es finden sich aber in einigen Gemeinden noch zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten, die nicht in der offiziellen Statistik erfasst sind. Es überwiegen Gasthöfe bzw. Gaststätten / Restaurants mit Zimmervermietung sowie Hotels.

Die Gemeinden mit dem größten Angebot im Bereich Hotel / Gasthof / Pension sind Mondorf, Remich und Stadtbredimus. Die zwei größten Betriebe der Region befinden sich in Mondorf (Mondorf Parc Hotel: 134 Zimmer) und Lenningen (Hotel-Restaurant Mercure Kikuoka Golf Club: 74 Zimmer).

Hinsichtlich der Betriebsstrukturen im Übernachtungsgewerbe **überwiegen sonst kleinere Unternehmen unter 20 Zimmer.** Größere Kapazitäten mit mehr als 20 Zimmern bieten nur Unternehmen in Grevenmacher, Lenningen, Mondorf und Remich an. Deutlich wird: **Größere Hotelkapazitäten werden meist nur in Gemeinden angeboten, die sich direkt an der Mosel befinden.** Ausnahmen sind Mondorf, das aufgrund des Kurortstatus, und Lenningen, hier ist der Golfplatz ausschlaggebend.

Die einzigen Möglichkeiten, Ferien auf dem Bauernhof zu verbringen, bestehen bei zwei Anbietern von Ferienwohnungen in Manternach. **Campingmöglichkeiten,** Wohnmobilstellplätze bzw. Zeltplätze finden sich im Miselerland an vier Standorten: in Grevenmacher, Mertert, Wasserbillig und Wellenstein. Drei der Campingplätze sind barrierefrei gestaltet. Die einzige **Jugendherberge** der Region befindet sich in der Gemeinde Schengen. Die Gemeinden Betzdorf, Flaxweiler, Bous und Burmerange bieten bisher keine Übernachtungsmöglichkeiten an.

Neben der Quantität und Diversität des Angebotes ist für den Gast vor allem die **Qualität** entscheidend. Die **Mehrheit der Betriebe in der Rubrik Hotel / Gasthof / Pension** (17 von 26) verfügt über die in diesem Bereich übliche **Kategorisierung mittels Sternen.** Vier Betriebe verfügen über 2, fünf Betriebe über 3 und acht Betriebe über 4 Sterne. Dem gegenüber sind **neun Betriebe bisher nicht klassifiziert.**

Auch für den Bereich **Ferienwohnung / -haus / -zimmer** gibt es Qualitätszeichen, die von der Vereinigung zur Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs im Großherzogtum Luxemburg (APTR) vergeben werden.¹⁸ **Über die Hälfte (11)** der Ferienwohnungen / -häuser / -zimmer **ist klassifiziert:** ein Betrieb trägt eine Ähre, zwei Betriebe zwei, sieben Betriebe drei und ein Betrieb vier Ähren.

Im Rahmen der 2007 gestarteten Qualitätsinitiative „**ServiceQualitéit Letzebuerg**“ des Tourismusministeriums wurden die Jugendherberge Remerschen, das Hotel-Restaurant Simmer in Ehnen und das Mondorf Parc Hotel mit Stufe 1 zertifiziert, das Hotel Saint Nicolas in Remich mit Stufe 2.

Campingplätze werden nach der sog. BENELUX-Klassifikation bewertet. Allerdings bieten **alle Campingplätze der Region** höchstens Kategorie 1, d.h. sie bieten nur eine **Standardausstattung** an.

¹⁸ Klassifizierung von 1 bis 4 Ähren

Die Ausrichtung auf spezielle Zielgruppen (z.B. Radfahrer, Familien oder Senioren) **spielt bisher eine untergeordnete Rolle**. In der Region Miselerland ist nur **1 Betrieb** vorhanden, der als sog. „**Bed & Bike**“ **Betrieb** ausgezeichnet ist (Jugendherberge Remerschen).

Gastronomische Angebote

Das gastronomische Angebot in der Region scheint mit 94 Betrieben sehr gut zu sein. Die Orte Grevenmacher, Remich, Mertert und Mondorf stellen die meisten Angebote. Doch die Anzahl der gastronomischen Anbieter muss differenziert betrachtet werden. So ist das Angebot an lokaler Küche eher gering, die Luxemburger betrachten die französische Küche als regionale Küche. Entsprechend finden sich in diesem Bereich die meisten Angebote (25), dann folgt die italienische Küche mit 17 Angeboten. **Nur 7 Betriebe bewerben dezidiert luxemburgische Küche, von denen lediglich zwei an der Mosel liegen: Schengen und Stadtbredimus**. Die hohe Zahl an gastronomischen Einrichtungen in den größeren Orten rührt von diversen Bistros und Gaststätten sowie asiatischer Küche her.

Das Gastronomieangebot der Region ist qualitativ **überwiegend sehr hochwertig**, jedoch auch, speziell im Vergleich zu Deutschland, **hochpreisig**. Die Besonderheit als Flussregion wird bislang wenig über spezielle Angebote und Vermarktung, z.B. des frittierten Moselfischs, herausgestellt.

Das Restaurant Les Roses im Casino2000 in Mondorf-les-Bains wurde mit einem Stern des **Guide Michelin** ausgezeichnet. Verschiedene andere Restaurants im Miselerland finden ebenfalls mit einer oder mehreren Erwähnung im Guide Michelin.

Mit Maßnahmen wie diesen wird das Thema Servicequalität der aktuellen Nachfrage angepasst. Eine Orientierung an touristischen Zielgruppen ist bislang noch nicht erkennbar. Die Ausrichtung konzentriert sich auf das Thema Wein, wobei auch hier noch Potenzial erkennbar ist.

Wanderangebote

Hinsichtlich der so genannten **landschaftsgebundenen Freizeitaktivitäten** verfügt die Region Miselerland durch die Flusslandschaft der Mosel mit ihren rebbewachsenen Hängen und der flachwelligen Wiesen- und Felderlandschaft des Gutlandes im unmittelbaren Moselvorland über eine **attraktive Ausgangslage**.

Möglichkeiten zum Wandern und Spazieren gehen bestehen in der gesamten Region. Durch das Miselerland führen die **europäischen Fernwanderwege** E2, der von den Niederlanden bis zu dem Mittelmeer reicht, und E3, der den Atlantik mit dem Böhmischem Wald verbindet. Diese beiden Wanderwege folgen dem Verlauf der nationalen Wanderwege. Drei dieser nationalen Wanderwege führen durch das Miselerland: Im Norden der **nationale Wanderpfad 22 (Untersauer Pfad: Echternach – Wasserbillig)**, entlang der Mosel der nationale Wanderpfad **23 (Mosel Pfad: Wasserbillig – Schengen)** und im Süden der nationale Wanderpfad **8 (Remerschen – Hellange)**. Sie sind durch ein gelbes Symbol auf blauem Grund gekennzeichnet und haben eine Länge zwischen 21 und 55 km. Zudem gibt es in jeder Gemeinde des Miselerlands nationale Rundwanderwege, 21 insgesamt, die durch ein blaues Dreieck auf weißem Grund markiert sind und eine Länge zwischen 4 und 16 km aufweisen. Über 50 lokale Rundwanderwege sind im **Kartenset „Rundwanderwege an der Luxemburger Mosel“** verzeichnet und zum Teil auch als Flyer bei den

Gemeinden oder Touristinformationen erhältlich. In der Region ist ein Netz von **400 km Wanderwegen** ausgewiesen. Auch die Orte abseits der Mosel sind in diesem Bereich sehr gut aufgestellt. Die Vernetzung zu anderen Ausflugsorten und Reisearten (Wasserwandern, Busanreise) fehlt jedoch.

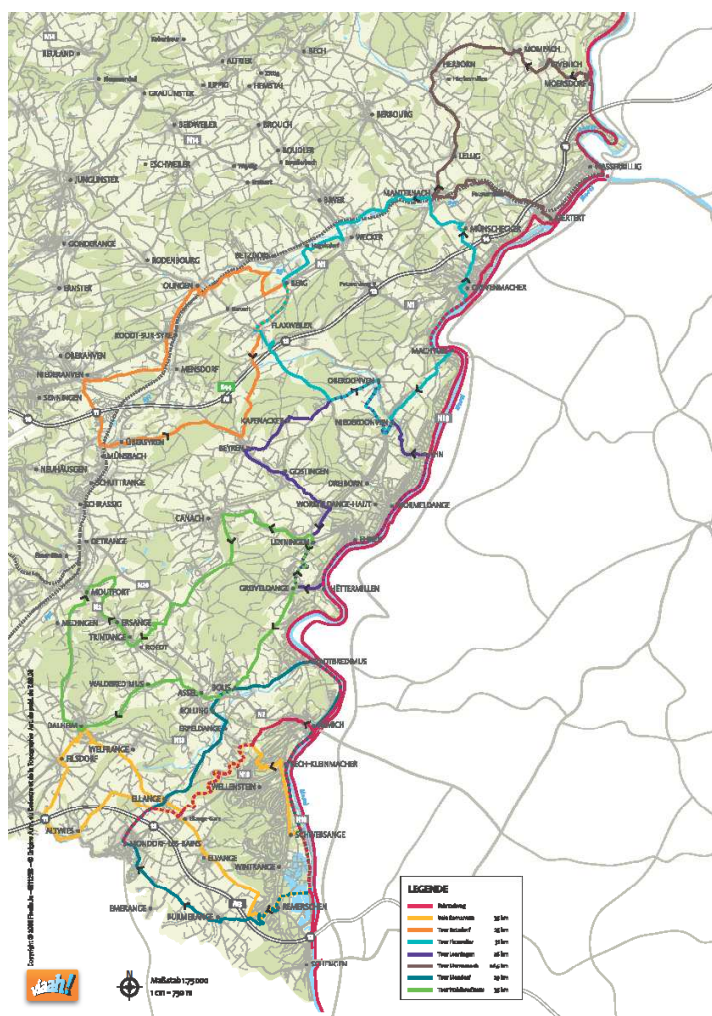
Ein weiterer Bestandteil der landgebunden Angebote ist der **Nordic Walking Park** Miselerland. Dieser umfasst eine Strecke durch die „Miseler Weinberge“ und eine weitere am Haff Remich.

Radwanderangebote

Luxemburg ist außerdem sehr gut ausgestattet mit Radwegen. Das gesamte Netz der **Pistes Cyclables** (Radwanderwege) umfasst 560 km, geplant ist eine Aufstockung auf 900 km. Zusätzlich zum **Mosel- und Saueradweg** entlang größerer Straßen gibt es diverse lokale Fahrradrouten, so z.B.

- „Das liebeliche Moseltal“ von Wasserbillig nach Schengen (42 km)
- „Velo Romanum – Auf dem Stahlross durch die Antike“ (Rundtour, 35 km) von Bech-Kleinmacher über Schwepsingen und Dahlheim

Abb. 30 Netz der Fahrradtouren im Miselerland bei Rent-a-bike Miselerland



Quelle: Viaah!

Das Land weist 23 nationale Fahrradrouten aus, sowie 21 **Mountainbike-Pisten**, fünf davon im Miselerland.

Die luxemburgischen Bahnen nehmen i.d.R. gegen ein Entgelt von 1 € Fahrräder mit, sofern Platz vorhanden ist. In den Bussen können keine Fahrräder transportiert werden. In der Region Ardenne haben sich Hoteliers zusammengeschlossen und garantieren Gepäcktransport zwischen den Hotels während der Fahrradtour.

Die Entente touristique hat in Zusammenarbeit mit den Centres d'initiative et de gestion, der LEADER-Gruppe sowie mit lokalen Akteuren (z.B. Hoteliers) mit dem Angebot **„Rent a bike“** eine breite Infrastruktur für Fahrradverleih an der Mosel geschaffen.

Die Region ist sehr gut ausgestattet mit einem dichten Netz an **Wander- und Radtouren**. Doch zum einen sind diese **nicht an das Wasser angeschlossen**, für Touristen, die z.B. mit dem Hausboot anlegen und die Umgebung erkunden möchten, gibt es keine Informationen. Zum anderen **fehlen Orientierungsmöglichkeiten**, wie an zentralen Stellen positionierte Infotafeln.

Der Fahrradweg an der Weinstraße verläuft überwiegend als Spur neben dem motorisierten Verkehr, was seine Attraktivität schmälert. Dort, wo der Weg am Wasser verläuft, muss er geteilt werden mit Fußgängern und Skatern. Hierfür sind die Wege jedoch nicht breit genug angelegt.

Abb. 31 Fahrradweg an der luxemburgischen Mosel



Quelle: BTE, 2009

Römische Kultur

Im **grenzüberschreitenden Projekt „Straße der Römer“** wird die römische Geschichte der Region durch gezielte Aktionen und fachkundige Führungen erlebbar gemacht. Über 100 römische Sehenswürdigkeiten in den Ferienregionen Mosel-Saar, Eifel, Hunsrück, Saarland und Luxemburger Mosel wurden so miteinander verbunden. **Acht Stationen** der „Straße der Römer“ finden sich **im Miselerland**: in Dahlheim, Remich, Schwepsange, Bech-Kleinmacher, Stadtbredimus, Flaxweiler, Grevenmacher-Potschberg und Lellig/Wasserbillig. Alle Stationen sind auf einer Karte dargestellt und beschrieben, die von der Entente touristique herausgegeben wird.

Kellereibesichtigungen und Weinproben

In der Region sind diverse Kellereien angesiedelt, die zu einem Teil auch der Öffentlichkeit für Besichtigungen offen stehen. Hierzu zählen die Kellereien der Winzergenossenschaft in Grevenmacher, Remerschen, Wellenstein und Wormeldange. Der Preis liegt für Erwachsene zwischen 2,25 € für Besichtigungen und 3,95 € für Verkostungen. Außerdem werden Besichtigungen angeboten in der privaten Sektkellerei Benard-Massard in Grevenmacher sowie in der St.Martin-Kellerei und Desom-Kellerei in Remich sowie auf Anmeldung in vielen anderen Kellereien. Von den ungefähr 50 vermarktenden Kellereien betreibt ungefähr die Hälfte Winzerstuben, die jedoch nicht alle jederzeit zugänglich sind¹⁹.

Gesundheitstourismus

Mit dem Angebot des Kurortes Mondorf-les-Bains, der auf eine 150-jährige Tradition zurückblicken kann, ist das Miselerland im Bereich Kur und Wellness sehr gut aufgestellt. Mit 70% kommen die meisten Gäste des Thermalbads aus Luxemburg.

In Grevenmacher, Mondorf-les-bains, Remich und Wormeldange stehen Fitnessstrecken/Trimpfpfade zur Verfügung.

In der Region finden zudem **zwei Freibäder** in Grevenmacher und Remich, sowie **zwei Hallenbäder** in Biver und Dreibern, die alle überwiegend von Einheimischen genutzt werden. Des Weiteren verfügen einige Hotels über Schwimmbäder und Saunen. Erlebnisbäder gibt es in der Region nicht.

Veranstaltungen

Im Untersuchungsgebiet finden jährlich 8-10 Veranstaltungen statt, die sich dem Thema Wein widmen. Die zwei bekanntesten sind zum einen das **Trauben- und Weinfest** im September in Grevenmacher, zum anderen das **Picadilly Weinfest** im August in Stadtbredimus. Weitere Veranstaltungen sind das Festival „**Juwelen der Klassik**“ und der Marché culinaire im Mai bzw. Juni in Mondorf sowie die Cavalcade (Karnevalsumzug), das „Riesling Open“ der Gemeinde Wormeldange im September und das Schafschurfest im März bzw. Mai in Remich.

Von „**Miseler – Tours & more**“ werden geführte Touren angeboten, die ganzjährig bei der Entente Touristique de la Moselle gebucht werden können. Außerdem gibt es feste Termine für Führungen, die von der Entente Touristique in einem Programm veröffentlicht werden.

Sehenswürdigkeiten

Neben den **zwei Weinmuseen** in Ehnen und Bech-Kleinmacher beherbergt die Region auch das „**Centre Européen**“, das Europamuseum sowie ein Schloss mit Gartenanlage in Schengen, einen **Schmetterlingsgarten** und das Druck- und Spielkartenmuseum in Grevenmacher und ein **Aquarium** in Wasserbillig. In Mondorf finden sich nicht nur ein altes römisches Fort, die St. Michael Kirche und zahlreiche Jugendstilvillen, sondern auch ein Park an der Gander mit Orangerie und einem „Jardin français“. In Filsdorf gibt es zudem eine Straußenfarm.

¹⁹ Siehe Internetseiten www.wine-tasting-with-friends und vin-cremant.lu

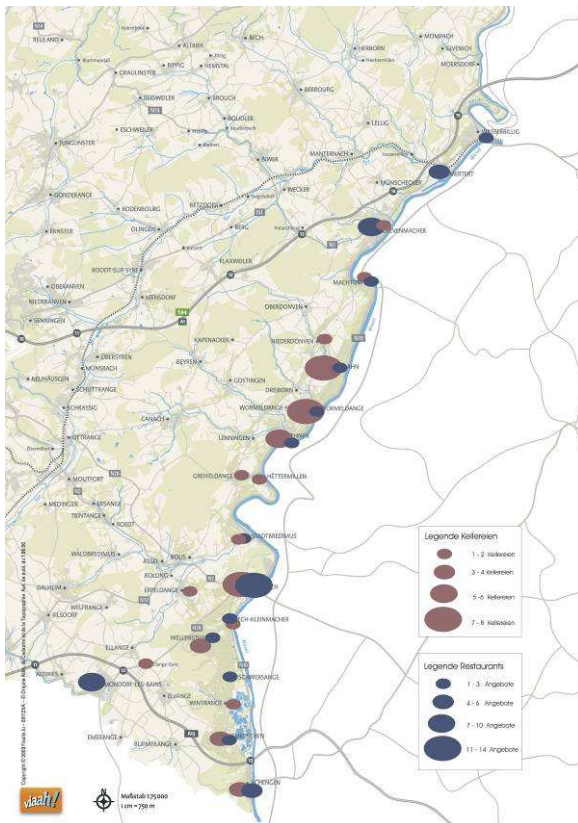
Das Thema Natur und Umwelt findet sich auch im **Energiepark Remerschen**, der Besuchern die Möglichkeiten der sparsamen Energienutzung näher bringt sowie im **Naturschutzzentrum A Wiewesch** in Manternach.

Abb. 32 Touristische Bestandsaufnahme für die einzelnen Moselorte

	Kellereien	Restaurant	ÖPNV	Radwege	Wanderwege	NSG
Wasserbillig	0	3	2	5	5	1
Mertert	0	4	2	3	4	2
Grevenmacher	2	9	7	3	6	1
Machtum	2	2	2	2	4	2
Ahn	8	1	3	2	3	1
Wormeldange	9	2	2	1	3	0
Ehnen	6	2	2	1	3	0
Stadbredimus	2	3	2	2	2	0
Remich	7	14	5	4	2	1
Bech-Kleinmacher	3	1	2	2	2	3
Schwebsange	0	2	1	3	2	3
Remerschen	3	2	1	3	1	1
Schengen	4	4	1	2	4	2

Quelle: Zusammenstellung BTE

Abb. 33 Kellereien und Restaurants an der Mosel



Quelle: www.miselerland.lu, Zusammenstellung BTE

Fazit: Bestandsaufnahme des landseitigen touristischen Angebots

Die touristischen Angebote konzentrieren sich überwiegend auf die Entwicklung und Vermarktung von Wander- und Radwegen.

Das Thema Wein ist trotz diverser Veranstaltungen und einem guten Angebot an Kellereien kaum touristisch aufbereitet.

Die Potenziale der Naturschutzgebiete in Kombination mit dem Naturschutzzentrum und dem Energiepark werden bisher kaum touristisch genutzt.

Es fehlt generell an buchbaren Angeboten.

Touristische Organisationsstrukturen

Das Marketing für die einzelnen Regionen Luxemburgs befindet sich derzeit in einem Umstrukturierungsprozess. Bislang wird das Thema Tourismus überwiegend dezentral betreut von sogenannten **Syndicats d'initiatives**, örtlichen Verschönerungsvereinen, deren Mitglieder ehrenamtlich tätig sind und z.B. auch die Campingplätze der Region betreiben. In jeder Region in Luxemburg gibt es zudem übergeordnete Vereinigungen, die entweder die lokalen Syndicats als Mitglieder haben oder, wie im Miselerland, getragen werden von den Gemeinden. Im Miselerland übernimmt die Entente touristique de la Moselle diese Funktion.

Die **Entente touristique de la Moselle** ist primär für die Vermarktung der MS „Princesse Marie Astrid“ zuständig und wird finanziert vom Ministerium für Mittelstand und Tourismus sowie den direkt an der Mosel liegenden Gemeinden Mertert, Grevenmacher, Wormeldange, Stadtbredimus, Remich, Wellenstein und Schengen sowie Mondorf. Nicht alle Gemeinden des Miselerlands sind also in der Entente vertreten. Die Gemeinden zahlten bislang pro Einwohner 0,20 € an die Entente, was Einnahmen von rund 5.000 € pro Jahr entsprach. Das Ministerium steuerte jährlich durchschnittlich 7.500 € bei und finanzierte außerdem eine volle Personalstelle. **Das Budget für die operationelle Tourismusarbeit der Region belief sich also auf rund 13.000 € pro Jahr (ohne die Personalstelle)**. Alle über diesen Betrag hinaus gehenden Ausgaben wurden über die Einnahmen und Rücklagen der MS „Princesse Marie-Astrid“ finanziert. Ab dem nächst fälligen Zahlungstermin soll der Betrag der Gemeinden 2 € pro Einwohner und Jahr betragen.

Luxemburgweit werden sukzessive die bestehenden Syndicat und Ententes um **Offices regionaux du tourisme (ORT)**, regionale Tourismusämter mit Strukturen ohne Gewinnzweck ergänzt oder durch diese ersetzt. Das ORT soll in Zukunft alle Gemeinden der Region eingliedern, einen einheitlichen Auftritt entwickeln und auch Pauschalen erarbeiten, vermarkten und verkaufen. Die Einführung für das Miselerland ist für das Jahr 2010 geplant.

Tourismusmarketing für das Miselerland

Sowohl von der Entente touristique als auch von Seiten der LAG LEADER werden Informationsmaterialien für Touristen bereit gestellt. Die einzelnen Syndicats bieten darüber hinaus lokale Broschüren und Flyer an, z.B. zu lokalen Wanderwegen und Sehenswürdigkeiten. Bislang existiert **keine einheitliche Vermarktungsbroschüre für das Miselerland**, die alle Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten integriert.

Auch zu wassertouristischen Angeboten gibt es keine einheitliche Broschüre, die einzelnen Anbieter vertreiben ihre jeweiligen Broschüren unabhängig voneinander.

Abb. 34 Wassertouristische Broschüren im Miselerland



Quelle: Entente touristique de la Moselle, 2009

Für die einzelnen Regionen Luxemburgs wird vom ONT jeweils eine Imagebroschüre herausgegeben. Weitere regionale Materialien gibt es von dieser Seite nicht, alle anderen Broschüren sind themengebunden und bieten Informationen zu z.B. Wassersportaktivitäten in ganz Luxemburg. Die Informationen dazu beschränken sich jedoch auf die Auflistung der Gewässer und die dortigen Sportmöglichkeiten sowie Hinweise zur MS „Princesse Marie-Astrid“ und Navitours. Informationen für Motoryacht- und Hausbootfahrer existieren nicht.

Rad- und Wanderwege in Luxemburg werden vor allem durch den Verlag „Editions Guy Binsfeld“ vermarktet. In diesem Verlag sind für das Miselerland erschienen: „Velo Tour – Die 13 schönsten Fahrradentdeckungsrouten“, „Bahn, Wandern, Radfahren – 71 Wander- und Radwege von Bahnhof zu Bahnhof“, „66 Fahrradrouten“ sowie „201 Rundwanderwege Luxemburg“. Zudem gibt der Fahrradclub Luxemburgs LVI eine Karte zum „Radwegenetz Luxemburg“ heraus.

Das ONT und das Tourismusministerium geben außerdem Prospekte zu den Pistes Cyclables heraus, den fünf Nordic Walking-Parcs und den Mountainbike-Pisten.

Gastgeberbroschüren

Es gibt drei Gastgeberbroschüren für ganz Luxemburg, die vom ONT vertrieben und online bereit gestellt werden. Eine weitere Broschüre wird erstellt von dem privaten Hotelverband "Sélection des Hôtels-Restaurants indépendants du Grand Duché de Luxembourg Hotels.lu a.s.b.l.", der Prospekt zu den Luxemburger Campingplätzen wird vom Verband privater Campingplätze „Camprilux a.s.b.l.“ erstellt, das Jugendherbergswerk Luxemburgs gibt ebenfalls einen Prospekt heraus.

Veranstungskalender

Von Seiten der Entente touristique wird ein Veranstaltungskalender bereit gestellt, der noch Ausbaupotenzial bietet hinsichtlich des Informationsgehalts der Veranstaltungen, der Lage der Veranstaltungsorte und der Eintrittspreise. Bislang beschränkt sich die Information auf eine Liste der stattfindenden Veranstaltungen. Ein interaktiver Veranstaltungskalender auf der Homepage mit Suchoptionen nach Kategorien oder Veranstaltungsort existiert für die Region nicht.

Das ONT betreibt auf seiner Homepage einen interaktiven Veranstaltungskalender, in dem (theoretisch) nach Regionen, Orten und Art der Veranstaltung gesucht werden kann. Doch es sind nur drei Regionen zur Auswahl aufgeführt, für das Miselerland ist allein Grevenmacher als Veranstaltungsort gelistet.

Internetpräsenzen

Die Internetpräsenz der Region und der einzelnen Gemeinden ist derzeit **sehr dispers**. Sowohl die Entente als auch die LAG LEADER stellen touristische Informationen bereit und auch die einzelnen Gemeinden informieren auf ihren jeweiligen Seiten über lokale Sehenswürdigkeiten. Die **Internetpräsenz der Entente** ist grundsätzlich viersprachig (Französisch, Deutsch, Englisch, Luxemburgisch), jedoch sind noch nicht alle Informationen übersetzt. Die **LEADER-Homepage** ist auf Deutsch und Französisch abrufbar. **Drei Syndicat d'initiative** betreiben eigene Internetseiten (Mondorf-les-bains, Stadtbredimus und Wellenstein). Diese Seiten sind ebenfalls mehrsprachig, im Gegensatz zu denen der Gemeinden, die überwiegend auf Französisch sind.

Der Informationsgehalt aller Internetseiten ist sehr unterschiedlich. Vor allem der Internetauftritt der Entente touristique hat Bedeutung und bietet noch Ausbaupotenzial. So fehlen z.B. Öffnungszeiten und Anfahrtsbeschreibung zur Touristinformation und die einzelnen Themen der Region wie die Mosel, der Wein, (Rad-)Wandern und Natur könnten exponierter und ausführlicher dargestellt sein.

Bei Suchanfragen im Internet nach der luxemburgischen Mosel werden sowohl die Entente als auch die LAG LEADER unter den ersten fünf Ergebnissen aufgeführt. Für den Kunden ist dabei nicht erkennbar, welche Seite die offizielle der Tourismusinformation ist.

Homepages der Entente touristique de la Moselle und der LEADER-Gruppe Miselerland

Entente Touristique de la Moselle

MS "Princesse Marie-Astrid"

- Fahrplan
- Tarife
- Schiffplan
- Anlegestellen
- Fotos

Willkommen on Bord!

NEW!!!

Quelle: www.moselle-tourist.lu, 2009

Die Region Miselerland

miselerland.lu

Vom Wasser geformt, von Winzern geprägt

Quelle: www.miselerland.lu, 2009

Eine **Aufgabenverteilung** zwischen den drei Syndicats d'initiatives und den Internetseiten der Gemeinden **scheint nicht gegeben**. Auf allen Seiten werden unter der Rubrik „Tourismus“ mehr oder weniger ausführliche Informationen für Touristen aufgeführt. Keine der Seiten bietet jedoch ein vollständiges Informationsangebot. Die **ausführlichste Seite ist www.schengen-tourist.lu**. Diese Seite wird von mehreren Gemeindeverwaltungen und Verkehrsunternehmen kooperativ betrieben und von der EU gefördert. Da die bereit gestellten Informationen jedoch meist identisch sind mit denen der Gemeinde-Homepages, ist auch hier der Informationsgehalt (genaue Lage, Eintrittspreise) ausbaufähig. Einige Angebote, wie zu den Fahrradrouten der Region, sind bereits verlinkt. Der Veranstaltungskalender ist übersichtlicher als auf allen anderen Seiten, enthält jedoch nicht mehr Informationen.

Das Thema **Wassertourismus spielt**, bis auf die Präsentation der MS „Princesse Marie-Astrid“, **in keinem der Internetauftritte eine Rolle**.

Folgende Defizite sind erkennbar:

- Mangelnde Vernetzung zwischen der Entente und den Gemeinden bzw. den Syndicats d'initiative → Informationsaustausch.
- Keine klar definierte Aufgabenteilung.
- Kein einheitlicher Auftritt.
- Keine umfassende Information durch die Entente.
- Die umfassendsten Informationen werden zentral vom ONT bereit gestellt.

Tourismusinformation

In der Region finden sich **sieben Touristinformationen**, von denen **drei zertifiziert** sind als „**Bureau d'information reconnu**“ des Tourismusministeriums. Dies bedeutet kundenfreundliche Öffnungszeiten, umfassende touristische Dienstleistungen und eine erhöhte Servicequalität. Die Serviceleistungen, Öffnungszeiten und Internetpräsenzen der einzelnen Touristinfos variieren noch teils stark, was der überwiegend ehrenamtlichen Tätigkeit der Syndicat-Mitglieder zugeschrieben werden kann.

Die Touristinformationen in Schengen und Grevenmacher wurden bereits nach Kategorie A zertifiziert, während das Büro der Entente touristique in der Kategorie B zertifiziert ist.

Abb. 35 Logo des Bureau d'information reconnu



Quelle: Tourismusministerium Luxemburg

Mit der Zertifizierung dreier Touristinfos und der Entwicklung des ORT sind jedoch erste Schritte zu einem gemeinsamen Auftritt gegangen.

Fazit: Service und Organisation

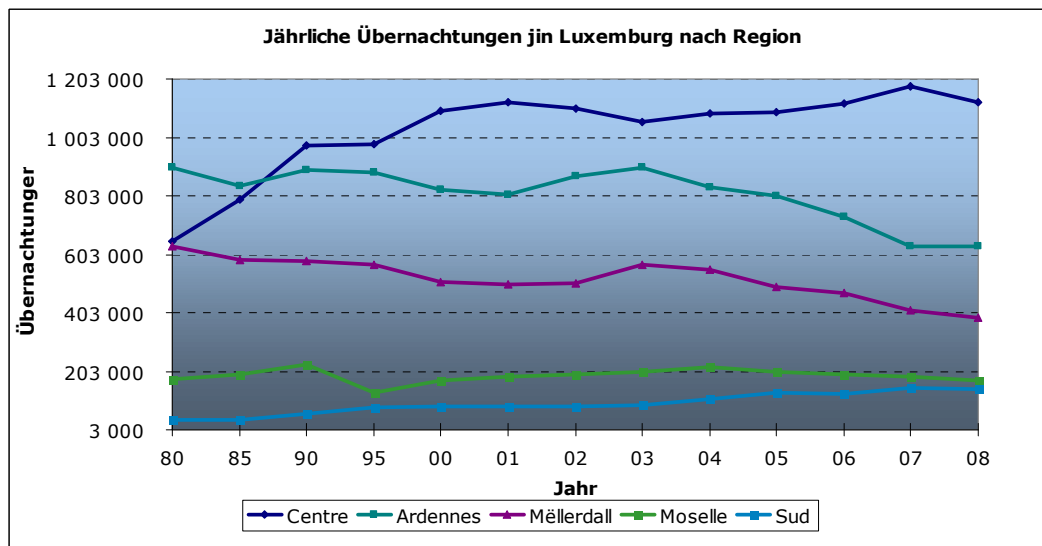
Derzeit fehlt es im Miselerland an einem einheitlichen Auftritt der Region, der auch als solcher für den Touristen erkennbar ist. Es existieren verschiedene gemeindebezogene Prospekte und Angebote, die jedoch nicht an zentraler Stelle gebündelt werden.

5 Wassertouristische Potenzialanalyse

5.1 Aktuelle Nachfragesituation

Im Vergleich zu den anderen Regionen Luxemburgs weist das Miselerland **relativ niedrige Besucher- und Übernachtungszahlen** auf. Während die Zahl der Ankünfte von Beginn der Aufzeichnungen 1980 bis 2007 (auf niedrigem Niveau) stieg und erst 2008 rückläufig war, geht die Zahl der Übernachtungen bereits seit 2004 zurück. **Die Dauer der Reise hat sich also verkürzt.**

Abb. 36 Übernachtungszahlen der touristischen Regionen Luxemburgs

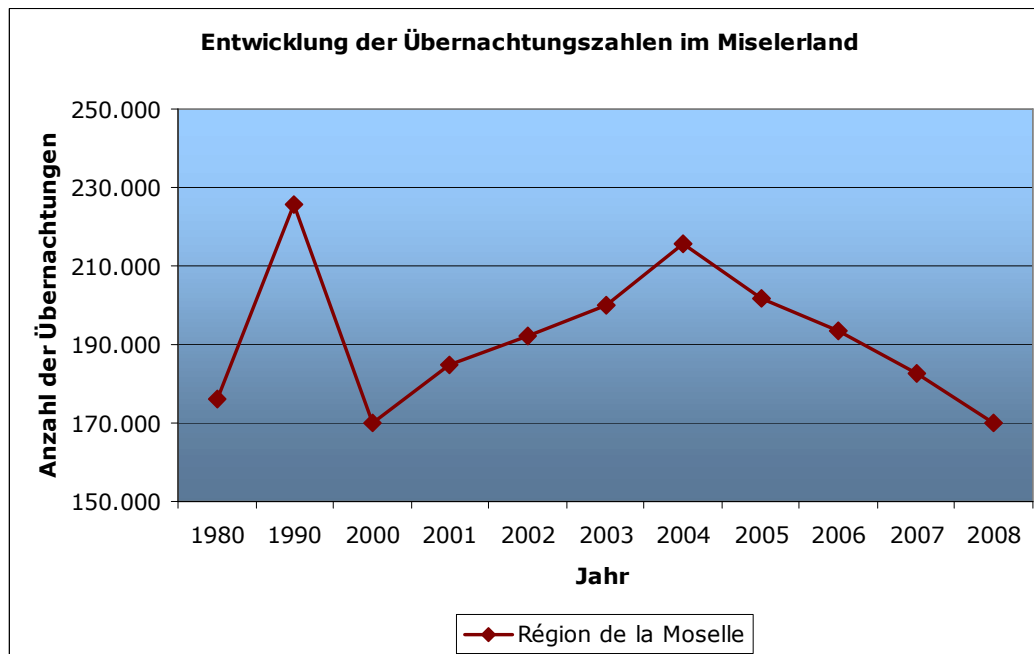


Quelle: STATEC Luxemburg, 2009

Auffällig ist auch eine Divergenz bei Ankünften und Übernachtungszahlen nach Nationalitäten. Hier zeigt sich, dass die **Luxemburger** bei der Zahl der Ankünfte mit knapp 15% vertreten sind, jedoch **gut 1/3 der Übernachtungen** stellen, was wesentlich auf Kurgäste in Mondorf zurückzuführen ist. Anschließend folgen Belgier, Deutsche und Niederländer. Bei den Ankünften stellen die Belgier mit knapp 40% die größte Gruppe, bei den Übernachtungen liegen sie mit 25% auf Platz zwei nach den Luxemburgern²⁰. Viele Gäste schlafen außerhalb der Region und besuchen diese im Rahmen eines Tagesausflugs. Gerade **für Gruppen** ist das **Angebot an Hotels unzureichend**.

²⁰ STATEC Luxemburg

Abb. 37 Übernachtungszahlen im Miselerland



Quelle: STATEC Luxemburg, 2009

Die Übernachtungszahlen für das Miselerland umfassen größtenteils den Kurtourismus in Mondorf. Nach Schengen kommen auch einige Touristen aus anderen Regionen Europas oder auch Übersee. Diese spielen zahlenmäßig jedoch nur eine untergeordnete Rolle.²¹

Die **Baggerweiher Remerschen** dienen in erster Linie als Naherholungsgebiet für die lokale oder angrenzende Bevölkerung aus Deutschland und Frankreich. Ähnliches gilt für den Kurort **Mondorf**: 70% der Gäste kommen aus dem Inland.

5.2 Allgemeine Nachfragepotenziale

Die Region Miselerland setzt im LEADER-Konzept auf die Stärkung der regionalen Identität „unter Einsatz des Natur- und Kulturerbes“²².

Das Office Nationale de Tourisme (ONT) verzeichnet für das Jahr 2008 ein **anhaltendes Interesse** der Besucher an den **Urlaubsthemen „Natur“** und **„Aktivitäten in freier Natur“**²³.

Im europäischen Tourismusmarkt ko-existieren verschiedene Trends für unterschiedliche Zielgruppen. Einige Merkmale jedoch sind zielgruppenübergreifend relevant²⁴:

²¹ Statec Luxemburg, 2009

²² LAG LEADER: Integriertes Regionalentwicklungskonzept, S.11

²³ ONT, 2008

²⁴ ETC, 2006

- **Der erhöhte Qualitätsanspruch.** Durch vielfältige Reiseerfahrungen vergleichen Besucher kritisch zwischen dem Angebot verschiedener Urlaubsregionen. Dem muss mit Qualitätsmanagementsystemen Rechnung getragen werden.
- **Erlebnis.** Das „Erleben“ spielt bei fast allen Zielgruppen eine zentrale Rolle, seien es Naturerlebnisse, kulturelle Angebote oder besondere Events. Eine Kombination unterschiedlicher Angebote verschiedener Erlebnisse entweder in Form von Pauschalangeboten oder flexiblen Packages nach dem Baukastenprinzip werden in Zukunft wichtiger werden.
- **Klimaneutrales Reisen.** Das Bewusstsein für einen nötigen Wandel im Reiseverhalten beginnt sich zu entwickeln, der Trend zu umweltverträglichem Reisen wird anhalten. Vorhanden ist diese Einstellung bereits bei Naturtouristen.
- **Entzerrung der Saison.** Urlaubsreisen finden nicht mehr nur in der Hauptferienzeit statt, sondern verlagern sich zunehmend auch in den Frühling und Herbst. Der demografische Wandel zu einer älteren Gesellschaft unterstützt diesen Trend.

Der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) ermittelte in einer Befragung seiner Mitglieder ein **großes Potenzial im Bereich Wassertourismus**. In der Gruppe der 40-49-jährigen äußerten 32% Interesse an Hausbootfahrten, für Kanu- bzw. Kajakfahrten interessierten sich v.a. die 18-35-jährigen (36%), auch Wasserski ist für diese Zielgruppe reizvoll (37,2%). Für Motorboot- und Jetskifahrten begeistern sich in dieser Altersgruppe sogar 57%. Das **größte Potenzial** bescheinigt der ADAC dem **Hausboot-Sektor**. Hier liegen die Zahlen der Interessenten und derjenigen, die schon Hausboot gefahren sind, am stärksten auseinander.²⁵

Die touristischen Attraktionen des Miselerlands beschränken sich auf wenige Bereiche: **die MS „Princesse Marie-Astrid“, die Weinkultur, Natur (Wandern), Kurtourismus, Schengen** und z.T. die **römische Geschichte**. Ein weiteres Feld, das langsam an Bedeutung gewinnt, sind die **Naturschutzgebiete**. Das Thema Wassertourismus spielt noch kaum eine Rolle. Eine **Verknüpfung der verschiedenen Themen bietet großes Potenzial**.

Wichtig ist in jedem Bereich der Erlebnis- und der **Authentizitätscharakter**. Das heißt, die vorhandenen Themen, die mit der Geschichte der Region verbunden sind, müssen für den Besucher ein einzigartiges Erlebnis sein.

Das **Thema Wein** ist zwar im Miselerland präsent, doch es gibt keine zentrale Informationsstelle, keine Pauschalangebote und auch die Weinstraße lässt nur wenige Erlebnisangebote erkennen.

Mit einer besseren touristischen Untersetzung des Themas Wein können noch Potenziale ausgeschöpft werden. Dies kann kurzfristig über einfach umsetzbare Maßnahmen geschehen: eine **zentrale Informationsplattform (Internetpräsenz)**

²⁵ ADAC, 2008

Anmerkung: Die Beschreibung der Zielgruppen basiert auf Daten für den deutschen Markt. Es wird davon ausgegangen, dass die Aussagen aufgrund vergleichbarer naturräumlicher und soziodemografischer Strukturen überwiegend übertragbar sind.

zu allen Aktivitäten rund um das Thema Wein. Beispielhaft ist hier die Homepage des deutschen Vereins Moselwein e.V. Es gilt, die vorhandenen Attraktionen, wie z.B. das Picadilly Fest über die Region hinaus bekannt zu machen.

Auch die römische Geschichte kann noch aufgewertet und besser eingebunden werden, z.B. durch Vorführungen in einem römischen Amphitheater (z.B. in Dalheim wo es noch eine Ruine gibt), durch Erlebnisfahrten auf der Mosel in römischen Galeeren, durch Zeltlager für junge Menschen in römischem Stil etc.. Auch das vorhandene Thermalbad könnte in diese Strategie mit eingearbeitet werden.

Mit dem Ort **Schengen** hat die Region einen international bekannten Namen im Programm. Über einen Ausbau der bestehenden Angebote kann das Thema „**Zentrum Europas**“ besetzt werden. Jeder Europäer kennt den Ort Schengen, doch kaum jemand kann ihn geografisch einordnen oder war sogar schon einmal dort. Mit der Lage im Dreiländereck bieten sich hier viele Möglichkeiten zu überstaatlichen Angeboten, gerade für junge Leute. In Schengen kann Europa erlebbar gemacht und der Zugang zur Region geöffnet werden. Dies gilt auch für Gäste aus dem außereuropäischen Ausland. Mit speziellen Schiffstouren flussabwärts (Start in Schengen, Richtung Wasserbillig) kann an andere Attraktionen angeknüpft werden.

Auch der **Mix aus neuer und alter Architektur** stellt ein Potenzial der Region dar. Die ursprünglichen und historischen Ortskerne werden durch mittlerweile zahlreiche moderne, teils futuristische Architektur von **Büro Hermann & Valentiny and partners** und anderen Architekten interessant ergänzt.

Die **vielfältige Naturlandschaft** der Region bietet ebenfalls noch viel Potenzial, z.B. im Bereich naturkundlicher Führungen. Das Thema Wasser muss dabei nicht aktiv erlebt werden. Auch Wanderungen entlang kleiner Flussläufe oder in Feuchtgebieten können das Thema integrieren und auch Aspekte der Umweltbildung einfließen lassen.

5.3 Konkurrenz Betrachtung

Ein Vergleich der deutschen, französischen und luxemburgischen Moselregionen stellt sich unter verschiedenen Gesichtspunkten als schwierig dar. Zum einen aufgrund der Größe der Regionen. Während die luxemburgische Region Miselerland eine Fläche von 260 km² und eine Einwohnerzahl von rund 35.000 Menschen hat, umfasst die deutsche statistisch erfasste Ferienregion Mosel/Saar eine Fläche von ca. 1.380 km² mit 272.000 Einwohnern. Die französische Region Moselle hingegen hat als Departement eine Fläche von rund 6.200 km² und eine Einwohnerzahl von gut 1 Million. Allerdings deckt das Departement nicht den gesamten Verlauf der französischen Mosel ab. Das Teilstück ab Pagny-sur-Moselle einschließlich des Rhein-Marne-Kanals bis Lagarde gehört zu dem Departement Meurthe-et-Moselle, das wiederum eine Fläche von gut 5.000 km² und eine Einwohnerzahl von 725.000 aufweist. Eine flussbezogene Tourismusinstitution über die Departementgrenzen hinweg existiert nicht.

Hier schließt sich ein weiterer zentraler Punkt an: die unterschiedlichen touristischen Strukturen. So sind in Frankreich die regionalen Fremdenverkehrsämter im „Comité Departemental du Tourisme (CDT)“ de la Moselle bzw. de la Meurthe-et-Moselle eingegliedert, Management und Marketing sind behördlich zentralisiert. Auf deutscher Seite sind in der Mosellandtouristik GmbH die Gemeinden, Städte und Landkreise der Region als Gesellschafter vertreten. An der Luxemburger Mosel findet koordinierte regionale Tourismusentwicklung derzeit nur im Rahmen der Entente touristique und der Arbeitsgruppe LEADER Miselerland statt und in Zukunft vermutlich über das neugegründete ORT.

5.3.1 Deutschland

In Deutschland umfasst die Urlaubsregion an der Mosel mehrere kleinere Ferienregionen. Der Großraum wird als Mosel/Saar bezeichnet.

Vergleichsregion Cochem-Zell (Moselland)

Die deutsche Ferienregion Cochem-Zell an der Untermosel kann aufgrund ähnlicher Einwohnerzahlen (rund 32.000 gegenüber 35.000) als einzige als Vergleichsregion zum Miselerland herangezogen werden. Eine vergleichbare Region kann für Frankreich nicht ermittelt werden, da für diese Ebene keine gesonderten touristischen Daten vorliegen.

Die Ferienregion Cochem-Zell unterscheidet sich räumlich vom Landkreis Cochem-Zell. Die Ferienregion ist kleiner und umfasst nur die touristisch relevanten Orte. Zu der Region zählen die Gemeinden Cochem-Land, Cochem-Stadt, Treis-Karden, Ulmen und Zell (Mosel).

Im Marketing tritt die Region als „Ferienland Cochem“ und als „Ferienland Zell“ auf.

Die Namensgeber der Region, die Orte Cochem und Zell sind auch die wichtigsten touristischen Ausgangspunkte. Die Reichsburg Cochem ist das Wahrzeichen der Region, es finden sich jedoch noch drei weitere **alte Burgen** in der Umgebung, die Burg Metternich, die Burg Arras und die Burg Eltz. Weitere Besonderheiten sind die alten Ortskerne mit ihren Fachwerkhäusern und das **religiöse Vermächtnis**, das sich

in vielen Reliquien, Kirchen und Klöstern zeigt. Nach Beilstein pilgern heute noch Menschen wegen der „Wunderbaren Schwarzen Madonna“.

Die römische und keltische Kultur wird z.B. auf dem Martberg bei Treis-Karden an einem alten Tempelbezirk und in Form eines **keltischen Weingelages** und **römischen Straßenfests** in Zell erlebbar gemacht.

In 286 Übernachtungsbetrieben (ohne Camping) wurden im Jahr 2007 in Cochem-Zell knapp 1,4 Millionen Übernachtungen gezählt. Die rund 470.000 Gäste blieben im Schnitt 3,2 Tage. Etwa die Hälfte der Gäste kam aus dem Ausland, stellte jedoch nur rund 1/3 der Übernachtungen.

Auch wenn sich die beiden Regionen nur bedingt miteinander vergleichen lassen, so zeigt sich doch, dass das Miselerland mit rund 1/7 der Ankunfts- und 1/8 der Übernachtungszahlen Cochem-Zells ein starkes Wachstumspotenzial hat. Während sich die Zahl der Ankünfte im Miselerland seit 2006 relativ stabil gehalten hat, sind die Übernachtungszahlen leicht rückläufig. Der prozentuale Anteil an ausländischen Gästen liegt im Luxemburger Gebiet jedoch höher als im deutschen. Mit einer Aufenthaltsdauer von 2,6 Tagen liegt das Miselerland fast auf dem Niveau der Mosel/Saar-Region. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,2 Tagen in der Region Cochem-Zell zeigt jedoch, dass noch erhebliches Potenzial besteht.

Abb. 38 Vergleich von deutschen und luxemburgischen Tourismuskennzahlen

Ferienregion	Einwohner	Betriebe	Betten	Ankünfte (nur Ausländer)	Übernachtungen (nur Ausländer)	Verweildauer
Miselerland LU ²⁶	35.639	22	563	65.950 (56.183)	170.118 (119.310)	2,6 Tage
Cochem- Zell ²⁷	32.548	286	14.478	470.556 (228.320)	1.395.153 (436.239)	3,2 Tage
Region Mosel/Saar Deutschland ²⁸	366.359	908	47.082	1.999.606 (662.244)	6.047.679 (1.968.119)	2,7 Tage

Tagestourismus/Tagesausflüge

Was bei diesen Kennzahlen nicht beachtet wird, ist die Anzahl Einheimischer, die die jeweilige Region als Naherholungsgebiet für Freizeitaktivitäten nutzen. So ist zum Beispiel der Wasserskisport in Luxemburg überwiegend der lokalen Bevölkerung vorbehalten, da die Anbieter großteils Vereine sind, die kaum Angebote für Gäste machen. Auf deutscher Seite sind die Wasserskistationen zwar auch überwiegend von

²⁶ Statec, 2008

²⁷ IHK Trier, Koblenz/Mosellandtouristik, 2007

²⁸ Ebd.

Vereinen geführt, diese bieten jedoch auch Gästen die Möglichkeit, die Angebote zu nutzen.

Das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr (dwif) hat deutschlandweit eine Ausflugshäufigkeit von 33,3 pro Ausflügler und Jahr ermittelt. Multipliziert mit der Einwohnerzahl hat sich für die Ferienregion Mosel/Saar ein Volumen von rund 13 Millionen Tagesausflügen pro Jahr ergeben.²⁹ Wird eine ähnliche Größe für die Ausflugshäufigkeit in Luxemburg angenommen (Daten liegen nicht vor), ergäbe sich für das **Miselerland** ein Volumen von rund **1,1 Millionen Tagesausflügen pro Jahr**, nahezu **das 10-fache der Anzahl an Übernachtungen**. Das Umsatzvolumen könnte bei Übertragung der Tagesausgaben gut 36 Mio. € pro Jahr betragen. Ein Volumen von gut 1 Million Ausflügen pro Jahr verzeichnet auf dieser Berechnungsgrundlage auch die Region Cochem-Zell. Damit liegt die Anzahl der Tagesausflügler hier nur minimal unter der der Übernachtungsgäste.

In der Region Mosel/Saar betragen die **Ausgaben von Übernachtungsgästen rund 54 € pro Tag** (ohne Übernachtung)³⁰, **Tagesgäste** geben ca. **33 € pro Tag** aus.³¹

Kommunikation

Die Region Mosel/Saar hat sich 2007 unter der **Dachmarke „Mosel. Weinkulturland“** positioniert. Im Rahmen einer integrierten Regionalentwicklung hat jeder Betrieb das Recht, das Logo zu nutzen, egal ob er touristisch ausgerichtet ist oder nicht. Darüber hinaus können sich Betriebe im Bereich Qualitätsmanagement zertifizieren lassen.

Dach- bzw. Qualitätsmarke Mosel von Mosellandtouristik



Quelle: Moselweinkulturland, 2009

²⁹ Forschungskreis Tourismusmanagement Trier e.V, 2006, S.23

³⁰ dwif, 2002

³¹ dwif, 2007

Die Mosellandtouristik gibt Broschüren in einem einheitlichen Corporate Design heraus:

Abb. 39 Broschüren Mosellandtouristik



Quelle: Mosellandtouristik, 2009

Die Internetpräsenz der Mosellandtouristik ist **übersichtlich und gut strukturiert**, die **Informationsvermittlung** ist jedoch **noch ausbaufähig**. So ist das Angebot auf Informationen zu Schiffsfahrten und Wasserwandern mit muskelbetriebenen Booten beschränkt. Es gibt **keine Hinweise zu Anlegern für Sportboote, Anbietern von Wasserski oder Hausbootbasen**. Im Rahmen des LEADER-Projekts wurde eine Informationsbroschüre zur Wasserwanderroute erstellt. Diese umfasst eine Auflistung der Anleger mit Hinweisen zur Entfernung öffentlicher Verkehrsmittel, Lebensmittelläden, Unterkünften und sanitären Einrichtungen. Beschreibungen zu den Wasserwanderrastplätzen selbst liegen keine vor, auch Hinweise zu Aktivitäten in der Umgebung fehlen.

Destinationsmanagement

Das Management und Marketing für die Region Moselland wird betrieben durch die **Mosellandtouristik GmbH**.

Als Gesellschafter fungieren diverse Städte und Gemeinden der Region Mosel/Saar, unter anderem auch die Untergemeinden der Verbandsgemeinde Cochem-Zell. Die Mosellandtouristik selbst ist Gesellschafterin der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH sowie Hauptgesellschafterin der Moselfestwochen GmbH. Im Rahmen von LEADER-Initiativen betreut sie auch die „Wasserwanderroute Mosel“, die „Mosel.Erlebnis.Route“, den „Natururlaub/Weintourismus“ sowie das überregionale Projekt „Straße der Römer“.

Weinregion

Wie in Luxemburg findet sich auch an der deutschen Mosel eine Themenstraße zum Wein. Die **Moselweinstraße** zieht sich von Igel im Süden bis nach Winnigen über eine Strecke von 242 km. Zunächst verläuft die Straße linksseitig der Mosel, ab Dhron-Neumagen dann rechtsseitig. Das Marketing der Moselweinstraße orientiert sich im Design an den Vorschlägen des Tourismuskonzepts „Europäisches Tal der Mosel“ von 1994. Zusätzlich wird das Thema Wein von dem Verein **Moselwein e.V.** vermarktet. Dieser betreibt eine **eigene Homepage**, auf der nicht nur die **Straußwirtschaften und Weingüter der Region abrufbar** sind, sondern auch Ferienwohnungen, Restaurants und Veranstaltungen rund um das Thema Wein.

Radwandern

Als Projekt der Mosellandtouristik wird eine Internetseite zum Radwandern betrieben, moselland-radtouren.de. Auf dieser Seite findet der Nutzer

- Tourenplaner
- Detaillierte Informationen zu Fahrradwegen in der Region (inklusive Unterkünfte, Fahrradverleih, Gastronomie und Sehenswürdigkeiten)
- Informationen zu Pauschalangeboten, die bei der Mosellandtouristik gebucht werden können
- Informationen zum Fahrradtransport in öffentlichen Verkehrsmitteln (einschließlich der Schifffahrtsgesellschaften)
- Informationen zu Fahrradevents

5.3.2 Frankreich

Kommunikation

Das Thema **Wassertourismus** ist im Marketing der Moselregionen Frankreichs präsent, jedoch nur als eines von vielen Themen. Unter der Rubrik „Flusstourismus“ findet der Kunde auf der Seite von La Moselle Informationen zu Hausbootbasen, Sportbootanlegern und Bootsverleihern, auf der von Meurthe-et-Moselle eine Liste der Sportbootanleger. Doch **konkrete Informationen zu den Anlegern fehlen**. Die Liste der Anleger führt nicht alle Häfen und Haltemöglichkeiten auf, es fehlt an Informationen zur Infrastruktur vor Ort, Freizeitangeboten und Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Zudem fehlen Informationen zum muskelbetriebenen Wasserwandern (weil dies kaum existiert), zur Fahrgastschifffahrt sowie zu Wasserskiangeboten. Obwohl der deutsche Markt zu einem der wichtigsten für die Region zählt, sind diese Informationen nur auf Französisch abrufbar.

Destinationsmanagement

Das Destinationsmanagement verläuft in Frankreich **sehr zentralisiert**. Auf jeder Verwaltungsebene gibt es Ämter, die für Tourismus zuständig sind sowie Vereinigungen, die eine integrierte Zusammenarbeit herstellen sollen. Die kleinste Verwaltungseinheit ist dabei die Ebene der Departements, anschließend folgen bereits die örtlichen Touristinformationen.

Verantwortlich für das Management und Marketing auf der Ebene der Departements ist in Frankreich das jeweilige Fremdenverkehrsamt, das „**Comité départemental du Tourisme**“ (CDT). Der Aufsichtsrat besteht je nach Departement aus Vertretern diverser Tourismusinstitutionen: dem UDOTSI (Abteilungsunion der Ämter für Tourismus und Initiativegewerkschaften), dem „**Comité régional du Tourisme**“ (CRT) Lorraine, örtlicher Tourismusbüros sowie touristischer Leistungsträger und Vertretern wichtiger touristischer Städte.

Zudem gibt es themenspezifische regionale Vereinigungen, z.B. zu Fahrradwegen.

Touristische Themen

Weder das Department Moselle noch Meurthe-et-Moselle hebt ein touristisches Thema speziell hervor. Es werden verschiedene Aspekte beworben, unter anderem die Natur. Allein im Department Moselle finden sich 40 **Naturerbestätten**. Außerdem führen 300 km **Wanderwege** durch das Departement. Ein Schwerpunkt ist das länderübergreifende Projekt „**Jardins sans limites**“ (Gärten ohne Grenzen), das auch im Saarland und in Luxemburg umgesetzt wird. In Meurthe-et-Moselle wird u.a. die Themenstraße „La route du vin et de la mirabelle“ beworben. Ein weiterer Fokus wird gelegt auf Architektur und historische Gebäude.

Während in Deutschland der Fokus mit der Dachmarke „Mosel Weinkulturland“ klar auf die Bereiche Wasser, Wein und Kultur gelegt ist, ist die Ausrichtung in Frankreich mit dem Slogan „Emflammez-vous pour elle!“ im Department Moselle sowie „Destination coeur de Lorraine“ im Department Meurthe-et-Moselle sehr allgemein gehalten. Dies spiegelt sich auch im Angebot wider, das in Frankreich ebenfalls allgemein gehalten ist und zu den Themen überwiegend oberflächliche Informationen bietet. Die buchbaren Angebote sprechen sehr unterschiedliche Zielgruppen an, z.B. mit einem Wellnesswochenende oder einem Musikabend im Kloster.

Fazit: Konkurrenzbeobachtung

Das Thema Wasser wird in Deutschland und Frankreich unterschiedlich stark gewichtet und beworben. Während an der deutschen Mosel der Fokus auf Wein- und Kulturtourismus liegt, setzen die französischen Moselregionen keinen touristischen Schwerpunkt.

Durch den natürlichen Flusslauf der Mosel in Frankreich und die Möglichkeit des führerscheinfreien Fahrens hat Frankreich stärkeres Potenzial im Hausboot- und Motoryachttourismus, während in Deutschland das Angebot an Personenschiffahrten (Tagesfahrten und Flusskreuzschiffahrten) bereits gut ausgebaut ist und auch in Zukunft noch weiteres Potenzial bietet.

5.4 Web 2.0-Vermarktungspotenziale

Das derzeitige Marketing des Moselerlands ist geprägt von dezentralen Strukturen und geringer Nutzung der neuen Medien.

Großes Potenzial kann die Region ausschöpfen, wenn sich die einzelnen Gemeinden auf eine **Dachmarkenstrategie** einigen und entsprechend positionieren. Über ein klares Besetzen von Themen kann das Profil als Urlaubsregion geschärft werden.

Für die meisten Urlauber, auch die der Generation 55+, ist das **Internet** heute die erste Informationsquelle. Kunden können hier bereits verloren werden, weil Informationen fehlen oder Seiten seit Jahren nicht aktualisiert wurden. Die Potenziale des Internets zu nutzen, setzt weder hohe Ausgaben noch viel Können voraus. Mit einer **zentralen Homepage**, auf der sich der Kunde über alle touristischen Angebote (Übernachtung, Gastronomie, Aktivitäten) informieren kann, ist die Grundvoraussetzung schon gegeben. Sollten Informationen nicht bereit gestellt werden können, reicht auch eine Verlinkung zur entsprechenden Seite.

Stichwort für die heutige Internetverwendung ist der Schwerpunkt „**Social Media**“. Der Begriff beschreibt die Plattformen für sozialen Austausch im Internet wie

Facebook, Twitter, Youtube, Flickr und auch Bewertungsplattformen für Hotels und Urlaubsregionen. Eingebettet in die eigene Homepage können diese Plattformen gezielt genutzt werden, um Besuchern der Region die Möglichkeit zu geben, ihre Erfahrungen zu teilen. Auch mit eigenen Beiträgen, wie z.B. in einem **Film zur Zubereitung des frittierten Moselfischs** kann das Bild der Region geschärft werden. Einfach und effizient lässt sich Marketing auch über einen Eintrag bei **Google Maps** umsetzen. Hier hat der Kunde gleich eine räumliche Vorstellung von der Umgebung und erhält Informationen zu gesuchten Angeboten. Zudem haben Gäste die Möglichkeit, ihre Meinung zu dem jeweiligen Angebot zu hinterlassen, was den Vorteil bringt, dass etwaige negative Kritik in einem Rahmen geäußert wird, in dem der Anbieter die Möglichkeit hat, darauf zu reagieren. Gleichzeitig haben zufriedene Kunden eine Plattform, auf der sie ihrer Begeisterung und möglicherweise weiteren Verbesserungsvorschlägen Ausdruck verleihen können. Die Seite integriert zudem Bewertungen von anderen Internetportalen. Somit hat der Anbieter eine Übersicht über Austauschprozesse, die über ihn stattfinden und kann sein Angebot auf dieser Basis weiterentwickeln.

Bisher werden diese Optionen nur von sehr wenigen touristischen Anbietern genutzt. Da jedoch mittlerweile der erste Informationsweg über das **Internet** führt, ist es sinnvoll, für die luxemburgische Mosel mindestens folgende **Informationen** über diesen Weg zu hinterlegen:

- Kurzbeschreibung der Orte
- Link zu zentraler touristischer Homepage (z.B. www.mosel.lu/wasserbillig)
- Touristische Attraktionen
- Erreichbarkeit mit dem ÖPNV
- Gastronomische Angebote mit Verlinkung
- Anlegemöglichkeiten für Sportboote (+ Verlinkung zur Homepage)
- Schifffahrtsanleger (+ Verlinkung zu Fahrplanseite)

5.5 Potenziale Motorisierter Bootstourismus

Reiseverhalten/Motive³²

Da zu diesem Segment sowohl Hausboot- und Motoryachttourismus als auch Jetskisport und Motorbootsport gehört, sind die Zielgruppen sehr unterschiedlich.

Jetski- und Motorbootsport wird eher von Männern mittleren Alters betrieben, deren Hauptmotivation die sportliche Betätigung ist, während Motoryacht- und Hausbootfahrer zwar auch männlich, jedoch eher im fortgeschrittenen Alter sind und sich auf dem Wasser in erster Linie zur Erholung aufhalten und die Natur genießen wollen³³.

³² Kuhnle Tours; BTE/dwif,2003

³³ BTE/dwif, 2003

Der Motoryacht- und **Hausboottourismus** wird in Zukunft **weiter an Bedeutung gewinnen**. Der Hausboottourismus wächst stetig, das Chartern von Booten wird in Zukunft wichtiger werden³⁴. Bisläng ist die Gruppe der Motoryachtfahrer eher im Rentenalter, männlich und im Besitz eines eigenen Boots. Diese Gruppe der Bootsbesitzer wird jedoch, u.a. aus demografischen Gründen, immer kleiner³⁵.

Wichtige **Faktoren** für Hausbootcharter sind **hoher Komfort**, sodass Fahrten auch in der Nebensaison möglich sind und **einfache rechtliche Voraussetzungen**. Besonders beliebt sind daher Reviere, in denen führerscheinfrei gefahren werden kann. Hausbootfahrten werden zunehmend auch für Familien interessant.

Angebotspotenziale der Region

Grundsätzlich bestehen für den motorisierten Bootstourismus gute Voraussetzungen in der Region. Mit dem Hafen Schwebsange, dem Anleger des Cercle nautique in Wasserbillig und den fakultativen Fahrgastanlegern in Wasserbillig, Grevenmacher, Wormeldange, Remich und Schengen, die auch den Sportbooten offen stehen, sind bereits Angebote vorhanden, die jedoch aufgrund fehlender Transparenz und Vermarktung kaum genutzt werden. Zudem sind noch zwei alte Anleger in Remerschen und Grevenmacher vorhanden, die für die Freizeitschiffahrt in Betrieb genommen werden könnten. Der Hafen und der Anleger des Cercle Nautique bieten bereits eine gute bzw. Basisausstattung, die noch erweitert werden kann.

Angebotsdefizite der Region

Der **Hafen Schwebsange** bietet keine regulären Gastliegeplätze an, Besucher bekommen freie Plätze von Dauerliegern zugewiesen. Die Informationspolitik über das Angebot ist ungenügend, der Hafen ist zwar in Revierführern erwähnt, genaue Informationen fehlen jedoch. Das Serviceangebot ist wenig umfangreich, es fehlt an modernen sanitären Anlagen, Fäkalienentsorgung und einer Werkstatt. Zudem ist das Erscheinungsbild derzeit wenig attraktiv.

Der Anleger des **Cercle nautique Wasserbillig** bietet mit 2 Gastliegeplätzen ebenfalls nicht genügend Kapazitäten. Zudem ist die Bootsbasis veraltet und bedarf einer grundlegenden Sanierung bzw. eines Austauschs.

Die obligatorischen Anleger der PMA sind zwar theoretisch für Sportboote anfahrbar, doch ist dies für Gäste nicht ersichtlich und die Anleger bieten keine guten Anlegebedingungen für Sportbootfahrer.

Des Weiteren ist die Verknüpfung mit landseitiger touristischer Infrastruktur, wie Gastronomie und z.B. Weinkellereien sowie die Anbindung an Rad- und Wanderwege und den ÖPNV ausbaufähig. Auch das Thema Wein wird an den Anlegern nicht aufgenommen.

³⁴ BTE/dwif, 2003

³⁵ BWVS, 2008

Wirtschaftliche Bedeutung

Laut Schleusenbericht der Schleuse Grevenmacher waren in den Jahren 2003 bis 2008 durchschnittlich jährlich 917 Freizeitboote auf der luxemburgischen Mosel flussauf- und flussabwärts unterwegs. Aus den Daten ist nicht ersichtlich, ob dies nur Motoryachten waren oder auch Motorsportboote / Jetskis beinhaltete. Da die Zahl der gezählten Boote jedoch bereits relativ niedrig ist, wird sie hier nur für Motoryachten angenommen. Umgerechnet auf eine Belegung während einer sechsmonatigen Saison würde dies ca. 5 potenzielle Gastlieger pro Tag ergeben, was eine realistische, wenn auch sehr kleine Größe darstellt.

Erhebungen zu Ausgaben von Hausboot- und Motoryachttouristen existieren kaum. Die Werte liegen zwischen 44 € (pro Crew)³⁶, ca. 25 € (pro Person) und ca. 31 € (pro Person)³⁷, jeweils ohne Bootsmiete. Wird davon ausgegangen, dass das touristische Angebot des Miselerlands bisher nur unzureichend erschlossen ist, müssen die tatsächlichen derzeitigen Ausgaben deutlich niedriger eingeschätzt werden.

In der Potenzialabschätzung ergeben sich bei einer Besetzung von durchschnittlich 2,8 Personen pro Boot und 180 Tagen Saison drei Szenarien:

- Szenario A: Potenzial in der gegenwärtigen Situation bei **niedriger** Anzahl an Booten und minimalem Aufwand für touristische Vermarktung und Infrastruktur
- Szenario B: Potenzial in gegenwärtiger Situation bei **niedriger** Anzahl an Booten und verbesserten touristischen Angeboten
- Szenario C: Potenzial für die Zukunft bei verstärkten Marketingmaßnahmen, **verdoppelter Bootsanzahl** und Verbesserung des touristischen Angebots

Abb. 40 Entwicklungsszenarien für den Motoryachttourismus

Szenario	Annahme	Anzahl Boote	Ausgaben pro Kopf und Tag	Ausgaben pro Boot und Tag (bei Ø 2,8 Pers. pro Boot)	Umsatz/Jahr bei 1 Tag Aufenthalt
Szenario A		900	15 €	44 €	39.600 €
Szenario B		900	22 €	62 €	55.800 €
Szenario C		1.800	31 €	87 €	156.600 €

Im Vergleich zu anderen vergleichbaren Freizeitschiffahrtsrevieren sind die Schleusungszahlen auf der luxemburgischen Mosel unterdurchschnittlich. Für die

³⁶ Kuhnle Tours

³⁷ BTE/dwif, 2003

deutsche Mosel liegen keine Daten vor, jedoch können Daten von der Schleuse Langwedel an der Mittelweser als Vergleich herangezogen werden. Die Weser ist zwar etwas breiter als die Mosel (zwischen 150 und 200 m), wird jedoch auch in etwa gleicher Höhe von Güterschiffen befahren. Die Anzahl an Sportbooten betrug nur im Jahr 2001 2.225³⁸. Daten von anderen etablierten Wassertourismusrevieren, wie der Havel oder Müritz mit Schleusungen von 40.000 Sportbooten pro Jahr sind nicht vergleichbar. Der Vergleich mit der Weser zeigt jedoch, dass eine Erhöhung der Sportbootanzahl auf der luxemburgischen Mosel absolut realistisch ist.

Der Hausbootcharter entwickelt sich nach wie vor positiv, weshalb auch die Option der Ansiedlung einer Charterbasis für das Miselerland angedacht werden sollte.

Zwei Punkte sprechen zunächst gegen eine Charterbasis:

- Der Anbieter Kuhnle betreibt in Sierck-les-bains kurz hinter der französischen Grenze bereits eine Charterbasis.
- Das Chartern in Luxemburg ist wie in Deutschland durch eine Führerscheinpflicht erschwert, die französische Mosel ist für interessierte Kunden daher reizvoller.

Die Argumente für die **Erweiterung des Hafens Schwebsange um ein Charterangebot** überwiegen jedoch:

- Das Fahren mit Motorbooten ist nach wie vor beliebt.
- Die Anzahl der Bootseigner geht seit Jahren kontinuierlich zurück, der Chartermarkt aber wächst weiter.
- Das Verchartern von Booten könnte für den Hafen Schwebsange eine weitere Einnahmequelle darstellen.
- Das bereits bestehende Angebot an Führerscheinkursen wird durch das Chartergeschäft attraktiver.

5.6 Potenziale Kanutourismus

Der Kanutourismus wird in Deutschland weiter wachsen, jedoch vermutlich auf niedrigerem Niveau als in den 90er Jahren. Die Kanuten erwarten mehr Qualität in der Ausstattung der Rastplätze, der Verbindung mit landseitigen Angeboten und im Service, weshalb vor allem bereits etablierte Anbieter von den Wachstumswahlen profitieren werden³⁹.

Reiseverhalten/Motive⁴⁰

Die Zielgruppe für Kanu- und Kajaktourismus ist **tendenziell jünger** (15-45 Jahre), gerade im Bereich der Gruppenangebote. Für diese Zielgruppe ist nicht nur das **Naturerlebnis** wesentlich, sondern auch das gemeinsame Erleben und Erholung. Auch

³⁸ WSA Stuttgart, 2002

³⁹ BKT, 2005

⁴⁰ Ebd.

das Kennenlernen der Region ist ein wichtiger Aspekt, der für Mehrtagestouren eine höhere Relevanz hat, als für Tagestouren.

Es werden **hohe Anforderungen an** die Qualität der **Infrastruktur** und des **Naturraums** gestellt.

Die Tagesausgaben von **Kanutouristen** liegen mit knapp 32 € (ohne Kanumiete) relativ hoch. Jeweils 1/3 des Geldes wird für den Besuch von gastronomischen Einrichtungen und Übernachtung ausgegeben, 1/4 für den Einkauf von Lebensmitteln. Diese Zahlen gelten jedoch nur für mehrtägige Touren, die Ausgaben von Tagestouristen.

In der Kanutouristik geht der Trend stark zu geführten Kanutouren, hierbei sind zum einen individuell auf den Kunden abgestimmte Angebote gefragt, zum anderen flexibel kombinierbare Bausteine (auch mit anderen Aktivitäten). Auch im Kanutourismus sind Angebote für die Zielgruppe 50+ gefragt, zudem steigt das Komfortbedürfnis in Bezug auf Infrastruktur, Transportservice und Unterkünfte.

Angebotspotenziale der Region

Hauptpotenzial des Miselerlands ist die Attraktivität der Gewässer, die wesentlich von der naturräumlichen Ausstattung der Region bestimmt wird, die für Kanuten maßgeblich für die Wahl des Reviers ist.

Am Haff Remich bestehen bereits Möglichkeiten des Kanu- und Bootfahrens. Auch an der Sauer im Müllerthal existieren bereits vereinzelte Angebote. Diese könnten kooperativ mit angrenzenden deutschen Gemeinden ins Miselerland erweitert werden. Die luxemburgische Mosel wird bisher nur vereinzelt von Ruderern genutzt, während in Deutschland ein Wasserwandernetz für Kanuten erstellt wurde, das jedoch bisher weniger für mehrtägiges Wasserwandern als vielmehr für kurze Touren genutzt wird. Das Potenzial für das Miselerland liegt an der Sauer, da die Mosel stark von der Güterschiffahrt befahren ist, bereits ein Schwerpunkt in der Fahrgastschiffahrt gesetzt ist und die Flussbreite kein Fahren außerhalb der Fahrrinne für Kanuten zulässt. Die Sauer hingegen bietet Ruhe, Natur und bereits viele mögliche Haltestellen (z.B. Campingplätze) entlang des Flusses.

Angebotsdefizite der Region

Der Kanutourismus auf der Sauer ist aus Naturschutzgründen stark reglementiert. Im Miselerland gibt es derzeit keine kanutouristischen Angebote auf der Sauer. Vereinzelt werden Sauer und Mosel von Individualkanuten genutzt. Es besteht derzeit jedoch abgesehen von einigen Anlegemöglichkeiten an der Mosel keine Infrastruktur für Kanuten, auch die Campingplätze sind in dieser Hinsicht nicht ausgestattet.

Am Haff Remich findet Kanufahren nur als Freizeitangebot, jedoch nicht touristisch statt.

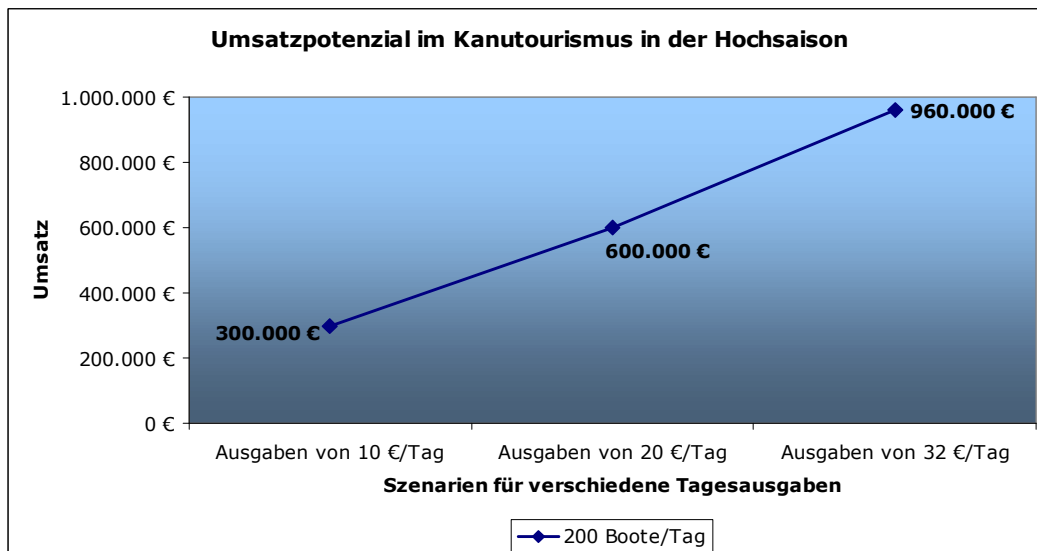
Wirtschaftliche Bedeutung

Bislang werden in der Region Müllerthal, wo Angebote für Kanutouristen gemacht werden, Umsätze vor allem generiert durch die Vermietung von Kanus und das Vermieten von Mountainbikes für kombinierte Touren. Für die Sauer gibt es lediglich einen Anbieter für Kanutouren („Outdoorfreizeit“), der dies hauptberuflich durchführt sowie ein Zusatzangebot der Campingvereinigung TopCamp. Anbieter sind bisher nicht im Miselerland angesiedelt und bieten dort auch keine Touren an. Der dritte Anbieter stammt aus Deutschland. Für das Miselerland sind demnach derzeit keinerlei Umsätze im Kanutourismus zu verzeichnen.

Als Berechnungsgrundlage für mögliche ökonomische Effekte durch Kanutourismus wurden vermutliche Kundenzahlen von „Outdoorfreizeit“ für die Hochsaison auf der Sauer zugrunde gelegt. Durch die Reglementierung ist dem Unternehmen vom 16.7. bis zum 30.9. das Vermieten von 200 Kanus pro Tag gestattet. Bei einer Besetzung von 2 Personen pro Kanu ergeben sich für die Hochsaison (75 Tage) hochgerechnet maximal 30.000 Gäste.

Wäre mehrtägiges Wasserwandern auf der Sauer möglich, ließe sich ein Umsatzpotenzial von bis zu maximal 960.000 € bei 200 Booten realisieren (ohne Kanumiete). Die Tagesausgaben von knapp 32 € gelten jedoch nur für Übernachtungstouristen, was bedeutet, zur vollen Ausschöpfung des Potenzials wäre der Aufbau einer kanutouristischen Infrastruktur notwendig, welche einen größeren Teil des Verlaufs der Sauer abdeckt.

Abb. 41 Umsatzpotenzial im Kanutourismus



5.7 Potenziale Fahrgastschiffahrt

Reiseverhalten/Motive⁴¹

Klassischerweise werden ein- bis zweistündige Ausflugsfahrten unternommen, entweder als Rundtour oder von einem Ort zu einem anderen. Aber auch längere Fahrten sind bei entsprechen attraktiven Routen bzw. Stationen beliebt.

Der Trend für dieses Segment ist uneinheitlich. Jedoch kann festgestellt werden, dass in der Fahrgastschiffahrt das **Erlebnis** eine zunehmend wichtige Rolle spielt. Dies äußert sich in hoher Nachfrage nach Traditionsschiffahrt, Themen- und Erlebnisfahrten, Events auf dem Wasser und auch Tagungen auf dem Schiff⁴².

Angebotspotenziale in der Region

Mit der MS „Princesse Marie-Astrid“ hat die Region ein prestigeträchtiges Aushängeschild. Die Ausstattung des Schiffs ist luxuriös und sehr gut für exklusive Anlässe geeignet, wie z.B. Konzerte. Das Angebot von Navitours ergänzt die eher klassischen Angebote um Touren auch für jüngeres Publikum und attraktive Charterangebote.

Die Anzahl der Fahrgastschiffanleger in der Region ist grundsätzlich ausreichend. Jeder Moselort der Region verfügt über einen Anleger, entweder als Quai oder als Ponton. Theoretisch können so alle wichtigen touristischen Attraktionen der Region mit der Fahrgastschiffahrt verbunden werden. Allerdings sind die öffentlichen Quais und speziell die Pontons aufgrund ihrer geringen Größe derzeit nicht für das Anlegen von mehr als einem Schiff ausgelegt.

Angebotsdefizite in der Region

Die MS „Princesse Marie-Astrid“ nimmt in der Region eine Sonderstellung ein, für andere Unternehmen ist es ein relativ umständliches Procedere, Erlaubnis zum Anlegen an den Anlegern der MS „Princesse Marie-Astrid“ zu erhalten.

Die meisten der Gäste der MS „Princesse Marie-Astrid“ sind vermutlich Luxemburger (Daten existieren nicht), ausländische Touristen werden bisher kaum angesprochen. Die Gestaltung der Anleger ist wenig attraktiv und einladend, zudem hängen die Fahrpläne nur an den obligatorischen Fahrgastanlegern aus, nicht jedoch an den fakultativen.

Eine gleichzeitige Nutzung der öffentlichen Quais durch mehrere Schiffe ist derzeit aufgrund der geringen Länge der Quais kaum möglich.

Die Auslastung der Haltestellen ist mit einer durchschnittlichen Bedienung von zwei Anfahrten pro Tag relativ gering, der Betrieb also wenig wirtschaftlich.

⁴¹ BTE/dwif, 2003

⁴² BTE/dwif, 2004

Abb. 42 Anlegezeiten und -häufigkeit der Fahrgastschiffe an der Luxemburger Mosel

Ort \ Tag	Mo	Die	Mi	Do	Fr	Sa	So
Wasserbillig			2	2		1	1
Mertert			(2)	(2)			(1)
Grevenmacher		1	2	2	2	1	2
Machtum		(1)	(1)	(2)			(2)
Ahn		(1)	(1)	(2)			(2)
Wormeldange		1	1	2			2
Ehnen	3	(1)	(1) 3	(2)	3	3	(2)
Stadtbredimus	2	1	1/2	2	2	2	(2)
Remich	6	2	1/6	2	6	6	4
Bech-Kleinmacher		2		2			4
Schengen	4	2	4	2	2/4	4	4

Quelle: Zusammenstellung BTE

Fett: MS „Princesse Marie-Astrid“; () = fakultative Anfahrt druch PMA; kursiv: Schiffe von Navitours

Wirtschaftliche Bedeutung

Die Ausgaben der Passagiere auf der MS „Princesse Marie-Astrid“ beliefen sich 2007 auf ca. 37 € pro Tag⁴³. Dies sind die Gelder, die auf dem Schiff bzw. für das Ticket gezahlt werden. Dadurch, dass die MS „Princesse Marie-Astrid“ in Gemeindebesitz ist, kommen diese Gelder der Region zugute. Doch ein nennenswerter Gewinn wird darüber nicht erzielt, da das Schiff auch von den Gemeinden finanziert wird, anfallende administrative Personalkosten übernommen und andere touristische Aktivitäten finanziell unterstützt werden.

Zu den Durchschnittsausgaben von Fahrgastschiffpassagieren generell gibt es keine einheitliche Datenlage.

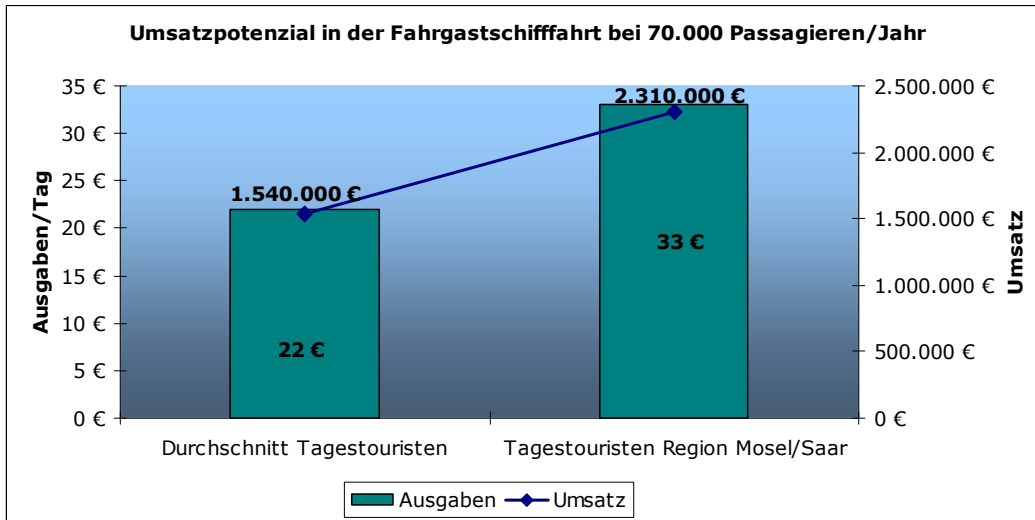
Die beiden Anbieter der Region, die Entente touristique und Navitours, befördern jährlich zusammen ca. 70.000 Gäste.

Während Navitours klassische Ausflugsfahrten mit Start- und Zielpunkt anbietet, fungiert die MS „Princesse Marie-Astrid“ auch als Linienschiff, für das einzelne Strecken gebucht werden können. Der Preis für eine Ausflugsfahrt mit Navitours liegt für einen Erwachsenen bei durchschnittlich 15 €, eine Fahrt auf der MS „Princesse Marie-Astrid“ kostet von Wasserbillig nach Schengen und zurück 18 €.

Tagestouristen geben durchschnittlich 22 € pro Tag aus, in der Region Mosel/Saar sind es sogar 33 € pro Tag. Aus diesen Ausgabenpotenzialen ergeben sich **Umsatzpotenziale zusätzlich zu den Einnahmen durch die Fahrkarten von mindestens 1,5 Mio. € pro Jahr.**

⁴³ Eigene Berechnung, Daten: Entente touristique de la Moselle

Abb. 43 Umsatzpotenzial in der Fahrgastschiffahrt



5.8 Potenziale Fährschiffahrt

Angebotspotenziale in der Region

Die einzige Fähre der Region ist die von Oberbillig betriebene nach Wasserbillig. Diese wird besonders in den Sommermonaten von Fahrradfahrern, aber auch das Jahr über durch Pendler genutzt.

Angebotsdefizite in der Region

Die Fähre wird in Luxemburg nicht touristisch vermarktet, Fahrplanänderungen werden auf luxemburgischer Seite nicht kommuniziert, die Deutsch-Luxemburgische Touristinfo in Wasserbillig kann keine Auskünfte zu Fahrpreisen geben.

Wirtschaftliche Bedeutung

Für die Fährschiffahrt wird pro Person wenig Geld ausgegeben, durchschnittlich kostet eine Fahrt zwischen Ober- und Wasserbillig 2 €. Doch durch eine hohe Anzahl an Fahrgästen, auch Pendlern, können in diesem Bereich beträchtliche Umsätze erzielt werden. Allein mit dem Betrieb der Fähre als Interimslösung während einer Brückensperrung zwischen Remich und Nennig wurden 70.000 Fahrräder transportiert, also auch mindestens 70.000 Fahrgäste. Die **Umsätze** können demnach auf **mindestens 140.000 €** geschätzt werden.

5.9 Potenziale Flusskreuzschifffahrt

Der Markt für Flusskreuzschifffahrten wächst seit Jahren stetig. Die Teilnehmerzahl an Flusskreuzschifffahrten auf deutschen Flüssen legte 2008 um 14,8 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 380.000 zu. Besonders **grenzübergreifende Flusskreuzfahrten liegen im Trend⁴⁴**.

Die durchschnittliche Reisedauer lag bei 7-8 Tagen, 75 % der Fahrten dauerten 5-7 Tage. Auch die Anzahl der Passagiernächte legte im Jahr 2008 zu, um 13,1 % auf 2,9 Mio.

Reiseverhalten/Motive⁴⁵

Flusskreuzschifffahrten werden derzeit noch überwiegend von der Generation 55+ unternommen, das **Durchschnittsalter liegt bei 58 Jahren**. Doch neue Konzepte, wie kombinierte Rad-Schiffsreisen ziehen vermehrt auch junges Publikum an. Die absolute Anzahl jüngerer Gäste ist derzeit mit knapp 11 % Gästen zwischen 15 und 40 Jahren überschaubar. Doch laut ADAC-Reisemonitor 2010 denken 41 % der unter 29jährigen darüber nach, in den kommenden 5 Jahren eine Kreuzfahrt zu unternehmen⁴⁶. Die Best Ager ab 55 Jahren stellen bisher noch mehr als 2/3 des Publikums.

Der klassische Kreuzfahrttourist ist **vielseitig kulturell interessiert**. Gastronomische Erlebnisse und Bildung stellen einen wichtigen Teil der Reise dar. Die jüngeren Generationen sind vielfach an Erlebnissen in der Natur und Aktivitäten an Land interessiert.

Angebotspotenziale der Region

Das Thema Wein stellt einen guten Anziehungspunkt für Passagiere von Flusskreuzschifffahrten dar. Ein Besuch in einer traditionellen Crémant- oder Weinkellerei oder geführte Bustouren vom Anleger aus auf ein Weingut sind mögliche Ansatzpunkte. Auch das gastronomische Angebot der Region ließe sich mit Flusskreuzschifffahrten verbinden.

Zudem bieten sich Anknüpfungspunkte mit dem Ort Schengen im Bereich politischer Bildung sowie den römischen Relikten für Geschichtsinteressierte.

Auch das naturräumliche Potenzial kann genutzt werden, in Form von Naturführungen, Wanderungen entlang der Mosel zum nächsten Anleger und Fahrradtouren zu interessanten Orten.

Das Miselerland verfügt über eine ausreichende Anzahl an Anlegern für die Personenschifffahrt, die gelegentlich auch von Flusskreuzfahrtschiffen genutzt werden. Hier besteht weiteres Ausbaupotenzial.

Angebotsdefizite der Region

Für Anbieter von Flusskreuzschifffahrten bestehen bisher keine Informationsangebote zu den touristischen Attraktionen und den Anlegemöglichkeiten. Um vermehrt

⁴⁴ ETC, 2006

⁴⁵ dwif/BTE, 2003

⁴⁶ ADAC Reisemonitor, 2010

Reisegruppen von Flusskreuzschiffahrten zu gewinnen, ist eine Kontaktaufnahme zu Anbietern nötig, die bereits die Mosel bereisen, jedoch noch keine luxemburgischen Orte anlaufen. Die bereits bestehenden Angebote tragen wenig zur Wertschöpfung in der Region bei, da z.B. Busreiseunternehmen aus Luxemburg Stadt Gäste an der Mosel abholen und Touren in die Stadt durchführen. Kooperationen mit der Region bestehen bislang kaum.

Gerade für den klassischen Flusskreuzschiffahrttouristen ist das Erscheinungsbild eines Ortes und seiner Angebote wichtig. Hier besteht noch Potenzial im Design der Anlegestellen und Promenaden und der Ausschilderung von Wegen rund um den Anleger sowie zu den Sehenswürdigkeiten.

Wirtschaftliche Bedeutung

Flusskreuzschiffahrttouristen geben mit 151 € pro Tag⁴⁷ zwar relativ viel Geld für die Reise aus, doch das meiste bleibt auf dem Schiff und fließt nicht in die Region.

Zu den landseitigen Ausgaben existieren kaum Angaben, auf Grundlage von Erhebungen für Mecklenburg-Vorpommern⁴⁸ wird das Ausgabepotenzial von Flusskreuzschiffahrtstouristen für landseitige Angebote auf 28 € pro Tag geschätzt.

Derzeit ist die Anzahl an Gästen von Flusskreuzschiffahrten in der Region Miselerland sehr gering. In Grevenmacher wurden 2008 386 Passagierschiffe geschleust. Ein großer Teil dieser Schleusungen entfällt auf die MS „Princesse Marie-Astrid“.

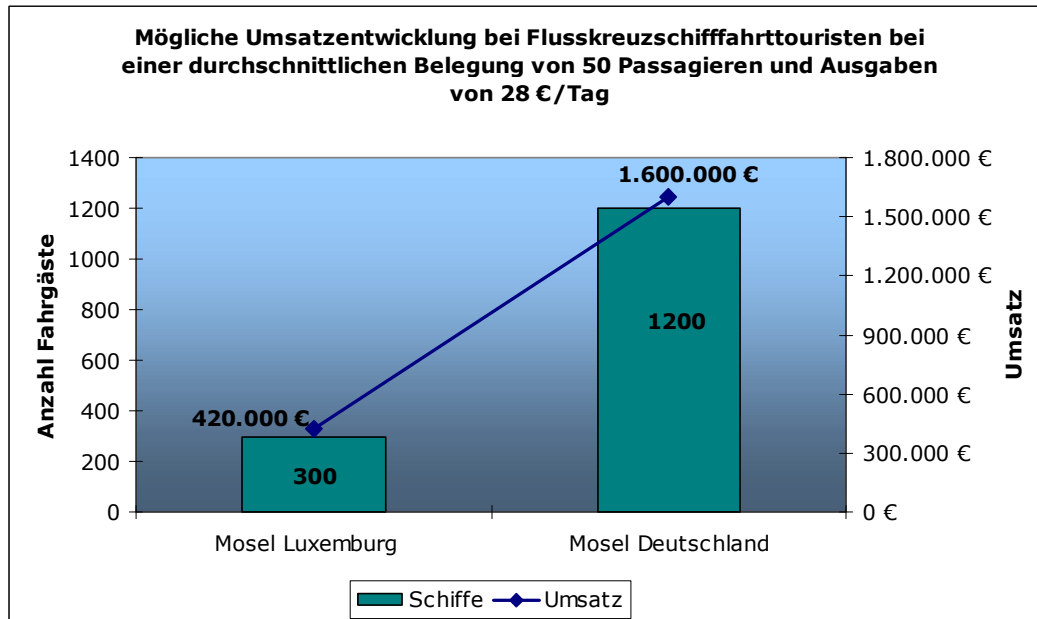
Würde man rund 300 Personenschiffe pro Jahr als Ausgangsgröße und 1/3 davon als Flusskreuzfahrtschiffe annehmen, ergäbe sich bei wiederum angenommenen durchschnittlich 50 Passagieren pro Schiff ein Potenzial von 5.000 Gästen, und bei durchschnittlichen Tagesausgaben von 28 € ein potenzieller Umsatz an Land von 140.000 € pro Tag. Dies würde allerdings voraussetzen, dass die Anbieter von Flusskreuzschiffahrten buchbare Angebote in den einzelnen Orten vorfinden bzw. die Gäste selbstständig die Möglichkeit haben, touristische Angebote wahrzunehmen.

Schleusungen von 1200 Flusskreuzfahrtschiffen an der Schleuse Koblenz zeigen, dass noch erhebliches Potenzial für die luxemburgische Mosel besteht.

⁴⁷ DRV, 2008

⁴⁸ BTE/dwif, 2003

Abb. 44 Umsatzpotenzial in der Flusskreuzschifffahrt



5.10 Potenzial Wasserski und Wakeboard

Reiseverhalten/Motive⁴⁹

Der **Wasserski** weist neben dem Hausboottourismus das größte Wachstumspotenzial auf. So kommen in Deutschland auf jeden Wasserskisportler 13 Interessierte. Für die Trendsportart Wakeboarden wurde im Jahr 2003 laut Deutschem Wasserskiverband (DWSV) keine langfristige Nachfrage erwartet⁵⁰, mit der Umbenennung in den Deutschen Wasserski- und Wakeboardverband, der weltweiten Etablierung des Wakeboardsports und des Bestrebens, Wakeboard fahren am Cable als olympische Disziplin zu entwickeln hat sich diese Einschätzung jedoch gewandelt. **Wichtig** für Sportler ist vor allem die **landseitige ergänzende Infrastruktur**, wie Versorgungseinrichtungen und Cafés. Zielgruppe sind vor allem Menschen jungen bis mittleren Alters.

Wakeboarden spricht vor allem Jugendliche an, die nach mehr Action suchen, als Wasserskiläufer. Beim Wakeboarden sind höhere und gewagtere Sprünge möglich.

Angebotspotenziale der Region

Potenzial besteht in der Nähe zu Luxemburg Stadt sowie in der guten Anbindung an Deutschland und Frankreich. Da Luxemburg als Wasserskistandort bereits etabliert ist, böte sich hier grenzüberschreitend Potenzial, über Kooperationen mit z.B. Busreiseveranstaltern Pauschalangebote zu entwickeln, zum einen für aktiven Wasserskisport, aber auch für Fahrten zu den Meisterschaften und Wettkämpfen. Die

⁴⁹ BWVS, 2004

⁵⁰ BTE/dwif, 2003

jährlich stattfindenden Events könnten über ein besseres Marketing junges Publikum in die Region locken.

Die Nachfrage im Bereich Wasserski und Wakeboard hat an der deutschen Mosel in den letzten Jahren zugenommen. Mit dem Ausbau des Wasserskisangebots kann sich Luxemburg in der Großregion positionieren. Besonders im Hinblick auf die Entwicklung am Haff Remich ist hier die Frage der Umweltverträglichkeit wichtig. Bei moderater Ausführung (kein Massentourismus, Verzicht auf Motorbooteinsatz, Schutz der Ufer) kann der Wasserskisport positive Auswirkungen auf die Wasserqualität haben, da durch das Aufwirbeln beim Fahren das Wasser permanent mit Sauerstoff angereichert wird⁵¹.

Angebotsdefizite der Region

Bislang konzentriert sich das Angebot auf die luxemburgische bzw. lokale Bevölkerung, eine Ansprache von Touristen findet nicht statt. Die Infrastrukturen der einzelnen Anbieter werden von diesen selbst getragen und finanziert, eine Förderung z.B. durch die Gemeinden existiert nicht.

Das Angebot beschränkt sich derzeit auf das einfache Fahren, besondere Highlights wie Hindernisse, verschiedene Parcours oder Erlebnisfahrten existieren nicht.

Des Weiteren fehlen landseitige und den Sport ergänzende Angebote, die das junge Publikum ansprechen, wie andere Sportangebote, ein Erlebnisbad, Kneipen und Bars sowie preiswerte Unterkünfte wie Hostels und moderne Jugendherbergen.

Wirtschaftliche Bedeutung

Für diesen Bereich ist aufgrund fehlender Daten schwierig, eine Aussage zu treffen. Basierend auf der Annahme, dass auf jeden aktiven Wasserskifahrer 13 Interessierte kommen, kann jedoch das Potenzial als sehr hoch eingeschätzt werden. Allerdings bezieht sich diese Annahme nicht auf eine touristische Nutzung, sondern die reine Naherholung. Zum Ausgabeverhalten von Wasserski- und Wakeboardtouristen existieren keine Studien. Die Ausgaben von Sportlern schätzt die Union Luxemburgeoise de Ski Nautique (ULSN) auf 315-1.925 € pro Jahr für Material sowie 150-500 € pro Jahr für das Training⁵². Bei einer Anzahl von 250 lizenzierten und 450 über den Verband versicherten Sportlern ergibt sich ein potenzieller Umsatz von mindestens 325.500 € pro Jahr.

Die Investitionskosten für das Anlegen einer Wasserskianlage inklusive **Seilzuanlage (Cable)**, sanitären Einrichtungen und Restauration können mit gut 1 Mio. € veranschlagt werden, das Anlegen eines künstlichen Sees nochmals mit 400.000 €⁵³. Bei Stundenpreisen von 7 bis 15 € und bis zu 7 Mitnehmern an einem Cable lässt sich bei 10-stündigem Betrieb ein Umsatz von 490 € pro Tag allein mit dem Cable generieren. Bei einer 100-tägigen **Saison** würde dies einen **Umsatz von 49.000 €** bedeuten. Hinzu kämen Einnahmen durch den Verleih von Boards, Gastronomie, ggf. Eintritt zum Badestrand und durch Events wie Nacht- oder Kostümfahrten.

⁵¹ Sesitec, Die Wasserskiseilbahn als Sauerstoffspender

⁵² ULSN, 2010

⁵³ Sesitec: www.wasserskianlagen.de, Zugriff: Januar 2010

Die Investitionskosten für motorbetriebenen Wasserski- und Wakeboardsport belaufen sich auf rund 300.000 €, wobei für ein Boot 50.000 € (Wasserski) bzw. 65.000 € (Wakeboard) anfallen, für eine mobile LPG-Tankstelle ca. 15.000 €, für sanitäre Einrichtungen ca. 200.000 €, für Steganlagen und Equipment jeweils 5.000 € sowie für ein Tournament Slalom 35.000 €⁵⁴. Der Betrieb von Wasserski und Wakeboard mit einem Motorboot ist grundsätzlich weniger lukrativ als der Cable-Sport. Der Benzinverbrauch beläuft sich auf ca. 20 l/Stunde, was sich in Kosten von rund 5 € pro Minute niederschlägt. Mit einem Hybrid- oder Gasboot lässt sich der Verbrauch um die Hälfte reduzieren, dennoch würde dies immer noch Minutenpreise von 3 € erfordern.

Beide Ausübungsarten können jedoch schwer verglichen werden, da für das Fahren mit dem Boot die erzeugte Welle maßgeblich ist, am Cable jedoch Schanzen und die Fliehkraft genutzt werden. An einem Cable kann somit nicht für Wettkämpfe mit dem Boot trainiert werden.

5.11 Potenzial Angeln

Reiseverhalten/Motive

Das Ausüben dieser Aktivität beschränkt sich in 50 % der Fälle auf einen Radius von 40 km vom Wohnort. Angeln wird also eher im Heimatland betrieben, Angelurlaube führen dagegen in naturnahe Gebiete mit speziellen Fischarten, wie z.B. Schweden⁵⁵.

Angebotspotenziale der Region

Im Angeln sind wenig Potenziale für den Tourismus im Miselerland erkennbar. Zwar wird für Deutschland mit einem leichten, aber stetigen Wachstum in diesem Bereich gerechnet, doch durch die bevorzugte Wohnortnähe lassen sich hieraus keine Potenziale für den Tourismus im Miselerland ableiten.

Angebotsdefizite in der Region

Die Anzahl der einheimischen Angler ist mit einem Aktiven auf 10 Einwohner bereits relativ hoch (3.700 im Verband organisierte Angler)⁵⁶. Es bestehen Beschränkungen sowohl hinsichtlich der erlaubten Menge Fisch als auch der Zeiten, zu denen geangelt werden darf. Darüber hinaus besteht in manchen Flussabschnitten ein generelles Angelverbot.

Eine touristische Ausrichtung findet bisher nicht statt und ist auch für die Zukunft nicht zu erwarten. Die Mosel bietet nicht genug Potenzial und die anderen Gewässer sind zu klein, um gezielt touristisch beworben zu werden.

⁵⁴ ULSN, 2010

⁵⁵ Arlinghaus, 2004

⁵⁶ Gespräch Sportministerium

Wirtschaftliche Bedeutung

Das Angeln stellt einen nicht unerheblichen wirtschaftlichen Faktor für die lokale Wirtschaft dar. So geben Angler im Schnitt jährlich 920 € für ihr Hobby aus⁵⁷. Diese hohe Summe kommt vor allem durch eine geringe Anzahl an Anglern zustande, die pro Jahr bis zu 3000 € für ihren Sport ausgeben. Der Großteil der Angler gibt bis zu 250 € aus. Das Potenzial an weiterer Ausschöpfung ist nicht sehr hoch, dennoch ist die wirtschaftliche Kraft der derzeitigen Angler nicht zu unterschätzen. Bei angenommenen Ausgaben von 250 € pro Jahr erzeugen allein die im Verband organisierten Angler im Miselerland einen Umsatz von 900.000 € jährlich.

⁵⁷ ebd.

5.12 SWOT-Betrachtung

Stärken	Schwächen
Wassertourismus	
gute Ausstattung mit Fahrgastanlegern	Hauptsächlich Einheimische als Kunden der MS „Princesse Marie-Astrid“
hoher Bekanntheitsgrad der MS „Princesse Marie-Astrid“	kaum Anlegemöglichkeiten für Gäste
bestehendes Angebot des Cercle Nautique in Wasserbillig für Sportboote	abgeschlossene fakultative Anleger der MS „Princesse Marie-Astrid“
die Mosel ist leicht befahrbar	nur ein Übernachtungsrastplatz mit mehreren Gastliegeplätzen (Schwebsange)
Thema Grenzgewässer	kaum Marketing des Hafens Schwebsange
Etablierte Position im Bereich Wasserski- und Wakeboardsport	fehlende Willkommenssituation an allen Anlegern (z.B. durch „Gelbe Welle“)
Oberlauf der Sauer als Revier für muskelbetriebenen Wassersport	fehlende bzw. schwer erreichbare Ansprechpartner (Hafenmeister) an den Anlegern
	fehlende touristische Informationen an den Anlegern
	starke Reglementierung der Befahrbarkeit der Sauer
	fehlende Infrastruktur für Kanutouristen an der Sauer
	unterschiedliche rechtliche Rahmen für die Nutzung der Sauer von deutscher und luxemburgischer Seite
Landseitige Angebote	
hohes naturräumliches Potenzial: Naturschutzgebiete, Obstwiesen, Weinberge, Mosel, Sauer	fehlende Erlebbarkeit der Ufer und Promenaden
attraktive Ortsbilder	geringe Attraktivität der Weinstraße durch viel Verkehr und fehlende touristische Untersetzung
USP als Weinregion	fehlender aktueller Standard in Hotels
alte Römerkultur	fehlendes mittleres Preissegment in der Gastronomie
hoher Authentizitätsgrad der Region: Kulturlandlandschaft (Obst, Wein, Wasser, Römer)	Geringe Anzahl an Übernachtungsangeboten
gute landseitige Infrastruktur: Wander- & Radwege, ÖPNV, Straßen	Kaum spezielle Angebote zur lokalen Küche
sehr gute Lage im Dreiländereck und schnelle Erreichbarkeit	Schlechte Vernetzung des ÖPNV in der Region
Schengen als touristischer „Aufhänger“ für Europäer und Gäste aus dem außereuropäischen Ausland	Keine Anbindung von Rad- und Wanderwegen an Anleger
Thema Naturschutz mit dem „A Wiewesch“ und neu geplantes Naturschutzzentrum	Fehlende touristische Untersetzung der Themen „Wein“, „Kulinarik“ und „Europa (Schengen)“
Organisationsstrukturen	
Planung eines ORT mit allen Gemeinden	fehlende touristische Vermarktung der ...

	Gesamtregion (<i>Zerstreuung der finanziellen Mittel</i>)
Bottom-up Prinzip sichert Identifikation mit den Projekten	fehlende Einbindung aller Gemeinden der LEADER-Region
	Kaum finanzielle Mittel für die Entente touristique
	fehlende Kommunikation von Veranstaltungen zwischen den Gemeinden
	fast ausschließlich ehrenamtliche Strukturen
Chancen	Risiken
großer europäischer Markt für Wassertourismus und -sport, v.a. Hausboot, Kanu und Wasserski	Interessenkonflikte v.a. in den Bereichen Güterverkehr, Wasserski, Angeln
weiterhin hohes Interesse an naturnahem Tourismus & Aktivitäten in der Natur	zunehmende Konkurrenz europäischer Binnengewässer
steigendes Interesse an Reisen „vor der Haustür“	unsichere Entwicklungsprognose für Trendsportarten
wachsende Reisemöglichkeiten für Schwellenländer; Interesse an Europa	zu geringe Investitionsbereitschaft der Privatwirtschaft
Kooperation mit deutscher und französischer Moselregion	
bessere Marktposition mit Etablierung des ORT	
Steigerung der Lebensqualität, da Angebote nicht nur Touristen, sondern auch Einheimischen offen stehen	
länderübergreifende Vermarktung und Kooperation	

6 Entwicklungsstrategie Wassertourismus luxemburgische Mosel

Der Wassertourismus kann nur auf Basis einer umfassenden touristischen Entwicklung erfolgreich gestaltet werden. So ist z.B. die Anbindung der Anleger für Personenschiffe und Sportboote an die landseitigen Angebote grundlegend. Dies beinhaltet sowohl die Verknüpfung mit Fahrrad- und Wanderwegen und ÖPNV als auch die Ausschilderung von Restaurants, Kellereien und die Verknüpfung mit Angeboten in der gesamten Region und touristischer Attraktionen.

Die Entwicklung des Wassertourismus sollte auf Basis eines Leitbildes für die Region erfolgen, aus welchem Entwicklungsziele und schließlich Maßnahmen abgeleitet werden.

6.1 Leitbildentwicklung

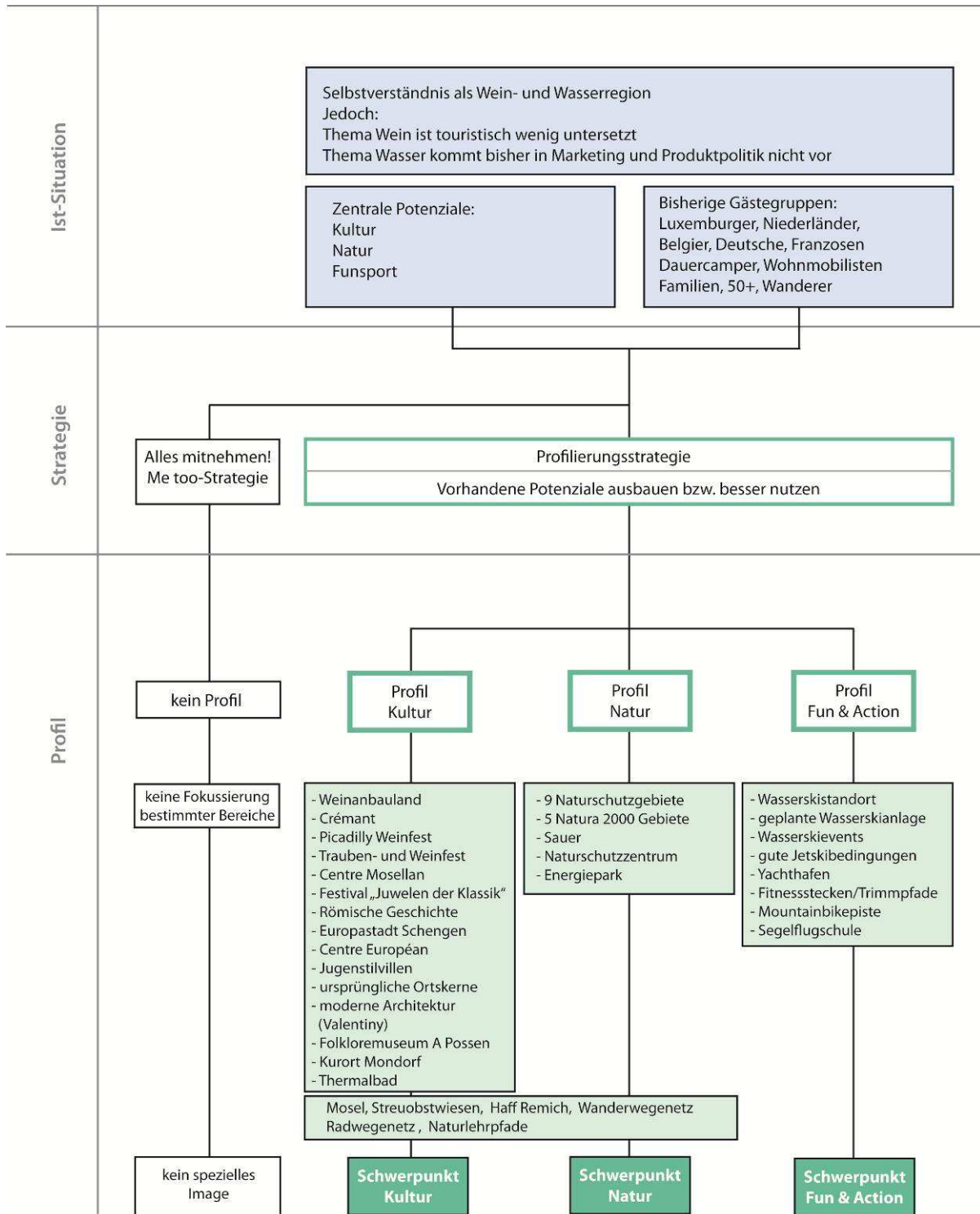
Die touristischen Potenziale des Miselerlands können vor allem den **Themenfeldern Kultur, Natur und Fun & Action** zugeordnet werden. Das **Thema „Kultur“** kann im Miselerland mit mehreren Unterthemen untersetzt werden: **Kellereien, Gastronomie, römische Geschichte sowie die Kulturlandschaften der Weinbaugebiete und Streuobstwiesen.**

Das Angebot an Kellereien und Weinen ist umfangreich und reicht von Säften über diverse Weinsorten und Brände bis hin zum **Crémant als besonderes Merkmal der Region**. Auch das gastronomische Angebot ist vielfältig und von hoher Qualität. Diese beiden Bereiche sollten im Selbstverständnis und Auftritt der Region eine zentrale Rolle einnehmen. Die römische Geschichte umfasst im Miselerland einige wenige Monumente und einen Teil der Straße der Römer. Als eigenständiges Vermarktungselement ist dies zu wenig, es sollte jedoch Bestandteil des Gesamtkonzepts sein. Die kulturtouristischen Themen bieten gleichzeitig Überschneidungspunkte mit dem Thema Naturtourismus, da eine schöne Landschaft und Natur für Kulturinteressierte ein wichtiger Faktor sind.

Das **naturräumliche Potenzial** ist mit der Mosel, der Sauer, dem Haff Remich und diversen Naturschutzgebieten **relativ umfassend**. Es fehlt allerdings ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Bereich. Zudem schränkt der Güterverkehr auf der Mosel die Authentizität als naturtouristische Region für den Wassertourismus ein. Eine rein naturtouristische Ausrichtung ist daher nicht empfehlenswert. Allerdings lassen sich die einzelnen Elemente, wie z.B. die Naturlehrpfade, gut mit den Themen „Wein“ und „Kulinarik“ verbinden.

Eine weitere mögliche Profilierung bietet der Bereich **Fun & Action**. Das Ausüben von Wassermotorradsport ist beliebt, eine Eingrenzung von Schnellfahrten auf eine bestimmte Strecke, wie in Deutschland, gibt es nicht. Zudem hat die Region bereits einen guten Ruf als Wasserski- und Wakeboardstandort. Das Angebot an Vereinen und Fahrstrecken ist gut, es fehlt jedoch die touristische Untersetzung. Problematisch ist die fehlende Vereinbarkeit dieser Positionierung mit den Themen „Wein“ und „Kulinarik“ sowie naturtouristischen Angeboten.

Abb. 45 Darstellung der Leitbildentwicklung



Quelle: BTE

In der Konsequenz ergeben sich verschiedene Strategien für die einzelnen Schwerpunkte, die gegebenenfalls andere Bereiche stark einschränken, jedoch auch Überschneidungen bieten:

Maßnahmen	Schwerpunkt Kultur	Schwerpunkt Natur	Schwerpunkt Fun & Action
Mosel	Ausbau des Motoryacht- & Hausboottourismus Stärkung der Fahrgast- & Flusskreuzschiffahrt Reduzierung des Wasserski auf ausgewählte Strecken Einschränkung des Jetskisports	Reduzierung des Motorbootverkehrs Sukzessives Ersetzen der Fahrgastschiffe durch solarbetriebene Schiffe Verbot für Jetskisport Umstieg auf Gas- bzw. Elektroboote für den Wasserskisport Wo möglich Ersatz des motorbetriebenen Wasserski durch Seilzuganlagen Aufbau eines Wasserwandernetzes für Kanuten Verbesserung der Wasserqualität Zertifizierung des Hafens mit der „Blauen Flagge“	Reduzierung der Fahrgast- & Flusskreuzschiffahrt Stärkung des Jetskisports Ausbau des Wasserski- & Wakeboardangebots
Sauer	Keine speziellen Maßnahmen	Gemeinsame rechtliche Nutzungsgrundlage mit angrenzenden Gemeinden (Gewässervertrag) Festlegen von Schutzzeiten und -räumen Aufbau einer kanutouristischen Infrastruktur Verleih von nicht motorisierten Wasserfahrzeugen und Solarbooten	Reduzierung der Naturschutzbestimmungen Wasserskiangebote Events am und auf dem Wasser Aufbau einer kanutouristischen Infrastruktur
Haff Remich	Stärkung der Wander- und Radwegenetze	Entwicklung des Naturparks Aufbau eines nachhaltigen (zertifizieren) Wasserskistandorts mit Seilzugbetrieb	Aufbau eines Wassersportresorts Basis für Events
Landseitige Maßnahmen			
Gastronomie	Qualifizierung der Angebote Vermehrte Zertifizierung von Betrieben Kulinarische Veranstaltungen Exklusive Angebote in Kombination mit Crémant und Wein	Vermarktung der regionalen Küche Verwendung regionaler Produkte Vermarktung der Märkte und Bongerten Etablierung von Bioküche und Bioweinen	Mehr Angebote für junge Menschen Günstigere Angebote Mehr Möglichkeiten zur Selbstverpflegung (Supermärkte, Grillplätze)

Beherbergung	Qualifizierung der Hotels Erhöhung der Kapazitäten Schaffen von Erlebnishotels (z.B. Hotelschiff)	Umweltzertifizierung von Beherbergungsbetrieben Bau von Null-Emissions-Hotels Nutzung von regionalen Produkten (Lebensmittel, Einrichtung) in den Hotels Schaffung von Übernachtungsangeboten auf Weingütern, in Heuhotels, auf dem Land	Schaffung von günstigeren Unterkünften für junge Menschen (Hostels)		
Allgemein	Angebote zu den Themen Wein, Kulinarik, neue europäische Geschichte, römische Geschichte, Architektur	Angebote zu den Themen Naturerleben, Gesundheit (Wandern, Wellness), Entspannung	Angebote zu den Themen Sport (z.B. Kletterpark)		
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="244 837 1027 1097"> Schnittmenge „Genuss“ Erholung & sich wohl fühlen Gutes Essen & Trinken Hohe Qualität (auch Bio. Slow Food) Schöne Natur Aktiv sein, körperlich und geistig Entschleunigung & Ruhe </td> <td data-bbox="1027 837 1331 1097"></td> </tr> </table>				Schnittmenge „Genuss“ Erholung & sich wohl fühlen Gutes Essen & Trinken Hohe Qualität (auch Bio. Slow Food) Schöne Natur Aktiv sein, körperlich und geistig Entschleunigung & Ruhe	
Schnittmenge „Genuss“ Erholung & sich wohl fühlen Gutes Essen & Trinken Hohe Qualität (auch Bio. Slow Food) Schöne Natur Aktiv sein, körperlich und geistig Entschleunigung & Ruhe					

Eine Schnittmenge, die sich aus den Themen „Kultur“ und „Natur“ ergibt, ist der Bereich **„Genuss“**. Dieses Leitbild entspricht auch der Ausrichtung der Gesamtvermarktung Luxemburgs und integriert für die Moselregion die meisten Potenziale:

- Wein und der Crémant als Alleinstellungsmerkmal
- Kulinarische Angebote: lokale Produkte und Spezialitäten, gehobene Küche
- Kulturlandschaften: Weinbaugebiete und Streuobstwiesen
- Natur erleben: Naturschutzgebiete, Waldgebiete
- Sanfte Aktivitäten: Wandern und Rad fahren
- Fahrgastschiffahrt
- Flusskreuzschiffahrt
- Wasserwandern: Hausboote und Motoryachten

Auch der Vergleich der unterschiedlichen Interessen einzelner Zielgruppen zeigt, dass der Fahrgast- und Flusskreuzschiffahrttourismus sowie der Motoryacht- und Hausboottourismus gut mit Angeboten zum Wandern und Radfahren harmonieren. Es zeigt sich, dass sich dort meistens Überschneidungen im Bereich Erholung, Entspannung, Natur und Genießen finden. Bei einer Fokussierung dieser Themen sind allerdings die Bereiche Motorsportboot fahren bzw. Wassermotorradsport und Wasserski/Wakeboard nur begrenzt kompatibel.

Eine Positionierung als Genussregion schließt somit den Ausbau des Fun & Action-Tourismus aus, da die Zielgruppen und ihre Urlaubsansprüche sehr unterschiedlich sind. Wassertouristisch sollte dann entsprechend angestrebt werden, den **Jetskisport sukzessive zu reduzieren bzw. zu verlagern**. Zudem ist eine **genaue Festlegung von verschiedenen Aktivitätszonen** an und auf der Mosel notwendig, um den Wassersportlern auch weiterhin die Ausübung ihres Sports zu ermöglichen, allen Interessengruppen gerecht zu werden und eine wassertouristische Entwicklung entsprechend dem Leitbild als „wassertouristische Genussregion“ zu ermöglichen.

Abb. 46 Übersicht Zielgruppen und Interessen

Aktivität	Zielgruppe	Reisemotive			
		Erholung / Entspannung	Natur	Kultur	Sport
Wasserseitige Aktivitäten					
Hausboot/Yachttourismus	50+, Familien	X	X	X	
Motorsportboot/Jetski	Männer mittleren Alters				X
Kanoutourismus	Gruppen, Familien, mittleres Alter	X	X		
Fahrgasttagesfahrten	Paare, 50+	X		X	
Flusskreuzschiffahrten	50+, zunehmend auch junge Menschen	X		X	
Wasserski & Wakeboard	junge Männer	X			X
Landseitige Aktivitäten					
Wandern ⁵⁸	Gruppen, Paare, zunehmend junge Leute, Familien, 50+	X	X	X	
Radwandern ⁵⁹	Paare, 40+		X	X	
Camping ⁶⁰	Familien, junge Menschen	X	X		X
Wohnmobilisten ⁶¹	50+, Paare	X		X	
Kulturtourismus	50+, Best-Ager		X	X	
Gesundheits-/Wellnesstourismus ⁶²	Wellness: 40-59jährige Gesundheit: 60+	X			X
Naturtourismus	50+, junge Menschen, Familien	X	X	X	

Quelle: Zusammenstellung BTE

An der luxemburgischen Mosel müssen auf relativ geringer Fläche verschiedene Aktivitäten und Bedürfnisse in Einklang gebracht werden. Zwei Gruppen sind hierbei

⁵⁸ Deutscher Wanderverband, 2010

⁵⁹ DTV, Grundlagenuntersuchung Fahrradtourismus, 2009

⁶⁰ DTV, Grundlagenuntersuchung Camping, 2004

⁶¹ ebd.

⁶² RA Gesundheitsurlaub, 2003

besonders von einer wassertouristischen Entwicklung betroffen: die Angler und die Wasserski- bzw. Wakeboardfahrer. Deshalb ist eine ganzheitliche Strategie für die gesamte Region auf Basis eines Leitbilds wesentlich, die beide Gruppen integriert und weiterhin Möglichkeiten zur Ausübung ihres Sports bietet.

Vorschlag Leitbild „Wasser-Genuss-Region Miselerland“

Das Miselerland ist DIE Region für ein genussvolles Erleben von Kultur und Natur. Dies gilt insbesondere für Gäste, die auf der Mosel die Region bereisen, ob mit dem Fahrgastschiff, auf einer Flusskreuzschiffahrt oder individuell mit der Motoryacht oder dem Hausboot. Die Gäste sollen bei uns entspannen und mit allen Sinnen genießen können. Vor allem die Gaumenfreuden stehen hierbei im Vordergrund. Die Qualität unserer kulinarischen Angebote steht hierbei an erster Stelle. Das Genießen von Wein und Crémant sowie unserer lokalen Spezialitäten ist eng mit dem Erleben des Wassers verknüpft. Auch für Fahrradtouristen ist das Miselerland eine attraktive Urlaubsregion. Ob die Gäste auf dem Landweg oder zu Wasser in die Region gelangen: überall finden sie schöne Routen, gepflegte Wege und unterschiedlichste Rastmöglichkeiten. Die schöne Landschaft kann im Miselerland mit unseren vielfältigen Angeboten besonders gut auf dem Wasser und dem Fahrradsattel genossen werden.

Leitlinien abgeleitet aus dem Leitbild

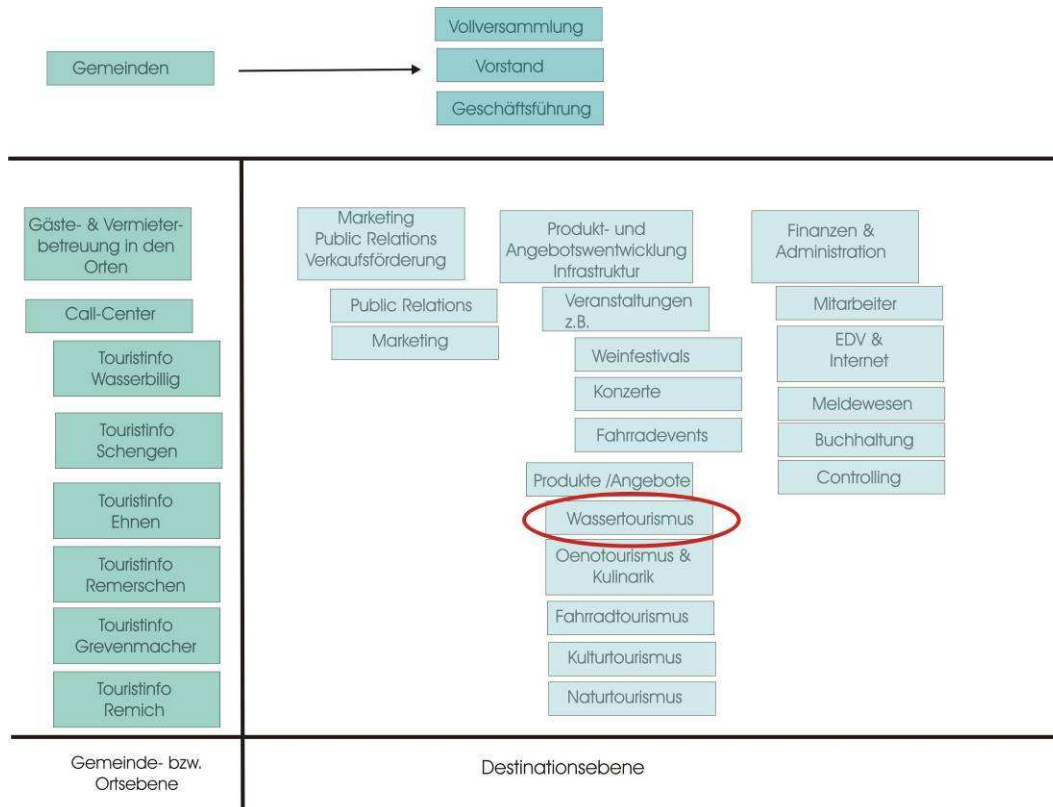
1. Die Themen „**Genuss**“, vor allem Wein, und „**Wasser**“ sollen im Auftritt und Angebot der Region **gleichbedeutend** und präsent sein.
2. Wasser und Genuss sollen für die Gäste zu einem **besonderen Erlebnis** werden.
3. Angebote auf dem **Wasser** und mit dem **Fahrrad** sollen kombinierbar sein, die Bereisung der Region auf diesen zwei Wegen soll attraktiv und leicht durchführbar sein.
4. Die Gäste sollen nicht nur ihren **Aufenthalt**, sondern bereits die **Planung** ihrer Reise **genießen**. Das bedeutet, ihnen die Planung und das Erleben ihres Urlaubs so leicht und angenehm wie möglich zu gestalten.
5. Das **Serviceangebot** soll den jeweiligen Interessen und Bedürfnissen der Touristen entsprechen und von **hoher Qualität** sein.
6. Die touristische Entwicklung soll ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltig sein.

Aus diesen Leitlinien für die „Genuss-Region“ ergeben sich verschiedene Entwicklungsziele, die der Umsetzung des Leitbilds dienen.

6.2 Entwicklungsziele

Basis für eine umfassende (wasser-)touristische Entwicklung ist der Aufbau einer Destinationsmanagementstruktur, im Falle Luxemburgs des ORT. Folgende Grafik zeigt, welche Bereiche in welcher Form vertreten sein sollten:

Abb. 47 Darstellung zum Aufbau einer Tourismusmanagementorganisation



Quelle: BTE, Grundlage Tirol Werbung

Die Kundenbindung und -betreuung sollte den Touristinfos obliegen, während die Produktgestaltung, das Marketing und die Qualitätssicherung auf der übergeordneten Ebene des ORT erfolgen sollte, wobei besonders bei der Angebotsgestaltung die Kooperation mit den lokalen Leistungsträgern wichtig ist.

Aus der Darstellung wird ersichtlich, dass der Wassertourismus ein Element der Produkt- und Angebotsentwicklung ist. Welchen Stellenwert das Thema einnimmt, hängt von der touristischen Ausrichtung ab.

Da die Infrastrukturentwicklung in Luxemburg Aufgabe der Gemeinden ist, kommt dem ORT die Aufgabe zu, die Vorhaben zusammenzuführen und eine gemeinsame infrastrukturelle Richtung mit den Gemeinden zu entwickeln.

Auf Basis des Leitbilds und der daraus abgeleiteten Leitlinien können folgende Entwicklungsziele formuliert werden, die für die Gesamtentwicklung der Region wichtig sind.

Entwicklungsziele: Verbindung von Wassertourismus mit dem Thema „Genuss“

Nr.	Oberthema	Maßnahmen
1	Verknüpfung von Angeboten zu Wasser und Genuss	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln von buchbaren Angeboten für Flusskreuzfahrtanbieter (s. Kap. 7.6) • Entwickeln von buchbaren Angeboten für Gäste von Fahrgastschiffen (s. Kap. 7.5) • Entwickeln einer Genussbroschüre, die sich an Anlegern für Passagierschiffe und Sportboote orientiert
2	Etablierung des Wassertourismus im Selbstverständnis und Auftritt der Region	<ul style="list-style-type: none"> • Thema „Wassertourismus“ als einen Pfeiler im Marketingmanagement verankern • Broschüre zu allen wassertouristischen Angeboten: Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffsanleger, Sportbootanleger, Wasserski, Jetskistrecken, Angelbereiche • Deutliche Positionierung auf der Homepage • Integration der wassertouristisch relevanten Infrastruktur in das Leitsystem der Region
3	Touristische Untersetzung der Uferbereiche (s. Kap. 7.12)	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechende Möblierung • Gastronomische Angebote am Wasser • Angebote zur Freizeitgestaltung
4	Besondere Fahrgastschifferlebnisse (s. Kap. 7.5)	<ul style="list-style-type: none"> • Innovative Schiffskonstruktionen • Fahrten zu speziellen Themen

Entwicklungsziele: Verbindung von Wasser- und Fahrradtourismus

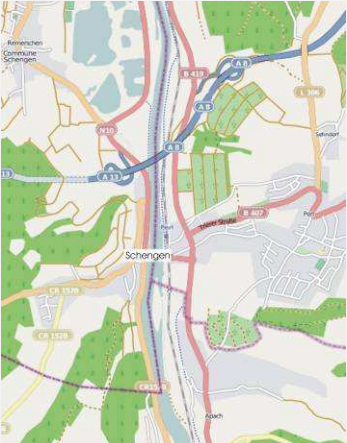
Nr.	Oberthema	Maßnahmen
1	Verknüpfung von wasserseitigen Angeboten und Fahrradtourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig verkehrendes Fahrgastschiff mit Fahrradstellplätzen • Vermarkten der Region bei Anbietern von Flusskreuzschiffahrten • Anbindung der Radwege an Anleger für Sportboote und Passagierschiffe
2	Erhöhung der Attraktivität der Region für Fahrradtouristen	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von sicheren Stellplätzen an touristischen Knotenpunkten (v.a. Fahrgastanleger) • Stationen zum kostenlosen Wiederbefüllen von Trinkflaschen • Etablierung von Bett & Bike-Betrieben
3	Verbindung von Fahrradtourismus und Weintourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung von Fahrradevents mit Weinfestivals • Entwicklung von weintouristischen Routen

Entwicklungsziele: Verbindung von Wassertourismus und Kultur

Nr.	Oberthema	Maßnahmen
1	Besondere Veranstaltungen am und auf dem Wasser	<ul style="list-style-type: none"> • Bsp. „Rhein in Flammen“ • Kulinarikveranstaltungen, z.B. römisches Festmahl mit entsprechender Gestaltung des Schiffs • Kulturveranstaltungen (Tanz, Theater, Musik) am Wasser • Theaterschiff, z.B. in altem Frachter
2	Ausschilderung von kulturellen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerateliers • Galerien • Museen • Theater
3	Informationen zur Kulturgeschichte und Architektur für Wasserwanderer	<ul style="list-style-type: none"> • Audiodateien zum Herunterladen für <ul style="list-style-type: none"> • vom Wasser sichtbare kulturelle Attraktionen (z.B. Valentiny-Bauten) • Landgänge zur Kulturgeschichte der Orte • Broschüre zum Download und als Printerzeugnis

Entwicklungsziele: Transparente und leicht zugängliche Informationen, Buchungsoption und Orientierung in der Region

Nr.	Oberthema	Maßnahmen
1	Bildung eines professionellen ORT	<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung von allen tourismusrelevanten Akteuren: Winzern, Fahrgastschiffbetreiber, Hafenbetreiber, Touristinfos, Gemeindevertreter, Hoteliers, Gastronomiebetriebe, Wasserskivereine • Entwicklung eines allgemeinen touristischen Leitbilds/ Marketingkonzepts • Übersicht über Angebote der jeweiligen Themen für die Touristen: Wasser, Wein, Essen, Aktivitäten, Kultur • Einordnung und Priorisierung der Themen Wein, Wasser, Kultur, Natur und Sport • Definition von Zielgruppen • Konzeption eines touristischen Informations- und Leitsystems (Beschilderungskonzept) für die gesamte Region
2	Aufbau eines touristischen Informations- und Leitsystems für die gesamte Region	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtungsschild „Europaort Schengen“ an N10 („Weinstraße“), B419 (Deutschland), B407 (Deutschland), A8 (Deutschland), N153 (Frankreich), CR1528 (Frankreich)

		 <ul style="list-style-type: none"> • Quelle: Open Street Map • Beschilderung Weinstraße – Neukonzeption und Erneuerung • Ausschilderung bekannter Weinlagen • Ausschilderung „Rieslinggemeinde Wormeldange“ ab Weinstraße mit Abzweigungen in Wormeldange, Machtum, Ahn und Ehen • Ausschilderung der Kellereien ab Weinstraße • Ausschilderung der Wohnmobilstellplätze ab Weinstraße • Professioneller Internetauftritt mit <ul style="list-style-type: none"> • Kalender zu allen Aktivitäten und Ereignissen der Region (Veranstaltungskalender) • Erstellen einer integrierten digitalen Karte mit Informationen zu Fahrgastschiffsanlegern, Restaurants, Fahrradroute, Kellereien, touristischen Attraktionen, Wanderwegen und Übernachtungsmöglichkeiten • Anfahrtsbeschreibung zu allen touristisch relevanten Orten • Buchungsmöglichkeit für Hotels, Schifffahrt und Pauschalangebote • Erstellen einer Übersichtsbroschüre für alle Aktivitäten, Serviceeinrichtungen, Sehenswürdigkeiten der Region • Nutzung der modernen Kommunikationsmittel: Google Maps, Youtube, Myspace, Anwendungen für mobile Endgeräte • Barrierefreie Gestaltung der Homepage und des Leitsystem in der Region
<p>3</p>	<p>Verbesserung des ÖPNV-Angebots</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „Weinstraßenbus“ <ul style="list-style-type: none"> • entlang der gesamten Weinstraße • Verknüpfung mit bestehenden Linien in die Region und in Nachbarregionen (Luxemburg Stadt, Mullerthal) • Regelmäßiger Fahrplan in der Saison, über ORT-Homepage abrufbar

		<ul style="list-style-type: none"> • Angebote von Kombitickets mit Fahrgastschiff; probeweise Betrieb zu Weinfesten • Schwerpunktmäßige Verbesserung des Anschlusses von Wasserbillig, Ehnen und Schengen an die Region: erhöhte Taktung der Linien, mehr Anschlüsse • Angabe der Umsteigemöglichkeiten für alle Stationen auf den Fahrplänen • Erhöhung der Taktung in der Hochsaison • Teilweise Mitnahme von Fahrrädern: Kommunikation der entsprechenden Busse • Ausschilderung der ÖPNV-Stationen von jedem Anleger aus • Kennzeichnung der Niederflurfahrzeuge
4	Qualifizierung der Touristinfos	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit Materialien zur gesamten Region • Buchungsmöglichkeit für Übernachtungsbetriebe, Fahrgastschifffahrten, Pauschalangebote, ÖPNV-Tickets, Karten für kulturelle Veranstaltungen, Ausflüge • Regelmäßige, durchgehende Öffnungszeiten (8-20 Uhr) während der Saison • Ausschilderung von Anlegern, ÖPNV-Haltestellen, Hauptstraßen • Information über Touristinfos und Verlinkung über ORT-Homepage • Zu qualifizierende Touristinfos (Zertifizierung) <ul style="list-style-type: none"> • Wasserbillig • Ehnen • Schwebsange • Remerschen • Weitere Stärkung <ul style="list-style-type: none"> • Schengen • Remich • Grevenmacher

Entwicklungsziele: Ausbau und Qualifizierung des Gastgewerbes

Nr.	Oberthema	Maßnahmen
1	Qualifizierung von Gastronomie	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Modernisierung des Designs und der Einrichtungen • Informationen auf Letzeburgisch, Französisch, Deutsch und Englisch • Listung aller Betriebe auf zentraler Homepage mit Öffnungszeiten, Küche, Anfahrtsbeschreibung und Angebot an lokalen Produkten bzw. spezifischer Küche • Transparente, möglichst durchgehende

		Öffnungszeiten
2	Ausbau und Qualifizierung des Beherbergungsangebot / Hotelangebots	<ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung veralteter Hotelbetriebe • Einführung von Qualitätsmanagement • Ausstattung der Hotels mit touristischem Informationsmaterial für die Gäste • Buchungsservice für Gäste, z.B. für Fahrgastschiffahrten, Kellereibesichtigungen, Museumsbesuche • Bereitstellen von Informationen zum ÖPNV
3	Qualifizierung und Gestaltung von Anlegern für Passagierschiffe und Sportboote	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrpläne zu allen Linien der Fahrgastschiffahrt • Informationstafel • Geschützte Wartebereiche • Wegweisung vom Anleger aus

Entwicklungsziele: Nachhaltige Entwicklung des Tourismus

Nr.	Oberthema	Maßnahmen
1	Einbeziehung regionaler Produkte	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept zur Belieferung von Hotels, Restaurants, Fahrgastschiffen mit Produkten aus der Region • Entwicklung von buchbaren Ausflügen zu Winzern, Bongerten und Brennereien • Verkauf der Miselerland Geschenkkörbe in Geschäften und/oder Touristinfos → Ausschilderung • Regionale besondere Produkte herausstellen: Drauwejus, Quetschekraut, Quetscheflued, Miseler Käse, Kluschterbrout, Miseler Bréitchen, etc. • Bioprodukte und Slow Food gezielt vermarkten
2	Integration von Betrieben der Region	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsverträge von touristischen Betrieben (Hotels, Restaurants) mit nachgelagerten Betrieben: Möbel, Säfte, Obst, Fleisch etc. • Künstler vermarkten, Einbeziehung von Ateliers etc. in Beschilderungssystem • Ausbildungsprogramm für junge Menschen aus der Region
3	Umstieg auf energiearme Transportmittel	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des ÖPNV • Sukzessiver Umstieg auf Solar- und Elektrofhrgastschiffe

Zwar gibt es im Miselerland bereits einige Angebote an nachhaltig erzeugten Lebensmitteln, doch bislang fehlt es an einer strategischen Vermarktung und einem gemeinsamen Auftritt. Denkbar wären für die Zukunft

- Kooperationsverträge von Erzeugern und touristischen Abnehmern (Hotels, Restaurants und Fahrgastschiffe).
- Eine gemeinsame Internetplattform mit Auflistung aller Akteure mit dem Produktsortiment sowie einer Anfahrsbeschreibung zu den Verkaufsstellen.

- Ein Tag der offenen Tür aller Betriebe, die mit einem Bustransfer sowie im Rahmen von Rad- und Wandertouren, auch kombiniert mit Fahrgastschifffahrten besucht werden können.
- Eine Ausweitung auf Handwerks-, Dienstleistungs- und besonders Tourismusbetriebe: Bezug regionaler Produkte (inklusive Möbel), Verwenden von regenerativer Energie.

Im Bereich Fahrgastschiffahrt zeigt sich bisher ein wenig nachhaltiges Bild. Das Schiff MS „Princesse Marie-Astrid“ wird durchschnittlich alle 10 Jahre ersetzt, was zwar einerseits zu besseren Energiestandards führt, andererseits jedoch unwirtschaftlich ist bei einer üblichen Betriebszeit von 20-40 Jahren. **Für die Zukunft sollte die Region vermehrt auf Elektro- und Solarboote setzen.** Im Zuge einer notwendigen Überarbeitung der Anlegestellen können diese direkt mit entsprechenden Ladestationen ausgestattet werden.

Gerade unter dem Gesichtspunkt der Etablierung als Genussland Luxemburg und Genussregion Miselerland ist das Einführen von Nachhaltigkeitskriterien ein wichtiges Authentizitätsmerkmal (CO²-Fußabdruck, CO²-neutrale Weinwirtschaft).

Grundsätzliche Maßnahmen sollten sein:

- Müllvermeidungs- und Entsorgungskonzept für touristische Betriebe, öffentliche Räume und Veranstaltungen
- Entwicklung eines Konzepts zur Barrierefreiheit der Region
- Verwenden von unbedenklichen und FSC-Holz für die Außenraumgestaltung
- Stärkung des ÖPNV
- Energiekonzept (Licht, Strom, Tanken) für Campingplätze, Wohnmobilstellplätze, Anleger und Freiraumgestaltung

Das ÖkoZenter Letzeburg a.s.b.l. zertifiziert im Auftrag der Ministerien für Tourismus und für Infrastrukturentwicklung touristische Übernachtungsbetriebe in Luxemburg nach Ökologiekriterien mit dem **EcoLabel**. Bisher ist noch kein Betrieb im Miselerland zertifiziert, es bestünde demnach noch starkes Potenzial.

Die Elemente der **Freiraumgestaltung** sollten dem Thema der Region entsprechen, also eine Verknüpfung zu Genuss, Erholung, Wasser und Wein herstellen. Holz ist daher die naheliegende Materialart für die Freiraumgestaltung an der Mosel. Idealerweise sollte das **Holz aus nachhaltiger Beforstung** stammen und mit dem **FSC-Siegel** ausgezeichnet sein. Ist dies nicht möglich, sind folgende Holzarten verwendbar: Kiefer, Buche, Ahorn, Eiche, Kirsche, Douglasie und Robinie. Am besten geeignet für die Außenraumgestaltung sind Robinie, Douglasie und Eiche⁶³.

Ein wichtiges Kommunikations- und Evaluierungselement ist das Einführen eines **Umweltmanagementsystems**. Es gibt in Europa zwei gängige Zertifizierungen, die für jede Art von Betrieben angewandt werden können: die EMAS III- und die ISO 14001-Zertifizierung. Darüber hinaus können sich Marinas und Häfen mit dem mittlerweile weltweiten Label „Blaue Flagge“ auszeichnen lassen. Dies setzt nicht nur

⁶³ Greenpeace Holzratgeber

ein Umweltmanagementsystem voraus, sondern auch einen hohen Standard im Bereich Sicherheit und Service sowie Umweltkommunikation.

Im Hinblick auf eine älter werdende Gesellschaft mit stärkeren Bedürfnissen nach einfacher Erreichbarkeit von Orten, sollten auch Bedürfnisse an **Barrierefreiheit** in die Planung integriert werden. Dies beinhaltet Angebote für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer, Blinde und Sehbehinderte, Hörgeschädigte und Gehörlose, geistig und psychisch Behinderte. Darüber hinaus nützen barrierefreie Angebote auch anderweitig eingeschränkten Personen, wie Eltern mit Kinderwagen, Personen mit schwerem Gepäck, Kindern und älteren Menschen. Eine Hilfestellung zur Umsetzung liefert z.B. die Nationale Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. (NATKO) in Deutschland. Der Verein hat in Zusammenarbeit mit dem ADAC eine Planungshilfe für Touristiker erstellt und berät auch die Umsetzung vor Ort.⁶⁴

Eine Möglichkeit zur Verknüpfung von land- und wasserseitigen Angeboten, speziell im Hinblick auf die geplante Stärkung des Fahrradtourismus, und zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsthematik ist ein **autofreier Tag**. Bereits heute stellen die Entente touristique und die **LAG LEADER** mit dem **Velotag** (2010 am 30.05.) das Fahrrad als alternatives Verkehrsmittel ins Zentrum, z.B. mit Sternfahrten von Schengen und Wasserbillig nach Ehnen. Die Straße wird an diesem Tag nicht für den motorisierten Individualverkehr gesperrt, stattdessen soll mit einer Einschränkung des motorisierten Verkehrs auf das notwendige Miteinander im täglichen Verkehr hingewiesen und auch das Bewusstsein der Autofahrer geweckt werden. Für die Zukunft wäre auch eine Verbindung zum „**Happy Mosel**“ der Mosellandtouristik denkbar. Diese veranstaltet seit 18 Jahren einen autofreien Tag auf 180 km zwischen Winingen und Schweich. An diesem Tag ist die Moselweinstraße für den motorisierten Verkehr gesperrt, die einzelnen Moselorte locken mit vielfältigen Angeboten.

Vom 16.-22.09.2010 findet die **European Mobility Week** statt, die über Aktionen rund um nicht motorisierte Mobilität und Öffentlichen Verkehr das Bewusstsein für einen notwendigen Wandel der Fortbewegung schaffen soll. In Luxemburg nehmen 51 Städte an dem Projekt teil, im Miselerland sind dies Betzdorf, Remich und Mondorf⁶⁵.

Im Süden Luxemburgs haben sich mehrere Gemeinden zusammen geschlossen, um die Woche als **Vermarktungsinstrument für die Destination** zu nutzen. Dies kann auch das Miselerland umsetzen. Denkbar wären Aktionen für Fahrradfahrer, Wanderer und mit Fahrgastschiffen in Kombination mit Weinangeboten und Veranstaltungen am Wasser.

⁶⁴ www.natko.de

⁶⁵ http://www.mobilityweek.eu/cities/participants.php?country=Luxembourg&id_country=LU

Autofreier Tag Miselerland

- Sperrung der Weinstraße für den motorisierten Individualverkehr
- Öffnung der Weinstraße für Fahrradfahrer, Skater, Wanderer
- Weinstraßenbus zwischen Wasserbillig und Schengen mit Fahrradtransport
- Touristische Nutzung der Weinstraße
 - Weinstände an der Straße und am Wasser
 - Stände mit lokalen Produkten
 - Ausstellungen von lokalen Künstlern
 - Stände mit lokaler Küche
 - Verkaufsstände mit Obst aus Bongerten
- Konzerte am Wasser (Grevenmacher, Ehnen, Stadtbredimus, Bech-Kleinmacher)
- Konzerte auf dem Wasser
- Orte an der Mosel als Ausgangspunkte für geführte Touren zu Bongerten und Weinbergen
- Verbindung mit Trauben- und Weinfest in Grevenmacher oder Riesling Open in der Gemeinde Wormeldange

6.3 Grobeinschätzung der ökonomischen Effekte

Eine Festlegung auf bestimmte (wasser-)touristische Schwerpunkte beinhaltet auch eine Bündelung finanzieller Mittel zur Erhöhung der Qualität und Verbesserung der Infrastruktur der jeweiligen Angebote.

Eine wassertouristische Profilierung über das Thema „Genusregion“ umfasst die Stärkung der Wassertourismusangebote

- Fahrgastschiffahrt
- Flusskreuzschiffahrt
- Motoryacht- und Hausboottourismus.

Alle Segmente sind bereits ein touristischer oder Naherholungsfaktor, weshalb vor allem Ergänzungen der wassertouristischen Infrastruktur erforderlich sind. Die ökonomischen Effekte, die mit dieser wassertouristischen Profilierung verbunden sind, lassen sich grob abschätzen.

Allein durch die Touristen, die bereits die Mosel befahren, könnten durch ein verbessertes touristisches Angebot und die Vernetzung von land- und wasserseitigen Angeboten beachtliche Umsätze erzielt werden. Rechnet man die Annahmen für die oben genannten Bereiche zusammen (s. Kap. 5.5, 5.7, 5.9) können mit Angeboten für die derzeit v.a. durchreisenden Wassertouristen rund **2 Millionen € pro Jahr** generiert werden. Bei einer umfassenden und langfristigen Gestaltung sind Umsätze von rund 4 Millionen € pro Jahr möglich.

Der Großteil dieser Umsätze (nämlich 2/3) ließe sich durch die Weiterentwicklung der Fahrgastschiffahrt generieren. Hier sollte demnach der Schwerpunkt der wassertouristischen Entwicklung liegen. Der Anteil an Umsätzen durch Motoryacht-

und Hausbootfahrer hängt vor allem von der Verweildauer in der Region ab und dem Umfang an anderen Leistungen, wie der Intensität der Verknüpfung mit landseitigen Angeboten und Bootscharter. Die Umsätze durch Flusskreuzschiffahrten stellen eine schwer kalkulierbare Größe dar, weil die Verantwortung für die Durchführung nicht bei Akteuren in der Region liegt.

Die potenziellen Umsätze im Kanutourismus (s. Kap. 5.6) würden sich nur zu einem Teil als Gewinne für die Region niederschlagen, da für die Sauer eine vernetzte Struktur über mehrere Regionen in Luxemburg und Deutschland notwendig wäre. Bei einer angenommenen Viertelung der Umsätze für die Region Mullerthal, die deutschen Regionen Trier-Saarburg und Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie das Miselerland würde dies theoretisch Umsatzpotenziale zwischen 75.000 € und 240.000 € pro Jahr bedeuten.

6.4 Entwicklung des Motoryacht- und Hausboottourismus

Anlegemöglichkeiten sind die zentrale Voraussetzung zur Entwicklung des Motoryacht- und Hausboottourismus als tourismuswirtschaftliches Standbein der Region.

Theoretisch existieren an der luxemburgischen Mosel eine Reihe von Möglichkeiten, mit dem Sportboot anzulegen. Diese Möglichkeiten werden jedoch nicht kommuniziert, der Gast wird nicht „eingeladen“ anzulegen. Zudem ist nicht ersichtlich, welche touristischen Angebote in den jeweiligen Orten existieren, die es interessant machen würden, an Land zu gehen.

Nr.	Entwicklungsziele	Maßnahmen
1	Bestehende Anlegemöglichkeiten nutzen	<ul style="list-style-type: none"> Entfernen der Liegeverbotschilder an den obligatorischen Fahrgastanlegern in <ul style="list-style-type: none"> Grevenmacher: alter Fahrgastanleger Remich: Quai und Steiger an Esplanade Öffnung fakultativer Anleger bzw. Umbau zu Quais <ul style="list-style-type: none"> Ahn Ehnen Anbringen von Schildern „Erlaubnis zum Festmachen“ Willkommensschilder mit Piktogrammen Alten Quai in Remerschen wieder in Betrieb nehmen Nutzung freier Liegeplätze von Dauerliegern als Gastliegeplätze im Hafen Schwebsange
2	Kennzeichnung der Gastliegемöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Durchgängige, einheitliche Ausstattung aller Anleger mit Willkommensschildern (Bsp. „Gelbe Welle“) und Piktogrammen
3	Touristische Inwertsetzung des Hafens Schwebsange	<ul style="list-style-type: none"> Willkommensschild mit Piktogrammen zum Serviceangebot Neugestaltung der Homepage mit ausführlichen Informationen auf Deutsch, Englisch und Französisch Einführung einer Rot-Grün-Kennzeichnung (besetzt/frei) Kommunikation von Lage und Angebot des Hafens an Revierführer, Listung auf Homepages, Nutzung von Social Media Listung in Revierführern bzw. Datenübermittlung an Autoren <ul style="list-style-type: none"> ADAC Marinaführer European Waterways Map Listung auf Homepages für Wasserwanderer <ul style="list-style-type: none"> www.wtg.vivawasser.de
4	Ausbau wassertouristischer Infrastruktur an der Mosel	<ul style="list-style-type: none"> Wasserbillig: Ausbau zu einem Wasserwanderrastplatz mit Strom Wasser und WC

	<p>Wasserwanderrastplatz mit Strom, Wasser und WC sowie Versorgungsmöglichkeiten und Müllentsorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehnen: Ausbau zu einem Wasserwanderrastplatz mit Strom, Wasser und WC sowie Versorgungsmöglichkeiten und Müllentsorgung • Schwebsange: Erweiterung des Hafens um Werkstatt und Fäkalienentsorgung + Bootscharter • Ausstattung der Anleger mit Bänken, Mülleimern, Unterstellmöglichkeiten, Fahrradständern • Informationstafeln zu touristischem Angebot (v.a. das Thema Wein betreffend), Rad- und Wanderwegen, ÖPNV
--	---

Piktogramme an den Willkommensschildern sollten folgende Informationen umfassen:

Information	Piktogramm
Erlaubnis zum Festmachen, Liegen, Slipanlage, Fahrgastschiffanleger, Tankstelle, Gas, Werkstatt	
Strom, Wasser, sanitäre Einrichtungen, Fäkalienentsorgung, Müllentsorgung	
Touristinfo, Versorgungsmöglichkeit, Restaurant, Kellerei, Picknickplatz	
Ergänzend an Stilleliegeplätzen	
Museum, Fahrradverleih, ÖPNV, Kanufahrten	

Quelle: PIANC, TIN; Zusammenstellung BTE

Informationsmaterial: Broschüre, Online als PDF und digitale Anwendungen
Karte der Häfen, Wasserwanderrastplätze und Anleger in der Region
Entfernung zwischen den Anlegern
Serviceangebot an den einzelnen Anlegestellen
Kontaktdaten für den Hafen und die WWR
Liegeplatzkosten
Slipanlagen und deren Erreichbarkeit vom Land aus
Informationen zu den Schleusen (auch Besichtigungen) und dortigen Liegeplätzen
Touristische Attraktionen in den Orten und Erreichbarkeit vom Anleger aus (Rad- & Wanderwege, ÖPNV, Fahrradverleih, Kellereien)

Entwicklung eines Wasserwanderleitsystems

Mit den wasserseitigen Willkommensschildern in Wasserbillig und Schengen ist bereits ein erster Schritt gemacht zu einer Begrüßung der Gäste in der Region. Mittelfristig sollten diese Schilder durch Willkommensschilder zur Region ersetzt werden, z.B. „Willkommen in der Genussregion Miselerland“. Auch für die einzelnen Standorte sollte ein durchgehend einheitliches **Beschilderungssystem** entstehen, wie z.B. die „Gelbe Welle“ in Deutschland.

Sinnvoll wäre im Zuge einer integrierten Leitsystementwicklung die **Zusammenarbeit mit Deutschland und Frankreich** zur **gemeinsamen Konzeption**, speziell der wasserseitigen Beschilderung, und als ein Bestandteil eines gemeinsamen Marketings als Europäisches Moseltal. An der deutschen Mosel wird an manchen Orten eine lokale Variante der „Gelben Welle“ (s. Foto unten) verwendet. An dieses System könnte sich die luxemburgische Mosel anschließen

Beispiel 1: Gelbe Welle

Das Symbol der Gelben Welle ist ein in Deutschland entwickeltes und mittlerweile auch ins Ausland exportiertes Markenzeichen zur einheitlichen Kennzeichnung von Sportboothäfen und Anlegern. Kriterien für die Vergabe des Zeichens sind die Genehmigung des Anlegers sowie der Nachweis über mindestens zwei Gastliegeplätze.

Das Schild umfasst

- das stilisierte Symbol einer Welle
- Willkommensgruß und Namen des Hafens/Anlegers
- Angaben zur Größe und Anzahl der Gastliegeplätze
- Angaben zu Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten
- Angaben über Serviceleistungen
- Hinweise zu landseitiger touristischer Infrastruktur



Foto: BTE

Beispiel 2: Blaues Band

Dieses Beschilderungskonzept umfasst land- und wasserseitige Beschilderung für Wasserwanderer, Radfahrer und Wanderer im Bundesland Sachsen-Anhalt.



Quelle: www.blauesband.de, Touristisches Leitsystem Sachsen-Anhalt, 2009

An Land sollte jeder Anleger mit einer **Informationstafel** versehen sein, die folgende Informationen umfasst:

- Orts- und Umgebungskarte
- Informationen zu Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben
- Karte des Wasserwanderreviers
- Informationen zum nächsten Anleger, zum nächsten Hafen, dortigen Serviceangeboten und Kontaktdaten
- Informationen zum öffentlichen Verkehr
- Ausweisung von Rad- und Wanderwegen
- Kontaktdaten der nächsten Touristinformation
- Notfall-Telefonnummer

Nutzung moderner Technologie

Gerade für Individualtouristen, auch und zunehmend der Generation 50+, ist die Verwendung von moderner Kommunikationstechnologie auch im Urlaub immer selbstverständlicher. Für den Hausboot- und Motoryachttourismus lässt sich dies in vielerlei Hinsicht nutzen:

- Download der Revierkarte auf mobile Endgeräte
- Download von Informationen zu den einzelnen Orten als Audiodatei
- Audiodateien zu den Rebsorten, Weinen und kulinarischen Angeboten der Region
- Geschichten zur Region als downloadbare Audiodateien
- Application: Abfahrt und Haltestelle von Bussen und Fahrgastschiffen
- Listung des Hafens und der WWR bei Google Maps

- Erstellen einer Homepage für Blogs von Wasserwanderern der Region

Charterbetrieb mit Solarbooten

Allgemein ist zu empfehlen, den Hafen um ein Charterangebot zu erweitern. Als Alleinstellungsmerkmal könnte das Anbieten von Solarhausbooten fungieren. Hierzu wäre der Aufbau eines Netzes von Stromtankstellen entlang der gesamten Mosel ein mittelfristiges Ziel.

Führerscheinkurse vermarkten und Pauschalangebote entwickeln

Theoretisch besteht bereits für Gäste die Möglichkeit, einen Führerscheinkurs beim MYCL zu belegen. Dies wird jedoch bislang nicht vermarktet. In Zukunft wäre denkbar, den Kurs mit einem vergünstigten Charterangebot zu verbinden und Pakete mit Übernachtung anzubieten. In Deutschland sind Wochenend- oder Wochenkurse für den Sportbootführerschein Binnen üblich und beinhalten i.d.R. ca. 15 Theoriestunden und 3-5 Praxisstunden. Pauschalangebote für mehrere Tage oder Wochen sind also umsetzbar und können auf unterschiedliche Gruppen oder Individualreisende zugeschnitten sein. Denkbar wäre z.B.

- Relax-Angebot mit Übernachtung in einem gehobenen Hotel (z.B. in Canach), mit Wellnessanwendungen und Besuch des Golfplatzes; 5 Stunden Kurs pro Tag und Prüfung nach einer Woche
- Sommerferienangebot für Gruppen ab 16 Jahren mit Übernachtung in der Jugendherberge Remerschen, Ausflüge zum Kletterpark und nach Luxemburg Stadt

Allgemein kann die Vermarktung der Führerscheinkurse für Luxemburger und Deutsche aus der näheren Umgebung verbessert werden.

6.5 Entwicklung des nicht motorisierten Wassertourismus

Nicht motorisierter Wassertourismus bietet die Möglichkeit, sich im Bereich Natur erleben und Nachhaltigkeit zu positionieren. In Anbetracht der empfohlenen Schwerpunktsetzung an der Mosel und der Fokussierung auf die Naherholungsfunktion des Haff Remich sollte sich diese Entwicklung auf die Sauer konzentrieren. Im Hinblick auf den nicht immer gesicherten Wasserpegel von mindestens 65 cm zur Befahrbarkeit der Sauer sollte dieses Segment eher ein ergänzendes touristisches Element darstellen.

Derzeit sind die gesetzlichen Regelungen für das Befahren der Sauer trotz gemeinsamen Hoheitsgebiets in Deutschland und Luxemburg unterschiedlich. Daher sollte angestrebt werden, zeitnah eine **gemeinsame gesetzliche Grundlage zur Nutzung der Sauer mit der deutschen Seite** zu finden. Eine wasserrechtliche Verordnung wurde vor zwei Jahren entwickelt, jedoch bis heute nicht gesetzlich verankert⁶⁶. Gemäß dieser Verordnung wird die Sauer bis zur Ourmündung in zwei Abschnitte geteilt. Abschnitt I mit gut 21 km Länge reicht demnach von der Prümmündung bei der deutschen Stadt Minden bis zur Ourmündung, Abschnitt II mit

⁶⁶ Herr Winkler, SGD Nord, Referat Naturschutz

gut 22 km Länge von Wasserbillig bis nach Minden. In Abschnitt I soll das Fahren mit Booten in der Zeit vom 1.3. bis 30.6. gänzlich untersagt sein. Für den Abschnitt II sind keine saisonalen Einschränkungen vorgesehen. Die Fahrzeiten sollen auf den Zeitraum von 09 Uhr bis 20 Uhr begrenzt werden. Zudem soll das Ein- und Aussteigen nur an entsprechend ausgeschilderten und gestalteten Bereichen gestattet sein. Eine quantitative Einschränkung ist nicht vorgesehen.

Das Anbieten eines Kanuverleihs in Wasserbillig ist trotz des mündungsnahen Lage sinnvoll, auch wenn die meisten Kanuten nicht entgegen der Strömungsrichtung paddeln wollen. Für Kanuwanderer, die z.B. von Echternach kommen kann Wasserbillig entweder letzte Station sein oder Zwischenstandort, bevor auf der Mosel in Deutschland weiter gefahren wird. Für Tagesausflüge können die Kanuten per Bustransfer zu einem beliebigen Punkt gefahren werden, um von dort nach Wasserbillig zurück zu paddeln. In jedem Fall wäre der Standort Rastplatz, Start- oder Endpunkt.

Nr.	Entwicklungsziele	Maßnahmen
1	Entwickeln der Sauer zu einem attraktiven kanutouristischen Revier	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln von Pausen- und Übernachtungsstandorten • Fahrradverleih von Hauptstandorten (Verleihstationen) aus • Transportservice für Kanus von und zu Hauptstandorten (Verleihstationen)
2	Entwickeln von sanfter Wassermobilität auf der Sauer	<ul style="list-style-type: none"> • Verleih von Wasserfahrrädern • Stationen für Solarboote

Abb. 48 Entwicklungsstandorte für Kanutourismus auf Basis der Vorschläge zur gemeinsamen gesetzlichen Grundlage zur Nutzung der Sauer (km-Angaben nach DKV Auslandsführer)

Nr.	Ort	Ausstattung
Zone II: keine Einschränkungen hinsichtlich Fahrzeit und Bootszahl		
1	Wasserbillig , Campingplatz Km 162	<ul style="list-style-type: none"> • Rast-/ Übernachtungsplatz • Verleihstation für <ul style="list-style-type: none"> • Kanus, Kajaks • Wasserfahrräder • Solarboote • Sanitäre Einrichtungen • Café • Übernachtungsmöglichkeiten am Campingplatz • Verschließbare Boxen für Kanus
2	Flussbiegung hinter Langsur (D) Km 159	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz • Anlandemöglichkeit für Kanufahrer • Hinweisschild: Müll wieder mitnehmen
3	Moersdorf Km 155	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz

		<ul style="list-style-type: none"> • Anlandemöglichkeit für Kanufahrer • Bänke, Picknicktisch, Mülleimer • Ausschilderung von touristischen Attraktionen
4	Born Km 152,5	<ul style="list-style-type: none"> • Rast-/ Übernachtungsplatz • Verleihstation für <ul style="list-style-type: none"> • Kanus, Kajaks • Wasserfahrräder • Solarboote • Sanitäre Einrichtungen • Café • Übernachtungsmöglichkeiten am Campingplatz • Verschließbare Boxen für Kanus
5	Wintersdorf (D) Km 149	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz • Bänke, Picknicktisch, Mülleimer • Ausschilderung von touristischen Attraktionen
6	Zwischen Wintersdorf und Ralingen Km 146	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz • Anlandemöglichkeit für Kanufahrer • Hinweisschild: Müll wieder mitnehmen
7	Rosport Km 141,5	<ul style="list-style-type: none"> • Rast-/ Übernachtungsplatz • Verleihstation für <ul style="list-style-type: none"> • Kanus, Kajaks • Wasserfahrräder • Solarboote • Sanitäre Einrichtungen • Café • Übernachtungsmöglichkeiten am Campingplatz • Verschließbare Boxen für Kanus
Zone I: Fahrverbot vom 1.3 – 30.6.		
8	Minden, an der Flussbiegung Km 138	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz • Anlandemöglichkeit für Kanufahrer • Bänke, Picknicktisch, Mülleimer • Ausschilderung von touristischen Attraktionen
9	Echternach Km 134	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz • Anlandemöglichkeit für Kanufahrer • Bänke, Picknicktisch, Mülleimer • Ausschilderung von touristischen Attraktionen

		<ul style="list-style-type: none"> • Verschließbare Boxen für Kanus
10	Weilerbach Km 130	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz • Anlandemöglichkeit für Kanufahrer • Bänke, Picknicktisch, Mülleimer • Ausschilderung von touristischen Attraktionen
11	Bollendorf Km 127	<ul style="list-style-type: none"> • Rast-/ Übernachtungsplatz • Verleihstation für <ul style="list-style-type: none"> • Kanus, Kajaks • Wasserfahrräder • Solarboote • Sanitäre Einrichtungen • Café • Übernachtungsmöglichkeiten am Campingplatz • Verschließbare Boxen für Kanus
12	Zwischen Bollendorf und Grundhof Km 124	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz • Anlandemöglichkeit für Kanufahrer • Hinweisschild: Müll wieder mitnehmen
13	Dillingen Km 120	<ul style="list-style-type: none"> • Rastplatz • Anlandemöglichkeit für Kanufahrer • Bänke, Picknicktisch, Mülleimer • Ausschilderung von touristischen Attraktionen
14	Wallendorf Km 116	<ul style="list-style-type: none"> • Rast-/ Übernachtungsplatz • Verleihstation für <ul style="list-style-type: none"> • Kanus, Kajaks • Wasserfahrräder • Solarboote • Sanitäre Einrichtungen • Café • Übernachtungsmöglichkeiten am Campingplatz • Verschließbare Boxen für Kanus

Aufbau eines Verleihs von muskel- und solar betriebenen Wasserfahrzeugen

Sanfte Mobilität auf dem Wasser ist für die Sauer eine gute Möglichkeit, ohne starke Beeinträchtigung der Umwelt Wassertourismus zu betreiben.

Beispiel: Wasserfahrrad

Das **Wasserfahrrad** ist eine Erfindung aus den USA, dort seit Jahren erfolgreich und wird bereits auch auf einigen deutschen Gewässern angeboten. Die Geschwindigkeit

beträgt mit diesem Gefährt 6-11 km/h, durch die breite Fläche liegt es sicher im Wasser und kann sowohl für Einzelpersonen als auch als Tandem angeboten werden. Der Preis liegt bei ca. 1500 €.

Die Firma **Treibholz** betreibt in der Uckermark eine Herberge mit Kanu- und Hydrobikeverleih. Der Betrieb bietet geführte Floß- und Kanufahrten zu speziellen Themen und Incentives an und ist zudem als fahrradfreundlicher Bett & Bike-Betrieb ausgestattet.

Beispiel: Solarboote

Eine weitere Verleihoption sind Solarboote. Hierzu wäre eine Basisladestation notwendig, wie sie z.B. in Berlin Köpenick besteht, um die Boote mit Strom laden zu können.

Das Suncat 13 von Solarwaterworld ist ein 3-sitziges Boot, das aus reinem Solarbetrieb 5 km/h erreicht, bei Betrieb des Elektromotors werden 7 km/h erreicht. Der Preis liegt in der Basisausstattung bei 9.500 €.

6.6 Zukünftige Rolle der MS „Princesse Marie Astrid“

Das Fahrgastschiff MS „Princesse Marie-Astrid“ ist ein renommiertes und traditionsreiches Aushängeschild für die Region Miselerland und für die Mosel selbst. Die Fahrt mit dem neuen Schiff wird Luxemburgweit als Event betrachtet und zieht immer wieder viele tausend Menschen an. Auch das neue Schiff ist wieder Kernbestandteil des touristischen Auftritts der Region. Jedoch sollte für die Zukunft die Frage geklärt werden, welche anderen wassertouristischen Themen auch gleichberechtigt im Marketing und in der Produktentwicklung auftauchen sollten.

Die zukünftige Entwicklung des (Wasser-)Tourismus im Miselerland hängt zu einem großen Teil davon ab, welche finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stehen. Derzeit werden viele Mittel des Tourismusministeriums und der Gemeinden durch die regelmäßige Neuanschaffung der MS „Princesse Marie-Astrid“ gebunden.

Aktuell stellt sich die **Situation** wie folgt dar:

- Die PMA hat insbesondere national touristische Bedeutung.
- Der Betrieb der PMA erfolgt bisher durch die Entente touristique.
- Die Neuanschaffung der PMA findet verhältnismäßig häufig (alle 10 Jahre) statt, im Vergleich zu generell üblichen Betriebszeiten von 20 bis 40 Jahren.
- Als öffentlich betriebenes Schiff steht die PMA in Konkurrenz zu privatwirtschaftlich betriebenen Fahrgastschiffen.
- Touristische Ziele, z.B. das Centre Mosellan in Ehnen oder das Centre Européen in Schengen, sind nicht oder kaum mit dem Fahrplan der PMA verbunden. Ausflugsfahrten mit Aufenthaltzeit vor Ort führen eher ins deutsche Ausland.
- Allgemein findet eine Vernetzung zu landseitigen Angeboten kaum statt.
- Die obligatorischen Anleger werden durchschnittlich zwei Mal täglich von der PMA angefahren und ansonsten nicht genutzt. Lediglich der Anleger in Schengen wird auch von Navitours angefahren, die anderen Haltestellen von Navitours sind die fakultativen Anleger der PMA.

Mit der Neugründung des ORT besteht für die Region die große Chance, das **Angebot** rund um die „Princesse Marie-Astrid“ **auf einen aktuellen Stand zu bringen**, der auch **neue Zielgruppen** anspricht. Das Schiff hat mit seiner Ausrichtung als Ausflugs-, Gastronomie- und Veranstaltungsschiff bereits eine gute Ausgangsposition. Diese gilt es dem aktuellen Markt anzugleichen, die Produkte weiterzuentwickeln und sich klar zu positionieren. Hierbei sollte das touristische **Potenzial des Miselerlands** stärker einbezogen werden, z.B. mit **thematischen Fahrten zum Wein und Crémant** mit Halt in Ehnen und dortigem Besuch des Weinmuseums. Auch Veranstaltungen auf dem Wasser, ohne zwischenzeitliches Anlegen können stärker entwickelt werden, z.B. **Konzert- oder Theaterfahrten**. Dies hätte den Nebeneffekt, dass die Anleger frei wären für einen regelmäßigen Linienbetrieb mit einem anderen Schiff.

Dieses regelmäßige Anlaufen der einzelnen Anleger sollte auf ein kleineres Schiff übertragen werden, das in kürzeren Abständen (z.B. täglich alle zwei Stunden) die Stationen bedient, vor allem als Transportmittel mit Erlebnischarakter (Entspannen auf dem Wasser, besondere Schiffskonstruktion) dient und wesentlich auf Fahrradtouristen ausgerichtet ist. Denkbar wäre die gemeinsame Einrichtung eines Linienbetriebs in Zusammenarbeit mit der deutschen Seite. Die hohe Anzahl von 500 Plätzen auf der MS „Princesse Marie-Astrid“ qualifiziert das Schiff für oben genannte Themen, ein (zusätzlicher) Linienbetrieb ist für das Schiff weder inhaltlich noch wirtschaftlich zu empfehlen.

Derzeit besteht eine Diskrepanz zwischen der bisherigen Aufgabe der Entente touristique bzw. dem künftigen ORT, die Vielfalt an wassertouristischen Angeboten zu fördern (inklusive der Fahrgastschiffahrt allgemein) und den Interessen als Betreiber der MS „Princesse Marie-Astrid“. Eine umfassende Wassertourismusförderung und -entwicklung bedeutet ein Zulassen und Fördern von Konkurrenz in der Fahrgastschiffahrt und damit eventuelle Einnahmeneinbußen für die PMA. Dies könnte im künftigen ORT zu Interessenkonflikten führen.

In diesem Zuge ist eine **verstärkte Zusammenarbeit mit dem Anbieter Navitours** zu empfehlen, um den Markt gemeinsam bestmöglich abzudecken und den Touristen ein möglichst breites und abgestimmtes Angebot an Schifffahrten und Charterbetrieb bieten zu können. Von einer derartigen Kooperation profitieren beide Anbieter mehr als von einer Konkurrenzsituation, da die Angebote und Kapazitäten der Schiffe unterschiedliche Zielgruppen ansprechen (können). So sollten für verschiedene Angebote (Feiern, Lesungen, gastronomische Fahrten etc.) auch die Schiffe bzw. das Schiff des jeweils anderen Anbieters genutzt werden, wenn z.B. die Zahl der Anmeldungen höher oder geringer ausfällt als erwartet oder das jeweils andere Schiff für ein bestimmtes Angebot besser geeignet ist. Auch bei Anfragen zum Schiffscharter sollte je nach Gruppengröße das passende Schiff eingesetzt werden.

In der Organisationsstruktur des ORT sollte darauf geachtet werden, dass die MS „Princesse Marie-Astrid“ als Traditionsunternehmen natürlich vertreten ist, jedoch sollte ihr im Zuge einer ganzheitlichen (wasser-)touristischen Entwicklung die gleiche Stellung zukommen, wie jedem anderen touristischen Akteur der Region auch. An diese Empfehlung schließt sich die Frage nach der zukünftigen Betriebsform des Schiffes an. Wesentlich ist zunächst, die rechtliche Form des Schiffsbetriebs von der des ORT zu entkoppeln, um das volle Potenzial einer neuen touristischen Management- und Marketingorganisation ausschöpfen zu können. Ob das Schiff weiterhin als a.s.b.l. von den Betreibergemeinden geführt oder in eine s.à.r.l. überführt wird, sollte Diskussionsgegenstand der Gemeinden sein. Um jedoch das bestehende wirtschaftliche

Potenzial des Schiffes nutzen, auf dem Markt und im Wettbewerb wirtschaftlich autonom agieren und eine dynamische Weiterentwicklung des Betriebs sichern zu können, ist zu empfehlen, das Schiff in eine separate s.à.r.l. zu überführen.

Dies würde auch zu einem (finanziell) unbelasteten Neustart mit dem ORT beitragen, sodass sich auch bislang nicht beteiligte Gemeinden eingeladen fühlen können, sich zu engagieren.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass mit dem Schiff MS „Princesse Marie-Astrid“ ein sehr gutes Aushängeschild für die Region existiert, das mit einer stärkeren Betonung der Angebotsschwerpunkte und deren Entwicklung weitere Gäste wird anziehen können. Dieses Angebot sollte in Zukunft im neuen ORT gleichberechtigt neben anderen wassertouristischen Angeboten vertreten sein, was die Notwendigkeit einer rechtlichen und organisatorischen Unabhängigkeit vom ORT mit sich bringt. Damit bietet sich jedoch gleichzeitig die Möglichkeit zur stärkeren Profilierung, zumal die erwirtschafteten Gewinne nicht mehr der allgemeinen touristischen Entwicklung zufließen würden, sondern für die eigenen Produkte genutzt werden könnten. Gleichzeitig wären Mittel des ONT frei für das allgemeine Marketing für die Region.

6.7 Entwicklung der Fahrgastschifffahrt

Die Fahrgastschifffahrt ist ein für die Region wesentliches Element zur Verbindung von Wassertourismus und den kulturtouristischen Angeboten wie Wein und Kulinarik.

Für die Zukunft der Fahrgastschifffahrt werden **innovative Konzepte, besondere Schiffe und erlebnisorientierte Fahrten** grundlegend erforderlich sein, um auch weiterhin attraktiv zu bleiben. Hier besteht im Miselerland noch starkes Entwicklungspotenzial. Ein Bereich, auf den gesetzt werden sollte, ist die Solarschifffahrt. Hier gibt es mittlerweile moderne und ungewöhnliche Schiffskonstruktionen, die nicht nur langlebig sind und kaum fossilen Energiebedarf haben, sondern durch ihr ungewöhnliches Erscheinungsbild ein besonderes Fahrerlebnis bieten.

Auch das **Angebot sollte diversifiziert, auf einzelne Zielgruppen zugeschnitten und mit anderen Angeboten verknüpft werden.**

Für den Betrieb der **Anlegestellen** sollte eine **Satzung** formuliert werden, in welcher festgehalten ist,

- Welche Anlegestellen für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe geöffnet sind,
- Dass und wo Anträge zum Anlegen gestellt werden müssen/können,
- Welche Gebühren anfallen,

Die Verwaltung der Anlegestellen und die Bearbeitung der Anträge sollte von einer zentralen Stelle erfolgen, entweder dem ORT (idealerweise) oder dem Service de la Navigation. Zur einfachen und unkomplizierten Bearbeitung ist zu empfehlen, ein **Online-Formular** zu erstellen, in welchem die Anbieter direkt ihren Antrag mit Einzugsermächtigung oder Kreditkartenzahlung vornehmen können. Hierzu ist es außerdem sinnvoll, einen **Belegungskalender** online zu stellen, auf welchem ersichtlich ist, zu welchen Zeiten welche Anlegestelle frei oder besetzt ist. So kann gesichert werden, dass die MS „Princesse Marie-Astrid“ und die Schiffe von Navitours keinen Nachteil aus der Nutzung der Anleger durch andere Schiffe erfahren. Bisher können nicht regelmäßig verkehrende Schiffe (z.B. Flusskreuzfahrtschiffe) ohne

Genehmigung an den öffentlichen Quaianlagen festmachen, sofern diese nicht von vorrangigen Fahrzeugen besetzt sind. Bei einer Erhöhung der Anzahl an anlegenden Schiffen, ist besonders für diese Schiffe eine transparente Darstellung der Liegeeinschränkungen relevant.

Nr.	Entwicklungsziele	Maßnahmen
1	Weiterentwicklung des Betriebs	<ul style="list-style-type: none"> • Linienschiffahrt einführen • Verlängerung der Betriebszeit der PMA auf mind. 30 Jahre • Aufhebung des de facto-Monopols für die PMA an den Anlegern • Verlegen des Linienbetriebs auf ein kleineres Schiff • Im Marketing für die Fahrgastschiffahrt auch Navitours gleichberechtigt integrieren • Ausweitung der Kombitickets für Schiffsfahrten und ÖPNV-Nutzung auf Schiffe von Navitours • Bildung einer Kooperationsgemeinschaft durch die beiden Anbieter • Geschäftsfeld „Wassertourismus“ im ORT einführen
2	Verwaltung der Anlegestellen	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegen einer verantwortlichen Verwaltungsstelle (ORT oder Service de la Navigation) • Erstellen einer Satzung <ul style="list-style-type: none"> • Anlegestellen • Zuständige Stelle für Anträge zum Anlegen • Gebühren
3	Schaffung von zielgruppenorientierten Angeboten	<ul style="list-style-type: none"> • Besucherbefragung zu Kundengruppen (Alter, Herkunft, Nationalität) auf den Fahrgastschiffen • Erfassung der Frequentierung aller Anleger durch Passagiere: Zählen der Ein- und Ausstiege auf den jeweiligen Fahrgastschiffen • Entwickeln von Angebotspauschalen und Baukastenangeboten zugeschnitten auf Zielgruppen
4	Ausbau des Charterbetriebs	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten-Nutzen-Analyse hinsichtlich benötigter Personenanzahl als Grundlage festsetzen, um unwirtschaftlichen Betrieb (mehr Personal als Gäste) zu vermeiden • Marketing für Charterangebot intensivieren • Alle Schiffe der Region nutzen, je nach Gruppengröße

Informationsmaterial: Broschüre, PDF-Dokument auf der Homepage des ORT und digitale Anwendungen

Übersicht über Linien- und Ausflugsfahrten aller Schiffe der Region

Transparente Preisübersicht

Kombinationstickets für Schiff & ÖPNV und Schiff & Fahrrad

Kontaktdaten für Buchung von Angeboten oder Charterfahrten

Karte mit Haltestellen

Touristische Attraktionen in den Orten und Erreichbarkeit vom Anleger aus (Rad- & Wanderwege, ÖPNV, Kellerein, Fahrradverleih)

Fahrplandownload auf mobile Endgeräte auch für Fahrradtouristen

Willkommenssituation schaffen

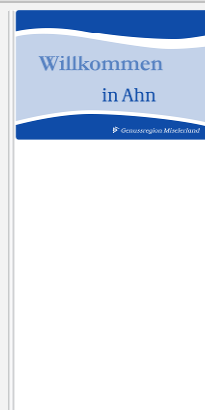
Für Passagiere auf Fahrgastschiffen und noch mehr für Flusskreuzfahrttouristen ist die Begrüßung in der Region und im Ort ein wichtiges Wohlfühlkriterium.

Ein Begrüßungsschild könnte folgendermaßen aussehen:

Fotomontage: Begrüßungsschild für Passagiere von Fahrgast.- und Flusskreuzfahrtschiffen



Foto: BTE



Schleusenfahrten

Die drei Schleusen in Grevenmacher, Stadtbredimus und Schengen/Apach können touristisch gut genutzt werden. Empfehlenswert sind Angebote von Wasserbillig und Remich aus, da diese Orte bereits Angebote für Familien machen, für die Schleusenfahrten und -führungen besonders geeignet sind.

Der Ausflug könnte mit einer Flussfahrt starten, möglichst auf einem besonderen Schiff (z.B. einem alten Frachter), das einen Bezug zur Region herstellt und die Fahrt bereits zu einem Erlebnis macht.

Die Schleusen selbst sollten einen Ausstellungsraum bereit halten, in dem Exponate zur Wasserwirtschaft und Geschichte der Region zu sehen sind, bestenfalls ergänzt um Miniaturnachbildungen, an denen die Kinder den Schleusenbetrieb aktiv erleben können. In Grevenmacher besteht bereits ein Angebot mit Informationsplattform und einem Ausstellungsraum in einem alten Schiffsbug. Dieses Angebot kann noch erweitert und vernetzt werden.

Idealerweise werden die Schleusenführungen so gelegt, dass die Schleusung eines großen Schiffs erlebt werden kann.

Die Schleuse Kiel/Rendsburg im Nordostseekanal hat jedes Jahr während der Saison von Juni bis September ca. 60.000 Besucher. Bei Fahrtpreisen für Schleusenfahrten zwischen 14,50 € und 22,50 € wird somit jährlich ein Umsatz von mindestens 870.000 € erwirtschaftet⁶⁷.

Angebote für Schulklassen

Für Schulklassen sind verschiedene Angebote denkbar.

- Schifffahrt mit Schleusenführung ab Grevenmacher, Besuch des Natura-2000-Gebiets Haff Remich und des dortigen Naturschutzzentrums, Bustransfer vom und zum Bahnhof, Busstellplatz oder Jugendherberge.
- Start in Wasserbillig, Besuch des Schifffahrtsmuseums, Erlebnisschifffahrt nach Ehnen (z.B. mit umgebautem Frachtkahn), Besuch eines traditionellen Handwerksbetriebs, Treidelfahrt nach Hettermillen, Bustransfer nach Wasserbillig

Beispiel: Wissensfahrt auf der Müritz von „Blau Weisse Flotte“

Die „Blau Weisse Flotte“ auf der Müritz in Mecklenburg-Vorpommern bietet Schulklassen einen informationsreichen Ausflug mit Besuch des Erlebnismuseums Müritzeum.

Linienfahrplan mit Anbindung an landseitige Angebote

Während der Saison sollte regelmäßig alle zwei Stunden ein Fahrgastschiff alle Stationen der luxemburgischen Mosel von Norden und Süden aus anfahren. Dieses Schiff sollte eingestellt sein auf Fahrradtouristen und daher genügend Platz bieten für Räder, Anhänger und Handbiker. Die Nutzung der MS „Princesse Marie-Astrid“ ist für diesen Zweck nicht zu empfehlen.

Für einen solchen Linienbetrieb würden bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 20 km pro Stunde und eingerechneten 10 Minuten an jedem Anleger sowie an den Schleusen vier Schiffe benötigt. Denkbar wäre hier eine Ausweitung der Fahrpläne zweier Schiffe von Navitours und ergänzend die Anschaffung von zwei neuen Schiffen. Liegemöglichkeiten für die Schiffe bestünden derzeit in Wasserbillig und Remerschen, bei einer Erweiterung der Quais in Schengen und Ehnen auch dort.

Die Anschaffung eines neuen Schiffs für einen regelmäßigen Linienbetrieb, z.B. ein Solarfahrgastschiff, kann mit ca. 600.000 € veranschlagt werden. Bei 30.000 Passagieren pro Jahr und einem durchschnittlichen Fahrpreis von 10 € hätte sich die Anschaffung nach zwei Jahren amortisiert, dies bei einer durchschnittlichen Betriebszeit von 30 Jahren.

Zusammen mit dem Fahrplan sollten mögliche Fahrradrouten mit Streckenbeschreibung, Schwierigkeitsgrad, Bodenbelag und Länge in einer digitalen Karte online gestellt werden. Im Rahmen des Rent-a-bike-Programms der LAG LEADER Miselerland wird bereits eine Onlineplattform betrieben (www.rentabike-

⁶⁷ http://www.kiel-magazin.de/stadtfuehrer/st_nordostkanal.htm; Zugriff: 23.03.2010

miselerland.lu), auf welcher verschiedene Touren beschrieben sind und GPS-gestützt heruntergeladen werden können. Dieses Angebot kann bei Erstellung eines integrierten Onlinedienstes einbezogen und weiter entwickelt werden.

Beispiel: Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URH)

Einen regelmäßigen Fahrplan sowie ein umfassendes Informations- und Serviceangebot bietet die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URH). Das Unternehmen ist mit zwei von drei **Q** der **Schweizer Qualitätsoffensive Quality.Our passion** ausgezeichnet. Die Schiffe verkehren zwischen April und Oktober auf der rund 50 km langen Strecke zwischen Schaffhausen und Kreuzlingen. In der Hauptsaison zwischen Juli und September hält das Schiff 4 Mal täglich an jeder der 17 Stationen, in der Herbstsaison werden die Stationen 3 Mal täglich angefahren, in der Frühlingssaison an den Wochenenden. Der Preis für eine Fahrt liegt je nach Fahrtlänge zwischen 3,50 € und 29,70 €. Mit den 6 Schiffen der Flotte werden zwischen 60 und 700 Passagiere befördert.

Die interaktive Karte der URH beinhaltet Informationen zu allen Rad- und Wanderrouten in der Nähe der Anleger, zu Übernachtungsbetrieben, Gastronomie, Sehenswürdigkeiten und Wassersportangeboten.

Neben Fotos der Umgebung und Routenbeschreibungen zu den (Rad)Wanderwegen werden auch die GPS-Daten, topografische Karten und Anreiseinfos zum Download bereit gestellt.

Sukzessiver Umstieg auf Solarfahrgastschiffe

Solarfahrgastschiffe sind bereits auf vielen Gewässern unterwegs (u.a. auf dem Obersauer Stausee, am Bodensee, auf der Alster in Hamburg und im Hydepark in London). Sie sparen nicht nur eine erhebliche Menge CO² ein, sondern sorgen auch für ein geräuscharmes und, wegen der oft futuristisch anmutenden Konstruktionen, neuartiges Fahrerlebnis. Das Schiff wird über Sonnenenergie und bei fehlender Sonne über eine Batterie betrieben, die nachts aufgeladen wird. Entsprechend wird an den jeweiligen Liegestellen eine Stromzufuhr benötigt. Zwar wird allein mit dem Verzicht auf Benzin- und Dieseltreibstoff einiges an CO² eingespart. Um jedoch einen wirklich nachhaltigen Effekt zu erzielen, ist bei der Strombeschaffung ebenfalls auf den Bezug regenerativer Energien zu achten.

Beispiel: Solarboot Ra 66

Das Sortiment an emissionsarm betriebenen Fahrgastschiffen ist umfangreich und integriert verschiedene Bedürfnisse. So zum Beispiel das Solarboot RA 66 Helio von Kopf Solarboot. Dieser Katamaran befördert bis zu 50 Menschen, bietet bis zu 15 Fahrrädern Platz und integriert in der transparenten Überdachung Photovoltaikzellen. Einmal aufgeladen fährt das Boot 60 bis 100 km pro Tag bei einer Geschwindigkeit von 12 km/h.

Die Lebensdauer des Schiffs selbst liegt wie bei anderen Fahrgastschiffen bei ca. 50 Jahren, die Solarmodule sind Sonderanfertigungen, die dem aktuellen Standard entsprechen. Dies bedeutet, dass gemäß der üblichen Leistungsgarantie der Hersteller die Module nach 25 Jahren noch 80 % der ursprünglichen Leistung erbringen. Der Preis für ein Neuschiff liegt mit 500.000 bis 650.000 € auf dem Niveau von benzinbetriebenen Fahrgastschiffen. Die laufenden Kosten sind jedoch erheblich geringer.

Die Ra 82, eine größere Variante der Ra 66, die in Hamburg fährt, spart pro Jahr 25.000 € gegenüber den herkömmlichen Schiffen ein.⁶⁸

Für einen kompletten Linienbetrieb an der Luxemburgischen Mosel ist eine Solarflotte derzeit noch nicht zu empfehlen. Bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 12 km/h und einer maximalen Kilometeranzahl von 100 km pro Tag würde dies die Bedienung der Anlegestellen in einer Fahrtrichtung lediglich alle drei Stunden bedeuten. Zudem wäre eine Anfahrt nur maximal 3 Mal pro Tag möglich, da dann die höchstmögliche Kilometeranzahl erreicht wäre.

Ein Solarschiff sollte daher vorerst ein ergänzendes Element darstellen, mit der weiteren technischen Entwicklung ist eine langfristige Umstellung auf Solarfahrgastschiffe jedoch denkbar.

Wein und Wasser

Um Fahrgastschiffahrt und Wein zu verbinden, sollte ein Pauschalangebot entwickelt werden, das aus einem Ticket für eine Moselschiffahrt sowie wahlweise einem Kellereibesuch oder einem Restaurantbesuch mit Weinverkostung besteht. Der Kunde sollte zwischen teilnehmenden Kellereien und Restaurants wählen können, die Informationen dazu sollten online abrufbar sein. Das Angebot sollte sowohl bei den Touristinformationen als auch im Internet und direkt auf dem Schiff buchbar sein. Auch hier kann die **URH** mit ihrem Angebot „**Schiff und Fisch**“ als Vorbild dienen.

Theater- und Lesungsfahrten

Besondere Angebote auf Fahrgastschiffen ziehen viele Menschen an. Speziell wenn die Region einen eigenen Schriftsteller, Regisseur etc. vorweisen kann oder von jemand Bekanntem einst bereist wurde, bietet dies erhebliches Potenzial. Auch alte Schiffe bieten eine gute Kulisse für kulturelle Fahrten.

In Stuttgart verrichtet beispielsweise ein Frachter von 1930 seinen Dienst als **Theater- und Kabarettschiff**.

Jedoch auch Inszenierungen von z.B. Kriminalgeschichten, in die das Publikum involviert ist, erfreuen sich steigender Beliebtheit. Beispiel hierfür ist ein Angebot der Adler-Schiffe GmbH in Hamburg:

Beispiel: Dinner Krimi von Adler-Schiffe Hamburg

Der Anbieter Adler-Schiffe GmbH aus Hamburg bietet seinen Gästen regelmäßig spannende Unterhaltung an Bord eines Fahrgastschiffs. Die Passagiere werden während des Essens in die Lösung des fiktiven Mordfalls einbezogen.

⁶⁸ Herr Kopf, Kopf Solarschiffe

6.8 Entwicklung der Flusskreuzschifffahrt

Die Flusskreuzschifffahrt gewinnt in Europa seit Jahren stetig an Bedeutung und erschließt zunehmend auch neue Kundensegmente. Dieses Potenzial kann für das Miselerland noch stärker genutzt werden.

Die Anzahl der Flusskreuzfahrtschiffe auf der luxemburgischen Mosel ist im Vergleich zur deutschen Mosel sehr gering. Nur wenige Schiffe laufen luxemburgische Stationen an. Um diesen Umstand zu ändern, ist es notwendig, die luxemburgischen Orte gezielt bei Anbietern zu vermarkten und darzulegen, warum es attraktiv ist, dort anzulegen. Dies sollte nicht von den einzelnen Orten, sondern zentral durch das ORT erfolgen, sodass die Region als Ganzes präsentiert wird.

Hierbei sollte vor allem das Angebot an Weinen (besonders der gehobenen Klasse, z.B. Charta-Weine, Domaine & Tradition oder Schengen Prestige), Crémant und der lokalen Küche hervorgehoben werden. Zudem kann der Ort Schengen in diesem Rahmen gezielt vermarktet werden.

Die Schwierigkeit im Bereich Flusskreuzschifffahrten besteht für eine Tourismusregion darin, dass oftmals die Ausflüge vom Anbieter selbst und seinen Partnern durchgeführt werden und so wenig Geld in die Region fließt. **Ziel muss es also sein, eigene Produkte zu entwickeln und diese den Anbietern zu verkaufen und die Gäste mit attraktivem Ortsbild und guter Gastronomie in der Region zu halten. Nur wenn das gewährleistet ist, ist es auch sinnvoll, für mehr Kreuzfahrten in die Region zu werben.**

Nr.	Entwicklungsziele	Maßnahmen
1	Gewinne durch Touristen in der Region generieren	<ul style="list-style-type: none"> • Kombination von Flusskreuzschifffahrten mit landseitigen Angeboten zu buchbaren Pauschalen (Weinverkostung, Sehenswürdigkeiten etc.) • Festlegen von Stationen zur Vermarktung bei Anbietern <ul style="list-style-type: none"> • Wasserbillig • Ehnen • Remich • Schengen • Gezielte persönliche Ansprache der Anbieter, um über geeignete Angebote der Region zu informieren • Prospekt entwickeln mit Informationen über die Anlegemöglichkeiten, die Sehenswürdigkeiten, buchbare Angebote, Ansprechpartner • Infrastruktur und Informationen für Radfahrer ausbauen (Rad-Schiffsreisen) • Auch Ansprache von körperlich eingeschränkten Menschen: Rollstuhlfahrer bzw. Handbiker

Wein- und Kulinarikbroschüre mit Auflistung spezieller Angebote

Um den Anbietern von Flusskreuzschifffahrten die Entscheidung für das Anlegen an einem Standort so einfach wie möglich zu gestalten, sollte eine Broschüre erstellt

werden, in welcher die Besonderheiten der Region herausgestellt werden und konkrete, buchbare Angebote für einzelne Orte angegeben sind. Neben allgemeinen Informationen könnten spezielle Angebote sein:

- Wasserbillig: idealer Ausgangspunkt für Radausflüge, da von hier aus viele Wege in die Umgebung führen
 - Fahrradbereitstellung am Anleger
 - geführte Tour entlang der Sauer
 - Rückfahrt mit dem Fahrrad oder per Bustransfer entweder nach Wasserbillig oder nach Grevenmacher mit geführter historischer Tour entlang der alten Festungsmauer
- Ehnen: Erleben des alten Handwerks und der Weinkultur
 - Besichtigung des Centre Mosellan
 - Busfahrt in die Weinberge mit Erläuterungen zur Weinkultur
 - Einkehr in einer Weinstube
 - Rückkehr nach Ehnen und dortiges Essen
 - Treidelfahrt nach Hettermillen mit Rücktransport nach Ehnen
- Schengen: Europaort

Angebot 1: Europa erleben

- Besuch des Centre Européen, Führung durch die Ausstellung
- Europa kulinarisch erleben im Restaurant: Häppchen aus mehreren europäischen Ländern
- Lesung zum Thema Europa (Autobiografien, Sagen, Historisches, Abenteuer etc.)
- Ausklang an der Esplanade mit Wein

Angebot 2: Römische Geschichte erleben

- Busfahrt entlang der Römerstraße mit Erläuterungen zur römischen Geschichte
- Halt in Dalheim: Römisches Theaterstück (oder Stück über die Römer) im alten Amphitheater
- Einkehr in „römischer“ Schankstube mit römischem Mahl und Wein
- Bustransfer zurück zum Schiff

Über eine zentrale Homepage sollte den Anbietern nicht nur die Möglichkeit gegeben werden, sich über die Region zu informieren und Pauschalen zu buchen, sondern auch, die Belegzeiten der einzelnen Anleger einzusehen und online eine bestimmte Zeit zu reservieren (s. Kap.6.6).

Informationsmaterial: Broschüre zum Versand, PDF-Dokument auf der Homepage des ORT, Powerpointpräsentation für Vorträge und zum Download

Karte der Liegemöglichkeiten in der Region

Liegekosten, Formulare und zuständige Stelle

Länge des jeweiligen Liegeplatzes

Entfernung zwischen den Liegeplätzen

Informationen zu den Schleusen

Serviceangebote (Fäkalien- und Bilgenwasserentsorgung, Werkstatt, Versorgungsmöglichkeit z.B. mit lokalen Spezialitäten)
Buchbare Angebote für die Passagiere (Restaurantbesuch, geführte Bus-, Fahrrad- & Wandertouren in die Region)
Touristische Attraktionen in den Orten und Erreichbarkeit vom Anleger aus (Rad- & Wanderwege, ÖPNV, Fahrradverleih)
Gastronomie & Weinangebote der Region
Weinfestivals & spezielle Angebote zu dieser Zeit
Museen und Veranstaltungen
Barrierefreiheit der Anleger und touristischen Infrastruktur
Anbieter für Bustransfers von Reisegruppen
Überregionale Angebote ins Müllerthal oder nach Luxemburg Stadt
Kontaktaten zu allen Akteuren

6.9 Entwicklung der Fährschiffahrt

Das Miselerland ist durch 5 Brücken über die Mosel mit Deutschland verbunden, was die Entwicklung der Fährschiffahrt für den Großteil der Mosel obsolet macht. Die bestehende Verbindung zwischen Wasser- und Oberbillig kann jedoch gestärkt und gegebenenfalls modernisiert werden.

Die Fähr zwischen Oberbillig und Wasserbillig ist die einzige noch bestehende in der Region und wird speziell in den Sommermonaten stark genutzt. Das Schiff ist bereits lange in Betrieb, eine erneute Inspektion ist im Herbst 2010 nötig. Dies bietet Gelegenheit, über den Umstieg auf ein modernes Gefährt nachzudenken. Derzeit fungiert die Fähr in erster Linie als Autofähr, die auch von Fußgängern und Fahrradfahrern genutzt wird. Im Zuge einer Stärkung des Fahrrad- und Fuß- sowie des öffentlichen Verkehrs sollte überprüft werden, ob der Betrieb als Autofähr weiterhin notwendig ist. Wasserbillig ist mit einer Brücke über die Sauer mit der linken Moselseite verbunden, nach ca. 15 km befindet sich in Trier die nächste Moselbrücke auf die rechte Moselseite. In Luxemburg findet sich ca. 6 km von Wasserbillig entfernt in Grevenmacher die nächste Brücke nach Deutschland.

Empfehlenswert wäre es somit, die **Umstellung auf eine Personen- und Fahrradfähr** zu prüfen. In diesem Fall käme auch der Betrieb einer Solarfähr in Betracht.

Denkbar wäre die Anschaffung der neuen Fähr auch als INTERREG-Projekt in Kooperation von Wasserbillig und Oberbillig. In diesem Fall würden EU-Fördergelder dem Projekt zugute kommen.

Wichtig ist grundsätzlich unabhängig von der Art der Fähr, die Fahrzeiten und -preise besser zu kommunizieren und die Anlegestelle aufzuwerten.

Nr.	Entwicklungsziele	Maßnahmen
1	Erneuern der Fähre	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe festlegen: Auto- oder Personen- & Fahrradfähre • Umstieg auf energiearmes Schiff, als Personenfähre auf ein Solarschiff
2	Stärkere touristische Untersetzung der Fähre	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige, transparente Fahrzeiten • Informationstafel zu Fahrzeiten und -preisen • Hinweis auf zentralen Homepages (ORT, Wasserbillig, Oberbillig) • Verlinkung der Fahrzeiten und Kapazität über Eintrag bei Google Maps

6.10 Entwicklung des Wasserski- und Wakeboardsports

Der Wasserski- und Wakeboardsport hat allgemein nur ein geringes touristisches Potenzial, ist jedoch für die Naherholung ein wichtiges Element.

Diese Sportarten haben an der Mosel einen hohen Stellenwert, das touristische Potenzial besteht hauptsächlich im Bereich der Events. Ziel der Entwicklung des Wasserskisports sollte es sein, Konflikte mit anderen Nutzern zu vermeiden und den Sportlern attraktive Bedingungen zur Ausübung ihres Sports zu bieten. Hierzu ist einerseits eine Schwerpunktsetzung auf eine geringere Anzahl an Strecken und andererseits deren qualitative Aufwertung zu empfehlen.

Nr.	Entwicklungsziele	Maßnahmen
1	Infrastrukturmaßnahmen zur Konzentration des Sports	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der Strecken auf Schwerpunkte • Wasserbillig <ul style="list-style-type: none"> • Grevenmacher/Machtum • Machtum/Ahn • Stadtbredimus • Remich/Stadtbredimus • Umstieg auf Gasboote • Ausstattung der Boote mit Schalldämpfung • Langfristig Umstieg auf Elektroboote • Förderung durch die Gemeinden • Seilzugangebot (Cable) am Haff Remich nur für die Naherholung und als Zusatznutzen für die Jugendherberge • Bei Anlegung des geplanten Baggerweiher am Haff Remich: Verbindung mit bestehenden Seen zu Wassersport- und Erholungsgebiet mit Cable-Wakeboard • Anlegen eines Cables in Oberbillig (s.Kap. 7.1 Wasserbillig)

2	Touristische Nutzung der bestehenden Wasserski- /Wakeboard-Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Vermarktung der Wasserski-/Wakeboard-Events • Entwickeln von Pauschalangeboten zu den Events
---	---	---

Die Angebotsgestaltung der geplanten Seilzuanlage im Freizeitgebiet Haff Remich sollte in Zusammenarbeit mit dem ORT und den Wasserski-/Wakeboardvereinen erfolgen. Aufgrund der geringen Größe der Region ist es wichtig, nicht mit gleichen Angeboten oder Ansprache derselben Zielgruppen zueinander in Konkurrenz zu treten. Eine Aufteilung der Arbeitsfelder sollte folgendermaßen gestaltet sein:

Ort	Art der Anlage	Zielgruppe	Bemerkungen
Haff Remich, bestehender Baggerweiher	Seilzuanlage	Ausflügler & Touristen	<ul style="list-style-type: none"> • marktübliche Preise • zusätzlich Nutzung von Freizeitangeboten (z.B. Volleyball) • Gastronomie
Haff Remich, Verbindung bestehender Baggerweiher	Seilzuanlage, v.a. für Wakeboard	Vereine, Jugendliche, Events	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur gefördert durch Gemeinde • Basis für Events
Wasserbillig, Mosel	Hybrid- oder Gasboot	Jugendliche (Verein)	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur gefördert durch Gemeinde • Basis für Events
Oberbillig	Seilzuanlage	Jugendliche, Naherholung	<ul style="list-style-type: none"> • Vergünstigte Preise für Jugendliche • Aufwertung des Uferbereichs (Café, Strandbar) • Besondere Angebote, z.B. Feierabendfahrt
Grevenmacher / Machtum	Hybrid- oder Gasboot	Verein	<ul style="list-style-type: none"> • Basis für mehrere Vereine • Basis für Events zusammen mit Mittel • Ggf. zeitliche Zonierung bei starkem Ausflugsverkehr
Clubhaus zw. Ahn & Machtum	Hybrid- oder Gasboot	Verein	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung auf mehrere Vereine
Remich/Stadtbredimus	Hybrid- oder Gasboot	Verein	<ul style="list-style-type: none"> • Bau eines Clubhauses • Basis für mehrere Vereine • Öffnung für Touristen zu bestimmten Zeiten

Die Betriebskosten von motorbootbetriebenem Wasserski/Wakeboard liegen bei ca. 5 € pro Minute bei einem Verbrauch von 20 l pro Stunde. Mit einem Hybrid- oder Gasboot könnten 90 % der Emissionen eingespart und die Kosten um 50 % reduziert

werden⁶⁹. Mit Minutenpreisen von 3 € kann somit wirtschaftlich gearbeitet werden. Zur Unterstützung der Vereine, die sich in erster Linie der Jugendförderung widmen, sollten Anschaffungs- und Wartungskosten sowie der Betrieb subventioniert werden.

Langfristig sinnvoll wäre der **Umstieg auf Elektroboote**. Die Firma Boesch hat ein Modell entwickelt, das speziell auf Wasserskifahrten ausgelegt ist. Die Geschwindigkeit beträgt 35 km/h, die Batterie hält eine halbe Stunde. Als Ergänzung zu Gasbooten kann mittelfristig die Anschaffung eines Elektrobootes, langfristig die komplette Umstellung auf Elektroboote empfohlen werden.

Zur Minimierung von Lärm- und Abgasemissionen sollten die Boote mit modernster Technik ausgestattet sein (Silent-Muffler, LPG, geräuschkämmende Innenauskleidung). Diese Investitionen sollten von den Gemeinden bzw. dem ORT bezuschusst werden, da die Reduzierung von Nutzerkonflikten in ihrem Interesse liegt.

Bei der Analyse des geplanten Areals am Haff Remich für die neue Strecke für motorbetriebenen Wasserski- und Wakeboardsport zeigt sich, dass keine idealen Voraussetzungen zur Ausübung der beiden Sportarten gegeben sind. Die Anlage ist mit einer Größe von ca. 650 m Länge und 40-75 m Breite geplant. Eine Anpassung in der Breite ist nicht möglich. Die Länge könnte gegebenenfalls auf ca. 750 m ausgeweitet werden, wenn eine Erlaubnis zur Verlängerung der Strecke unter die Autobahnbrücke erteilt werden sollte⁷⁰.

Die Länge der Anlage wäre für einen Motorbootbetrieb gerade noch ausreichend, wenn auch nicht ideal. Denn die heute üblichen hohen Geschwindigkeiten lassen auf dieser Länge kein attraktives Fahren zu. Die Breite einer Bootsstrecke sollte mindestens 150 m betragen, für den Wakeboardbetrieb wären zwar auch 80 m ausreichend, doch auch dies kann mit der geplanten Größe nicht erreicht werden. Besonders hinderlich für den Wakeboardsport ist jedoch die geringe Wassertiefe von 2 m. Insofern wäre der See lediglich für Wasserskifahrer nutzbar, und auch in diesem Fall nicht unter optimalen Bedingungen. Die Anlage des Sees für motorbetriebenen Wasserski- und Wakeboardsport ist somit weder unter sportlichen, noch wirtschaftlichen Aspekten zu empfehlen.

Gerade auch im Hinblick auf eine angestrebte Etablierung als Eventstandort sollte in Erwägung gezogen werden, die Bauphase so lange auszusetzen, bis eine optimale, das heißt auch langfristig wirtschaftlich tragbare Lösung gefunden ist.

Für eine Seilzuanlage wird für den wirtschaftlichen Betrieb eine Mindestgröße von 140 m x 80 m benötigt⁷¹, für eine moderne Anlage mit 5 bis 6 Ecken wäre eine Größe von 400 m x 250 m notwendig⁷². Es zeigt sich also, dass auch für den Betrieb einer Seilzuanlage die Größe des Weihers eher unzureichend ist und diese Option keine Ausweichmöglichkeit darstellt. Die geplante Anlage am bestehenden Freizeit-/Schwimmweiher kann jedoch ohne Probleme nach aktuellen Kriterien gestaltet werden.

⁶⁹ Herr Hilbert, Youthwake

⁷⁰ Herr Schauff, Sportministerium

⁷¹ Sesitec

⁷² Herr Hüller, Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband

Abb. 49 Notwendige Größe von Anlagen für Wasserski & Wakeboard

Betriebsart \ Größe	Motorboot	Seilzuganlage
Basis	500 m x 150 m	140 m x 80 m
Ideal	1000 m x 150m	400 m x 250 m

Quelle: Zusammenstellung BTE

Da sich Luxemburg bereits als Wasserski- und vor allem Wakeboardstandort europaweit einen Namen gemacht hat, sollte die Chance zur Stärkung dieser Sportart dennoch genutzt werden.

Bei der Ausweitung der Wassersportzone sollten auch die angedachte Einrichtung eines Naturparks einbezogen und gegebenenfalls Ausgleichszonen bereitgestellt werden.

Denkbar wäre die **Verbindung der bestehenden Angelweiher** zu einem großen See. Allerdings liegt mit einer solchen Maßnahme das Freizeitgelände räumlich sehr nah am Naturschutzgebiet. Insofern sollte geprüft werden, ob mit der geplanten Ausbaggerung ebenfalls eine Verbindung mit dem südlichen Weiher möglich und wirtschaftlich sinnvoll wäre. Grundsätzlich wäre ein größeres Wassersportareal sinnvoll und bei **Betrieb von Seilzuganlagen statt Booten** auch mit dem Naturschutzgedanken vereinbar.

Laut Internationalem Wasserski- und Wakeboardverband wird angestrebt, dass Wakeboard am Cable (Seilzuganlage) im Jahr 2013 Disziplin der World Games (nicht olympische Sportarten, die dennoch eine hohe weltweite Verbreitung haben) wird: The next World Games in 2013 in Columbia will hopefully include Cable wakeboard (...)"⁷³. Events an der Seilzuganlage stellen demnach eine gute Ergänzung im Bereich Wassertourismus für die Region dar.

Die Landverbindung zum bestehenden Freizeitweiher könnte für Gastronomie und als Aufenthaltsbereich genutzt werden. Mit einer solchen Maßnahme würde das gesamte Areal für die Naherholung der Bevölkerung und die Sporterziehung junger Menschen aufgewertet. Das Gebiet würde Platz bieten für die Durchführung von Events und durch das umfassende Angebot würde das gesamte Projekt auf solides wirtschaftliches Fundament gestellt, an dem viele Akteure beteiligt wären. Mit einer Konzentration des Aktivsports auf den südlichen Teil des Gebiets könnten die nördlichen Weiher nach wie vor allein für die Naherholung und den Angelsport genutzt werden. Beispielhaft ist hierfür das Freizeitareal „Blaue Lagune“ am Naturpark Schwalm-Nette in Deutschland⁷⁴.

Die Gemeinde **Oberbillig** bietet Möglichkeiten für den Bau einer **Seilzuganlage** nahe der Fähre. Die Gemeinde hat dort bereits einen kleinen Strandbereich ausgewiesen, der bisher jedoch wenig frequentiert wird. Dieser kann mit dem Bau einer Seilzuganlage und dem Anlegen von Infrastruktur in Form einer Bar bzw. eines Cafés aufgewertet werden. Auch der Betrieb der Fähre würde durch diese Kooperation lukrativer.

⁷³ ULSN, 2010: IWWF, 2010

⁷⁴ www.blaue-lagune.de

6.11 Entwicklung des Wassermotorsports

Das Fahren mit Wassermotorrädern ist touristisch keine relevante Sportart, die Ausübung des Sports schränkt aufgrund der Lärm- und Abgasbelastung eher die Entwicklung des Wassertourismus ein.

Grundsätzlich beträgt die Geschwindigkeitsbeschränkung in Luxemburg wie in Deutschland 30 km/h, bei freier Sicht und ohne Behinderung anderer Nutzer kann die Geschwindigkeit auf 60 km/h erhöht werden. An der deutschen Mosel ist für freies Fahren mit Wassermotorrädern eine Strecke von einem Kilometer Länge freigegeben.

Aufgrund der bereits vielfältigen Nutzung der luxemburgischen Mosel und der geringen Breite ist eine derartige Zone für diesen Moselabschnitt nicht zu empfehlen.

Zur Vermeidung von Störeffekten besonders in den geplanten Erholungsorten an der Mosel sollte die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit durch die Fahrer ein wichtiges Anliegen der jeweiligen Gemeinden sein.

6.12 Entwicklung des Angelsports

Das Angeln ist für das Miselerland touristisch kaum relevant. Als ergänzendes Element für Erholungsurlauber und als Wochenendattraktion für Gäste aus der Region sind jedoch einige touristische Elemente denkbar. So z.B. die Vergabe und Vermarktung von Angelscheinen durch die Touristinfos und Verleih von Ausrüstung z.B. am Campingplatz in Wasserbillig. Auch könnten die regelmäßig stattfindenden Angelwettbewerbe als Veranstaltung mit vermarktet werden. Auch die lokalen Fischspezialitäten (z.B. frittierter Moselfisch) könnten in Zukunft mit steigender Wasserqualität stärker als Genuss-Element integriert werden.

Grundsätzlich sollte die Vereinbarkeit von wassertouristischer Entwicklung und der Bedürfnisse der Angler einen hohen Stellenwert einnehmen.

Die Angler stellen eine große Gruppe an der luxemburgischen Mosel. Im Falle einer Zunahme des wassertouristischen Verkehrs kann von verstärkten Konflikten zwischen Touristen und Anglern ausgegangen werden, wenn nicht von vorneherein klare Regelungen getroffen werden. So wie der Wasserskisport eine räumliche Einschränkung, jedoch inhaltliche Aufwertung erfahren sollte, gilt dies auch für den Angelsport. Ein Brennpunkt ist derzeit der Mündungsbereich von Mosel und Sauer. Es ist daher zu empfehlen, **Standorte für Angler festzulegen, an denen diese keine Einschränkungen** (außer der bereits bestehenden Fangbegrenzungen) **erfahren**. Diese Orte sollten in Wasserbillig im vorderen Bereich der Sauer, in Mertert an der Promenade sowie in Bech-Kleinmacher am Ufer angelegt werden. **Die Wasserski- und Wakeboardstandorte sollten für Angler gesperrt sein. An allen anderen Orten an der Mosel sollte Angeln weiterhin erlaubt** sein, sofern andere Nutzer nicht gestört werden.

Nr.	Entwicklungsziel	Maßnahme
1	Integration der Angler in die touristische Entwicklung und Schaffung spezieller Angelplätze	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung von speziellen Angelbereichen & Anlegen von Stegen <ul style="list-style-type: none"> • In Wasserbillig an der Sauer • In Mertert an der Promenade • In Bech-Kleinmacher • Angelverbot in den Wasserski-/Wakeboard- &/ Jetskizonen • Angelerlaubnis an allen anderen Stellen, sofern keine Beeinträchtigung anderer Nutzer • Ggf. Nutzung des als Wasserskisee geplanten Baggerweihers für Angler

6.13 Entwicklung von Uferpromenaden, Esplanaden und Wiesen

Wassertourismus umfasst nicht nur die Gestaltung von Aktivitäten auf dem Wasser, sondern **auch das passive Erleben an Land**. Die Gestaltung von Freiräumen spielt dabei eine wichtige Rolle.

Mit einem Gesamtkonzept für die Uferbereiche der Mosel kann das Erleben am Wasser gezielt erhöht werden, z.B. auch mit Veranstaltungen wie Lesungen oder Konzerte. In einer Broschüre zur Region sollten die Aufenthaltsbereiche mit ihren Angeboten aufgeführt sein. Neben Bänken und Tischen für Picknicker sollten die Uferbereiche um Serviceangebote und Erlebniselemente ergänzt werden.

Ort	Infrastruktur	Freizeitgestaltung	Gastronomie
Wasserbillig, Sauerpromenade: Thema Schifffahrt	Toiletten Wasserzapfstelle für Rad- und Wandertouristen	Aufwertung des Spielplatzes mit Schifffahrtselementen: Piratenschiff, Boot, Balancierseil aus Schiffstau Bau eines Schifffahrtsmuseums Kreative Sitzgelegenheiten: Hollywoodschaukel, ausgebautes Boot Bouleplatz Begehbare Schachfeld Tischtennisplatte Verleih von Spielfiguren, Bällen, Schlägern Verkauf von Zeitschriften und Zeitungen	Kiosk Restaurantschiff
Grevenmacher	Toiletten Wasserzapfstelle für Rad- und Wandertouristen	Anlegen von Terrassen am Wasser Sitzgruppen mit integrierten Brettspielen Verleih/Verkauf von Spielfiguren, Bällen, Schlägern	Weinstube Kiosk
Ehnen: Thema Wein	Toiletten Wasserzapfstelle für Rad- und Wandertouristen	Kreative Sitzgelegenheiten: Hollywoodschaukel, ausgebautes Boot, Hängematte, Strandkörbe Tische aus Weinfässern	Café mit Weinstube

		Bouleplatz Begehbare Schachfeld Sitzgruppen mit integrierten Brettspielen Tischtennisplatte Verleih/Verkauf von Spielfiguren, Bällen, Schlägern Verkauf von Zeitschriften und Zeitungen	
Remich: Thema Familie	Toiletten Wasserzapfstelle für Rad- und Wandertouristen	Anlegen von Terrassen am Wasser Aufwertung des Spielplatzes Sitzgruppen mit integrierten Brettspielen Verleih/Verkauf von Spielfiguren, Bällen, Schlägern, Springseilen, Kreide	Kiosk Attraktive Imbissbude (z.B. mit Bioangeboten)
Bech-Kleinmacher: Thema Erholung	Toiletten Wasserzapfstelle für Rad- und Wandertouristen Feuerstelle zum Grillen (nicht befestigt, nur gekennzeichnet)	Kreative Sitzgelegenheiten: Hollywoodschaukel, ausgebautes Boot, Hängematte, Strandkörbe Bouleplatz Begehbare Schachfeld Sitzgruppen mit integrierten Brettspielen Verleih/Verkauf von Spielfiguren, Bällen, Grill & Kohle Verkauf von Zeitschriften und Zeitungen	Café mit Weinstube Kiosk
Schengen	Toiletten Wasserzapfstelle für Rad- und Wandertouristen	Attraktive Sitzgelegenheiten Boulefeld Begehbare Schachfeld	

Beispiele für Freiraumgestaltung

Moderne, kinderfreundliche Räume integrieren natürliche Gegebenheiten wie Hügel und Bäume in die Spielplatzgestaltung und nutzen Spielelemente mit geringem Verletzungsrisiko, wie abgerundete Tischtennisplatten. Rollenspielelemente, wie ein Piratenbaumhaus bieten besondere Erlebnisse. Auch das Element Wasser kann auf den Spielplätzen in Form von Pumpen und Wasserrädern aufgegriffen werden.

Im Berliner Yachtclub wurden alte Gaslaternen mit neuen LED-Leuchten ausgestattet, die dank moderner Technik ein ähnliches Licht werfen wie das Original vor 100 Jahren. Mit modernen Leuchtelementen können Bäume, Plätze und Gewässer besonders in Szene gesetzt werden.

Zum Teil ist für die Orte am Ufer eine neue Pflasterung zu empfehlen (z.B. in Wasserbillig). Um die Authentizität der Orte zu erhöhen, sollte hier auf eine Steinart zurückgegriffen werden, die mit der Region oder auch Luxemburg allgemein verbunden wird. Es bietet sich z.B. eine Pflasterung mit Kalksteinen aus Moersdorf an. Dieser wird in Luxemburg abgebaut, das heißt auch, dass keine hohen Transportkosten anfallen. Zudem erzeugt der warme Naturstein eine angenehme Atmosphäre.

Das Element Wasser kann zudem in die Gestaltung der Orte mit aufgenommen und mit anderen gestalterischen Elementen verknüpft werden, so wie dies z.B. in Wiesbaden auf Basis eines **Lichtkonzepts** geschieht.

6.14 Entwicklung des Wohnmobiltourismus

Die Entwicklung des Wohnmobiltourismus ist für das Miselerland eine wichtige Aufgabe, um die bestehenden Potenziale in diesem Bereich besser nutzen zu können und die bestehenden Probleme zu reduzieren.

Derzeit verursachen die vielen Wohnmobilisten entlang der Weinstraße während der Saison ein sehr hohes Verkehrsaufkommen. Das unkontrollierte Parken beeinträchtigt die Attraktivität des Moselufers und durch fehlende Stellplatzangebote für Wohnmobile kann die Nachfrage nicht kanalisiert und umfassend touristisch genutzt werden.

Für die Zukunft ist deshalb ein Konzept nötig, das den Wohnmobiltourismus lenkt. Wesentlich sind hierfür zunächst zentrale Stellplätze, die auch in den einschlägigen Caravanführern aufgeführt sind. An der deutschen Mosel findet sich in nahezu jedem Ort ein Wohnmobilstellplatz. Bei der Onlineplattform touring24.info sind für die deutsche Region 100 Stellplätze gelistet. Die Preise für Übernachtungsgäste liegen überwiegend zwischen 7 und 10 € inklusive Strom, Frischwasserversorgung sowie Abwasser- und Müllentsorgung.

Wichtige Kriterien für Stellplätze sind

- Ruhige Lage
- Natur- und Wassernähe
- Ortsnähe
- Nähe zu Sehenswürdigkeiten und touristischen Attraktionen
- Gute Erreichbarkeit über Hauptverkehrsstraßen
- Gute Anbindung an den ÖPNV
- Gute Anbindung an Rad-, Wander- und Wasserwege


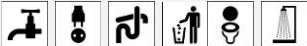

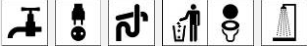


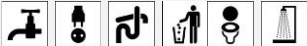
Ein Stellplatz sollte 10 m Länge und 5 m Breite aufweisen. Wichtig für den Komfort sind auch eine ausreichende Beleuchtung, sowie die Ausstattung mit Strom- und Wasserversorgung sowie Fäkalien- und Müllentsorgung. Zusätzlich können für größere Plätze ergänzende sanitäre Einrichtungen sinnvoll sein⁷⁵.

Bisher parken die Wohnmobilisten kostenlos direkt an der Straße. Um dies in Zukunft zu vermeiden, sind nicht nur eine qualitativ hochwertige Ausstattung der Stellplätze und eine gute Anbindung an die Orte erforderlich, sondern auch eine Gebührenpflicht für das Parken am Straßenrand. So ist beispielsweise denkbar, für ein kurzes Verweilen bis zu einer Viertelstunde keine Parkgebühren zu erheben, sodass eine kurze Pause nach wie vor möglich ist. Darüber hinaus sollte es für Tagestouristen auf den Stellplätzen Tagestickets geben, die preislich vergleichbar sind mit einem Parktagesticket. Wichtig sind eine einfache Wegweisung zum nächsten Stellplatz sowie die Kommunikation des dortigen Serviceangebots. Auch die **Listung der Stellplätze in Caravanführern und auf** entsprechenden **Internetplattformen** ist notwendig.

In Remich ist ein zentraler Wohnmobilstellplatz am Ortsausgang Richtung Bech-Kleinmacher am Schwimmbad in Planung.

⁷⁵ DTV, Planungshilfe Wohnmobilstellplätze, 2005

Abb. 50 Empfohlene Standorte und Ausstattung für Wohnmobilstellplätze

Nr	Ort	Stellplatz	Ausstattung und Bemerkungen
1	Ehnen	Neben dem bestehenden Parkplatz	
2	Grevenmacher	An der Schleuse	
3	Remerschen	Teil der Parkfläche auf der Haff-Seite	
3	Schwebsange	Neue Fläche am Campingplatz	
4	Wasserbillig/ Oberbillig	Am Campingplatz Platz an der Fähre	Kooperation mit der Gemeinde Oberbillig hinsichtlich Investition und Einnahmen durch den Stellplatz und die Fähre 
5	Schengen/Perl	Angegliedert an den geplanten neuen Parkplatz	Kooperation mit der Gemeinde Perl 
6	Bech-Kleinmacher	Auf der Wiese 600 m vor dem Ort	
7	Stadtbredimus	An der Schleuse	Keine Infrastruktur, um Platznutzung für das Picadilly zu gewährleisten Ausschilderung von Stellverbot während des Picadilly

Moderne Anlagen für die Versorgung mit Wasser und Elektrizität sowie die Entsorgung von Fäkalien und Abwässern nehmen nicht viel Platz in Anspruch, integrieren Ver- und Entsorgung in einem Gerät, sind leicht zugänglich und sehr gut an die Bedürfnisse von Wohnmobilsten angepasst.

7 Ortsbezogene wassertouristische Maßnahmen

Die Entwicklungsschwerpunkte sind je nach Ortsgröße, touristischem Angebot, derzeitiger Nutzung und räumlicher Ausstattung unterschiedlich gelagert und auch von unterschiedlicher touristischer Bedeutung.

Folgende Tabelle zeigt die nach wassertouristischer Wichtigkeit empfohlene Priorisierung der allgemeinen Entwicklungsschwerpunkte, die nachfolgende Karte die Priorisierung der jeweiligen Maßnahmen an den einzelnen Standorten.

Abb. 51 Priorisierung der Entwicklungsmaßnahmen in den Moselorten

Nr.	Ort	Stärken	Schwächen	Entwicklungsziel
1	Schwebsange	Einziger Hafen der Region	Fehlende touristische Untersetzung Kaum Gastliegeplätze Eingeschränktes Serviceangebot Fehlende Kommunikation der Liegekonditionen und Angebote	Qualifizierung des Hafens Verbesserung des touristischen Auftritts Erweiterung des Angebots
2	Wasserbillig	Ausgangspunkt zur Region von Deutschland aus Startpunkt für Sauerthalradweg Sauer: Aktivitäten und Aufhänger für Schifffahrtsgeschichte der Region Wakeboard: Events	Viele Nutzer auf engem Raum: Konfliktpotenzial Kaum Gastliegeplätze für Sportbootfahrer Keine klaren Kriterien zur Nutzung der Sauer	Nutzung des touristischen Potenzials der Sauer Schaffung von Gastliegemoöglichkeiten Integration des Wakeboard- und Angelsports
3	Schengen	„Europaort“ Namensgeber von „Schengen Prestige“ Station des Radwegs Velo Romanum Schleuse	Fehlende touristische Untersetzung des Themas „Europa“ Keine Anlegemöglichkeit für Sportboote direkt am Centre Européen	Schaffung von Angeboten zum Thema Europa Verbesserung des Marketing des Ortes Schaffung einer Anlegemöglichkeit für Sportboote
4	Remich	Touristische Angebote für Familien Attraktive Promenade Zentraler Ausgangs- bzw. Anlaufpunkt für Fahrgastschiffahrten Gute Anbindung an den ÖPNV und Fahrradwege Brückenbindung an Deutschland	Keine deklarierten Anlegestellen für Wasserwanderer Fehlende Anbindung des Ortes an die Region Kaum buchbare Angebote	Qualifizierung der Angebote für Familien Deklarieren der Gastliegeplätze Entwicklung von buchbaren Angeboten
5	Grevenmacher	Umfassendes touristisches Angebot Altstadt Brückenbindung nach Deutschland	Wenig attraktives Erscheinungsbild vom Wasser aus Keine ausgewiesenen Anlegemöglichkeiten	Anbindung des Ortes an das Wasser Mehr Angebote der Fahrgastschiffahrt Attraktive

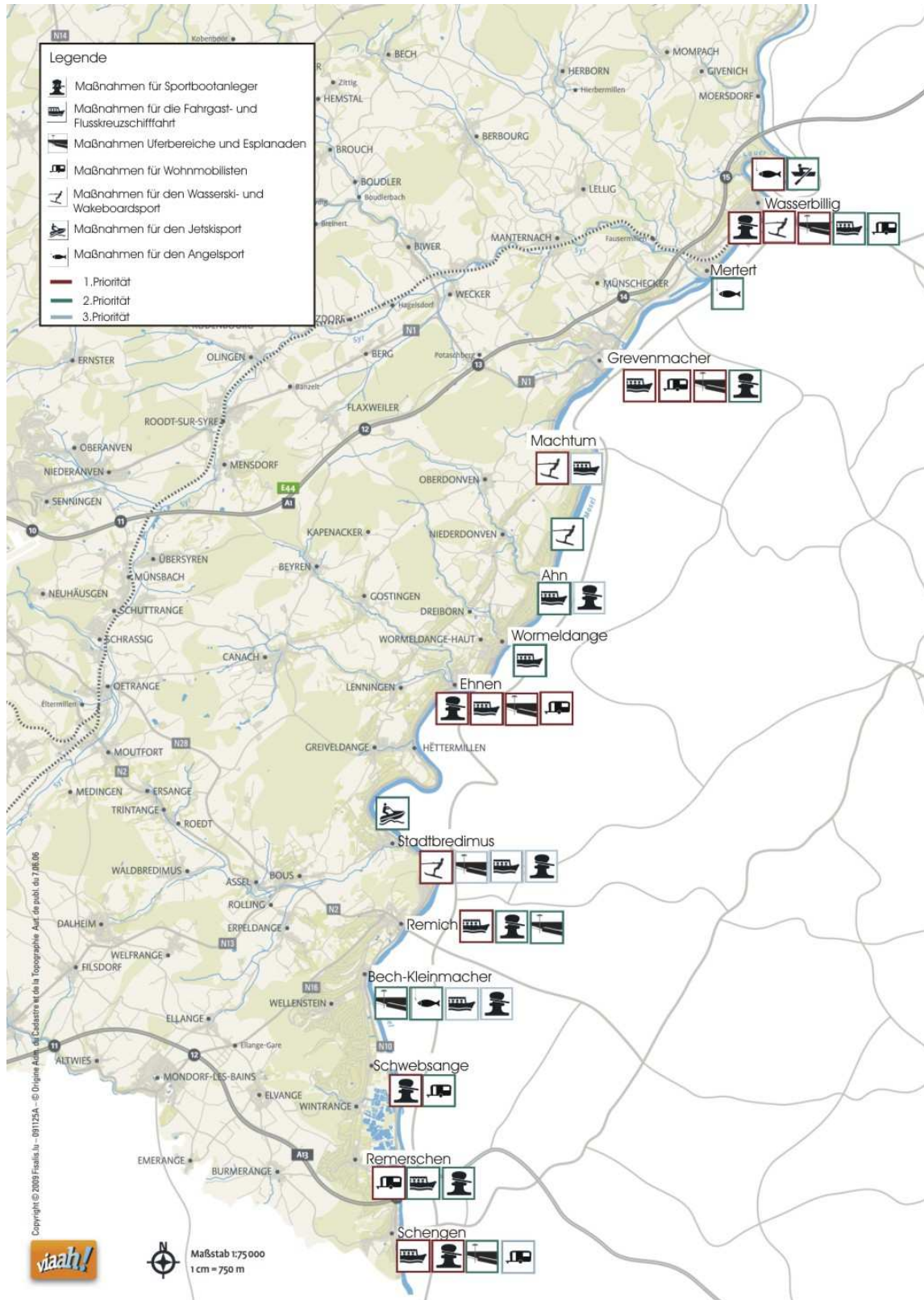
		nach Deutschland Gute Anbindung an den ÖPNV Schleuse Wein- & Traubenfest Weinmarkt	für Wasserwanderer Fehlende touristische Ausrichtung des Ortes Fehlende Anbindung des Ortes ans Wasser	Gastliegeplätze Aufwertung der Promenade und des Uferbereichs Nutzung des touristischen Potenzials der Schleuse für Schleusenfahrten und -führungen
6	Ehnen	Viel Platz und Grünfläche direkt am Wasser Offenes Ortsbild zum Wasser hin Centre Mosellan Zentral gelegen Ort des „Riesling Open“ Ehner Winzertag	Schlechte Anbindung an den ÖPNV und Fahrradwege ins Hinterland Keine touristische Untersetzung des Centre Mosellan Geringe Servicequalität der Touristinfo	Ausbau des Ortes zu einem Wasserwanderrastplatz Stärkere Nutzung des wasserseitigen Potenzials über Freiraumgestaltung Besetzung des Themas Wein durch das Centre Mosellan Hervorheben der handwerklichen Tradition des Ortes Etablierung als zentraler Ausgangspunkt für die Region Verbesserung der ÖPNV-Anbindung
7	Remerschen	Guter Ausgangspunkt für Naturerleben am Haff Remich Ruhige Lage des alten Anlegers Naturschutzzentrum Jugendherberge	Fehlende Anbindung an den Ort Zu hohe Spundwand	Qualifizierung des alten Anlegers als Anleger für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe Schaffung von Gastliegeplätzen Entwickeln von buchbaren Angeboten
8	Ahn	Attraktives, authentisches Ortsbild Viele Kellereien Ort des „Riesling Open“ Ahner Weintag	Kaum touristische Angebote	Schaffung von Gastliegeplätzen Stärkung des Ortes als Haltestelle für Fahrgastschiffe Stärkere touristische Inwertsetzung des Themas Wein für Wasserwanderer
9	Bech-Kleinmacher	Viel Platz und Grünfläche direkt am Wasser Offenes Ortsbild zum Wasser hin Bereits heute starke Frequentierung Station des Radwegs Velo Romanum	Fehlende Serviceangebote am Wasser (Gastronomie, WC, Sitzgelegenheiten)	Entwicklung des Uferbereichs zu einem angenehmen Aufenthaltsort mit ansprechenden Angeboten
10	Stadtbredimus	Picadilly-Weinfest Schleuse	Kaum touristische Angebote Geringe Attraktivität des Ortes	Ausbau des Ortes zu einem zentralen Standort für den Wasserskisport Nutzung des touristischen Potenzials der Schleuse für Schleusenfahrten und -führungen

11	Wormeldange	Viele Kellereien, speziell Crémant Hauptort der Gemeinde, Riesling-Gemeinde Träger des „Riesling Open“ Brückenbindung an Deutschland	Kein attraktives Erscheinungsbild vom Wasser aus Fehlende Anbindung des Ortes ans Wasser Starkes Verkehrsaufkommen Für einen großen Ort schlechte Anbindung an Radwege und ÖPNV Kaum touristische Angebote	Stärkere touristische Inwertsetzung des Themas Wein Aufwertung des Fahrgastanlegers Schwerpunkt auf landseitigem Tourismus Dennoch bessere Anbindung des Ortes ans Wasser
12	Machtum	Attraktives Ortsbild vom Wasser aus Wasserskistandort Ort des „Riesling Open“	Kaum touristische Angebote	Schwerpunktsetzung auf den Wasserskisport (auch in Zusammenarbeit mit dem deutschen Ort Nittel) Standort für Wasserskivevents Touristische Nutzung nur vom Land aus
13	Mertert	Relativ viel Fläche am Quai	Güterschiffahrt Geplante Kläranlage	Schließung des Quais für Fahrgastschiffe Nutzung des Quais als Rastplatz für Radfahrer und Wanderer Anlegen eines zentralen Angelplatzes

Die Priorisierung der Entwicklungsschwerpunkte richtet sich nach mehreren Kriterien:

- Vorhandene, ausbaufähige Anlegemöglichkeiten für Wasserwanderer
- Touristische Attraktivität des Ortes für Wasserwanderer
- Platz für das Anlegen von wassertouristischer Infrastruktur
- Lage des Ortes und verkehrliche Anbindung an die Region

Abb. 52 Darstellung der Maßnahmenpriorisierung an den einzelnen Standorten



Quelle: BTE, Kartengrundlage viaah!

7.1 Wasserbillig

Wasserbillig kommt für das Miselerland eine besondere Funktion zu: der Ort ist, wie auch Schengen, das **Tor zur Region**. Deshalb ist es hier besonders wichtig, dass der Tourist sich eingeladen und willkommen fühlt.

Derzeit beeinträchtigen das starke Verkehrsaufkommen und die hohe Anzahl an Tankstellen die Attraktivität des Ortes. Zwar werden durch den Tanktourismus Einnahmen erzielt, doch die negativen Auswirkungen wie Luftverschmutzung, Lärm und Straßenschädigung werden nicht kompensiert. Gerade im Hinblick auf eine Positionierung als Genussregion sollte der **Tanktourismus langfristig reduziert** oder sogar beendet werden.

Die deutsch-luxemburgische Touristinfo fungiert als Schnittstelle zwischen deutscher und luxemburgischer Moselregion. In diesem Sinne ist es besonders notwendig, umfassende Informationsmaterialien für die gesamte Region Miselerland und auch Buchungsmöglichkeiten bereit zu stellen.

Wasserbillig hat mit der Lage an zwei Flüssen, der Mosel und der Sauer, eine **gute Ausgangssituation für ein breites wassertouristisches Angebot**. Bisher ist das wasserseitige Angebot geprägt von Wakeboardsport und Angeln. Beides sollte auch in Zukunft weiter an diesem Standort präsent sein. Gleichzeitig sollte das Angebot für Motoryachten und Hausboote aufgewertet und die Sauer stärker genutzt werden.

Der Betrieb der Hausbootbasis an der Mosel bewegt sich rechtlich in einer Grauzone. Daher sollte das **Hausboot als Hostel oder Restaurant an der Sauer** weitergeführt werden. Die Steganlage des Cercle Nautique sollte auch weiterhin für die Vereinsmitglieder und das Boot von Youthwake gedacht sein.

Im **Mündungsbereich** von Sauer und Mosel sollte die **Errichtung eines Hafens** geprüft werden. Wesentlich ist die **Einrichtung von Gastliegeplätzen für Touristen**. Bei ausreichender Kapazität sollten auch die Boote des CNW an diesem Standort liegen können, da die derzeitigen Liegeplätze des CNW durch den Wakeboard-Betrieb wenig attraktiv sind.

Die **Steganlage** entlang der Promenade sollte mit Strom- und Wasseranschluss erstellt werden. Sanitäre Anlagen sollten entweder zusätzlich eingerichtet oder die Anlagen des Campingplatzes mit genutzt werden.

Die Basis für den **Verein Youthwake** sollte in Form eines **Clubhauses an Land** angelegt sein. Für den Wakeboardsport sollten Kern- und Ruhezeiten festgelegt und der Umstieg auf ein geräusch- und emissionsärmeres Gasboot von der Gemeinde gefördert werden.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Oberbillig sollte die Möglichkeit zur Erstellung einer **Seilzuganlage am Uferbereich in Oberbillig** geprüft werden (Möglichkeit für INTERREG-Projekt). Dies würde den dortigen Strandbereich aufwerten und den Betrieb der Fähre lukrativer machen.

Die Moselpromenade wird im Zuge der Erstellung des geplanten Hochwasserschutzwalls neu gestaltet werden. Bei der Umsetzung der Baupläne sollte die Attraktivität des Uferbereichs sowohl vom Land als auch vom Wasser aus sowie die Integration der Anlage in die Umgebung berücksichtigt werden.

Für die **Sauer** sollte die **Umsetzung der wasserrechtlichen Verordnung**, die von deutscher und luxemburgischer Seite entwickelt wurde, forciert werden. Der Mündungsbereich des Flusses bis Minden auf der deutschen Seite (Strecke 22,53 km) unterliegt laut dieser Vereinbarung keiner zeitlichen Beschränkung für nicht-motorisierten Wassertourismus. Zudem wird **Kanuten** in dem Papier das Anlegen an entsprechend ausgewiesenen Liegeplätzen ermöglicht. Hierfür ist jedoch die **Errichtung von Infrastruktur** notwendig. Dies sollte als überregionales Konzept mit den deutschen Gemeinden Trier-Land und Prüm sowie den angrenzenden luxemburgischen Gemeinden entwickelt werden.

Auch sollte das Angebot nicht auf Kanus beschränkt, sondern auch andere nicht-motorisierte Fortbewegungsmittel (Wasserfahrräder, Floß, Solarboote, Tretboote) ausgedehnt werden.

Zu bedenken ist bei dieser Ausrichtung, dass der Campingplatz in diesem Konzept eine wichtige Funktion einnimmt und durch die neue touristische Untersetzung aufgewertet würde. Mit einer Qualifizierung des Angebots könnten dann auch vermehrt neue Urlauber angezogen werden. Eine Schließung des Platzes sollte demnach auf alle (touristischen) Vor- und Nachteile hin geprüft werden.

Touristisches Angebot	
Radwege	PC 3 Sauertalradweg Veloroute SaarLorLux Deutscher Moselradweg Tour Manternach
Wanderwege	Moselpfad Untersauerpfad 1 lokaler Wanderweg 1 Autopédestre
Attraktionen	Aquarium Römische Gräberstraße Naturschutzgebiet Carrière de Dolomie Station „Rent a bike“

Aktuelle Planungen

- Bau einer Hochwasserschutzanlage als Wall mit Promenade (Start 2011)
- Integration der Druckanlagen für Klärung in den Wall
- Ausbaggerung der Sauer und Anlegen eines Kiesbetts
- Platzgestaltung an der Sauermündung für Veranstaltungen, mit Kiosk
- Fusion mit Mompach und Manternach bis spätestens 2017
- Schließung eines Campingplatzes, vermutlich in Wasserbillig, da guter Baugrund

Empfohlene Maßnahmen

Wasserbillig: Mündungsbereich Sauer

1 Bau eines Hafens (Wasserwanderrastplatz) im Mündungsbereich

- Steganlage entlang der Sauerpromenade
- Sanitäre Einrichtungen
- Willkommensschild mit Piktogrammen



2 Gestaltung des Platzes an der Mündung

- Regionsspezifisches Willkommensschild
- Entfernen des Brunnens
- Neue Pflasterung Möblierung: Bänke mit Blick auf das Wasser
- Informationstafel
- Wegweisung: Rad- & Wanderwege, Aquarium, Piktogramme: Zentrum, Touristinfo, Campingplatz
- Ausgangspunkt für geführte Rad- und Wandertouren in die Umgebung (Schild)
- Fahrradstellplatz

3 Gestaltung des Schifffahrtsanlegers

- Begrüßungsschild für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe
- Anlegestelle ausweisen
- Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen

Wasserbillig: Cercle Nautique und Böschungsufer

- 4 Neugestaltung des Cercle Nautique
 - Ersetzen des Hausboots durch ein Clubhaus an Land
 - Verlagern der Steganlage an den neu zu gestaltenden Hafen im Mündungsbereich
 - Anlegen eines zweiten Quais für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe
- 5 Umgestaltung des Wakeboardstandorts
 - Einrichtung eines Clubhauses am Ufer
 - Café
 - Umstieg auf Gasboote mit Tankstelle
 - Finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde
 - Aufwertung des Standorts für Events
 - Nutzung von kreativen, mobilen Sitzelementen an der Esplanade
 - Entwickeln von Angebotspauschalen, speziell für junge Menschen: Bustransfer, Übernachtung
- 6 Aufwertung der Fähre und des Anlegers
 - Neuanschaffung (wenn möglich als Solarboot)
 - Regelmäßiger Betrieb
 - Bänke
 - Wegweisung: Rad- & Wanderwege, Aquarium, Piktogramme: Zentrum, Touristinfo, Campingplatz
 - Prospekt und Einbettung in Internetauftritt zu Fahrzeiten
- 7 Bau einer Cable-Anlage
 - Gemeinsames Projekt von Wasserbillig und Oberbillig
 - Ca. 500 m Länge
 - Aufwertung des Kiesstrandbereichs: „Stadtstrand“ mit Bar

Wasserbillig: Sauerpromenade

- 8 Aufbau einer Vermietstation
 - Kanus, Wasserfahrräder, Solarboote
 - Angegliedert an den Campingplatz
 - Anbieten von geführten Touren
 - Anbieten von Pauschalen mit Fahrradverleih und Transport
 - Floßfahrten
- 9 Aufwertung des Campingplatzes
 - Erneuerung der sanitären Einrichtungen
 - Bau von Blockhäusern
 - Angliederung von 48-Stunden-Wohnmobilstellplätzen Listung in Campingführern
- 10 Bau eines Schifffahrtsmuseums
- 11 Ausstellung: begehbare Museumsschiff
- 12 Gestaltung eines stillliegenden Schiffs als Ökohotel
 - 10-20 Betten (je nach Größe)
 - Spezielle günstige Angebote für Jugendliche bzw. Klassen
 - Ansonsten normale Hostelpreise (max. 20 € pro Nacht)
- 13 Aufwertung der Sauerpromenade
 - Gestaltung s. Esplanaden & Wiesen
 - Schifffahrtselemente: begehbare Schiff an Land

7.2 Mertert

Mertert liegt etwa 2 km von Wasserbillig entfernt und ist wasserseitig geprägt vom Industriehafen. In den kommenden Jahren wird der Hafen um eine Kläranlage und mehrere Tanklager erweitert werden. Durch die Nähe zu dem touristisch bedeutsameren Wasserbillig sollte der Fokus daher auf eine ansprechende Gestaltung der Promenade für Spaziergänger und Fahrradfahrer und eine kontinuierliche Wegweisung der Rad- und Wanderwege entlang der Syr gesetzt werden.

Aktuelle Planungen

- Bau einer Schallschutzwand am Hafen
- Bau einer Kläranlage im Hafengebiet

Touristisches Angebot	
Radwege	PC 3 PC 4 Tour Manternach
Wanderwege	Moselpfad 1 lokaler Wanderweg 2 Autopédestre
Attraktionen	Gallo-Römischer Friedhof Schloss mit Parkanlage Manternacher Fiels Natura 2000-Gebiet Vallé de la Syre

Empfohlene Maßnahmen

Mertert
<ol style="list-style-type: none"> 1 Ausschilderung der Syr & der Rad- und Wanderwege 2 Aufstellen von Bänken am Ufer 3 Anlegen eines Angelzentrums Clubhaus <ul style="list-style-type: none"> • Angelschule • Quai ausstatten für Angler

7.3 Grevenmacher

Der Ort Grevenmacher ist als einer der größten Orte der Region und Liegeplatz der MS „Princesse Marie-Astrid“ ein **wichtiger Ausgangspunkt für die Region**. Die Vernetzung mit dem öffentlichen Nahverkehr in Richtung Echternach ist wochentags verhältnismäßig gut, es existiert auch eine Busanbindung nach Deutschland. Zwei große Kellereien, Bernard-Masard und Vinsmoselle Grevenmacher sind hier ansässig.

Die Wandermöglichkeiten von Grevenmacher aus führen entlang des Flusses Syr, zwei Schutzgebiete liegen in der Nähe.

Grevenmacher hat zwei Liegeplätze für Fahrgastschiffe, wobei der eine der ständige Liegeplatz des MS „Princesse Marie-Astrid“ ist und der andere sowohl anderen Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffen als auch Sportbootfahrern offen steht. Dies ist für diese jedoch nicht ersichtlich, da am Quai Liegeverbotschilder angebracht sind, die in einer nicht lesbaren Notiz angeben, für welche Zeiten dieses Verbot gilt.

Um die Attraktivität des Anlegers zu erhöhen, ist zunächst grundlegend, diese Schilder zu entfernen und durch das **Schild „Erlaubnis zum Anlegen“** zu ersetzen. Der Anleger bietet genug Platz sowohl für Fahrgast- & Flusskreuzfahrtschiffe als auch Sportboote. Allerdings sollten die Bereiche klar voneinander getrennt sein, um Konflikte zu vermeiden. Durch die Festlegung getrennter Anlegebereiche reduziert sich der Platz für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe. Die Länge des Anlegebereichs sollte deshalb klar ersichtlich auf einem Schild angezeigt und auch auf der Homepage und in entsprechenden Prospekten gekennzeichnet werden.

Der Fahrgastanleger der MS „Princesse Marie-Astrid“ sollte für größere Schiffe als Anlegestelle dienen, wenn die PMA unterwegs ist.

Für Wasserski- und Wakeboard-Events kann der Ort weiterhin als Austragungsort fungieren. Auch kann die Trainingsstrecke beibehalten werden. Sinnvoll kann jedoch, gerade in der Hochsaison, eine genaue Festlegung von Fahrzeiten sein, um Konflikte verschiedener Nutzer zu vermeiden.

Touristisches Angebot	
Kellereien	Caves Bernard-Masard Caves de Grevenmacher – Domaines Vinsmoselles Sitz des Winzerverbands
Weinfeste	Weinmarkt am Freitag nach Ostern Trauben- und Weinfest im September
Radwege	PC 3 Tour Flaxweiler Übergang zum deutschen Moselradweg
Wanderwege	Moselpfad 1 lokaler Wanderweg 2 Autopédestre 1 Themenroute
Attraktionen	Schmetterlingsgarten Kulturhof römisches Grabdenkmal historischer Rundgang durch die Altstadt Freiluftschwimmbad

Naturschutzgebiet Kelsbaach
 Natura 2000-Gebiet Vallé de la Syre
 Büro der LAG LEADER Miselerland
 Station „Rent a bike“







Aktuelle Planungen

- Verantwortlichkeit für die Kläranlage im Merterter Hafen, da Gebiet Grevenmacher
- Erneuerung der Kanalisation
- Bau einer neuen Brücke neben der jetzigen (Bauzeit 2011 – 2013)
- Bau der Fahrradpiste
- Neugestaltung der Moselpromenade: Stufenplatz
- Neugestaltung des Parkplatzes an der Schiffsanlegestelle mit Weinstube und Café (Start 2012)
- Neuregelung der Parkzeiten innerorts

Empfohlene Maßnahmen

Grevenmacher: Alter Fahrgastschiffanleger PMA

- 1 Öffnung des Quais für Sportbootanleger
 - Entfernen der Liegeverbotsschilder
 - Schilder „Erlaubnis zum Festmachen“ für die Hälfte des Anlegers aufstellen
 - Willkommensschild für Gastlieger mit Piktogrammen







 - Poller zum Festmachen
- 2 Öffnung des Anlegers für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe
 - Willkommensschild für Passagierschiffe
 - Deutlich sichtbares Schild zur Maximallänge des Schiffs Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort anlegen
 - Netzplan zu weiteren Haltestellen der Schiffe
- 3 Gestaltung des Anlegers
 - Informationstafel
 - Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
 - Wegweisung zu Touristinfo, Toiletten, Zentrum, Rad- & Wanderrouten, Kellereien, ÖPNV
 - Möblierung mit Bänken
 - Gastronomie am Anleger bzw. Ausschilderung zum nächsten Angebot
 - Fahrradstellplatz

Grevenmacher: Anleger PMA und Uferbereich

- 4 Gestaltung des PMA-Anlegers
 - Öffnung für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe bei Nicht-Belegung durch PMA
 - Willkommenschild für Passagierschiffe
 - Möblierung mit Bänken
 - Wegweisung zu Touristinfo, Toiletten, Zentrum, , Rad- & Wanderrouten, Kellereien, ÖPNV
- 5 Gestaltung der Wiese
 - Bänke
 - Sitzgruppenelemente mit integrierten Brettspielen
 - Aufwertung des Spielplatzes

Grevenmacher: Schleuse

- 6 Stärkere Nutzung des Wohnmobiltourismus und Eindämmung der negativen Nebeneffekte
 - Prüfung der Nutzung der Freiflächen an der Schleuse als zentraler Wohnmobilstellplatz, v.a. Bodenprüfung
 - Bereitstellen von mobilen Sanitärgebäuden, Strom, Frischwasserversorgung
 - (Elektro-)Fahrradverleih
 - Ausschilderung des Stellplatzes von der Weinstraße aus Darstellung in touristischer Informationsbroschüre
 - Ausweisung des Stellplatzes
 - Ausschilderung Richtung Zentrum, Fahrgastschiffanleger, Kellerei, Rad- & Wanderwege, ÖPNV
- 7 Touristische Nutzung der Schleuse
 - Ausstellungsraum aufwerten
 - Schleusenbesichtigungen vermarkten

7.4 Machtum

Der Anleger in Machtum ist derzeit weder für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe noch für Sportbootfahrer attraktiv. Er ist direkt an der Straße gelegen, bietet keinen Wartebereich, die Gäste sind dem Verkehr direkt ausgeliefert. Bei einer entsprechenden Aufwertung (Schaffung eines Wartebereichs, sichere Straßenüberquerung, etc.) kann der Ponton jedoch als **regelmäßiger Fahrgast- und Flusskreuzschiffanleger** genutzt werden, um Kellereien anzulaufen sowie als Startpunkt für Fahrrad- und Wandertouren in die Umgebung.

Aufgrund der Wasserskistrecke sollte auf den Bau eines Sportbootanlegers verzichtet werden.

Für die jährlichen Events „Wäischmachen“ und „Riesling Open“ sollte der Ort als Haltestelle für Flusskreuzfahrtschiffe beworben werden.

Machtum sollte **einer der drei Schwerpunkte für Wasserskisport** sein. Es sind bereits zwei Strecken am Ort ausgewiesen (in Richtung Grevenmacher und in Richtung Ahn) und es findet bisher kaum touristische Nutzung statt, mit welcher Wasserskifahrer auch bei häufigerem Fahren in Konflikt geraten könnten. Die Strecke zwischen Machtum und Grevenmacher sollte aufgrund der guten Windverhältnisse beibehalten werden und auch als Eventstrecke in Grevenmacher weiterhin Bestand haben.

Besonders zu empfehlen ist in dieser Hinsicht eine enge **Zusammenarbeit mit** dem deutschen Nachbarort **Nittel**, z.B. bei der Gestaltung von Wasserski- oder Wakeboardevents.

Touristisches Angebot	
Kellereien	Domaine Viticole Pundel-Hoffeld Caves Jean Schlink-Hoffeld
Weinfeste	Wäischmachen in Kooperation mit Nittel Riesling Open im September
Radwege	PC 3 Tour Flaxweiler
Wanderwege	Moselpfad 1 lokaler Wanderweg 1 Autopédestre

Empfohlene Maßnahmen

Machtum

1 Öffnung des Anlegers für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe

- Willkommensschild für Passagierschiffe
- Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
- Netzplan zu weiteren Haltestellen der Schiffe

2 Anlegen eines geschützten Wartebereichs

- Überdachung und Windschutz
- Sitzgelegenheit
- Informationstafel
- Wegweisung zu Rad- und Wanderwegen, Kellereien, Bushaltestelle

Machtum/Ahn: Wasserskiclub

3 Erweiterung des Wasserskiclubs zwischen Machtum & Ahn

- Nutzung durch mehrere Vereine
- Umstieg auf Gasboote Langfristig Umstieg auf Elektroboote (inkl. Ladestation)
- Förderung durch die Gemeinde/n
- Eventstrecke zwischen Machtum und Grevenmacher

7.5 Ahn

Der Anleger in Ahn ist derzeit weder für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe noch für Sportbootfahrer attraktiv. Er ist direkt an der Straße gelegen, bietet keinen Wartebereich, die Gäste sind dem Verkehr direkt ausgeliefert. Auch eine Querungshilfe der Straße und eine Wegweisung zu touristischen Zielen fehlen.

Als Sportbootanleger ist der bestehende Ponton für die Fahrgastschiffahrt nicht geeignet, da er zu wenig Platz bietet und keinen attraktiven Uferbereich hat. Der Ponton kann jedoch als regelmäßiger Fahrgast- und Flusskreuzschiffahrtsanleger genutzt werden, um Kellereien anzulaufen und als Startpunkt für Fahrrad- und Wandertouren in die Umgebung.

Die Lage des Anlegers ist zwar für längere Aufenthalte von Sportbootfahrern nicht ansprechend, als **Pausenstandort** mit einer speziellen neu anzulegenden **Steganlage** können jedoch Wasserwanderer erreicht werden, die eine Kellerei oder ein Restaurant besuchen oder einen Spaziergang durch den Ort unternehmen wollen. Der Ort ist sehr gut mit Kellereien ausgestattet und beherbergt eines der besten Restaurants an der Mosel. Denkbar wäre für die Zukunft die Erweiterung der Kellereiangebote um kleine gastronomische Angebote.

Für die jährlichen Events „Weinwochenende“ und „Riesling Open“ sollte der Ort als Haltestelle für Flusskreuzfahrtschiffe beworben werden.

Touristisches Angebot	
Kellereien	Caves Albert Berna-Ley Domaine Viticole Mme Aly Duhr & Fils Clos "Mon vieux Moulin" Duhr Frères Caves Ley-Schartz & Fils Domaine Viticole Max Lahr & Fils Maison Viticole Schmit-Fohl Caves J.P. Steinmetz-Duhr Domaine Viticole Steinmetz-Jungers Vizerei Lahr Charles
Weinfeste	Weinwochenende im Juli Riesling Open im September
Radwege	PC 3 Tour Lenningen
Wanderwege	Moselpfad 1 Autopédestre 1 Themenroute

Empfohlene Maßnahmen

Ahn

1 Öffnung des Anlegers für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe

- Langfristig ggf. Anlegen eines Quais
- Willkommensschild für Passagierschiffe
- Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
- Netzplan zu weiteren Haltestellen der Schiffe

2 Anlegen eines Sportbootanlegers (Pausenstandort)

- Bau einer Steganlage mit 4 Plätzen für Gastlieger Willkommensschild mit Piktogrammen



3 Anlegen eines geschützten Wartebereichs

- Überdachung und Windschutz
- Sitzgelegenheit
- Informationstafel
- Wegweisung zu Rad- und Wanderwegen, Kellereien, Bushaltestelle

7.6 Wormeldange

Der Ort ist einer der wichtigen Anlaufpunkte der Region, leidet jedoch unter dem starken Verkehrsaufkommen, auch aufgrund der Brückenanbindung an Deutschland.

Das Angebot an Kellereien ist umfassend und der Ort ist Namensgeber der „Rieslinggemeinde Wormeldange“, die jährlich das gemeindeweite Fest „Riesling Open“ veranstaltet. Zudem gilt der Ort als Hochburg des Crémant.

Es gibt in Wormeldange keinen Sportbootanleger, sondern nur einen Quai für die Fahrgastschiffahrt. Dieser ist wegen seiner hohen Spundwand jedoch wenig attraktiv für Sportbootfahrer. Auch das Erscheinungsbild des Ortes ist wegen seiner Frontbauweise zum Wasser direkt an der Straße und ohne Aufenthaltsbereiche am Wasser nicht sehr einladend.

Da Ehen als Wasserwanderrastplatz ausgebaut werden sollte, ist der **Bau eines Sportbootanlegers** in Wormeldange **nicht notwendig**. Das touristische Potenzial der Kellereien sollte vielmehr über **regelmäßige Busverbindungen und Fahrradverleih von Ehen aus** genutzt werden. Zwei Kellereien liegen jedoch direkt am Wasser und sollten mit einer kleinen Steganlage zugänglich sein.

Die Attraktivität des Anlegers für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe sollte durch Möblierung erhöht werden. Speziell zu den **Weinfesten** kann Wormeldange eine **wichtige Anlaufstelle für Passagierschiffe** sein.

Touristisches Angebot	
Kellereien	Domaine Alice Hartmann Domaine Viticole Lethal-Gniezdza Domaine Mathes Caves Mesenburg-Sadler/ Kellerei Hiehlegoart Caves Pundel-Err Domaine Viticole Pundel-Sibenaler Domaine Viticole Schumacher – Lethal & Fils Caves de Wormeldange Crémantkellerei Poll-Fabaire – Domaines Vinmoselle
Weinfeste	Rieslingtag im August Riesling Open im September
Radwege	PC 3 Übergang zum dtsh. Moselradweg
Wanderwege	Moselpfad 2 Autopédestre Station „Rent a bike“

Aktuelle Planungen

- evtl. Fusion mit Flaxweiler und Lenningen

Empfohlene Maßnahmen

Wormeldange

- 1 Öffnung des Anlegers für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe
 - Entfernen der Liegeverbotschilder
 - Willkommensschild für andere Passagierschiffe
- 2 Anlegen eines geschützten Wartebereichs
 - Überdachung und Windschutz Sitzgelegenheit
 - Informationstafel
 - Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
 - Netzplan zu weiteren Haltestellen der Schiffe
 - Wegweisung zu Rad- und Wanderwegen, Kellereien, Bushaltestelle
 - Fahrradstellplatz

Wormeldange: Kellereien

- 3 Bau eines Steges für Sportbootfahrer
 - 2 Plätze
 - Für Besucher der Kellereien

7.7 Ehnen

Der traditionelle Handwerkerort Ehnen liegt auf der Hälfte der Strecke zwischen Wasserbillig und Schengen. Er zeichnet sich durch ein **offenes Ortsbild hin zum Wasser, viel Grünfläche** und das Centre Mosellan aus.

Ehnen bietet aufgrund dieser Gegebenheiten **die besten Voraussetzungen für die Etablierung eines Wasserwanderrastplatzes (WWR)**. Es bestehen bereits einige Poller zum Anlegen für Sportboote. Diese können um eine wassertouristische Infrastruktur ergänzt werden. Anstatt einer Ausbaggerung ist der **Bau einer Steganlage** längs des Ufers zu empfehlen. Diese ist kostengünstiger und leichter für Boote ansteuerbar. Zudem bleibt so Platz am Ufer erhalten z.B. für sanitäre Einrichtungen oder als Aufenthaltsort mit Bänken.

Auch für **Wohnmobilisten** bietet der Ort gute Bedingungen, **angegliedert an den bestehenden Parkplatz** ist genügend Platz für die benötigte Infrastruktur vorhanden. Da diese jedoch keine fundamentalen baulichen Veränderungen benötigt (die modernen Sanitärstationen beanspruchen nur wenig Platz), kann die Fläche auch in Zukunft weiter für Veranstaltungen genutzt werden. Die gesperrten Zeiten müssten dann entsprechend in Caravanführern vermerkt sein.

Der **Uferbereich** bietet besonders viel Entwicklungspotenzial im Bereich **Möblierung, Freizeitaktivitäten und Gastronomie**.

Für eine gute Integration des WWR in die Region ist der **Ausbau des ÖPNV** wesentlich. Bisher ist der Ort nur unzureichend erschlossen. In Zukunft wäre denkbar, aufgrund der zentralen Lage den Start- und Endpunkt des Weinstraßenbuses in Richtung Schengen und Wasserbillig dort anzusiedeln. Auch geführte Bustouren in die Weinberge und andere Moselorte könnten von dort aus starten, oder von Süden oder Norden kommend dort Station machen, um das **Centre Mosellan** zu besuchen. Dieses sollte aufgewertet und zu einer **umfassenden Touristinfo mit dem Schwerpunkt Weintourismus ausgebaut** werden.

Als Highlight und in Bezug auf das frühere Wirtschaften sollte zwischen Ehnen und Hettermillen ein **Treidelpfad** angelegt werden. Auf einem Kahn können auf dem kurzen Stück Urlauber bis zum nächsten Ort gezogen werden und z.B. mit dort bereit gestellten Fahrrädern entweder nach Ehnen zurück oder weiter in die Region fahren.

Im Rahmen der Erstellung eines WWR und eines Wohnmobilstellplatzes sowie der Stärkung der Fahrgast- und Flusskreuzschiffahrt sollte das Ausüben von Wasserski an einen anderen Ort verlagert werden.

Wesentlich für Attraktivität und Authentizität des Ortes ist das **gastronomische Angebot**. Die drei in Ehnen existierenden Restaurants sind auf französische Küche spezialisiert. Angebote, die speziell luxemburgisch sind oder mit lokalen Weinen zubereitet werden, sollten gezielter vermarktet werden.

Aktuelle Planungen

- Gestaltung des Platzes beim Anleger der PMA
- Anlegen eines Parkplatzes am Weg zum Anleger der PMA

Touristisches Angebot	
Kellereien	Domaine viticole Häremillen s.à.r.l. Caves Jean Leuck-Thull Domaine viticole Kohll-Leuck Domaine viticole Kohll-Reuland Domaine viticole Jean Linden-Heinisch Clos du Notaire Domaine viticole Cep d'Ors in Hettermillen
Weinfeste	Winzertag im Juli Riesling Open im September
Radwege	PC 3
Wanderwege	Moselpfad 1 lokaler Wanderweg 1 Autopédestre
Touristische Attraktionen	Centre Mosellan Station „Rent a bike“

Empfohlene Maßnahmen

Ehnen

1 Aufbau eines Wasserwanderrastplatzes

- Steganlage mit 6-10 Liegeplätzen
- Aufenthalt bis zu 48 Stunden
- Hafenmeister im Centre Mosellan
- Willkommensschild für Gastlieger mit Piktogrammen



2 Gestaltung der Grünflächen

- Bau eines Cafés/einer Weinstube im Mündungsbereich mit Terrasse über dem Bach und/oder der Mosel
- Verleihstation für Spiele, Spielfiguren, Boulekugeln
- Anlegen eines Boulefeldes mit Bänken
- Aufstellen von Tischen, Liegen, Hollywoodschaukeln, Strandkörben am Moselufer
- Anlegen begehbarer Spielfelder (z.B. Schach und Mühle)
- Fahrradstellplatz

3 Einrichten eines Wohnmobilstellplatzes

- Ca. 20 Stellplätze
- 1 Servicestation für Frisch- und Abwasser, Strom
- Wegweiser zum Centre Mosellan (Touristinfo)

4 Öffnung des Fahrgastanlegers für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe

- Weiterer Ponton oder Anlegen eines Quais
- Kennzeichnung der Anleger für Linien- und Ausflugsschiffahrt und Flusskreuzfahrtschiffe
- Willkommensschilder für Passagierschiffe

- Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
 - Netzplan zu weiteren Haltestellen der Schiffe
 - 5 Ausbau des Centre Mosellan zur umfassenden Touristinfo
 - Umfang der Leistungen: s. Allgemeine Maßnahmen
 - Betrieb des WWR
 - Räumliche Gestaltung unter dem Oberthema „Wein“
 - 6 Bushaltestelle und Wartebereich einrichten
 - Zentraler Ausgangspunkt des Weinstraßenbuses in die Richtungen Wasserbillig und Schengen
 - Geräumiges wettergeschütztes Wartehäuschen (auch für Schiffsgäste)
 - Ausgangspunkt für Bustouren in Weinberge, Orte der Region und zu Bongerten
 - 7 Besucherlenkung
 - Informationstafel
 - Wegweisung Rad- und Wanderwege, Kellereien
 - Erstellen einer Radwegeverbindung zur Tour Lenningen
 - 8 Toilettenhäuschen
- Ehnen-Hettermillen**
- 10 Wieder Inbetriebnahme des Treidelpfades
 - Betrieb zwischen Ehnen und Hettermillen Klären der Eigentumsverhältnisse des Steigers auf der Strecke
 - Wenn möglich Verlegung der Anlegestellen an WWR

7.8 Stadtbredimus

Wichtigstes Ereignis in Stadtbredimus ist alljährlich das **Weinfest Picadilly**, das auf der Wiese an der Schleuse stattfindet.

Daher ist die Öffnung des Fahrgastanlegers für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe und die Vermarktung des Picadilly bei entsprechenden Anbietern notwendig.

Stadtbredimus bietet an der Schleuse relativ viel Platz, der als Wohnmobilstandort genutzt werden könnte. Im Hinblick auf die Bedeutung des Picadilly und den Platzbedarf in dieser Zeit sowie das eingeschränkte touristische Angebot im Ort sollte jedoch keine befestigte Anlage gebaut, sondern lediglich der Platz als Wiesenstellplatz ausgewiesen werden.

Neben dem Picadilly kann auch die Schleuse touristisch genutzt werden.

Touristisches Angebot	
Kellereien	Domaine viticole „La chaumière“ Caves Muller & Fils
Weinfeste	Picadilly im August
Radwege	PC 3 Tour Mondorf

Wanderwege	Moselpfad 1 Autopédestre 1 Themenweg Station „Rent a bike“
------------	---

Empfohlene Maßnahmen

Stadtbredimus: Fahrgastanleger und Schleuse

- 1 Öffnung des Fahrgastanlegers für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe
 - Ggf. langfristig Anlegen eines Quais
 - Willkommensschild für Passagierschiffe
 - Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort anlegen
 - Netzplan zu weiteren Haltestellen der Schiffe
- 2 Anlegen und Kennzeichnen der Liegeplätze im Schleusenbereich
 - Willkommensschilder mit Piktogrammen



- 3 Anlegen eines geschützten Wartebereichs
 - Überdachung und Windschutz
 - Sitzgelegenheit Informationstafel
 - Wegweisung zu Rad- und Wanderwegen, Kellereien, Bushaltestelle
- 4 Touristische Nutzung der Schleuse
 - Ausstellungsraum schaffen
 - Schleusenbesichtigungen vermarkten
- 5 Öffnen der Wiese als Wohnmobilstellplatz
 - Keine Befestigung
 - Kein Serviceangebot
 - Ausschilderung zum Fahrradverleih, zu Kellereien, Restaurants, Rad- & Wanderwegen
 - Ausschilderung des Stellplatzes von der Weinstraße aus
 - Listung in Caravanführern

Stadtbredimus: Wasserskistandort

- 6 Ausbau des Wasserskiangebots
 - Nutzung der Strecke durch mehrere Vereine Umstieg auf Hybrid- oder Gasboote
 - Anlegen eines Clubhauses
 - Förderung durch die Gemeinde

7.9 Remich

Remich sieht sich selbst als **Familienort** und möchte dieses Image auch in Zukunft weiter stärken. Der Ort ist einer der größten der Region und bietet neben der langen Esplanade auch ein umfassendes Angebot an Kellereien, u.a. der Qualitätsmarke „Schengen Prestige“.

Wichtig werden in Zukunft die Qualität und der Erlebnisfaktor auch für Familien sein. Es ist somit zu empfehlen, den **Spielplatz** in Remich **aufzuwerten** und **um neue Elemente zu ergänzen** (s. Kap. 7.12).

Die Esplanade bietet als Flaniermeile Potenzial, die Menschen zu einem längeren Verweilen zu motivieren. Dies kann mit einem Café am Wasser, mit dem Verleih von Büchern und Spielen oder mit kreativen Sitzmöglichkeiten geschehen (s. Kap. 7.12).

Bisher besteht auch in Remich **für Sportbootfahrer keine Einladung zum Anlegen**. Das Schild, welches das Anlegen für Sportboote erlaubt, ist nur auf Französisch, zudem steht das Liegeverbot im Vordergrund.

Die bestehende Wasserski- und Wakeboardstrecke in Richtung Bech-Kleinmacher sollte im Streckenverlauf in Richtung Stadtbredimus geändert werden, da in Bech-Kleinmacher der Fokus stärker als in Remich auf dem Aspekt Entspannung und Erholung liegen sollte. Bei starkem Verkehr auf dem Wasser, speziell in der Hochsaison, sollte gegebenenfalls über eine zeitliche Beschränkung das Konfliktpotenzial minimiert werden.

Touristisches Angebot	
Kellereien	Domaine Viticole Mathis Bastian Caves Claude Bentz Caves St. Remy-Desom s.à.r.l. Caves Jos Kox-Koch & Fils Caves Krier Frères Domaine viticole L. & R. Kox Caves Benoit Kox Caves St. Martin Sitz des Weinbauinstituts
Weinfeste	Bacchusfest im August
Radwege	PC 3 PC 7 Anbindung an dtsch. Moselradweg Verknüpfung mit Velo Romanum
Wanderwege	Moselpfad 1 Autopédestre
Attraktionen	Minigolf Freibad Nordic Walking Park Mini-Eisenbahn Kinderspielplatz Station „Rent a bike“

Aktuelle Planungen









- Gestaltung des Platzes am Fahrgastanleger
- Erneuerung des Wartehäuschens für die Busse
- Infoheft zur sanften Mobilität
- Schwäne auf ein zwei Areale beschränken, um Konflikte mit Booten zu vermeiden: Holzstege beim Minigolf und vor dem Fahrgastanleger, Steuerung der Fütterung
- Hochwasserschutz: Erhöhung der Beete auf 80 cm, Errichtung von Bänken auf beiden Seiten, bei Hochwasser Einbau mobiler Elemente zwischen den Beeten
- Umbau des Schwimmbads zum Familienbad

Empfohlene Maßnahmen

Remich: Fahrgastschiffanleger

- 1 Öffnung der Fahrgastanleger für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe
 - Willkommensschilder für Passagierschiffe
 - Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
 - Netzplan zu weiteren Haltestellen der Schiffe
- 2 Anlegen eines geschützten Wartebereichs
 - Wetterschutz
 - Bänke Informationstafel
 - Ausschilderung Touristinfo, Zentrum, WC, Kellereien, Rad- & Wanderwege, Fahrradverleih
- 3 Neugestaltung des Platzes
 - Neues Buswartehäuschen
 - Informationen zum ÖPNV in der Region
 - Ticketverkauf für Busse und Schiffe
 - Möblierung mit Bänken

Remich: Esplanade

- 4 Einladung zum Anlegen schaffen
 - Aufstellen von Schildern „Erlaubnis zum Festmachen“
 - Willkommensschild mit Piktogrammen
- 







- Klärung der Eigentumsverhältnisse der Steiger
 - Wo möglich, Anlegen von Holzpontons für Sportboote, ggf. Schild mit erlaubten Anlegezeiten
 - Ausschilderung: Touristinfo, Zentrum, WC
- 5 Aufwertung der Esplanade
 - Möblierung mit Bänken und Tischen, Mülleimer
 - Freizeitaktivitäten: Boulefeld, Schachfeld etc.
 - WC

7.10 Bech-Kleinmacher

Bech-Kleinmacher wird bereits heute als **Naherholungsort** nicht nur von Einheimischen sondern **auch von** nah der Grenze lebenden **Franzosen** genutzt. Bislang wird das **Potenzial durch die Ausflügler kaum genutzt**, obwohl Bech-Kleinmacher für die Region relativ **viel Platz und Ruhe** und damit **gute Ausgangsbedingungen** vorweist.

Mit einer attraktiven Angebotsgestaltung in Form eines Cafés, dem Verleih von Spielen und dem Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften sowie einem Kiosk kann den Bedürfnissen von Erholungssuchenden entsprochen werden. Dieses Angebot würde zudem die Aufenthaltsqualität auch für die Bewohner erhöhen.

Da in Remich bereits ein gutes Angebot an Anlegern für Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe besteht, sollte sich Bech-Kleinmacher auf Angebote im Bereich passives Wassererleben konzentrieren, mit einem Steganleger aber auch Anlegemöglichkeiten für Sportboote schaffen. Der Fahrgastanleger sollte für andere Passagierschiffe geöffnet werden. Die Lage wäre zudem aufgrund des Ortsbildes und der Ruhe attraktiv für ein **Restaurantschiff**. Für den Betrieb eines solchen Schiffs wird in ganz Europa auf den größeren Wasserstraßen Wachpersonal benötigt, das gegebenenfalls auch in der Lage sein muss, das Schiff an einen anderen Ort zu navigieren (z.B. bei einem Brand auf einem nahe liegenden Schiff). Trotz dieser Regelung finden sich in Deutschland Restaurantschiffe, z.B. das Pannekoekschiff an der Weser in Bremen.






Empfehlenswert ist außerdem, über Fahrrad- und Wandertouren durch den Ort mit einem Pausenplatz am Wasser Gäste anzuziehen. Neben Schwebsange und Remerschen ist Bech-Kleinmacher der einzige Ort an der Mosel, durch den die Velo Romanum-Tour führt. Entsprechend sollte das **Angebot am Wasser wesentlich auf Fahrradfahrer ausgerichtet** sein. Dies umfasst Fahrradstellplätze, Möglichkeiten zur kostenlosen Wiederauffüllung von Wasserflaschen, Angebote an frischen Lebensmitteln sowie die Ausschilderung zur Werkstatt von Rent-a-bike in Schwebsange. Die meisten dieser Angebote werden auch von anderen Gästen in Anspruch genommen, die z.B. mit dem Auto durch den Ort kommen oder mit dem Fahrgastschiff anlegen.

Touristisches Angebot	
Kellereien	Domaine viticole Krier-Besenius Domaine viticole Schramm & Fils Caves de Wellenstein–Domaines Vinsmoselle
Radwege	PC 3 Tour Mondorf Velo Romanum
Wanderwege	1 Autopédestre 1 Themenweg
Attraktionen	Folklore- und Weinmuseum A Possen Naturschutzgebiete: Kuebendällchen, Taupeschwues Natura 2000-Gebiet: Région de la Moselle superieure

Empfohlene Maßnahmen

Bech-Kleinmacher

- 1 Öffnung der Fahrgastanleger für Linien- und Ausflugsschiffe
 - Willkommensschilder für Passagierschiffe
 - Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
 - Netzplan zu weiteren Haltestellen der Schiffe
- 2 Gestaltung der Wiese und Promenade
 - Möblierung mit Bänken und Tischen
 - Mülleimer
 - Freizeitaktivitäten: Boulefeld, Schachfeld etc.
 - WC Café am Wasser mit Verleih/Verkauf von Spielen & Werk- & Flickzeug für Fahrräder, Büchern/Zeitschriften
 - Frischwasserzapfstelle für Trinkflaschen
 - Fahrradstellplatz
 - Anlegen eines Restaurantschiffs
- 3 Bau von Anlegepollern entlang des Ufers (Pausenstandort)
 - Willkommensschild mit Piktogrammen


- 4 Anlegen eines Angelbereichs mit Steg

7.11 Schwebsange

Als Standort des einzigen Sportboothafens der Region kommt Schwebsange für den Wassertourismus eine besondere Bedeutung zu.

Bisher wird der Hafen touristisch nicht vermarktet, Angebote für Gastlieger existieren nicht. Auch das Serviceangebot bleibt bisher hinter dem nötigen Standard zurück.

Wesentlich für den Ausbau des Motoryacht- und Hausboottourismus in Luxemburg ist die Qualifizierung des Hafens, das Schaffen einer Willkommenssituation für Gastlieger und die Vermarktung.

Es ist empfehlenswert, im Zuge der verstärkten **Vermarktung der Führerscheinkurse** auch ein **Charterangebot** zu entwickeln. Dieses sollte mit Solar-, Elektro- und Gasbooten innovative, zukunftsweisende Technologie bieten.

Aushängeschild für die Region wäre zudem eine **Zertifizierung mit der „Blauen Flagge“**. Hierauf aufbauend wären auch **Pauschalangebote** mit der Jugendherberge in Remerschen oder einem Ökohostel in Wasserbillig sowie Besuchen im Energiepark und Umweltbildungsangebote für junge Menschen, die ihren Bootsführerschein machen möchten, denkbar.

Auch sollte der **Hafen** selbst für Gäste **erlebbar** sein, z.B. über Hafenfeste. Hierzu ist auch eine Ausschilderung des Hafens notwendig, da der Hafen von der Straße aus nicht sichtbar ist.

In Schwebsange befindet sich der Hauptstandort von Rent-a-bike, wo derzeit die Leihfahrräder gewartet und repariert werden. Dieser sollte ausgebaut und auch für Fahrradtouristen nutzbar gemacht werden. So sollte der Laden dann die Möglichkeit zum Selbstreparieren oder Reparieren lassen bieten, den Kauf von Werk- und Flickzeug sowie einen Service zum günstigen Fahrradverleih, wenn das eigene Rad in Reparatur ist, beinhalten. Der Servicestandort sollte sowohl in den Broschüren für Wasserwanderer als auch im Beschilderungssystem berücksichtigt werden.

Touristisches Angebot	
Weinfeste	Weinfest im September
Radwege	PC 3 Velo Romanum
Wanderwege	1 Autopédestre 1 Themenweg
Attraktionen	Mediterraner Garten Freilichtmuseum Station „Rent a bike“

Aktuelle Planungen

- Betrieb des Hafens und des Campingplatzes durch Hr. Kieffer (Geschäftsführer Navitours)
- Erweiterung der Liegeplatzkapazitäten (Erweiterung des Hafens)
- Erweiterung des Serviceangebots des Hafens:
 - Werkstatt, Händler, Ausbau der Slipanlage

- bei Förderung durch Gemeinde auch Fäkalienentsorgung
- Bewerbung von Führerscheinkursen
- Erweiterung des Serviceangebots des Campingplatzes:
 - Sanierung der Sanitäranlagen (Heizung und Warmwasser)
 - Massageraum, Ruhezone, Sauna, Dampfbad
- Nutzung des Hafenbeckens am Campingplatz für Hausboote (nicht zum Fahren, sondern als buchbare Unterkunft)
- Erweiterung des Campingplatzes, auch um Wohnmobilstellplätze
- Öffnung des Hafens für Besucher, verschließbare Stege

Empfohlene Maßnahmen

Schwebsange

1 Willkommensschild für Gastlieger mit Piktogrammen



2 Qualifizierung des Hafens

- Einführung einer Rot-Grün-Kennzeichnung (frei/belegt)
- Fäkalienentsorgung
- Hafenrestaurant
- Werkstatt
- Slipanlage erneuern
- Sanitäranlagen erneuern
- Erneuerung der Tankstelle
- Erweiterung des Tankstellenangebots um (Bio-)Gas mit entsprechendem Bootscharterangebot
- Erlebbarkeit des Hafens: Hafenfest, Öffnung für Besucher
- Bootscharter anbieten (Solar-, Elektro- und Gasboote als Schwerpunkte) Aufstellen von Schildern „Erlaubnis zum Festmachen“ an Quaimauer
- Vermarktung der Führerscheinmöglichkeiten
- Erneuerung der Homepage:
 - Sprachen: DE, EN, FR
 - Informationsgehalt: Anfahrt, ÖPNV-Anbindung, Preis, Serviceangebot
- Listung in Revierführern

3 Qualifizierung des Campingplatzes

- Erneuerung der Sanitäranlagen
- Wellnessbereich
- Spielevleih
- Aufenthaltsbereich mit Möblierung
- Tischtennisplatte, Billardtisch, Boulefeld, Schachfeld etc.

- Homepage mit Informationen zu Anfahrt, Öffnungszeiten, Preisen, Ausstattung
- 4 Erweiterung des Platzes um Wohnmobilstellplätze

7.12 Remerschen

Direkt gelegen am Freizeit- und Erholungsgebiet Haff Remich ist Remerschen der ideale Ausgangspunkt für Anfahrten mit Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffen, aber auch als Zwischenstopp für Individualreisende. Der alte Frachtanleger in Remerschen sollte daher wieder in Betrieb genommen werden. Aufgrund der hohen Spundwand sollte jedoch geprüft werden, ob für Fahrgastschiffe ein Ponton mit Gangway eingerichtet werden muss. Zudem sollte der Quai um einen Steganleger für Sportboote ergänzt werden.

Wichtig für die Region ist die **klare Kommunikation der unterschiedlichen Gebiete des Haff Remich als Freizeit- und als Naturschutzgebiet**. Für Touristen muss klar ersichtlich sein, wo sich welches Areal befindet. Dies sollte wesentlich über eine deutliche Namensgebung geschehen, **z.B. „Freizeit- und Erholungsgebiet Baggerweiher Remerschen“ und „Natur- und Vogelschutzgebiet Haff Remich“**.

Ein Problem des Miselerlands ist der Mangel an Übernachtungsmöglichkeiten. Eine denkbare Verbindung von Hotellerie und Wassertourismus wäre ein **Hotelschiff mit integriertem Restaurant auf einem Baggerweiher**. Dieses Schiff könnte, wie das vorgeschlagene Hostelschiff in Wasserbillig, als Null-Emissions-Hotel geplant werden und vor allem Produkte aus der Region verwenden. Die Umsetzbarkeit hängt zwar wesentlich an den Kosten für die Überführung des Schiffs in den Weiher, verteilt auf mehrere Anteilseigner ist die Idee jedoch umsetzbar und verschafft der Region ein Alleinstellungsmerkmal.

Eine Schwierigkeit, die sich gegebenenfalls mit der Planung eines Wassersportresorts ergibt, ist die Vereinbarkeit mit dem Ziel, einen Naturpark in der Region zu entwickeln. In der Umsetzung der Seilzuganlage besteht kein Konfliktpotenzial.

Die Nutzung des neu geplanten Baggerweihers mit Booten ist nicht empfehlenswert. Besonders im Hinblick auf die Auszeichnung des Haff Remich mit dem EDEN Award 2009 für Tourismus und Nachhaltigkeit und unter dem Aspekt der Erholung und Entspannung in der Region sollte bei einem tatsächlichen Anlegen des Weihers Wasserski und Wakeboard am Cable angeboten und das Areal als Naturerholungsgebiet weiter etabliert werden.

Der Anleger in Remerschen bildet einen guten Ausgangspunkt für Fahrrad- und Wandertouren in die Umgebung. Eine **gezielte Ansprache von Rad-Schiffs-Reisen** ist daher empfehlenswert, ebenso wie Fahrgastschiffahrten mit viel Platz für Fahrräder. Für Gäste, die ohne eigenes Fahrrad kommen, ist die Wegweisung zur Verleihstation wichtig.

Aktuelle Planungen

- Bau eines Besucherzentrums: Biodiversum (Bau 2012)
- Seilzuganlage für Wasserski auf Baggerweiher

- Separate Wasserskistrecke mit (Gas-)Booten für Verband auf neuem Baggerweiher (2011)

Touristisches Angebot	
Kellereien	Domaine viticole Charles Decker Caves Kayl-Noesen Nic & Fils Caves Sonnen-Hoffmann Caves du Sud (Domaine Vinsmoselle)
Weinfeste	Pröbeltaag am 1.Mai
Radwege	PC 3 Tour Mondorf Velo Romanum
Wanderwege	Moselpfad Wanderweg Schengen – Ellange 1 Autopédestre
Attraktionen	Baggerweiher Remerschen: Baden, Ruderboot fahren, Restaurant, Wasserski (in Planung) Natura 2000-Gebiet Région de la Moselle supérieure & Natura 2000-Gebiet Haff Remich Römisches Grabdenkmal Besucherzentrum „Biodiversum“ (in Planung) Station „Rent a bike“

Empfohlene Maßnahmen

Remerschen

1 Entwicklung des alten Frachtanlegers als Anleger für Ausflugs- und Linienschifffahrt

- Willkommensschild für Passagierschiffe
- Ggf. Anlegen eines Pontons mit Gangway
- Anlegen eines Geländers

2 Anlegen eines Sportbootanlegers (Pausenstandort)

- Bau einer Steganlage mit 4 Plätzen für Gastlieger
- Willkommensschild mit Piktogrammen



3 Gestaltung des Platzes Möblierung mit Bänken und Tischen

- Informationstafel
- Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
- Wegweisung: Baggerweiher & Natura-2000-Gebiet, Rad- & Wanderwege, ÖPNV, Biodiversum, Ortszentrum, Fahrradverleih

4 Straßenquerung: Zebrastreifen oder Ampel

5 Anlegen eines Wohnmobilstellplatzes

- Ca. 50 Stellplätze



Informationstafel

- Wegweisung: Baggerweiher & Natura-2000-Gebiet, Rad- & Wanderwege, ÖPNV, Biodiversum, Ortszentrum, Fahrradverleih

Remerschen: Baggerweiher Haff Remich

- 6 Geplanter Baggerweiher
 - Aufgrund der nur geringen machbaren Größe und Tiefe keine Tauglichkeit für Wasserski- und Wakeboard mit Bootbetrieb
 - Dennoch Anlegen des Sees
 - Verbinden aller Seen zu großem Wassersport- und Erholungsareal
 - Wasserski- und Wakeboardbetrieb mit Seilzuganlage
 - Anlegen als Trainings- und Eventstrecke
- 7 Gestaltung der Fläche zwischen den Seen
 - Anlegen von Aufenthaltsbereichen, Gastronomie
 - Nutzung des Platzes als Zuschauerraum bei Events
- 8 Seen zur Naherholung
 - Seilzuganlage für Wasserski und Wakeboard
 - Angelbereich
- 9 See für Hotel- und/oder Restaurantschiff

Der geplante neue Baggerweiher am Haff Remich für den Wasserskiverband ist zwar kein touristisches Projekt. Von seiner Umsetzung hängt jedoch auch ein Teil des Wassertourismus an der Mosel ab. Nur mit einer den heutigen Erfordernissen gerecht werdenden Anlage wird ein Anziehungspunkt geschaffen, der ein Ersatz für die an der Mosel teilweise nötigen Fahreinschränkungen sein kann.

7.13 Schengen

Als Ort des Abkommens über den freien Personen- und Warenverkehr zwischen den teilnehmenden Ländern in Europa kann Schengen die Bekanntheit des Ortsnamens als touristisches Potenzial stärker nutzen. Bisher wird weder in der Beschilderung des Miselerlands noch in touristischen Karten Schengen als „Europaort“ besonders hervorgehoben.

Dies sollte sowohl in der landseitigen als auch in der wasserseitigen Beschilderung geändert werden. Das Centre Européen muss vom Wasser aus stärker wahrnehmbar werden und sollte für Wasserwanderer leicht erreichbar sein. Bisher gibt es keinen Sportbootanleger in Schengen. Dieser sollte soweit möglich direkt vor dem Centre liegen und mit einem entsprechenden Willkommensschild die Gäste anziehen.

Auch am Fahrgastanleger sollte bereits in der Beschilderung der Bezug hergestellt werden. Um den Anleger sowohl für die Linienschiffahrt als auch für Ausflugsschiffe und Flusskreuzfahrtschiffe umfassend nutzen zu können, ist die Verlängerung des Quais zu empfehlen, da bei Einführung eines regelmäßigen Linienbetriebs ein Anlaufen und längeres Liegen durch Flusskreuzfahrtschiffe nicht mehr möglich wäre.

Schengen ist wie Wasserbillig auch ein **Tor zur Region**. Entsprechend umfassend muss die Touristinfo im Centre Européen ausgestattet sein. Die Buchung von Pauschalen, Unterkünften, ÖPNV-Tickets (einschließlich Schiffstickets aller Linien) und Kellereibesichtigungen sollte möglich sein.

An der Schleuse Schengen-Apach werden bereits Führungen durchgeführt. Diese sollte stärker touristisch vermarktet und mit Angeboten in Grevenmacher und Stadtbredimus verknüpft werden.

Touristisches Angebot	
Kellereien	Caves Raymond Gloden Caves Paul Legill Domaine Henri Ruppert Domaine Thill
Weinfeste	Pinotfest im August Hunnefeier im Oktober
Radwege	PC 3 Veloroute SaarLorLux Anbindung zum dtsh. Moselradweg
Wanderwege	Moselpfad Wanderweg Schengen – Ellange 1 Autopédestre 1 Themenweg
Attraktionen	Centre Européen Naturschutzgebiete Stromberg & Grouf Natura 2000-Gebiet Région de la Moselle supérieure & Natura 2000-Gebiet Haff Remich Kochhaus Schlossgarten Schleuse Station „Rent a bike“

Aktuelle Planungen

- Umbau des Schlosses zum Hotel: 60 Zimmer, Kongressmöglichkeiten
- Ausbau des Verwalterhauses vom Schloss für touristische Nutzung
- Ausstellung zu 25 Jahre Schengener Abkommen ab Juni 2010
- Fusion mit Burmerange und Wellenstein bis 2011
- Schengen soll Zentrum der Großregion werden
- Rad- und Fußgängerbrücke über die Mosel nach Perl
- Parkplätze in Zusammenarbeit mit Perl auf deutscher Seite
- Gründung des „Naturparks Schengener Eck“ in Zusammenarbeit mit Perl und Lorraine
- Vermarktung von „Schengen Prestige“ verstärken

Empfohlene Maßnahmen

Schengen

- 1 Öffnung des Fahrgastanlegers für andere Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffe
 - Erweiterung des Quais
 - Willkommensschild für Passagierschiffe im „Europaort“ Schengen
 - Informationstafel
 - Fahrplan für alle Fahrgastsschiffe, die dort regelmäßig anlegen
 - Wegweisung direkt zum Centre Européen
 - Wegweisung zu Kellereien, Fahrrad- und Wanderwegen, Fahrradverleih, ÖPNV
 - 2 Erstellen eines Sportbootanlegers (Pausenstandort) Bau einer Steganlage mit 4 Liegeplätzen
 - Willkommensschild „Europaort“ mit Piktogrammen











 - Informationstafel
 - Wegweisung zu Kellereien, Fahrrad- und Wanderwegen, ÖPNV
 - 3 Qualifizierung des Centre Européen als Touristinfo
 - Leistungsumfang: s. Allgemeine Maßnahmen
 - Themenmenus im Restaurant zu einzelnen europäischen Ländern
 - 4 Regionsspezifisches Willkommensschild
-
- 5 Stärkere touristische Intwertsetzung der Schleuse Schleusenfahrten
 - Schleusenführungen
 - Ausstellungsraum

8 Entwicklungsprognose Wassertourismus im Miselerland

Das Miselerland bietet sehr gute Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige und gut vernetzte Gestaltung des Wassertourismus. Die wassertouristischen Potenziale in Form der MS „Princesse Marie-Astrid“, der Angebote durch Navitours, des Hafens Schwebsange, der Anleger für Passagierschiffe sowie der attraktiven Uferbereiche bieten gute Entwicklungsmöglichkeiten für die Optimierung der wassertouristischen Infrastruktur sowie sehr gute Kombinationsmöglichkeiten mit den landseitigen Potenzialen wie Wein- und Crémantkellereien, hochwertige Gastronomie, ein breites Netz an Rad- und Wanderwegen sowie dem international bekannten Ort Schengen.

Durch die Schwerpunktsetzung als „Genussregion“ ist das Miselerland zum einen wassertouristisch breit aufgestellt, zum anderen inhaltlich klar positioniert. Für die Zukunft wird vor allem die Qualität der (wasser-)touristischen Angebote ein wesentlicher Faktor für den Erfolg als Urlaubsregion sein. Wichtige Aspekte werden daher die Angebotsgestaltung, die Infrastruktur, die Vernetzung der touristischen Akteure in der Region sowie das Marketing sein.

Das hohe Aufkommen an Fahrgast- und Flusskreuzfahrtschiffen auf der deutschen Mosel sowie die wachsende Beliebtheit von Motoryacht- und Hausbootfahrten auf Europas Wasserstraßen zeigen, dass die Region ihr Potenzial noch nicht ausgeschöpft und gute Möglichkeiten hat, sich in diesen Segmenten stärker zu etablieren.

Mit der Sauer hat das Miselerland einen weiteren Fluss, der touristisch stärker genutzt werden könnte. Gerade im Bereich nachhaltiger Tourismus kann hier in Zusammenarbeit mit den deutschen Gemeinden und der Region Mullerthal eine Positionierung stattfinden.

Da das Miselerland zwei Flüsse beheimatet, die beide Grenzflüsse und Kondominium sind, ist für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit mit der deutschen Seite erforderlich und, auch im Hinblick auf EU-Fördergelder (z.B. INTERREG), sinnvoll.

Die zentrale Lage der Luxemburgischen Mosel im europäischen Wasserstraßennetz ist ein klarer Vorteil für die Region. Es bieten sich noch erhebliche Potenziale in einer engeren Zusammenarbeit mit der deutschen und französischen Seite als **europaweit einzigartige Drei-Länder-Wasserstraße durch eines der attraktivsten Weinbaugebiete** der Welt.

9 Quellen

ADAC REISEMONITOR 2010: http://media.adac.de/fileadmin/user_upload/bilder/mediaservice/studien/Reisemonitor_2010_presse.pdf, Stand März 2010.

ADAC/NATIONALE KOORDINIERUNGSSTELLE TOURISMUS FÜR ALLE E.V. (NATKO): Barrierefreier Tourismus für alle, München 2003.

ARLINGHAUS, R.: Angelfischerei in Deutschland: eine soziale und ökonomische Analyse. Berichte des IGB 1:18-160, Berlin 2004.

BUNDESVEREINIGUNG KANUTOURISTIK: Grundlagenuntersuchung zur Bedeutung und Entwicklung des Kanutourismus in Deutschland, 2005, online URL: www.kanutouristik.de/files/BKT-Kanustudie-Kurzfassung.pdf.

BTE: Wassertouristische Angebote als Faktor für die integrierte ländliche Entwicklung, Berlin 1997.

BTE/DWIF: Grundlagenuntersuchung Wassertourismus in Deutschland, Berlin 2003.

BUNDESVERBAND WASSERSPORTWIRTSCHAFT E.V.: Branchenbericht 2004, Köln 2004.

DEUTSCHER KANUVERBAND (DKV): DKV-Auslandsführer Band 6 Nordfrankreich Benelux, Duisburg 2004.

DEUTSCHER KANUVERBAND (DKV): DKV –Gewässerführer Südwestdeutschland, Duisburg 2009.

DEUTSCHER REISEVERBAND (DRV): Der Kreuzfahrtenmarkt Deutschland 2008, Frankfurt a.M. 2008.

DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND (DTV): Die Gelbe Welle, online URL: www.gelbe-welle.de.

DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND (DTV): Leitfaden im Naturtourismus, 2005.

DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND (DTV): Planungshilfe Wohnmobilstellplätze, Bonn 2005.

DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND (DTV): Wirtschaftsfaktor Campingtourismus in Deutschland, Bonn 2004.

DWIF: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, München 2002.

DWIF: Tagesreisen der Deutschen, München 2007.

ENTENTE TOURISTIQUE DE LA MOSELLE: www.moselle-tourist.lu.

EUROPÄISCHES TOURISMUSINSTITUT (ETI) GMBH: Tourismuskonzept „Europäisches Tal der Mosel“ – Handlungsempfehlungen, Trier 1994.

EUROPÄISCHES TOURISMUSINSTITUT (ETI) GMBH: Überprüfung der Umsetzung des strategischen Tourismuskonzeptes aus dem Jahr 1992 und Ableitung neuer Ansätze für den kommenden Fünfjahresplan des Großherzogtums Luxemburg – Endbericht, Trier 2002.

FENZEL, MANFRED: Die Mosel, Hamburg 2008.

FORSCHUNGSKREIS TOURISMUSMANAGEMENT TRIER E.V.: Die Wertschöpfung im Tourismus für die Ferienregion Mosel/Saar, 2006, S.23.

GREENPEACE: Holzratgeber, online URL: http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/waelder/Holzfuhrer_2008_Internet.pdf, Stand März 2010.

LEADER MISELERLAND: Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Miselerland, 2007.

LEADER MISELERLAND: www.miselerland.lu.

LÉTZEBUERGER NATUR- A VULLESCHUTZLIGA (LNVL): Natura 2000 – Ein europäisches Naturschutznetz. Chancen und Risiken in der Gemeinde, online URL: <http://www.lnvl.lu/content/documents/public/Abschlussbericht%20LNVL%20Menv%20Natura2000.pdf>, 26.09.2009.

MINISTERIUM FÜR TOURISMUS LUXEMBURG: Pressemappe ITB 2010.

MINISTERIUM FÜR VERKEHR/SERVICE DE LA NAVIGATION LUXEMBURG: La Moselle – voie d'eau, Grevenmacher 2009.

MINISTERIUM FÜR UMWELT LUXEMBURG: Kurzanleitung zur Erfassung der nach Art. 17 des luxemburgischen Naturschutzgesetzes geschützten Biotope in den Siedlungs- und Gewerbegebieten (2. überarbeitete Fassung), online URL: http://www.environnement.public.lu/conserv_nature/dossiers/Cadastre_des_biotopes/interieur/Kartieranleitung_p__rim__tres_2v.pdf, Mai 2009.

MINISTERIUM FÜR UMWELT LUXEMBURG: Les zones Natura 2000 au Grand-Duché de Luxembourg, online URL: http://www.environnement.public.lu/conserv_nature/dossiers/Natura_2000/Liste_nationale_des_Zones_Habitats/index.html, Stand November 2009.

MINISTERIUM FÜR UMWELT LUXEMBURG: Plan Nationale Protection Nature (PNPN 2007-2011), Luxemburg 2007.

MINISTERIUM FÜR UMWELT LUXEMBURG: Richtlinien für die Befahrung der Gewässer Luxemburgs mit Kanus, 1994, online url: http://www.environnement.public.lu/conserv_nature/legislation/nationale/canotage/index.html.

MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND NATURSCHUTZ RHEINLAND-PFALZ: Deutsche Verzehrempfehlungen für Moselfische seit 2006 gültig, 23.07.2009, online URL: <http://www.mufv.rlp.de/index.php?id=5883>.

MINISTERIUM FÜR VERKEHR UND ENERGIEWIRTSCHAFT LUXEMBURG: Rapport d'activité 2008, online URL: <http://www.mt.public.lu/ministere/rapports/index.html>.

MOSELLANDTOURISTIK/IHK TRIER: DIE WERTSCHÖPFUNG IM TOURISMUS FÜR DIE FERIEENREGION MOSEL/SAAR 2007, ONLINE URL: [HTTP://WWW.MOSELLANDTOURISTIK.DE/DOWNLOADS/DE/MOSELLAND_AKTUELL/16_FLYER_WERTSCHÖPFUNG_ENDVERSION%2018.12.08.PDF](http://www.mosellandtouristik.de/downloads/de/moselland_aktuell/16_flyer_wertschoepfung_endversion%2018.12.08.pdf), STAND OKTOBER 2009.

MOSELKOMMISSION: Kurzbericht des Sekretariats für die Entwicklung des Verkehrs auf der Mosel im Zeitraum 1-12/2008, online URL: http://www.moselkommission.org/online_dokumente/kurzbericht_verkehr2008_d.pdf, Stand: Oktober 2009.

MORLOT, JEAN: Carto guide vagon de tourisme fluvial No 12, Lorraine – Alsace, Miribel Cedex (Frankreich) 2003.

OFFICE NATIONALE DU TOURISME (ONT): Saisonverlauf 2008 generell besser als erwartet, online URL: http://www.ont.lu/prof_marketing-fr-1-21.html, Stand November 2009.

SESITEC: Grundsätzliches/FAQ, online URL: www.wasserskianlagen.de, Stand Januar 2010.

SESITEC: Die Wasserski-Seilbahn als Sauerstoffspender, online URL: http://www.sesitec.de/uploads/media/Umweltgerechtes_Freizeitvergnuegen_03.pdf; Stand: 14.03.2010

SERVICE NAVIGATION DU NORD-EST FRANKREICH: Moselle canalisée, online URL: http://www.sn-nord-est.equipement.gouv.fr/rubrique.php3?id_rubrique=1034, Stand November 2009.

STATEC LUXEMBURG: Le portail statistiques du Luxembourg: Horeca et tourisme, online URL: http://www.statistiques.public.lu/stat/ReportFolders/ReportFolder.aspx?IF_Language=fr&MainTheme=3&FldrName=6&RFPath=59, Stand Oktober.2009.

SZIBALSKI, DR. MARTIN: Inlandstourismus 2007: Vorjahresergebnis deutlich übertroffen, S. 483, in: Statistisches Bundesamt: Wirtschaft und Statistik, Wiesbaden 2008

WASSER- UND SCHIFFFAHRTSVERWALTUNG DES BUNDES: Verkehrsbericht WSD Südwest 2007, online URL: <http://www.elwis.de/Verkehrsstatistik/Verkehrsberichte/WSD-Suedwest.pdf>

WASSER- UND SCHIFFFAHRTSAMT STUTTGART: Wassertourismus auf Bundeswasserstraßen, online URL: <http://www.wsa-stuttgart.wsv.de/downloadbereich/pdf/dehn.pdf>, Stand März 2010.

YOUTHWAKE: online URL: http://www.youthwake.lu/?page=wake_now, Stand November 2009.

WATERWAYS: online URL: <http://www.water-ways.net/d/info/frankreich/index.php>, Stand: Dezember 2009.

WORLD ECONOMIC FORUM: Travel & Tourism Competiveness Report 2010, online URL: <http://www.weforum.org/documents/TTCR09/index.html>, Stand März 2010.